Jerusalem,

Die Alte Haubtstat

der Juden, wie sie vor der Zerstörung

auf dem hohen Gebirge, mitten in der Welt, als das irdische Paradies, ein Vorbild der ewigen Stadt Gottes war.

Mit kurzer Historia und Erklärung, was Gott

von anfang an diesem Ort gethan, was diese Stadt, ein jeder Namen und Geschichte zu bedeuten hat. Und warum Gott diese Stadt samt dem ganzen Land durch seinen Zorn, zum Zeichen aller Welt ausgetilget und keinen Stein auf dem andern gelassen hat.

Figur und Wahrheit des alten und neuen Testaments

vergleicht, was das neue geistliche, ewige und himmlische Jerusalem sei.
Alles aus dem Hebräischen auf Grund der heiligen Schrift eröffnet und ausgelegt

durch

Adam Reißner.

Ins Neudeutsche übertragen von **Julius Schwabe.**

I. Teil.

Frankfurt a. M.
Verlag von H. Bokelmann
1894.

Nachdruck verboten.

Familien-Tafel.

Kinder.

Vorwort.

„Sorget, daß dem Volke seine Religion erhalten bleibe.“

Wem wird diese Mahnung des dahingegangenen, greisen Heldenkaisers nicht in Erinnerung treten, wenn er sieht, wie ein Teil der heutigen Gesellschaft dem Unglauben verfallen und jeglicher Gottesfurcht bar, nur in Erfüllung unerreichbarer Forderungen seine Zukunft sieht. Sollte, angesichts dieses Zustandes und in pietätvoller Achtung vor den obigen Worten unseres toten Kaisers, es da nicht jeder christlich gesinnte Mensch für heilige Pflicht gegen sich und seine Mitmenschen halten, dem Unglauben einen Damm entgegen zu setzen. Die Wankenden zu stützen, den Verirrten den rechten Weg zu weisen verdient höchsten Lohn.

Fragt man sich aber nun, wie denn diesem um sich greifenden Übel des Unglaubens am leichtesten und sichersten gesteuert werden kann, so kommt man zu dem einzigen Schlusse: besser als alle Predigten und Missionen, von denen sich ja diese Religionslosen ferne halten, wirken gute und anregend geschriebene Bücher, und solche zu verbreiten, sei es durch Verkauf, Geschenk oder sonst, ist ein sicheres Mittel, um nach und nach auch abtrünnige Christen wieder zu gewinnen. Das hier vorliegende Werk ist nun zu diesem Zwecke so recht geeignet, da es einer Zeit entstammt, in der ähnliche Verhältnisse, wenn auch aus anderen Ursachen herrschten. Es ist geschrieben zur Zeit der Wende des 15. Jahrhunderts, von dem Gelehrten **Adam Reissner**, ebenso bekannt an den Fürstenhöfen seiner Zeit, wie geachtet und beliebt bei den anderen Ständen. Dieser Gelehrte, in edler Selbstverleugnung eigener Interessen, hatte es sich zur Lebensaufgabe gemacht, auch andere zu dem zu überzeugen, was für ihn ewige Wahrheit war und das Glück seines Lebens bildete, zu dem Glauben an Jesum Christum, den Gottessohn.

In eigenartiger Weise sucht dieser wahre Christ seine Leser dem Leben und den Lehren Jesums näher zu bringen. Er wählt nicht den Weg der Predigt, sondern indem er eine historisch hochinteressante Geschichte der Juden und eine Beschreibung Jerusalems giebt, knüpft er an jedem Punkte an, um aus den Schicksalen dieses Volkes, wie seiner Hauptstadt die ewige göttliche Vorsehung und den Willen unseres Heilands zu zeigen.

Er schildert uns die Geschichte Jerusalems, welche ja untrennbar verbunden mit der Geschichte des jüdischen Volkes ist, von seinem Erbauer dem König-Priester Melchisedeck bis zur Zerstörung und Zerstreuung des Volkes. Er läßt die sämtlichen Könige, Hohenpriester, Helden an unseren Augen vorbeiziehen und überall findet er den Punkt um einzusetzen und die Gottheit Jesum Christums hervorzuheben. Der Verfasser führt uns in seiner Beschreibung in das alttestamentarische Jerusalem, der viereckigen Stadt, mit den Hügeln Zion, Acra, Moriah, Besetha und Gihon, mit all ihren Mauern, Pforten, Burgen, Schlössern u. s. w. Er zeigt uns in lebhafter Schilderung die Umgebung mit ihren Flüssen, Bergen, Thälern u. s. w., sodaß man sich zurückversetzt glaubt um zwei Jahrtausende. Durch alle diese Schilderungen zieht sich nun der Gedanke an Jesum Christum. Jede bezügliche Bibelstelle wird von dem Verfasser angeführt und erklärt; aus dem Verlauf der Geschichte, aus dem Leben des Volkes, aus seiner Stadt, überall nimmt der Verfasser Gelegenheit, auf das Walten und Wirken hinzuweisen, das alles lenkte und leitete.

Dieses Buch, welches wie man sieht, in historischem Gewande an das Herz des Ungläubigen und Zweifelnden pocht, ist gerade deshalb sehr geeignet für die eingangs erwähnte, heute so sehr nötige Propaganda. Es ist in das Neu-Hochdeutsche durch den Fachgelehrten Julius Schwabe übersetzt und erscheint in einer Ausstattung, welche dessen Anschaffung, sei es für die eigene Bibliothek, sei es zur Weiterverbreitung, als Geschenk 2c. leicht ermöglicht. Jedermann mird daran einen Schatz besitzen.

Der Verleger.

Dem christlichen Leser

wünschet Adam Reißner Gnade, Heil, Segen und Verstand vom Herrn Jesus Christus. Amen.

Paulus, der heilige Apostel, hat die Heiden zu Athen (Actor 17) also gelehrt: Gott hat die Welt und alles darinnen erschaffen. Er giebt allen das Leben und Atem und hat den Menschen gemacht, auf Erden zu wohnen, und hat ihnen Zeit bestimmt ihrer Einwohnung, daß sie sollen den Herrn suchen, ob sie ihn möchten ergreifen und finden. Und den Gläubigen zu Rom schreibt er Kap. 1: Daß Gottes unsichtbares Wesen durch die sichtbaren Werke der Kreaturen ersehen und erkannt werde.

Jeder Mensch lebet darum, daß er Gott suche.

Wie dann auch der Herr Christus selbst seinen erwählten Jüngern befohlen (Marc. 16): Sie sollen das Evangelium allen Kreaturen verkünden, das ist, sie sollen alle Kreaturen zur Hand nehmen, durch derselben Art und Eigenschaft den unverständigen Menschen den Handel und Willen Gottes erklären und einigermaßen vorbilden, wie auch das Evangelium durch allerlei Kreaturen unter dem Himmel ausgerufen worden (Coloss. 1). Aber über alle Kreaturen ist auch die heilige Schrift, die von Christo zeuget (Joh. 5), die uns zur Lehre geschrieben (Roman. 16), von Gott ein=

Die Creaturen vorbilden. Christus als Samen, Baum Lamm, Brot, Wasser 2c.

Die heilige Schrift zeuget von Christo und ist uns zur Lehre vorgeschrieben.

gegeben (2. Thimoth. 3), und die die Menschen verständig macht zum Heil.

So findet sich auch, daß unter allen Kreaturen in dieser Welt und in der ganzen heiligen Schrift, unter allen Figuren des neuen und alten Testaments, kein höherer, vornehmerer und namhafterer Ort ist, so Gott allen Menschen, Juden und Heiden, vor die Augen hat stellen wollen, denn das irdische Paradies, die Stadt Jerusalem, die mitten in der Welt war, welchen Ort Gott der Herr von Anfang an besucht und darauf gesehen (Deuter. 2) bis auf die Zeit, daß er durch seinen Sohn den Ort selbst heimgesucht und durch ihn das himmlische Paradies aufgethan, das geistliche Jerusalem zu bauen angefangen und dann nach seiner Heimsuchung das irdische Jerusalem von wegen der ungläubigen Einwohner ausgetilgt und zur unfruchtbaren Wüste gemacht, daß es bis an den jüngsten Tag ein Spiegel allen Menschen sein soll seines Zorns über alle die, so sein Heil verachten, nach seinem Erkenntnis nicht fragen, ihn weder suchen noch finden wollen.

Paradies Jerusalem.

Strafe der Verächter.

Weil aber dieser hochberühmte Ort, nämlich das irdische Paradies und die Stadt Jerusalem, wie sie vor alten Zeiten gewesen, seit ihrem Untergange so lange Zeit verborgen geblieben und, so viel mir wissend, noch nie beschrieben worden ist, so habe ich mich auch in meiner Jugend oft um solche hohe Dinge bekümmert, dazu hat mir Gott der Herr auch Verstand gegeben. Anfänglich habe ich mich vor vierzig Jahren nach besonderer Schickung Gottes zu Doktor Johann Reuchlin, genannt Capnio, begeben und von ihm die hebräische und griechische Sprache gelernt, wie er auch der erste ist, der solche Sprachen in Deutschland gelehrt hat. Darnach hat mir JacobusZiglerus Lan=

Jerusalem, bisher nie beschrieben worden.

Capnio, trium linguarum peritissimus.

danus, der Palästina und anderes beschrieben, bei dem ich in Italien und in Deutschland eine lange Zeit gewohnt habe, die Lage der Stadt Jerusalem, soviel er aus Josepho, Aristea, Tacito und anderen entnommen haben mag, ein wenig angezeigt und entworfen. Zum dritten bin ich durch einen gottesgelehrten Mann vor vielen Jahren ermahnt worden, ich solle in der heiligen Schrift studieren und den Herrn Christum in allen Geschichten und Worten suchen, so werde der Herr ein großes Licht geben.

Jacobus Ziegerus, uir rarae eruditionis.

Vir Dei, et uere Theodidactus.

Über das alles hat mich Gott der Herr von allen weltlichen Geschäften, von Haus und Vaterland, mit gewaltiger Hand herausgeführt und daneben unter Fürsten und Herren, zur Belehrung und Unterhaltung, auch allerlei Bücher zur Hand gegeben, daß ich nun einige Jahre (wiewohl nicht ohne Anfechtung und Trübsal) nichts anderes gethan, denn in der heiligen Schrift mich geübt, und gefunden habe, daß die heilige Schrift ein hoher teurer Schatz und ein verschlossenes Buch ist, das auch unter allen Worten Gottes Geheimnisse und unaussprechliche Wohlthaten verbirgt.

Die heilige Schrift ein verborgener, teurer Schatz.

Als ich nun die hebräische Bibel in ihren Worten mit einander verglichen und alle meine Zeit darauf verwendet, haben sich die Wohlthaten und Geheimnisse Gottes, die unter den Figuren und eigenen Namen verborgen liegen, hervorgethan und daraus eine liebliche Konsonanz und der rechte, gesunde geistliche Verstand vom Herrn Christo und seinen Wohlthaten fein und lustig gefolgert, bis sich nicht allein die schwersten Stellen in der heiligen Schrift, als der Tabernakel Moses, die heilige Stadt Jerusalem, der Tempel Salomo, sondern auch, was solches und andere Wunderwerke Gottes bedeuten und vorstellen, von selbst erklärt haben.

Einhelligkeit und Zusammenstimmung der heiligen Schrift.

Drei vornehme Stücke in der heil. Schrift: Hütte Moses, Stadt Jerusalem, Tempel Salomonis.

Es ist kein Zweifel, der gottesfürchtige Leser wird sich ob der Einhelligkeit der heiligen Schrift, die nichts anderes denn Christentum vorträgt, nicht wenig verwundern, wird auch im Licht der Wahrheit merken, warum das Wort und der Sohn Gottes vom Himmel gestiegen, Mensch geworden, und zu Jerusalem, mitten in der Welt, gelitten, vom Tode auferstanden, im Himmel sich zur Rechten Gottes seines Vaters gesetzt und nach Ausgießung des heiligen Geistes sein Evangelium habe in alle Welt verkünden lassen, und wird Gott dem Herrn wegen seiner Wohlthaten Lob und Dank sagen.

Gott zu Jerusalem leibhaftig erschienen und sein Werk da ausgerichtet.

Daß sich aber ein jeder Leser in dieses Buch kann einrichten, dasselbe mit Nutzen lesen und gebrauchen, soll er erstens wissen, daß ich das irdische Paradies und die Stadt Jerusalem nicht wie andere geschildert, auch nicht allein in historischer Weise beschrieben, sondern ich habe nämlich auf das Werk Gottes gesehen, was er darunter verborgen, und was er allen Gläubigen hat zu erkennen geben wollen. Das heißt, ich habe mich beflissen, daß ich den geistlichen Verstand nach verliehener Gnade anzeige, die hebräischen Namen und Wörter auslege und den Buchstaben mit geistlichem Verstand erkläre, wie es auch die Apostel und die alten Theologen gethan haben, ohne welchen Verstand wenig Nutzen bei der Historia und beim Buchstaben der heiligen Schrift ist.

Allegoria est sensus mysticus, qui homiem in coelum diuina meditando subuehit.

Ich habe aber die Mysterien, die Sakramente und das Geheimnis Gottes nicht mit eigener Auslegung, sondern allein mit Worten die der heilige Geist redet, das heißt mit den Worten, der heiligen Schrift, ausgelegt, das alte Testament mit dem neuen und das neue mit dem alten verglichen, und die Figuren und Wahrheit zusammengetragen,

Figur und Wahrheit.

alsdann hat sich die heilige Schrift selbst erklärt, wie auch viele Gottesgelehrte zu unserer Zeit begutachtet haben, es wäre nichts höheres vonnöten, denn daß Figur und Wahrheit beschrieben würden. Daß aber solches hier geschehen ist, wird der gutherzige Leser bald merken, wenn er in das himmlische Paradies, in die Stadt Gottes, begehret aufzusteigen und vor dem Throne Gottes beten will, (Psalm 119): Öffne mir, o Herr, meine Augen, daß ich möge erfassen die Wunderwerke, die in deinem Gesetze sind.

Geistlichen Verstand muß man vom Herrn erbitten.

Zum andern soll der Leser dieses Buches wissen, daß die Sprüche, die hierin angegeben, nicht aus den deutschen Bibeln genommen sind, denn ich habe zu dieser Arbeit die deutsche Bibel nicht durchweg brauchen können, sondern habe alle Worte in der hebräischen und griechischen Bibel selbst suchen und dann mit andern gleichlautenden Worten in hebräischer und griechischer Sprache erklären und vieles selbst von neuem verdeutschen müssen, weshalb sich niemand befremden oder freventlich urteilen soll, wenn die Sprüche nicht allenthalben und in allen Worten mit den deutschen Bibeln übereinstimmen. Ich habe hierin auf den hebräischen Text und Grund und auf die Wahrheit gesehen, wie ein jeder fleißiger Leser, der hiernach suchen will, in der hebräischen Bibel finden wird; wenn ich dies nicht gethan, so hätte diese Beschreibung und Erklärung nicht herausgegeben zu werden brauchen.

Übersetzung nach dem hebräischen Text

Ich habe auch oft die Sprüche nicht von Wort zu Wort gesetzt, sondern einige Zeilen und Worte der Kürze wegen ausgelassen, damit das Buch nicht zu lang werde und nicht allein die Worte zur Konsonanz dienen, die einerlei eingefügt sind, worauf der Leser besonders acht haben soll. So wird ihm alles verständlicher.

Zum dritten soll jeder wissen, wo in der heiligen Schrift der große unaussprechliche Name Gottes steht. Für das lateinische Dominus habe ich das deutsche Wort Herr stehen lassen, aber doch mit großen Versal-Buchstaben geschrieben, nicht ohne merkliche Ursache, damit überall die Glorie und Gottheit unsers Herrn Jesu Christi durch diesen hohen verborgenen Namen, der im neuen Testament eröffnet und der Name Jesus ist, in der heiligen Schrift desto heller erstrahle und das tiefe Geheimnis der Menschwerdung, des Leidens und Sterbens Gottes im Fleisch und die göttliche Glorie der menschlichen Natur in Christo Jesu erscheine.

HERR mit großen Buchstaben geschrieben für den Namen Gottes.

Zum vierten soll der Leser wissen, daß ich hebräische Wörter habe bleiben lassen, weges des Geheimnisses, das darunter verborgen, aber im allgemeinen habe ich die Auslegung neben dem Orte verzeichnet. Z. B.: das hebräische Wort Misraim, welches auch Egypter bedeutet, habe ich stehen lassen, denn es heißt eigentlich Anfechter, Untertreiber, Verfolger, und nennt man noch heute die unreinen Geister und Kinder dieser Welt so, die das Volk Gottes ängstigen, plagen und verfolgen, welche der Herr im Evangelium in chaldäischer Sprache Demonia nennt; die im Menschen herrschen, bis er sie mit seinem göttlichen Finger, das ist mit dem heiligen Geiste, austreibt und ins Meer stürzt.

Misraim sunt tribulantes, angustiantes, affligentes, sunt spiritus scelerati, impostores et homines nequam.

Ebenso habe ich auch oft andere hebräische Wörter stehen lassen, als Hu und Seh, weil diese Benennungen in der hebräischen Bibel im allgemeinen auf Christum deuten. Wenn wir darin Ubung hätten, so würde uns die heilige Schrift viel heller und verständlicher, denn es will diese Historie nicht wie eine andere Historie gelesen werden, es muß der Leser das Geheimnis Gottes mit Gebet und Anrufung seines Namens höher bedenken, sich an der Wohl-

that Gottes erlustigen, erfreuen, und oft still halten, so wird er finden, wie lieblich der Herr ist, wie reichlich und mannigfaltig er sich in der heiligen Schrift darstellt und wie ein großes unaussprechliches Geheimnis in der hebräischen Bibel verborgen ist.

Das Hebräische ist die heilige Sprache, in der Gott sein Geheimnis verborgen.

Es kann ja niemand widersprechen, daß die hebräische Sprache eine heilige ist, in welcher Gott sein Geheimnis verborgen, denn Moses, David und alle heiligen Propheten haben alles durch Eingebung des heiligen Geistes mit hebräischen Buchstaben uns zur Lehre geschrieben, und deshalb das Gesetz oder die Lehre Gottes die heilige Schrift genannt. Und Gott der Herr spricht (Matth. 5): Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen, ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Amen, sag ich euch, so lange Himmel und Erde besteht, wird kein Jota oder ein einziger Punkt vom Gesetz vergehen, bis es alles geschieht.

Jota ist bei den Hebräern der kleinste Buchstabe, hat aber den größten Gebrauch.

Alle Juden, aus aller Welt versammelt, haben zu Jerusalem im Tempel am Pfingsttag öffentlich bekannt, daß die Apostel in ihren Zungen, darin sie geboren, Megalia, das ist die großen Thaten Gottes, entdecken und vortragen (Actor. 2). So wollte Paulus (1. Kor. 14), daß alle Gläubigen mit Zungen redeten, aber noch mehr predigten, das ist die heilige Schrift auslegten, und spricht: Der, welcher predigt, ist mehr denn der, so mit Zungen redet, er lege es denn aus, daß Ecclesia Erbauung empfange, wer aber in hebräischer Zunge redet, der bete, daß er es auch auslegen könne.

Magnifica et terribilia opera Dei in Christo.

Hebräische Sprache auslegen, ist eine besondere Gabe.

So nun das alles im Gesetz soll bedacht und erfüllet werden, wer wollte dann so unverständig und undankbar

sein, daß er die Auslegung der fremden Zungen als unnötig wollte verachten, und im hellen Licht der Wahrheit Schrift mit Schrift nicht wollte vergleichen, bedenken und verstehen lernen, die der Geist uns zur Lehre und Unterweisung hat vorgeschrieben. Und der Herr spricht selbst (Luc. 24): Es muß alles erfüllet werden, was geschrieben ist von mir im Gesetz Moses, in den Propheten und in Psalmen.

In der heil. Schrift ist alles von Christo und muß auch in allen Gliedern erfüllet werden.

Es haben die ersten Christgläubigen zur Zeit der Apostel, wenn sie den Glauben in Christum gehöret und empfangen, täglich mit allem Fleiße die heilige Schrift, die zur selben Zeit allein in hebräischer und griechischer Sprache verfaßt war, durchsucht und ergründet, zu erfahren, ob es sich also verhielt (Actor. 17), wie viel mehr wäre dies für einen jeden, der sich ihres Sinnes vergewissern wollte, in dieser letzten Zeit vonnöten, da so viele Sekten, so viel Spaltung und Zwietracht in der Religion vor Augen stehen, und es doch nur einen rechten unzweifelhaften, unveränderlichen Glauben in Herrn Jesum Christum giebt, der keiner Reformation bedarf, wie Tertulianus schreibt.

Die ersten Christen haben ihren Glauben aus dem Zeugnis der heiligen Schrift bekräftigt.

Tertull. de uirgin. uleandis. Regula fidei, una omnino immobilis, et uere formabilis.

Was nützt auch die heilige Schrift, wenn man das Geheimnis, so darunter verborgen, nicht suchen will, noch zu verstehen begehrt, so bleibt sie das verschlossene Buch, wie der Herr selbst anzeigt, da er spricht (Jesaias 29): Betrachtet es und verwundert euch, aber sie sind blind und voll und das Gesicht aller Propheten ist ihnen wie die Worte eines Buches, das verschlossen ist, aber am Tag Hu, das ist im Licht Christi, sollen die Gehörlosen die Worte des Buches hören und in der Dunkelheit und Finsternis sollen die Augen der Blinden sehen, es werden sich freuen, die mit dem Herrn leiden, die armen Menschen werden sich erfreuen mit dem heiligen Israel, und die irrig waren

Den blinden und satten Menschen ist die heilige Schrift ein verschlossenes Buch.

im Geiste, werden den Verstand erhalten, und die zuvor Widersprecher waren, die werden die Kunst lernen. Das sagt der Prophet.

Weil also alles in der heiligen Schrift von Christo geschrieben, so wollen wir in seiner Gnade die heilige Schrift noch weiter erforschen, bis daß der Morgenstern, wie Petrus spricht, aufgeht in unseren Herzen (2. Petri 1), auf daß wir zum Licht, das ist zum Herrn Christo, kommen, wie uns die Schrift ermahnet (Prouerb. 2). Wer die Weisheit (das ist Christus) wie das Silber ergründet und wie einen Schatz suchet, der wird das Erkenntnis Gottes finden. Und der Herr selbst spricht (Matth. 7): Suchet, so werdet ihr finden. Wer suchet, der findet. Und Paulus (1. Tessal. 5): Ihr sollt die Geister nicht auslöschen, die Prophezeiung, das ist die Auslegung der Schrift, nicht verachten, alles probieren und das Gute behalten.

Wer Christum finden will, der muß suchen.

Und wiewohl ich hoffe, daß dies Buch nicht allein mit der heiligen Schrift, sondern auch mit den hohen Artikeln des christlichen Glaubens und mit allen alten Symbolen übereinstimmen werde und ich in nichts geirrt habe, will ich, weil der Gegenstand groß und nicht genug bedacht werden kann, allen Liebhabern der Wahrheit, welche die himmlischen Gaben versucht und teilhaftig sind des heiligen Geistes, diese meine Arbeit zur Beurteilung unterbreiten mit dem Erbieten, daß, wo ich etwa zu viel oder zu wenig gethan, ich dasselbe in der Gnade des Herrn Christi auf einen jeden bessern Bericht gern ändern und verbessern will.

Wenn die Allegation in Josepho nicht überall zusagen, und etwa die Ziffern falsch sein sollten, so ist die Ursache, daß die griechischen und lateinischen Exemplare nicht gleiche Kapitel haben.

Nach alledem wolle ein jeder, der dieses Buch fleißig gelesen, sich weiter um die Wahrheit bekümmern und sich im Herrn Christo, an seinem heiligmachenden Erkenntnis und an seinen Wohlthaten erfreuen, und sämtlich bitten, daß wir würdig werden, aufzusteigen in das himmlische Jerusalem, daß wir dagegen zu Herzen führen die erschreckliche ewige Strafe der Juden, die den Herrn Jesum Christum verachtet, seine gesandten Diener verfolgt, in angenommener Blindheit und Verstocktheit ihres Herzens verharret haben und deshalb aus gerechtem Urteil Gottes verworfen und aus Stadt und Land ausgerottet und ausgetilgt worden sind.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus behüte uns, daß wir nicht in gleiche Strafe fallen, sondern durch ihn heilig und selig werden. Amen.

Inhalt des ersten Teils.

Vorrede an den Leser, worin Ursache, Nutzen und Gebrauch dieses Buches dargelegt wird.

Kurzer Bericht von der Stadt Jerusalem, von dem Ort, Boden, Lage, Befestigung, Umkreis, Einwohnerzahl und von ihrem Untergang.

Vom ersten Erbauer, vom König und Priester Melchisedek und von anderen Fürsten, auch vom Namen der Stadt Jerusalem.

Jerusalem, die heilige viereckige Stadt, mit allen namhaften Orten, Mauern, Pforten, Burgen, Schlössern, Brunnen, Flüssen, Bergen, Thälern und allen hervorragenden Gebäuden, wie sie vor der Zerstörung an allen vier Orten zu sehen waren.

Folgt die Erklärung der Stadt Jerusalem und ihrer inneren Einteilung.

Zion, der erste Berg, das hohe Schloß und die obere Stadt mit ihrer Umgebung.

I.

Von der Stadt Jerusalem,

ihrem Ort, Boden, Umkreis, ihrer Lage, Befestigung, Höhe, Einwohnerzahl, und von ihrem Untergang, ein kurzer Bericht.

Jerusalem, die Stadt, die mit ihrer Landschaft von Anfang an das irdische Paradies war, wie in diesem Buche vielfach bezeugt ist, lag in der Mitte des jüdischen Landes und des Umkreises der Welt, wie der Mittelpunkt des Erdbodens auf dem höchsten Gebirge, da die Thäler und Felder mit Brunnen und Lustgärten lieblich geziert und fruchtbar waren. Diese Stadt hat mit Befestigung, Gebäuden, Herrlichkeit und mit der Zahl der Einwohner alle anderen Städte übertroffen, ist auch der größten Wohlfahrt halber die allerglückseligste gewesen, da sie Gott der HERR nicht allein mit seinem heiligen Gesetz, das ist mit seiner Lehre und Gottesdienst, mit großen Königen, Hohenpriestern und Propheten begabt, sondern daß sich der Sohn Gottes, unser HERR Jesus Christus, im Fleisch, mit Lehre, Wunderthaten, Leiden, Sterben, Begräbnis, Auferstehung, Auffahrt in den Himmel, Sendung des heiligen Geistes und mit Verkündigung seines Evangelium ihr geoffenbart hat, aber wegen der obersten Fürsten und des Volkes Sünde, Abfall und Abgötterei diese Stadt oft be-

Jerusalem, das irdische Paradies.

Die höchste und glückseligste Stadt auf Erden.

Gott hat leibhaftig zu Jerusalem gewandelt und gehandelt.

straft, zuletzt, als sie Christum, den Messias, den alleinigen Heilmacher der Welt, verworfen, ist sie ganz zerstört, ausgerottet und zu einem ebenen Steinhaufen gemacht worden.

De Bello, lib. 3. Cap. 2.

Jerusalem mitten in der Welt.

Josephus schreibt: Jerusalem sei mitten in Judäa gelegen, daher einige nicht ohne Ursache diese Stadt die Mitte des Landes genannt haben, daß sie aber das Zentrum und der Mittelpunkt im Umkreis der Welt sei, bezeugen nicht allein die Geschichtsschreiber und alten Lehrer, sondern auch die heilige Schrift.

Gott ist in Judäa bekannt worden und alle Heiden ringsum sollten nachfolgen.

Gott der HERR spricht im Propheten Ezechiel, Kap. 5: Das ist Jerusalem, in die Mitte der Heiden habe ich die Stadt gesetzt und ringsum die Erde. Das hat auch ohne Zweifel der Altvater Jacob gemeint, da er über die Söhne Josephs sprach (Gen. 48): Sie werden sich mehren und vervielfältigen mitten in der Erden. Und David, da er schreibt (Psalm 74): Gott, mein König von Anfang, hat das Heil bewirkt in der Mitte der Erde.

Jerusalem das höchste Gebirge der Erde.

Daß aber Jerusalem auf dem höchsten Gebirge gelegen, bezeuget die heilige Schrift Deuter 32: Er hat es gefunden in der Erde, die wüst, öd und wild ist, und hat es geführet in die hohe Erde. Auch zeiget die heilige Schrift an, daß alle die von anderen Orten gen Jerusalem reisten, sind aufgestiegen, so Sirach 46: Der HERR hat dem Caleb Stärke gegeben und die Kraft ist bei ihm geblieben bis ins Alter, daß er aufgestiegen in den höchsten Ort der Erde. Jesaias 36 spricht Rabsake, der Hauptmann des Königs Assur: Bin ich denn ohne den HERRN aufgestiegen zu dieser Erden, daß ich sie verderbe. Der HERR hat zu mir gesagt: Steige auf zu dieser Erde und verderbe sie. Und der HERR selbst spricht Matth. 20: Siehe, wir

steigen hinauf gen Jerusalem. Luc. 10: Ein Mensch stieg ab von Jerusalem in Jericho und ein Priester stieg auch ab. Actor. 8: Der Engel des HERRN sprach zu Philippo: Stehe auf und gehe gen Mittag zum Wege, der herabsteigt von der Stadt Jerusalem in die Stadt Gasa.

Außerhalb der Stadt sind fruchtbare Berge und schöne Thäler gewesen. Genes. 14 wird es des Königs Thal genannt, da Melchisedek, der Priester des Höchsten, der König zu Salem war. 2. Paral. 20: Das Thal des Segens. Jesaias 22: Thal der Prophezeiungen und auserwähltes Thal. Jerem. 31: Das Thal der Felsen. Aber von der Schönheit schreibt David Psalm 46 und 48, wo er diese Stadt einen schönen Ort nennt, eine Freude für alle auf Erden, eine Stadt des großen Königs, eine Stadt Gottes des HERRN Zebaoth. Jesaias 52 und Daniel 9 wird sie die heilige Stadt, 1. Reg. 3 die auserwählte Stadt, Thren. 2 die Stadt vollkommener Schönheit, Jesaias 22 eine volle Stadt, Thren. 1 eine volkreiche Stadt genannt.

Die Thäler zu Jerusalem.

Lob der Stad Jerusalem.

Von der Lage dieser Stadt schreibt Strabo, daß es ein Gebirge von Felsen sei, reich an Wasser, aber das umliegende Land sei dürr und ohne Wasser. Die Stadt sei mit Felsen umgeben und wohl bewahret. Der Stadtgraben war in einen Felsen gehauen, vierzig Werkschuh tief und zweihundertfünfzig Schuh breit. Plinius schreibt: Es sei die vornehmste Stadt im Orient gewesen.

Strabo Geograph. lib 6.

Stadtgraben.

Plinius.

Cornelius Tacitus schreibt: Die Stadt sei hoch gelegen und wohl befestigt, die Stadtmauer verbinde zwei Berge, die außerhalb sechszig Schuh hoch und wie eine Wand sind, worin Thürme hundert Schuh hoch. Inwendig hat der Palast eine besondere Mauer wie auch das hohe Schloß

Tacitus de bello Judaico. lib. 21. Urbs ardua situ.

Templum egregiu propugnaculu. Fons perennis aquae in Templo.

Antonia. Der Tempel hatte seine eigenen Mauern, mit Schlupfen umgeben, ein festes Gebäude mit einem Springbrunnen und unter dem Boden Wassergänge, Wasserkästen und Zisternen für das Regenwasser. Tacitus schreibt auch: Es seien im Anfang der letzten Belagerung zweimal hunderttausend Menschen in der Stadt gewesen

De Bello, lib. 6 Cap. 6.

Flavius Josephus schreibt also: Die Stadt war verwahrt mit drei Ringmauern, aber wo ein Thal war, daß man nicht konnte hinzukommen, da hatte sie nur eine Mauer. Sie war ursprünglich auf zwei Bergen, Zion und Acra, erbaut, die einander gegenüber standen und durch das Thal Tyropeon getrennt waren. Neben Acra war der Berg Moriah mit dem Thal Kedron, auf welchem Berg der Tempel und das Schloß Antonia standen. Außerhalb der Stadt waren diese Berge mit tiefen Thälern umgeben. An drei Seiten konnte man die Stadt wegen der Felsen nicht angreifen. Dazu kam noch ein vierter Berg mit Namen Besetha, der dem Tempel und Antonia gegenüber lag und durch tiefe Gräben abgesondert war. Der Umfang der Stadt betrug dreiunddreißig Stunden, Aristeas schreibt vierzig Stunden.

Hecateus Abderita.

Josephus meldet auch im Buche wider Apionem, daß Hecateus Abderita, der beim König Ptolomeo Lagi in Egypten wohnte, von der Stadt Jerusalem und vom Tempel also schreibt: Es sind viele feste Flecken und viel Volks im Lande der Juden, aber allerfesteste Stadt hat im Umkreis fünfzig Stunden, darin wohnen bei einhundert und zwanzig Tausend Menschen, sie heißt Jerosolyma. Daselbst, schier mitten in der Stadt, liegt ein geschlossenes Gebäude von Quadersteinen. Der Obertempel hat in der Länge ungefähr fünfhundert Schuh und in der Breite hundert Ellen;

Jerusalem die stärkste Stadt, fünfzig Stunden im Umkreis

Obertempel der Priester u. Israeliten.

er hat zweifache Pforten. Daselbst ist das große Haus, in dem sich der goldene Altar und goldene Leuchter befinden, die zwei Talenta an Gewicht haben. Auf dem Leuchter war ein ewiges Licht, das Tag und Nacht brennen mußte. Kein Bildnis oder Anathema war da, auch keine Pflanzung, kein Baumwald oder dergleichen. In diesem Obertempel wohnen die Priester Tag und Nacht, sie müssen sich reinigen und rein halten, durfen auch keinen Wein trinken, so lange sie im Tempel sind, das schreibt Hecateus.

Das Oberhaus.

Anathema, dona Diis sacrata.

Daselbst schreibt auch Josephus, daß Agatharchides, der Geschichtsschreiber der Juden und ihrer Stadt, also schreibt: Die man Juden nennt, die wohnen in der allerstärksten Stadt, die Landeinsassen nennen es Jerosolyma, sie pflegen zu feiern den siebenten Tag, an dem sie auch keine Waffen tragen, den Feldbau nicht anrühren und auch keine anderen Verrichtungen thun. In den Tempeln heben sie ihre Hände auf und beten bis zum Abend.

Contra Apione, lib I. Agatharchides.

Die Juden beten den ganzen Sabbath im Tempel.

Von der Zerstörung und Ausrottung der Stadt schreibt Josepho kurz also: Jerosolyma ist eingenommen worden im zweiten Jahre des Kaisertums Vespasiani, am achten Tage des Monats September. Zuvor ist sie fünfmal eingenommen und dann zum zweiten mal ausgerottet worden. Sisac, der König von Egypten, sodann Antiochus, darnach Pompeyus, zuletzt Sosius und Herode haben die eroberte Stadt geschont. Aber als sie der König Babel gewonnen, hat er sie ausgetilgt nach dem Anfang ihrer Erbauung eintausend dreihundert und sechzig Jahre. Ihr erster Erbauer war der Fürst der Kananeer, der in ihrer Sprache der gerechte König genannt wurde, denn er war gerecht.

De Bello, lib. 7, Cap. 18.

Als aber David, der König der Juden, das Volk der

Kananeer vertrieben, hat er sein Volk da eingesetzt. Danach über vierhundertvierundsechzig Jahre ist die Stadt von den Babylonern zerstört worden. Vom König David, dem ersten Juden der darin regiert hat, bis auf die letzte Austilgung, die Titus gethan, sind eintausend einhundert und siebzig Jahre. Von der ersten Erbauung bis zur Zerstörung sind zweitausend einhundert und siebenundsiebzig Jahre. Es hat weder ihr Alter und Reichtum, noch ihr großes Lob, das in der ganzen Welt verbreitet war, auch nicht die große Herrlichkeit der Religion ihren Untergang verhindert. Das schreibt Josephus.

Vom ersten Erbauer
und vom Namen der Stadt Jerusalem.

Melchisedek, der König im Land Kanaan und ein Priester des höchsten Gottes genannt, hat zur Zeit, als Abraham ein Pilger und Fremder war im Lande Kanaan, die Stadt Jerusalem zu bauen angefangen und da seine Wohnung gehabt und einen Tempel dort aufgerichtet, wie die alten Geschichtsschreiber Josephus und Egesippus bezeugen, da sie also schreiben:

Antiq. lib. 1, Cap. 10. De Bello, lib. 7, Cap. 18.

Der erste Stifter der Stadt war der Fürst der Kananeer, welcher der väterliche, das ist in hebräischer Sprache Melchisedek (der gerechte König) genannt wurde, denn er war gerecht. Er ist auch der erste gewesen, der Gott im priesterlichen Amt gedient und einen Tempel, der in griechischer Sprache Jeron hieß, gebaut hat, von dem die Stadt Jerosolyma den Namen bekommen hat, die zuvor Salem genannt wurde, das ist in hebräischer Sprache Friede.

Hierosolyma ist so viel als ein Tempel des Friedens.

Der Name Jerosolyma ist bei den Griechen und allen Heiden geblieben, aber in der hebräischen und chaldäischen Bibel wird die Stadt nie anders als Salem und Jerusalem genannt. Die zweiundsiebzig Interpretes haben auch den Namen Jerusalem beibehalten.

Vom König Melchisedek, der eine Figur und Abbild des Himmelskönigs Christi war, steht geschrieben Genes. 14: Melchisedek, der König zu Salem, hat hervorgebracht Brot und Wein und derselbe ist der Cohen, das ist der Priester Gottes des höchsten. Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet ist Abraham im höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzt, und gesegnet ist der höchste Gott, der deine Feinde in deine Hände gegeben hat, und er gab ihm (Abraham, dem König und Priester) den Zehnten von allem.

Jeronymus schreibt: Alle Hebräer schreiben beständig, daß dieser Melchisedek sei Sem, der Sohn Noah gewesen, denn die heilige Schrift zeigt an, daß Sem, als ihm der Arpachsad zwei Jahre nach der Sündflut geboren wurde, sei Hundert Jahre alt gewesen und habe darnach noch fünfhundert Jahre gelebt und wurden ihm noch Söhne und Töchter geboren (Genes. 2). So bezeugen alle Chronologen, daß Sem den Abraham überlebt und wie etliche schreiben, nach Abrahams Tode noch fünfunddreißig Jahre gelebt habe.

Hieron. ad Euagrium. Hebraeorum constans sententia, quod Melchisedec Rex Sale fuerit Sem, filius Noah

Von Sem steht geschrieben (Genes. 9), daß ihn Noah sein Vater gesegnet also: Gesegnet ist der HERR Gott, Sem und Canaan soll ihm dienen. Gott wird ausbreiten den Japhet und er wird wohnen in den Hütten Sem und Canaan wird ihr Knecht sein. Und weiter (Genes. 10) dem Sem wird geboren der Hu, der Vater aller Kinder Heber und der Bruder des großen Japhet.

Noah hat geweisfagt, daß Sem König über Canaan sein soll.

Christus ist der Hu, vom Stamme Sem, der Vater der Juden und Heiden, die sich bekehren.

Es ist aus der Genealogie Christi gewiß und offenbar, daß Sem der achte Urahne des Abraham und der zweiundsechszigste Urahne der Jungfrau Maria war, welche den Hu, den edlen Sohn Gottes, den Heiligmacher der Welt, den Erbauer und Stifter des neuen Jerusalem, geboren. Deshalb schreibt Syrach Kap. 49: Seth und Sem sind unter den Menschen hoch geadelt und über alles was lebt unter der Kreatur Adam.

Sem, der höchste unter den menschlichen Kreaturen.

Weil sich die Meldung von Melchisedek, und daß Sem sein Vater soll gewesen sein, teilweise widersprechen, soll nebenbei eine besondere Tafel vom Geschlechte Sem bis auf die Brüder Juda und Levi, der Kinder Abrahams, dem christlichen Leser zum ferneren Unterricht und zur Erklärung des nachfolgenden siebenten Capitels zu den Hebräern, sowie Melchisedeks dienend, verfaßt und vor Augen gestellt werden.

Paulus erklärt den Spruch vom Melchisedek, Genes. 14, von Christo.

Den Spruch Genes. 14 von Melchisedek, und daß er ein Abbild Christi gewesen erklärt Paulus den Hebräern im siebenten Kapitel, indem er schreibt:

Dieser Melchisedek ist der König Salem, der Priester Gottes des Höchsten, der dem Abraham begegnete als er wiederkehrte aus der Schlacht der Könige und segnete ihn, welchem auch Abraham den Zehnten von allem abgab. Er wird ausgelegt als ein König der Gerechtigkeit und als König Salem, das ist ein König des Friedens, ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, der weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens hat, er ist gleich dem Sohne Gottes, welcher Priester bleibet in Ewigkeit.

Noluit id prodi Deus hoc loco ad figura Christi exprimen dam.

Wir sehen nun, wie hoch der ist, dem auch Abraham den Zehnten giebt vom Kriegsgewinn. Die aus den Kindern

Levi das Priestertum empfangen, die haben nach dem Gesetz den Zehnten vom Volk zu nehmen, das ist von ihren Brüdern, obwohl sie auch von Abraham abstammen, aber Melchisedek, von dem nichts gemeldet wird, daß er aus ihrem Geschlecht sei, der nahm den Zehnten von Abraham und segnete den, der die Verheißung hatte. Und hier nehmen die sterblichen Menschen (die Leviten) den Zehnt, aber dort (Melchisedek) hat ein Zeugnis, daß er lebt, also hat doch auch Levi, der den Zehnten empfängt, durch Abraham den Zehnt gegeben, denn er war noch nicht geboren, da Melchisedek dem Abraham begegnete.

Non recensetur ex gene ratione Levi, qui fuit frater Judae.

Abraham war des Levi Urahnherr und Levi sein Urenkel.

Wenn nun das Priestertum Levi vollendet war, denn unter demselben hat das Volk das Gesetz empfangen, wäre es dann nötig gewesen, daß ein anderer Priester hätte auferstehen sollen, der nach der Ordnung Melchisedek und nicht nach der Ordnung Aaron sollte genannt werden? Denn wo das Priestertum verändert wird, da ists not, daß auch das Gesetz verändert werde, denn der, nämlich Christus, von dem solches gesagt wird, ist eines andern Geschlechts teilhaftig, von welchem nie einer des Altars gepflegt hat, denn es ist offenbar, daß unser HERR von Juda abstammt, zu welchem Geschlecht Mose nichts von dem Priestertum geredet hat, und es ist noch klarer, so nach dem Gleichnis Melchisedek ein anderer Priester aufersteht, der ist nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebotes Priester geworden, sondern in der Kraft des unendlichen Lebens.

Perfectio. Christus ist der Ausrichter und Vollender. Hebr. 12

Ordnung, das ist, nach dem Stande, dem Wesen, der Würdigkeit, Hoheit.

Levi war des Juda Bruder.

Geistlicher Priester, geistliches Gesetz.

Denn also bezeuget David: Du bist der Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek, denn es geschieht damit eine Aufhebung des vorigen Gesetzes wegen seiner Schwachheit und Unbehülflichkeit, denn das Gesetz hat nichts vollendet, es war nur eine Einführung zur besseren Hoff-

Das figürliche muß aufhören und das ewige angehen.

nung, durch welche wir zu Gott nahen, und so viel besser, daß es nicht ohne einen Eid geschehen, denn jene vom Stamm Levi sind ohne Eid Priester geworden, dieser aber mit dem Eid, durch den er zu ihm spricht: Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen, du bist der Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek.

Jesus unterhandelt, er ist Bürge und muß zahlen. Moses stand nicht für den Schaden.

Also ist Jesus eines viel besseren Bundes Ausrichter geworden. Jener waren viele die Priester wurden, denn des Todes halber konnten sie nicht bleiben, dieser aber, weil er ewiglich bleibt, hat ein unvergängliches Priestertum, daher er auch kann vollkommen Heilig machen, die durch ihn zu Gott treten, und lebt immerfort, daß er kann für uns unterhandeln.

In dem siebenten Capitel zu den Hebräern erklärt der Apostel Paulus den ganzen Inhalt des neuen und alten Testaments und beweist, das alles was im alten Testament vorgeschrieben sei, das habe Christus vollendet und ausgerichtet, der sei der rechte Melchisedek, der Stifter und Erbauer der geistlichen ewigen Stadt Jerusalem. Christus, Gott und Mensch, vom Stamme Sem, ist der wahre Melchisedek, der von Abraham, dem Vater der Gläubigen, und von den Leviten Zehnten empfängt (Levit. 27). Alle Zehnten dieser (neuen) Erde, vom Samen der Erde, von der Frucht des Baumes, gehören dem HERRN, er ist Hu, der Heilige des Herrn. Also ist Christus auch selbst der Zehnt, er ist der Same, die Frucht und der Heilige im HERRN, der sich selbst Gott aufopferte zu Jerusalem, als das Haupt aller Glieder.

Der Zehnt mußte zu Jerusalem überantwortet werden. Deut. 14.

Paulus zeiget auch weiter an, daß die heilige Schrift, da sie des Melchisedek gedenkt, keines Vaters, keiner Mutter,

keinen Anfangs und keines Sterbens erwähnt, denn Christus hatte in Wahrheit keinen irdischen Vater und keine Mutter wie andere Menschen, er ist des alleinigen Gottes und einer heiligen Jungfrau Sohn, er ist auch nicht von irdischer Geburt noch menschlichen Geschlechts, denn er ist von oben herabgekommen, war am Anfang bei Gott und lebt nun in angenommener Menschheit in Ewigkeit.

Christus ist in Wahrheit das, was Melchisedek figürlich dargestellt hat. Genes. 14.

Darum ist Melchisedek viel herrlicher denn Abraham, wie auch das Priesteramt Melchisedeks viel herrlicher ist, als das Levis und Aarons, denn es ist viel älter und von königlicher Würde. Das Gesetz und das Priesteramt Moses konnte nicht machen, darum wurde es abgethan und das irdische Jerusalem ausgetilgt. Christus aber bringt ein neues Gesetz, nämlich das Evangelium, und das Gesetz des Geistes des unendlichen Lebens herfür, wodurch er uns gerecht und selig macht. Er ist wahrhaftig der König Salem, der König der Gerechtigkeit, der alle Gewalt im Himmel und auf Erden hat. Er ist der Hu und Vater aller Hebräer, das heißt seiner Nachfolger. Er ist der Herr aller. Er hat den Segen von Gott seinem Vater empfangen und Japhet, das ist die Heiden, wohnen in seinen Hütten.

Das Priesteramt Christi ist ewig und unveränderlich.

Wenn wir also die heilige Schrift fleißig durchsuchen und das was Gott von Anfang an mit der Stadt Jerusalem vor hatte, im Lichte der Wahrheit bedenken wollen, so werden wir finden, daß ihrer Benennung noch eine andere Ursache zu Grunde liegt, wie Josephus und Egesippus melden. Diese Stadt ist durch besondere Vorsehung Gottes in hebräischer Sprache Salem und Jerusalem genannt worden, das ist, wie auch Paulus auslegt, Friede, Heil, Seligkeit und Vollkommenheit oder Vollendung. Also heißt Jerusalem eine Stadt die den Frieden sehen wird, in der

Salem, est pax, salus, felicitas, perfactio, consummatio.

Hostia pacifica, quod pacem faceret cum Deo, et per ipsum pax credentibus obtineretur.

der Friede erscheinen, und worin der wahre Friede, welcher ist Christus, gelehrt, sowie alles was im Gesetze vorgeschrieben, besonders das Opfer, vollendet werde. Daher heißt das Opfer Salemim, das ist Friedensopfer und Sühnopfer.

Christus ist der Friede und das Friedensopfer zu Jerusalem.

Der wahre Salem, der Friede und das Friedensopfer ist nichts anderes als unser HERR Jesus Christus, der in dieser Stadt im angenommenen Fleische erschien, das Evangelium des Friedens verkündete und vor der Stadt auf dem Berge Gihon das Friedensopfer geworden ist und sein Blut auf dem Altar des Kreuzes vergossen hat. Paulus erklärt das Wort Friede (Ephes. 2) also: Jetzt aber in Christo Jesu, ihr die ihr fern waret, seid näher gekommen durch das Blut Christi, denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und die Mittelwand des Zaunes aufgelöst hat, der die Feindschaft durch sein Fleisch, sowie das Gesetz der Lehrgebote aufgehoben, der beide durch sich selbst erschaffen zu einem neuen Menschen; er macht Frieden und versöhnt mit Gott, vereinigt beide in einen Leib, durch den Tod, den er am Kreuze erlitten. Die Feindschaft ist durch sich selbst gekommen, er aber hat den Frieden evangelisiert für alle die fern oder nahe waren, das ist Juden und Heiden.

Aus Juden und Heiden ein Leib und eine Stadt durch die Erneuerung und Widergeburt.

Genes. 14. Hieron. Melchisedek, der Fürst dieser Stadt, hat im Vorbild Christi Wein und Brot vorgetragen.

Melchisedek hat dieses Werk des Heils vorgezeichnet, als er dem Überwinder, dem siegreichen Abraham begegnete, ihm den Segen, sowie auch ihm und seinen Knechten Wein und Brot gab, womit er anzeigte, daß vom Abraham der wahre Melchisedek geboren werden wird, der an diesem Ort sich Gott seinem Vater zum Friedensopfer hingeben, die Feinde überwinden und die gläubigen Kinder Abraham segnen, sie auch mit Brot und Wein, seinem Leib und Blut, speisen wird, denn allein von Christo steht geschrieben, daß er in Friede und Gerechtigkeit ewig regieren soll (Psalm 76).

Christus ist der König Salem, der dem Überwinder das verborgene Manna zu essen giebt.

Im Salem, das ist im Frieden, wird bleiben sein Ort und seine Wohnung in Zion (Jesaias 9). Sein Name heißt Wunderwirker, Ratgeber, Gott der Starke, Vater der Ewigkeit, der Fürst Salem, sein Fürstentum wird gemehrt im Frieden ohne Ende, auf dem Throne Davids und über sein Reich (Jesaias 32). Siehe, der König wird in Gerechtigkeit königlich herrschen.

Als Abraham auf dem Berge Moriah, welcher der dritte Berg zu Jerusalem war, nach Gottes Befehl opfern wollte, erschien ihm der Herr daselbst und nannte diesen Ort Adonai Jeraeh, das ist, der HERR wird an diesem Ort erscheinen und gesehen werden, denn Abraham hat im Geiste gesehen, daß der HERR in Erfüllung der Verheißungen derzeit an diesem Ort im Fleisch erscheinen, den Weg der Wahrheit lehren, die Menschen mit seiner Aufopferung versöhnen und den Frieden geben wird. Dazu schreibt Moses: Man wird heut sagen, auf dem Berge wird der Herr gesehen.

Genes. 11.

In monte Dominus uidebitur.

Daraus ist klar, daß die Stadt darum Jerusalem heißt, weil sich der HERR daselbst hat leibhaftig sehen lassen, daß er den Frieden dort offenbart und erfüllt hat was er durch die Propheten geredet. Psalm 48: Gott der Götter wird in Zion gesehen. Agg. 2: In diesem Ort will ich den Frieden geben, spricht der Herr Zebaoth. Bar. 2: Gehab dich wohl Jerusalem, der dir den Namen gegeben hat, der wird dich trösten. Baruch 3: Danach ist er auf Erden erschienen und hat mit den Menschen gewandelt. Baruch 5: O Jerusalem, Gott wird alle Herrlichkeit die unterm Himmel ist in dir sehen lassen, es wird dir ein ewiger Name von ihm gegeben, Friede, Gerechtigkeit, Glorie und Gottseligkeit.

Gott hat sich zu Jerusalem leibhaftig sehen lassen.

Daß aber solches erfüllet und Gott auf Erden er-

schienen sei, bezeuget das ganze neue Testament. Luc. 2: Heute ist euch geboren der HERR, die Glorie des höchsten Gottes, und auf Erden Friede. Und Simon bekennt im Tempel, da er durch Eingebung des heiligen Geistes spricht: HERR, nun löse deinen Knecht auf in Frieden, denn seine Augen haben dein Heil gesehen. Joh. 1: Er ist in das seine kommen. Das Wort ist Fleisch geworden und hat Wohnung in uns gemacht und wir haben gesehen seine Glorie. Joh. 14 und 16: Meinen Frieden geb ich euch, meinen Frieden lasse ich euch, in mir werdet ihr Frieden haben. Luc. 24 und Joh. 20: Christus ist nach der Auferstehung mitten unter seine Jünger getreten und hat gesprochen: Friede sei mit euch. Und die Jünger haben sich gefreut, daß sie den HERRN gesehen. Tit. 2: Die Gnade des Herrn ist erschienen.

Simeon hat den Herrn im Tempel auf dem Berg Moriah gesehen u. am Arm berührt.

Das alte Jerusalem war ein Vorbild des neuen Jerusalems. Gal. 4.

Die irdische Stadt Jerusalem war ein Vorbild der geistlichen, ewigen Stadt Jerusalem, die Gott der Vater durch seinen Sohn im heiligen Geiste erbaut hat, wie geschrieben steht Jesaias 45: Ich habe ihn auferweckt in der Gerechtigkeit und seine Wege will ich richtig machen, er wird bauen meine Stadt. Hierauf spricht der Sohn, Matth. 16: Auf diesen Felsen will ich bauen meine Kirche. Hiermit stimmt Paulus überein, Hebr. 2: Abraham erhoffet eine Stadt, die einen Grund hat, deren Baumeister und Werkmann Gott ist, und Apocal 21: Ich (Johannes) sah die heilige Stadt Jerusalem, die neue, die vom Himmel steigt, die von Gott bereitet und wie eine Braut geziert ist für ihren Bräutigam.

So wurde diese irdische Stadt Salem und Jerusalem genannt, von wegen des künftigen Messias, des HERRN Christi, der (wie gehört) als unser Friede in dieser Stadt

erschienen ist, um uns mit Gott, seinem Vater, zu befreunden. Wenn wir aber auf das geistliche Jerusalem sehen, so ist Christus darin allezeit gegenwärtig und giebt durch den Glauben seinen Frieden im heiligen Geist, welchen Frieden er auf Erden verkündet und durch sein Opfer erworben hat. Außerhalb dieser Stadt kann kein wahrer Friede, kein Heil, noch Christus, erworben werden, sie hat auch allein in Christo beständigen Frieden, aber in der Welt hat sie Trübsal (Joh. 16). Das sei nun vom Namen Jerusalem gesagt.

Friede und Heil allein in Christo und in seiner Ecclesia.

Jebus.

Nach der Zeit Melchisedeks, als auch die Israeliten das verheißene Land eingenommen hatten, haben die Jebuseer, die Nachkommen des Jebus, des Sohnes Canaan, des Sohnes des verfluchten Cham, die Stadt inne gehabt und Jebus genannt, wie geschrieben steht Judic. 1: Die Jebuseer wohnten zu Jerusalem und die Kinder Judas und Benjamins vermochten sie nicht auszutreiben und die Jebuseer haben bei ihnen zu Jerusalem gewohnet bis auf den Tag Seh. Josua 18: Die Städte der Kinder und Benjamins waren Sela, Eleph und Jebus, das ist Jerusalem. Jud. 19: Der Levit stand auf und ging hin und kam nahe zu Jebus, das ist Jerusalem, da sie aber bei Jebus waren, da ging der Tag zur Neige und der Jüngere sagte zu seinem Herrn: Komm, wir wollen einkehren in der Stadt der Jebuseer und wollen darin übernachten. Aber sein Herr sagte zu ihm: Wir wollen nicht einkehren in die Stadt der Fremden, sondern wollen durchgehen bis gen Gibeah.

Zeugnis, daß Jerusalem Jebus genannt war.

Die Austreibung war dem David in der Figur Christi vorbehalten.

Jebusi unterpretatur, conculcantes pedibus, pessundantes, et opprimentes.

Jebusi heißt verdeutscht Verächter, Unterdrücker. Der Levit (Judic. 19) nennt sie Fremde, Unbeschnittene und Feinde, die nicht vom Volke Israel stammen, sondern von ihnen abgesondert sind, die das heilige unterdrücken. Sie waren eine bildliche Darstellung der vielen Hirten die den Weinberg des HERRN verwüsten (Jerem. 12), die Weide mit Füßen treten und die Fremden einführen, die kein beschnitten Herz noch beschnitten Fleisch haben. Der HERR nennt solche Hunde und Schweine, welche die Perlen mit Füßen treten, sich wider die Israeliter wenden und sie zerreißen (Matth. 7) Es sind die Heiden, die die heilige Stadt innehaben, und unterdrücken (Apocal 2).

Verborgene Jebuseer.

In Summa, es sind auch die unreinen Geister, gebildet durch die bösen aufsteigenden Gedanken, die im Herzen der Menschen wohnen, dem HERRN Christo und seinen Nachfolgern widerstreben, die den Menschen zerreißen unterdrücken und verderben, wie der HERR bezeuget im Propheten Jesaias 32: In der Erde meines Volkes geht auf Distel und Dorn, die Wohnung ist verwüstet. Dieses heidnische, gottlose Wesen kann niemand austreiben als der starke Leu vom Stamme Davids, wie es vorgeschrieben war.

Jerusalem ist Hauptstadt.

Dann als David zum König über Israel und Juda eingesetzt worden, ist er und seine Männer hingezogen gen Jerusalem, zum Jebuseer, der diese Stadt besaß (2. Sam. 5). Und David nahm ein die Burg Zion, welche ist die Stadt Davids und er machte sie zur Hauptstadt des jüdischen Landes. Nachher ist sie die Stadt Juda und Jerusalem genannt worden und nach Austreibung der Jebuseer hat er zu Jerusalem regieret dreiunddreißig Jahre über alles Israel und Juda. David war ein Vorbild Christi, des Sohnes Gottes, der nach dem Fleisch aus dem Stamme

De Bello, lib. 7, cap. 18, lib. 2, cap. 16, lib. 4, cap. 6. Stadt Juda.

Davids geboren wurde, damit er die geistigen Feinde aus seiner erschaffenen Erde austreibe, die Erde mit seinem Geiste erneuere und ihm darin Wohnung mache, alsdann heißt sie Jerusalem, die den Frieden sieht.

Dabei ist zu bedenken, warum Gott Mensch geworden, nämlich darum, daß er die starken Feinde vom Menschen austreibe, denn solches ist ein Werk Gottes, wie die Schrift bezeuget, Psalm 91: Du wirst zertreten den Löwen und den Drachen. Jesaias 14: Der HERR Zebaoth hat geschworen, wie ich mir vorgenommen, also geschiehts, und wie ich es habe beratschlaget, also wird es ausgehen, daß ich zerbreche den Assur auf meiner Erde und auf meinem Berge will ich ihn niedertreten.

Christus, Gott und Mensch, allein vertreibt die Jebuseer.

Assur, est infidans Satan.

Und zu der Stadt Jerusalem spricht der HERR Ezech. 16: Da ich zu Dir kam, habe ich gesehen, daß du unterdrückt warest in deinem Blute und ich habe dich gewaschen und dein Blut von dir abgelichtet. Das alles thut Christus, Gott und Mensch, er treibet aus die geistigen verborgenen Jebuseer, wäscht ab das sündhafte unreine Geblüt und macht Wohnung da (Matth. 8. Marci 1, 5. Lucas 4, 8).

Also wird Jerusalem in bildlicher Darstellung die heilige Stadt genannt. Psalm 68: Gott ist in seiner heiligen Stadt. Jesaias 52: O Jerusalem, du heilige Stadt, es wird hinfort kein Unbeschnittener und kein Unreiner in dich kommen. Jer. 2: Jerusalem und Israel ist heilig im HERRN. Daniel 9: Siebzig Wochen sind verordnet über deine heilige Stadt. Sie wird auch Tobie 13 und Nehem. 11 die heilige Stadt genannt, nicht, daß sie an sich selbst heilig sei, oder daß sie jemanden könnte heilig machen, sondern

Warum Jerusalem heilig genannt wird.

weil der heilige Israel darin erschienen ist, und daß sie Gott für alles Geschlecht Israels dazu erwählt hat, daß sie soll da sein (3. Reg. 11, 14. 2. Par. 6, 12).

Heilige Ecclesia.

Jerusalem wird darum heilig genannt, weil Gott, der allein heilig ist, da angerufen worden ist, und daß der Heilige der Heiligen, Jesus Christus, durch alle Namen und Geschichten dort vorgebildet und in der Erfüllung der Zeit daselbst gegenwärtig gewesen ist, denn diese Stadt war eine Darstellung des Himmlischen Jerusalem, die der Heiligkeit Gottes durch den Geist Christi teilhaftig geworden und nicht in ihr selbst heilig und unsträflich ist. Er hat sich für sie hingegeben, daß er sie heilig mache und daß sie wiederum seinen heiligen Namen heilige und heilige Hände aufhebe. (Joel 3. Ephes. 1, 5. 1. Korinth. 1. 1. Timoth. 2. Hebräer 2. Apocal. 21, 22).

Stadt der Gerechtigkeit.

Die Stadt Jerusalem hat auch viele andere dergleichen Namen in der heiligen Schrift. Jesaias 1: Man wird dich nennen Stadt der Gerechtigkeit, nämlich darum, weil sie das Gesetz, das auf Christum weiset, gehabt hat, daß der Gerechte da erschienen und die Gerechtigkeit da aufgegangen ist, daß er sein Volk gerecht mache. Jerem. 23: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit. 1. Kor. 1: Christus ist uns geworden die Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Stadt der Wahrheit.

Jerusalem wird auch die Stadt der Wahrheit genannt, weil die Wahrheit da hervorgekommen und aufgegangen ist. Psalm 85: Die Wahrheit ist von der Erde aufgegangen und die Gerechtigkeit aus dem Himmel ist gesehen worden. Zachar. 8: Also spricht der HERR: Ich wohne in der Mitte von Jerusalem und Jerusalem wird genannt die Stadt der Wahrheit, der Berg des HERRN Zebaoth, der

Berg der Heiligkeit. Ich will ihr Herr sein in der Wahrheit, in der Gerechtigkeit. Johan. 1; Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christ. Johan. 14: Ich bin die Wahrheit, ich will euch den Geist der Wahrheit geben. Johann. 16: Der wird euch alle Wahrheit lehren. Johan. 18: Ich bin darum geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit bezeuge.

Dieweil aber die irdische Stadt Jerusalem größtenteils böse, Gott dem HERRN undankbar und ungehorsam, auch voll Frevels und Widersprechungen war (Psalm 55 und Nahum 3) und eine Blutstadt genannt wurde, hat sie Gott oft gestraft und durch die Könige aus Egypten, Babel und Syrien und von den Römern lassen einnehmen und verwüsten. Zuletzt, als sie den Tag der Heimsuchung und die Gegenwart Christi nicht wollten erkennen noch annehmen, sondern ihn getötet und seine Zeugen, Diener und Nachfolger verfolgt, wie sie zuvor alle Propheten, die ihr den künftigen Frieden verkündet, umgebracht, so hat sie der HERR aus billigem, gerechtem Urteil vom Kaiser Tito lassen stürmen, schleifen und vom Erdboden vertilgen, daß nicht ein Stein auf dem andern bliebe, der nicht zertrümmert sei (Matth. 9, 24, Luc. 21).

De Bello, lib. 7, Cap. 18.

Das irdische Jerusalem ausgetilgt und warum?

Aber das himmlische Jerusalem, die Braut des ewigen Königs Christi, bleibt in Ewigkeit bestehen, Psalm 48: Gott hat sie bereitet in Ewigkeit. Joel 3: Juda wird in Ewigkeit sitzen, und Jerusalem wird neu geboren. So verheißt auch der Herr seinen Aposteln, den geistlichen Bürgern, daß er wolle bei ihnen bleiben zur Vollendung bis in Ewigkeit.

Ewiges Jerusalem.

Nun folgt die Beschreibung der irdischen Stadt Jeru-

salem und der besonderen Punkte innerhalb derselben. Kräftige Beweisführung, daß alles den Herrn Christum und sein himmlisches Jerusalem vorgetragen und vorgebildet habe.

Beschreibung der Stadt Jerusalem.

Die Stadt Jerusalem, die mitten in der Welt lag, war viereckig, auf vier hohen grundfesten Bergen ummauert. Der erste hieß Zion, der war der höchste und an drei Stellen ein Felsen wie eine Wand. Gegen Mitternacht haldet er in das Thal Tyropeon, auf diesem Berge lag das Schloß und die Stadt Davids, die obere Stadt genannt.

Der andere Berg hieß Acra, neben dem Tempel, mit dem Thal Cerdon dazwischen, auf diesem lag die untere Stadt, die Tochter Zion genannt, mit vielen Palästen und Häusern.

Der dritte Berg gegen Mitternacht war der Berg Moriah, auf dem Salomon den Tempel und die königlichen Paläste erbaute. Und diese drei Berge waren mit einer Mauer beschlossen, die hieß die alte Mauer.

Besetha, der vierte Berg gegen Mitternacht vor der Stadt, wurde wegen des vielen Volkes mit der andern Mauer umgeben und hieß die andere Stadt oder Vorstadt, in der Herodes schöne Paläste erbaut hatte.

Als sich aber das Volk fortwährend vermehrte und weiter hinausdrängte, ist derselbe Ort auch mit der dritten Mauer umgeben und die neue Stadt genannt worden. In

allen vier Ecken waren starke Felsen, gewaltige Stadtmauern und tiefe Gräben.

Außerhalb der Stadt waren Berge und Thäler, hinter dem Berg Zion lag das Thal Hinnom und der Mittagberg. Gegen Niedergang war der Berg Gihon und zwischen den beiden Bergen lag Bethsur, ein befestigter Ort. Gegen Mitternacht war ein weites Thal und eben Feld, da war die Stadt am niedrigsten, da hatte auch der Feind einen Zugang. Gegen Morgen lag der Oelberg, der fast so hoch war als Zion, da war das Thal Josaphat und darin der Gießbach Cedron.

Diese hohe grundfeste Stadt mitten in der Welt ist darum erbaut und erhalten worden, weil Gott darin leibhaftig hat erscheinen wollen und das Heil durch Kreuz, Leiden Auferstehung, Himmelfahrt und Sendung seines Geistes, wollen fertigen und vollenden. Da ihn aber das Priester und das Volk verworfen, hat er die Stadt, das Gesetz und alles was figürlich war, ausgetilgt und aufgehoben.

Da nun die Figur aus den Augen gerückt und der Vorhang des Gesetzes und Tempels geöffnet worden ist, so erscheint und begegnet allen Gläubigen das himmlische Jerusalem, das im höchsten Gebirge, im Himmel, erbaut und auf dem Felsen, welcher Christus ist, gegründet wurde für die Ewigkeit.

Weil aber der Weg in den Himmel und die Nachfolge Christi nicht ohne Trübsal Kreuz und Leiden sein kann, so haben die Gläubigen Ursache, immer mit Gebet aufzusteigen auf den Berg des HERRN und einzugehen in die Hütten und Tempel und in die Stadt Gottes, in der Christus ewig regieret.

Weiter spricht der HERR zu der Ecclesia.

Auf diese geistliche Stadt zielen alle Prophezeiungen, wie Psalm 78: Die Grundfeste der Stadt liegt auf dem heiligen Gebirge. Psalm 78: Er hat sein Heiligtum gebauet wie hohe Berge auf Erden, er hat es gegründet für die Ewigkeit. Psalm 104: Du hast die (neue) Erde auf das beständigste gefestigt, sie wird nicht wanken in Ewigkeit. Jesaias 54: Die Berge (Zion, Acra, Moriah 2c.) werden bewegt, verrückt, vergehen, aber meine Barmherzigkeit wird nicht von dir weichen, der Bund deines Friedens wird nicht fehlen, sagt der barmherzige HERR, die du jetzt mit Leiden und Ungewitter überfallen und trostlos bist. Siehe, ich will deine Steine setzen auf Karbunkel und will deine Grundfeste setzen auf Saphir.

Zion, der erste Berg, das hohe Schloß und die obere Stadt David.

Ihr sollt wissen, daß ich der Herr Euer Gott bin, der da wohnet in Zion auf meinem heiligen Berge und es wird Jerusalem heilig.
Joel 3.

Josephus de Bello, lib. 6, Cap. 6.

Zion war der größte und höchste Berg, über alle anderen Berge, wie das Haupt auf dem Leibe, in der Stadt Jerusalem, er erstreckt sich in die Länge von Morgen gegen Abend. Sein Umkreis war ungefähr fünfzehn Stunden, und weil er sicher und weit war, ist er die Stadt Davids und die obere Stadt genannt worden.

Tacitus, 21. Annal. Ziegl. in Paläst.

Dieser Berg hatte eine absteigende Halde nach der unteren Stadt und gegen Mitternacht gehabt, aber gegen das Thal Hinnom und sonst war er allenthalben eine steile hohe Felsenwand wie eine Mauer. Daß dieser Berg eine Bild des Himmels und der heiligen Ecclesia Christi war,

bezeugt David, Psalm 48: Der Berg Zion ist ein schöner Ort, eine Freude dieser Erde, er ist die Stadt des großen Königs, Gott ist erkannt in seinen Palästen, der ist der Beschirmer. Psalm 78: Er hat erwählt das Geschlecht Juda und den Berg Zion, den er liebet, und er hat sein Heiligtum gebaut, wie die hohen Berge auf Erden, die er gegründet hat in die Ewigkeit.

Zion das hebräische Wort, heißt verdeutscht ein hoher Ort, eine Warte oder Turm, worauf man sich weit und breit umsehen kann und die Juden sollen erinnern des hohen Himmels, der Wohnung Gottes, woraus er alles sehen kann, von dem er herabgestiegen in das untere Jerusalem, das er heilig mache und in das obere Zion hinaufführe, da er wohnet. Jesaias 8: Siehe, ich und meine Kinder, die mir der HERR gegeben durch Zeichen und Wunderwerke in Israel, vom HERREN Zebaoth, der da wohnet auf dem Berge Zion. Joel 3: Ihr sollet wissen, daß ich der HERR euer Gott bin, der da wohnet in Zion auf meinem heiligen Berg, und es wird Jerusalem heilig.

Specula.

Gott wohnt nicht im irdischen, sondern im himmlischen.

Zion wird auch ausgelegt als ein Zeichen und ein Titel, das jedermann vor Augen haben soll, das wahre triumphierende Siegeszeichen ist Christus von Gott seinem Vater zum ewigen Himmelskönig und zum Zeichen eingesetzt. Psalm 2: Ich bin zum König über Zion eingesetzt. Psalm 110: Das Scepter seiner Stärke wird der HERR führen von Zion, du wirst herrschen mitten unter deinen Feinden. Job. 3: Siehe, mein Zeichen ist der Allmächtige. Jesaias 2: Kommt laßt uns aufsteigen zum Berg des HERRN, denn aus Zion geht aus das Gesetz. Jesaias 11: Am selben Tage wird die Wurzel Jesaias stehen zum Zeichen der Völker, das die Heiden suchen werden. Er wird

Signum. Titulus.

Christus ist das Zeichen.

das Zeichen erheben unter den Heiden. Und Simeon der Gerechte zu Jerusalem, als er das Kind in seinem Arme hatte, Luc. 2, sprach er: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zur Auferstehung vieler in Israel.

Durch den Berg Zion wird erstlich der Himmel, darnach Christus, und zum dritten sein Ecclesia ausgebildet, die ihrem HERREN und vorgestellten Zeichen nachfolgen und die mit ihm leiden, wo er auch wohnet und wirket. Psalm 69: Gott wird heilig machen Zion und die Stadt Juda wird gebaut, sie werden da wohnen und erblich sitzen. Psalm 74: Du hast erlöst das Geschlecht deiner Erbschaft, den Berg Zion, darin du wohnest. Psalm 125: Die in dem HERRN hoffen, werden nicht bewegt, wie der Berg Zion. Jerusalem wird stehen bleiben in Ewigkeit. Jesaias 11: Sie werden nicht beschädigen noch verderben meinen heiligen Berg, denn diese Erde ist erfüllt mit Erkenntnis des HERREN, wie das Meer mit Wasser bedeckt ist. Jesaias 51: Der HERR wird Zion trösten und in seine Wüste setzen wie Eden, und seine Wildnis wird wie das Paradies des HERRN, Freude und Wonne wird darin erfunden. Hebr. 12: Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, zum himmlischen Jerusalem und zur Menge vieler tausend Engel und zur Ecclesia der Erstgeborenen, die im Himmel eingeschrieben sind.

Hieronymus in Jesaias. Die Versammlung der Heiligen ist das rechte Zion. Vorbild des himmlischen Paradies.

Himmlisches Zion.

Aber von der Ecclesia, die schon überwunden, und in dem himmlischen Zion mit Christo ewig herrscht, steht also geschrieben, 4. Esra 2: Zion empfange deine Zahl, beschließe deine Heiligen, die das Gesetz des HERRN erfüllt haben. Ich Esra, habe auf dem Berge Zion eine große Schar gesehen, die nicht gezählt werden kann und sie lobten alle den HERRN mit Gesang und in ihrer Mitte war ein hoher

Christus ist der König auf dem Berg Zion.

Jüngling, der über sie alle erhaben war, der setzte ihnen allen Kronen auf und war noch mehr erhöht, und ich verwunderte mich ob dem Wunderwerk. Ich fragte den Engel und sprach: Herr, wer sind diese? Er antwortete und sagte mir: Es sind die, die ihren tötlichen Rock abgelegt und den unsterblichen angenommen und den Namen Gottes bekannt haben, jetzt werden sie gekrönt und empfangen Palmen. Und ich sprach zum Engel: Wer ist der Jüngling, der jenen die Kronen aufsetzt und Palmen in die Hände giebt? Und er antwortete mir: Dieser ist der Sohn Gottes, den sie in der Welt bekannt haben. Apocal. 14: Siehe, das Lamm steht auf dem Berge Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die den Namen seines Vaters geschrieben hatten auf ihren Stirnen. Das Lamm auf dem Berg Zion.

Den irdischen Berg Zion hat Gott der Juden Unglauben und Bosheit halber durch die römischen Kaiser Titus und Adrianus zerstören und ausroden lassen. Er ist zerstört und das Thal damit geebnet worden, wie Michael Kap. 3 zuvor weissagt: Eurethalben wird der Berg Zion wie ein Acker umgeackert und Jerusalem wird ein Steinhaufen und der Berg des Hauses werden wilde Höhen. Daß solches erfüllt sei, klagt Jeremias, Thren. 4: Der HERR hat ausgegossen die Ungnade seines Zornes, ein Feuer in Zion angezündet, das hat sein Fundament gefressen. Und weiter daselbst: Auf dem Berge Zion, der zerstört ist, laufen die Füchse. Epiphan. lib. 3. contra Hereses.

Aber der geistliche Berg Zion ist ein ewig beständiger Fels im Wasser und Ungewitter, in aller Trübsal unbeweglich. Ein probierter Stein von den Chaldäern. Jesaias 28: Ich will einen probierten Stein zu Grunde legen, einen köstlichen Eckstein, ein festes Fundament. Und Jerem. Ewiger Berg Zion.

6: Ich habe dich zum bewährten Stein gesetzt meinem Volk. Psalm 118: Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Hauptstein geworden.

Hilar. lib. 6. de Trinit. Christus ist Fels, darauf sich Petrus mit seinem Glauben gründet.

Hieraus erscheint, daß Jesus Christus, Gott und Mensch, eine Person von zwei Naturen, der starke Fels in Zion, der hohe Hauptstein, und der feste, gewisse Grund der Seligkeit ist, wie er selbst bezeugt. Matth. 16: Auf diesen Felsen will ich meine Ecclesia bauen, wider welche die Pforten der Hölle nichts vermögen. 1. Corinth. 3: Es kann niemand einen anderen Grund legen, denn der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Ephes. 2: Ihr seid erbaut auf das Fundament der Apostel und Propheten, auf den hohen Eckstein, welcher ist Jesus Christus, in welchem alles aufgeht. 1. Petri 2: Der ein lebendiger Stein ist, von den Menschen zwar verworfen, abei bei Gott auserwählt und köstlich. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, werdet erbauen ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm, durch Jesum Christum. Euch ist dieser Stein köstlich, die ihr glaubt.

Hauptpforten.

Davids Pforte.

Die Pforte aus der unteren Stadt auf dem Berge Zion war Davids Thor und wurde das Hauptthor und die erste Pforte genannt, denn David in der Figur Christi hat diese Pforte gebaut, als er das hohe Schloß erobert und besessen, zu welcher Pforte alle anderen Stadtpforten den Weg nahmen. Sie war die höchste und vornehmste Pforte im Thal Tyropeon, gegen dem Thal Cedron, das ist Finsterthal. Dieser figürlichen Pforten gedenket Zacharias, Kap. 14, da er vom Reich Christi schreibt, also: Der HERR wird König über all diese Erde, am Tage Hu wird der HERR

Johannes 10: Ich und der Vater sind eins.

ein König, und sein Name einer, und er wird umgeben all diese Erde, wie einen hohen Plan in der Höhe Jerusalem gegen Mittag, und sie wird erhöht und eingesetzt von der Pforte Benjamin bis an den Ort, da die Hauptpforte ist.

Die Pforte aber, die aus dem tiefen Thal dieser finsteren Welt führt in das obere himmlische Zion zu Gott, der da wohnt im Licht, dahin niemand kommen kann, denn allein Christus, wird Genes. 28 Pforte des Himmels genannt, wovon weiter geschrieben steht, Psalm 118: Das ist die Pforte zum HERRN, die Gerechten werden dadurch eingehen. Jesaias 45: Ich will das Thor aufthun vor seinem Angesicht und die Pforten sollen nicht geschlossen sein. Ezech. 44: Er führet mich auf den Weg der Pforte zum äußeren Heiligtum und sie war geschlossen und der HERR sprach zu mir: Diese Pforte wird geschlossen sein, es wird sie kein Mann aufthun und durch sie eingehen, sondern der HERR Gott Israels wird durch sie eingehen und sie wird geschlossen.

2. Thimoth. 16.

Pforte des Himmels.

Gott der Herr im Fleisch hat das Paradies aufgethan. Lucas 23.

Daß aber der HERR Christus den Himmel eröffnet und die Pforte ins ewige Leben sei, erkläret er selbst, Johan. 10: Ich bin die Thür; wer durch mich eingehet, der wird heilig gemacht. Er wird ein- und ausgehen, und Pflege finden. Johan. 14: Niemand kommt zum Vater denn durch mich. Jesaias 22, Apoc. 3: Der Heilige und der Wahrhafte hat den Schlüssel Davids, der aufthut und niemand ausschließt.

Hieron. Christus ist die Pforte zum Vater, da geht Niemand ein, denn der Gerechte.

Zu dieser einzigen ersten und Hauptpforte führen, weisen und leiten alle anderen Pforten in der geistlichen Stadt Jerusalem, nämlich, die zwölf Apostel, und alle, denen der HERR seinen Geist und Schlüssel des Himmelreichs

Schlüssel zur oberen Stadt Davids (in das Himmelreich.) Pforte Zion. Pforte der Gerechtigkeit.

gegeben, die in aller Welt den Weg, die Pforte im Himmel, Jesum Christum, eröffnen und bekannt machen, davon Psalm 87: Der HERR liebet die Pforten Zion. Psalm 118: Thut mir auf die Pforten der Gerechtigkeit, daß ich hineingehe und den HERRN bekenne. Apoc. 12: Die zwölf Pforten sind zwölf Feinperlen.

Pforte Jebus.

Pforte der Feinde und Widersacher.

Zuvor wurde diese Pforte die Pforte Jebus genannt, so lange Jebus da geherrscht; er war vom Geschlecht Kanaan und Cham, den sein Vater Noah verflucht, geboren, und war einer von den Fürsten dieser Welt, der das irdische Jerusalem und alle Welt überwältigte, die Sünde und Schuld des Todes verursacht. Von solcher Tyrannei zu entledigen, hat Gott selbst da wollen erscheinen, wie er dem Abraham, und darnach dem David, verheißen, Genes. 22: Dein Same wird besitzen die Pforte seiner Feinde. Und David spricht in der Figur Christi, Psalm 9: Du erhebst mich von der Pforte des Todes, daß ich erzähle all dein Lob in den Pforten der Tochter Zion.

Pforte der Feinde. Pforte des Todes.

Feindschaft zwischen dem Satan und Christo.

Von solcher Feindschaft und Erlösung durch Christum stehet also geschrieben, Genes. 3: Der HERR Gott sprach zur Schlange: Feindschaft will ich setzen zwischen dir, und zwischen dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Hu, derselbe wird dir das Haupt zertreten, Psalm 68: Gott wird auferstehen und seine Feinde werden verjagt, und die ihn hassen, werden fliehen vor seiner Gegenwärtigkeit. 1. Regum 8: So dein Volk Israel gefallen vor dem Angesicht des Feindes, so sie gesündigt haben wider dich, und so sie sich zu dir bekehren, und bekennen deinen Namen,

und bitten und beten in diesem Haus, so wirst du sie erhören vom Himmel und wirst gnädig sein der Sünde deines Volkes, und wirst sie führen in die Erde, die du gegeben hast ihren Vätern.

Christus der Sohn Gottes, die Wurzel vom Stamme Abraham und David, überwindet den Todfeind und giebt Macht zu überwinden diejenigen, die durch die enge Pforten dem Feind nachfolgen, Luc. 18: Siehe, ich gebe euch Macht, zu treten auf die Schlangen und Scorpione und auf alle Gewalt des Feindes, und er wird euch nicht schaden. 1. Korinth. 15: Dank sei Gott, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HERRN Jesum Christum.

Stiege auf den Berg Zion.

Auf den Berg Zion führte kein anderer Weg, denn die Stiege, die David gebauet, die viel Stufen hatte und gar hoch war; außerhalb dieser Stiege konnte niemand auf- und absteigen. Von diesen Stufen schreibt Nehemia, Kap. 3, also: Sallun, der Sohn Colhose, baute auch die Mauer des Brunnens Selah, beim Garten des Königs, bis zu den Stufen, die absteigen von der Stadt David. Und Nehem. 12: Bei der Pforte des Brunnens sind sie vor ihm aufgestiegen auf den Stufen David, auf der Stiege in der Mauer, zum Hause David.

Man schreibt, die Stiege sei siebenhundert und achtzig Schuh hoch gewesen.

Colymbetra Selah.

Diese Stufen auf den Berg Zion, haben zu erkennen gegeben, daß der Sohn Gottes hat sollen und wollen vom himmlischen Zion in das finstere Reich dieser Welt absteigen, vom Stamme Davids Mensch werden, und durch den Tod einen Weg machen, in den Himmel aufzusteigen. In der Kraft seiner Auferstehung und Himmelfahrt ist

alles aus ihm wiedergeboren, neues gläubiges Fleisch, nämlich die heilige Ecclesia, aus Babel, aus Egypten, aus dieser argen Welt, aus Satans Gefängnis, Hölle und Tod, als sein Leib und Sponsa, zu ihm in sein Reich, in die verheißene himmlische Erde, in das obere Jerusalem, auf den Berg Zion, aufgestiegen, wie es sonst auch war vorausgesagt und verheißen.

Gerson. Scala signat humanite Christi, cui Deus unitus.

Gen. 28: Jacob entschlief an dem Ort und hatte einen Traum, und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt und ihr Haupt reichte in den Himmel, und siehe die Malache, die Engel Gottes, stiegen daran auf und ab, und siehe der HERR stand darauf und sprach: Ich der HERR Gott Abraham, deines Vaters, und Gott Isaaks, diese Erde, darauf du schläfst, will ich dir und deinem Samen geben. Genes. 33, 35: Steig auf von diesem Ort ins Haus Gottes. Exod. 3: Ich will euch lassen aufsteigen von dieser Erde, zur guten Erde. Exod. 13: Die Kinder Israel sind aufgestiegen von der Erde Egyptiens, und der HERR ging ihnen voran, den Weg zu zeigen. Er war der Führer des Wegs Tag und Nacht. Exod. 24: Allein Mose (im Vorbild Christi) steigt auf zum HERREN. Deut. 14: Der HERR dein Gott ist mit dir, der macht, daß du aufsteigen kannst aus der Erde der Verfolger, daß ist, Gott ist ein Mensch geworden, und das Fleisch Christi ist die Leiter, welches Fleisch er auf Erden von der Tochter Jakob, von der Jungfrau Maria, angenommen, und nach Kreuz und Leiden in den Himmel geführet, daß nun alle aus ihm Wiedergebornen zu ihm aufsteigen.

Lucas 19: Jesus ging ihnen vor und stieg auf in Jerusalem.

Als nun das Wort und der Sohn Gottes auf Erden gegenwärtig war, ist er vom Wasser aufgestiegen und der Himmel hat sich aufgethan. Luc. 3: Und zum Nathanael

und anderen seinen angenommenen Jüngern sprach er, Johan. 1: Amen, Amen, sage ich euch, von nun an werdet ihr sehen den Himmel aufgethan, und die Engel Gottes auf- und absteigen zu des Menschen Sohn. Johan. 3: Niemand steigt auf in den Himmel, denn der herabgestiegen ist aus dem Himmel, der Sohn des Menschen, der da ist im Himmel. Johan. 6: Ich bin vom Himmel gestiegen, ihr werdet sehen den Sohn des Menschen aufsteigen, da er vorher war. Johan. 12: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. Johan. 14: Ich bin der Weg. Johan. 20: Ich steige auf zu meinem Vater und zu eurem Vater. Und Paulus, Ephes. 4: Der herabgestiegen, ist eben der, der auch hinaufgestiegen über alle Himmel, daß er alles erfülle, das ist, daß er mit geistlichen Gaben begabe alle, die mit den Füßen des Glaubens zu ihm aufsteigen und den heiligen Geist von ihm empfangen; alsdann mögen sie absteigen, und mit der Frucht Christum bekannt machen.

Er ist Gott und das Haupt im Himmel.

Origenes. Deshalb ist das Wort in das Fleisch abgestiegen, daß es mit vielen aufsteige.

Daß aber allein durch Christum und durch sein Fleisch die Ab- und Aufsteigung und der Eingang in den Himmel vorgebildet sei, bezeuget der HERR und seine Apostel, Johan. 14: Niemand kommt zum Vater denn durch mich. Und Paulus, Ephes. 2: Durch ihn haben wir den Zugang in einem Geist zum Vater, daß ihr jetzt Mitbürger im Heiligtum, und Hausgenossen Gottes seid. Hebr. 10: Wir haben jetzt Freiheit, einzugehen ins Heiligtum, durchs Blut Jesu, welchen neuen und lebendigen Weg er uns erneuert hat durch den Vorhang, das ist durch sein Fleisch. Aus dem allem ist klar, daß das neue Jerusalem, die Kirche Christi, vom himmlischen Zion absteigt. Apoc. 21: Ich habe gesehen die heilige Stadt Jerusalem, die neue, daß sie herabsteigt vom Himmel, von Gott bereitet, wie eine Braut ziert ihren Mann.

Glosa Ord. Ad ipsum ascenditur. ut in excelsis intelligatur.

So wir nun die Leiter, Stiegen und Stufen in den Himmel haben, und sonst keine andere Thür noch Weg im Himmel ist, so sollen wir auch einander ermahnen, und sprechen mit den Propheten Jesaias 2, Miche. 4: Kommet, wir wollen aufsteigen auf den Berg des HERRN, in das Haus des Gottes Jakobs, so wird er uns lehren von seinem Weg, und wir wollen wandeln in seinem Steg, denn von Zion gehet aus das Gesetz (der Geist des Lebens) und das ewige Wort von Jerusalem. Zachar. 14: Wer nicht wird aufsteigen vom Geschlecht der Erde gen Jerusalem, daß er anbete den HERREN Zebaoth, über denselben wird der Regen nicht kommen, sondern die Plage, damit der HERR die Heiden schlagen wird.

Das hohe Schloß Zion.

Auf dem Berge Zion war anfänglich ein hohes festes Schloß, das die Jebusäer, vom Geschlecht Kanaan und Cham, gebaut und lange Zeit innegehabt hatten, welches die Israeliten, die mit Josua und Kaleb ins Land kamen, nicht gewinnen mochten. Es war dem König David vorbehalten, 2. Sam. 5, 1. Paral. 11: David gehet hin, und alles Jerusalem, das war Jebus, da waren die Jebuseer, die Einwohner der Erde. Und die Einwohner Jebus sprachen zu David: du kommst nicht daher, du stellst denn ab die Blinden und die Lahmen, denn sie sagten: David kann nicht daher kommen. Aber David hat eingenommen die Burg Zion, und das ist die Stadt David. Und David sprach an demselben Tage: Wer die Lahmen und die Blinden, die Davids Seele hassen, abtreibet, der wird das Haupt und wird der Fürst, denn es war das Sprichwort: Der Blinde und der Lahme wird nicht in das Haus kommen, und Joab der Sohn Zeruia, steigt auf in das obere, und wird das

Antiq. lib. 7. Cap. 2 et 3.

Prophezeiung, daß allein Christus das himmlische Jerusalem einnehmen und die Feinde schlagen und herauswerfen wird.

Haupt. Und David setzt sich ins Schloß, darum ward es genannt die Stadt David, und ward auch zeitlich erfüllt, daß Gott dem Abraham geschworen: Sein Same soll die Pforten seiner Feinde besitzen. Genes. 22.

Tertull. Die Jebuseer widerstanden dem David in der Figur der blinden Juden, die Christum und sein Reich nicht haben wollten.

Jebusi ist so viel als Verfolger, Verachter, und Untertreter, und die, welche untertreten werden sollen, bildet der Satan mit allen seinen bösen Engeln vor, der bald im Anfang in der Wahrheit nicht bestanden, und sich vorgenommen hatte, im Schlosse des himmlischen Zion zu herrschen, ja seinen Thron neben Gott zu setzen, wie in Jesaias Kap. 14 unter der Person des Königs Babel von ihm geschrieben: Du hast gesagt in deinem Herzen: Ich will aufsteigen gen Himmel, und oben bei den Sternen Gottes meinen Thron erhöhen, und will sitzen im Berg Moed, in der Seite gegen Mitternacht. Ich will aufsteigen über die hohen Wolken, und verglichen werden dem Höchsten, aber du wirst zu der Hölle absteigen.

Johannes 5.

Als nun der Satan, die alte Schlange, aus Neid den Menschen im irdischen Paradies vom Worte Gottes abfällig gemacht, und ihn unter seine Tyrannei in Sünde und Tod geworfen, und Beherrscher der Menschen und dieser Welt geworden, daß ihm niemand widerstehen, niemand ihn von seinem Innehaben austreiben oder sein Reich zerstören kann, da hat Gott, der ihn zuvor vom Himmel geworfen, selbst wollen absteigen und Mensch werden vom Samen David, und Gott und Mensch, ein Christus und ein Sohn Gottes, durch den David und Joab vorgebildet, hat angegriffen das Haupt, den Starken, der alles in seinem Reiche besaß, und stark bewehrt war, der mit den Blinden und Blindenführern, und mit den Lahmen, die auf beiden Seiten hinken, das ist mit den Pharisäern und verblendeten Juden, im Widerstand

Genes. 3. Rom. 5.

Galat 4. Lucas 11.

gelobt, und gesprochen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns regiere, er soll gekreuzigt werden. Wir haben keinen König, nur den Kaiser.

Ioab interpretatur, habens patrem nimirum coelestem. Seruia, Est angustia et passio Domini. Matth. 21, 28. Apoc. 12. Johann. 12.

Aber Christus, der stärkere, der starke Gott, der wahre Joab, der Sohn Seruja, der seinen Vater im Himmel hat, und selbst der HERR ist, der in Tod und Leiden gen Jerusalem gekommen, und hat, als er in die hohe Burg, in den Tempel Gottes eingegangen, alle Kananäer, daß ist Verkäufer, hinausgeworfen, ihre Stühle umgestürzt, und als die Blinden und Lahmen im Tempel zu ihm traten, hat er sie geheilt. Christus ist also gekommen durch die engen Rinnen des Todes, aufgestiegen, zum Haupt und Fürsten geworden, hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden empfangen, und hat als der wahre Michael, der schlagende Gott, seinen Feind, den Fürsten der Welt, ausgestoßen, sein Haupt niedertreten und ihm seine Waffen genommen, darin er erhoffte und den Raub austeilte. Aber die blinden Pharisäer und Juden, die ihn nicht wollten zum König haben, wurden durch die Römer getötet, ihr Haus geplündert und wüst gemacht, und dann sein geistliches Reich auf die Heiden gewendet, und ist ihr König geworden.

Lucas 19.

Christus, Gott und Mensch, hat überwunden.

Daß solches sollte und mußte geschehen, bezeugt die heilige Schrift, insonderheit David in der Person Christi, Psalm 18: Ich will meinen Feinden nachstellen und sie ergreifen, und will nicht nachlassen, bis sie untergehen. Ich will sie niederdrücken, daß sie nicht vermögen aufzustehen, sie sollen fallen unter meinen Füßen, ich will sie zerstören, wie den Staub vom Wind, wie den Kot will ich sie auswerfen, du wirst mich HERR erledigen von der Widersprechung des Volkes, und wirst mich setzen zum Haupte der Heiden, die entfremdeten Kinder werden verderben, und

lahm sein in ihren Schlössern. Psalm 60: Gott wird unsere Verfolger niedertreten.

Weiter spricht der HERR unter der Figur des Königs Assur, Jesaias 14: Wie ich es habe beratschlagt, also wird es geschehen, daß ich den Assur (das ist den listigen Nachsteller) zerstöre in meiner Erde und ihn auf meinen Bergen niedertrete, daß sein Joch von ihnen abweiche. Jesaias 24: An demselben Tag wird der HERR heimsuchen das Heer im Schlosse und die Könige der Erde. Jesaias 26: Der HERR wird niederdrücken die in der Höhe wohnen. Er wird die hohe Stadt bis auf die Erde erniedrigen und wird sie zu Staub machen.

Assur wird ausgelegt: Insidians, ein Feind u. Nachsteller, war eine bildliche Darstellung des Satans.

Daß solches alles durch Christum erfüllt sei, bezeugen überall die Evangelisten, die unter anderm schreiben, wie er gegenwärtig im Fleisch die Demonia und unreinen Geister ausgetrieben, und gesprochen, daß der Satan ausgeworfen sei. Und hat zu den Pharisäern und andern Widersprechern gesagt: Das Reich Gottes wird von ihnen genommen und den Heiden gegeben, die Frucht bringen werden, aber ihr Haus wird verwüstet und öde gelassen, dann will er sie herführen und vor ihm töten lassen.

Marcus 1. Johannes 12.

Lucas 13.

Paulus bezeugt auch von Christo Ephes. 4 und Colos. 2: Christus hat die Fürsten und die Gewaltigen zu Schanden gemacht mit Freudigkeit, und über sie ein Siegesgepränge gehalten durch sich selbst. Hebr. 2: Er hat Fleisch und Blut angenommen, daß er durch den Tod austilge den, der des Todes gemacht hat, das ist den Teufel. Und zu den verstockten und verblendeten Juden sprach er, Actor. 13, 28: Ihr werdet es sehen und nicht merken, und dieweil ihr das Wort Gottes verwerft und euch unwürdig macht

des Reiches Gottes, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden, denn also hat uns der HERR befohlen: Ich habe dich gesetzt zum Licht der Heiden, daß du das Heil seiest bis zur äußersten Erde.

Das Haus Davids aus Cederbäumen.

Haus aus Cederbäumen.

Als David das Schloß Zion eingenommen, und die Jebusäer daraus vertrieben hatte, hat er ihnen auf dem Berg Zion einen neuen königlichen Palast gebaut, wozu ihm Hiram, der König zu Tiro, Cederbäume zu den Wandtafeln und seine Zimmerleute und Steinmetzen geschickt hat; die haben dem David ein Haus gebaut, worin er hernach gewohnt hat, und welches das Schloß und Castell Davids, und das Haus von Cederbäumen genannt worden ist. 2. Regum 5, 1. Par. 3, 11, 14, 2. Par. 3 und 2. Samuel 7 sprach David zum Nathan: Siehe, ich wohne in einem Hause von Cederbäumen gebaut und die Acca Gottes wohnet unter den Teppichen.

Cederbaum, ein wunderbares Gewächs.

Der Cederbaum ist in unserm Lande unbekannt. Vor Zeiten wuchs in Syria auf dem Berg Libanon, jetzt nur noch in Candia und Afrika, ein hoher großer Baum, sein Holz ist wie ein roter Maser, wohlriechend, und hat schöne Beeren, die man essen kann. Die neue Frucht kommt zu der alten wie Wachholderbaum, ist allezeit ein grüner Baum, sein Holz währt ewig und wird nimmer faul noch wurmstichig. Es fließt ein köstlicher Saft und Harz aus dem Cederholz, was man mit Cederöl salbt, das verdirbt nicht. Man schreibt von einer wunderbaren Natur, die der Cederbaum hat, denn er verdirbt das lebendige und nimmt dem lebendigen das Leben, wiederum bringt er das Leben den

verstorbenen Dingen, und bewahret die Körper vor der Fäulnis.

Christus wird in der heiligen Schrift dem Cederbaum verglichen, daß er fruchtbar, heilsam, und unvergänglich ist. Levit 14 spricht der HERR: Das Cederbaumholz, Scharlach und Isop, mit des Vogels Blut, wird den Aussätzigen reinigen. Jesaias 41: Ich will der Wüste geben den Cederbaum, und Sitta, Mirthen und Ölholz, die Hand des HERREN macht das, und der heilige Geist schafft es. Psalm 92: Der Gerechte wird blühen wie eine Palme und wachsen wie der Cederbaum in Libanon. Can. 5: Mein Geliebter ist gleich dem Berg Libanon, er ist auserwählt wie die Cederbäume, er ist süß und alles in ihm ist begehrlich. Der ist mein Geliebter, der ist mein Freund, ihr Töchter Jerusalem.

Christo ist ein Cederbaum, das Holz des Lebens.

Demnach ist das Haus, das David durch die Werkleute baute, dazu ihm Hiram (Id est, uita excelsa) der lebendige Gott, das Material, das ewige Holz und den köstlichen edlen Marmorstein giebt, eine Figur und bildet das Haus Gottes, darin der Himmelskönig Christus ewig wohnt, das er aus lebendigen Steinen und unvergänglichem Samen erbauet, und durch seinen heiligen Geist im Dienst seiner heiligen Mitarbeiter, seiner heiligen Apostel, aufgerichtet hat, welche Paulus weise Bauleute, Mitwirker und Haushalter der Geheimnisse Gottes nennt. 1. Cor. 3.

Hyram, interpretatur uita excelsa, seu uiuens excelse.

Der Himmelskönig Christus baut sein Haus nicht aus vergänglichem Material. Er baut aus Holz und Steinen, die zuvor abgehauen, ausgegraben, gehobelt, geformt, bereitet und dann zum ewig bestehenden Bau angelegt werden müssen. Er ist selbst der Cederbaum, das Holz des Lebens mitten

Christus baut sein Haus aus immerwährendem Material.

im Paradies, der probierte Stein in Zion, er hat sich selbst erniedrigt bis in den Tod, sein Fleisch und Blut hat die Verwesung nicht mögen sehen, aus seinem Fleisch und Gebeinen gebiert er Kinder Gottes, läßt sie durch Buße unter dem Kreuz absterben, macht sie durch seinen Geist vom Öl und von der Kraft, die von ihm ausfließt, wieder lebendig, giebt ihnen Gaben, setzt Apostel, Propheten und Evangelisten ein, die dienen ihm zur Aufbauung seines Leibes, welcher ist die Ecclesia. Ephes. 4, 5: Die heilige Stadt, die vom Himmel steigt, von Gott bereitet, Apoc. 21.

Ireneus. Der König, der von Gott dem David verheißen wurde, ist von der Jungfrau aus Davids Stamm geboren worden.

Wie dann David in seinem Hause auf dem Berge Zion durch den Propheten Nathan von Gott den Bescheid und die Verheißung empfangen. 2. Sam. 7: Also spricht der HERR zum David: Wolltest du mir ein Haus bauen zu meiner Wohnung? Wenn deine Tage erfüllt sind und du mit den Vätern entschlafen, so will ich deinen Samen erwecken nach dir, der ausgehen wird von deinem Leib. Ich will sein Reich bereiten, derselbe wird bauen ein Haus in meinem Namen. 2. Sam. 7, 3. Regum 8, 1. Paral. 11. Psalm 89. Jerem. 23: Welche Verheißung in Christo erfüllet. Lucas 1: Er hat in uns auferweckt das Horn des Heils, im Hause Davids seines Kindes. Johan. 14: Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. 2. Corinth. 5: Wir haben ein Haus gebaut auf Gott, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht, sondern ewig im Himmel ist. Hebr. 3: Christus als der Sohn über das Haus Gottes, welches Haus wir sind. 1. Petri 2: Christus ist der lebendige, köstliche Stein, auf welchen ihr als lebendige Steine auferbauet, ein geistliches Haus seid.

Thron des Reiches Davids.

Vom Thron und vom figürlichen Reich Davids, der auch der Thron des HERRN genannt wird, steht viel in der heiligen Schrift, aber insonderheit 2. Sam. 2: Der HERR hat geschworen, daß er wolle versetzen das Königreich und Haus Saul, daß er aufrichte den Thron Davids über Israel und über Juda. 2. Sam. 5: David hat erkannt, daß der HERR ihn verordnet hat zum König über Israel und daß er erhöht sein Reich wegen seinem Volk Israel, und David nahm später Weiber von Jerusalem, mit denen er Kinder erzeugte. 2. Sam. 7. sprach Gott zu David: Ich will erwecken deinen Samen nach dir, der ausgehen wird von deinem Leib und ich will bereiten sein Reich. Er wird das Haus bauen in meinem Namen und ich will bereiten den Thron seines Reiches bis in Ewigkeit. 3. Reg. 2. spricht Salomo in der Figur Christi: Der HERR lebt, der mich verordnet und eingesetzt hat, auf dem Thron Davids meines Vaters ꝛc. In David und seinem Samen, in seinem Hause und in seinem Thron wird der Friede bis in Ewigkeit vom HERRN ꝛc. Der Thron David wird bereitet, so der HERR gegenwärtig ist, bis ins ewige. Und 1. Paral. 29: Salomo (das ist in Wahrheit Christus unser Friede) sitzt auf dem Thron des HERRN.

Davids Reich und Thron war eine Figur des Reiches Christi.

Der figürliche Salomo konnte nicht bestehen. Christus regieret ewig und sitzet auf dem Thron des Herrn.

David wird ausgelegt der Geliebte. Er war ein Mann nach dem Herzen des HERRN und war ein Vorbild Christi, der ist der geliebte Sohn, an welchem Gott der Vater Wohlgefallen hat. Matth. 3. 17. 2. Petri 1: Dieser hat nach Überwindung des Todes, des Satans und seines Reiches, das himmlische Zion, auch nach seiner heiligen Menschheit, eingenommen, das ist die göttliche Gloria, die Herrlichkeit, Macht, Wesen und Heiligkeit Gottes, und als der wahre

Was der Name David heißt und bedeutet. Augustinus.

Salomo regiert er in Ewigkeit, mit Gott seinem Vater und heiligem Geist. Gott der Vater hat ihm den Thron Davids seines Vaters gegeben, und er regiert über das Haus Jacob in Ewigkeit und seines Reiches ist kein Ende, Lucas 1.

Was aber der Thron des HERRN sei, erklärt das neue Testament, Matth. 5: Der Thron Gottes ist der Himmel. Matth. 19, 25: Der Sohn des Menschen wird sitzen auf dem Throne der Gloria, und ihr werdet auch sitzen auf zwölf Thronen. Hebr. 4: So wollen wir nun hinzutreten mit Freudigkeit zum Thron der Gnaden. Hebr. 8. 12: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Throns der Majestät im Himmel. Apoc. 4: Siehe, der Thron ist gesetzt und der auf dem Thron saß, war im Anschauen gleich dem Steine Jaspis. Apocal. 7: Und alle Engel standen im Ring des Thrones und sind niedergefallen vor dem Thron auf ihr Angesicht. Apocal. 22: Er zeigt mir den lauteren Fluß des Wassers des Lebens, leuchtend wie ein Krystall, der ausging von dem Throne Gottes und des Lammes.

Der Mensch Jesus sitzt auf dem Throne Gottes, seines Vaters, den alle Engel anbeten.

Die obere Stadt Millo.

Josephus schreibt, sie habe die obere Stadt geheißen Antiq. lib. 7. Cap. 3. De Bello, lib. 6, cap. 7, lib. 1, cap. 1. Aitiq. lib. 14. cap. 26.

David, als er sein Haus auf dem Berge Zion ausgebaut, hat er darum und daneben auch andere Häuser für seinen Adel und starke Helden gebaut und mit Mauern umgeben, das hat er die Stadt David genannt, 2. Sam. 5, 1. Paral. 11: David hat sich in die Burg gesetzt und nennt sie die Stadt David und David baut ringweise. Und 1. Paral. 15: David hat ihm Häuser gemacht in der Stadt David. Aber von den starken Helden, die in der oberen Stadt gewohnt haben, wird auch die Stadt das Haus der Starken genannt. Nehem. 3. und 3. Reg. 9: Hyram sendet dem König

hundertundzwanzig Talenta Gold und das ist das Wort des Opfers, das der König aufsteigen läßt, daß Salomo baut das Haus des HERRN und sein Haus und (die obere Stadt) Millo und die Mauern Jerusalems, und er hat Millo gebaut.

Das ist: das Wort des Opfers, nämlich das Wort Gottes. Christus thut das alles, er giebt Gaben und baut das Haus und die obere Stadt.

Der reiche König gab seinen Helden und Dienern in der oberen Stadt nicht allein Häuser und Paläste, sondern Speise, Trank, Kleidung, Reichtum, Gaben, alle überflüssig, daher die Stadt Millo genannt, das ist eine volle Stadt, worin Sättigung und Genugsamkeit ist, und diese Stadt war eine Vorbildung der Wohnung im Himmelreich, wo der starke Überwinder, Christus, herrscht und seinen Rittern, die ihn hier bekennen und auch überwinden, Wohnung bereitet hat, sie zu sich aufnimmt, miterben und teilhaftig aller seiner Güter macht, daß sie das Brot der Starken in seinem Reich, an seinem Tisch essen und den ewigen Wein trinken in der Gloria seines Vaters.

Millo, was es heißt und bedeute.

Ferner schreibt Moses Exod. 6: Der HERR wird dich einführen in die Häuser, die mit allem Guten erfüllt sind. Und Jesaias Kap. 33: Der HERR wird erhöht, er wohnt in der Höhe. Er erfüllt Zion mit Gericht und Gerechtigkeit, welcher außer uns wird wohnen beim verzehrenden Feuer und bei der ewigen Hitze, der in Gerechtigkeit wandelt, der das Recht redet 2c. Der wird in der Höhe wohnen, die Schlösser der Felsen werden seine Höhe sein, das Brot wird ihm gegeben, sein Wasser ist das wahre Wasser, deine Augen werden den König in aller seiner Herrlichkeit sehen, die Erde, die fern war, werden sie sehen 2c. Siehe, Zion ist die Stadt unserer Sammlung, deine Augen werden Jerusalem sehen, die sichere Wohnung, den unvergänglichen Tabernakel, seine Pfähle werden in Ewigkeit nicht ausgerissen, und seine Stricke werden nicht reißen 2c. Das Volk, das darin wohnt, wird entledigt sein von der Sünde.

Im obern Jerusalem wohnt niemand, denn der Himmelskönig und seine Heiligen. Psalm 15, 24, 68.

Christus erfüllt seine Stadt.

Als nun der König hier auf Erden war, sprach er zu seinen Helden und Aposteln: Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen (mir und meinen gläubigen Nachfolgern bereitet) und so wie ich hingehe, euch Wohnung zu bereiten, will ich wieder kommen und euch zu mir nehmen, daß auch ihr seid, wo ich bin, Johannis 14. und Lucas 22: Ihr werdet essen und trinken mit mir an meinem Tisch in meinem Reich. Aber vom regierenden Himmelskönig schreibt Paulus, Ephes. 4: Er ist darum aufgestiegen über alle Himmel, daß er alles erfülle. Apocal. 2: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baume des Lebens, vom verborgenen Manna. Apocal. 3: Wer überwindet, wird alles besitzen und ich werde sein Gott, und er wird mein Sohn.

Zwei Städte Davids, zweierlei Stand Christi.

Also sind zwei Städte Davids, die erste Bethlehem, wo Christus vom Stamme Davids, nach dem Fleisch Mensch geboren worden in seiner Erniedrigung. Die andere Stadt Davids ist auf dem Berge Zion, Millo genannt, wo Christus mit seinen Auserwählten wohnte, und sie speist und mit allen himmlischen Gütern erfüllt. Johan. 1: Aus seiner Fülle empfangen wir alle Ephes. 1: Er hat ihn zum Haupte gegeben über alles seiner Ecclesia, welche sein Leib ist, die Erfüllung dessen, der alles in allem erfüllt. Coloss. 2: In Christo wohnt alle Fülle der Gottheit leiblich, und ihr seid in ihm erfüllt.

Haec requies mea, Demonstratio ad intellectum.

Von der oberen Stadt Davids und von derselben Fülle steht im 132. Psalm: Denn der HERR hat ihm Zion erwählt, er hat es zu seinem Sitz begehrt, das ist mein Ruhm in Ewigkeit, da will ich sitzen, denn ich habe mirs begehrt, seine Speise will ich segnen und ihre Armen sättigen mit Brot, ihre Priester will ich bekleiden mit dem Heil und seine

Heiligen werden sich mit freuen. Jeremias 31: Sie werden kommen und lobsingen im hohen Schloß Zion für die Wohlthat des HERRN an Korn, Wein, Öl und Vieh. Es wird ihre Seele wie ein fruchtbares Paradies.

Als nun David entschlafen, hat Salomo sein Sohn mit der Königin in der Stadt und im Palast Davids gewohnt, bis er das königliche Haus auf dem Berge Moria neben dem Tempel gebaut hatte. 3. Reg. 3: Als das Reich in die Hand Salomos bestätigt worden war, hat er die Tochter Pharaos, des Königs von Egypten, genommen und sie eingeführt in die Stadt Davids, bis er das Gebäude seines Hauses vollendet. Und 3. Regum 9: Die Tochter Pharaos ist von der Stadt David aufgestiegen in das Haus, das ihr Salomon erbaut, und dann hat Salomo Millo und den Bruch der Stadt Davids seines Vaters gebaut. Aber in Wahrheit hat Christus von der Wurzel und vom Stamme Davids, Apoc. 22: der mehr ist denn Salomo, Matth. 12, Lucas 11: den Bruch seiner Kirchen und ihre Wunden geheilt, so er durch den Glauben in ihrem Herzen wohnt, Ephes. 3: und sie erbaut zur Wohnung Gottes im Geist, Kap. 2: wie der HERR im Amos verheißen. Kap. 9: Am selben Tag Hu will ich auferwecken die Hütten Davids, die zerfallen sind und will ihre Lücken ausbessern und ihren Bruch aufrichten und will es erbauen für ewige Zeit.

Christus der HERR richtet auf das zerfallene Haus. Actor. 15.

Als aber Millo im folgenden Jahre abermals zerstört wurde, hat der König Hiskia 2. Paral. 32. Millo, die Stadt Davids wieder stark gemacht. Hiskia wird ausgelegt in die Stärke des HERRN, in Wahrheit Christus, der die Kraft Gottes ist. 1. Corinth. 1: Der allein kann die zerfallene Stadt aufrichten. Wie im Jesaias Kap. 51 verheißen: Der HERR wird Zion trösten, und wird all ihren Kummer

Hiskia.

wenden und ihren zerstörten Ort wird er machen wie ein Paradies.

Hütten der Arca in Zion.

Antiq. lib 7, cap. 4.

Als David die Stadt auf dem Berge Zion zu einem königlichen Sitz bereitet und erbaut, hat er auch den Schrein Gottes dahin bringen wollen, daß aller Gottesdienst mit Opfern von nun ab in Jerusalem gebracht würde.

David, 1. Paral. 15, hat ihm Häuser gemacht in der Stadt Davids und hat einen Ort bereitet für den Schrein Gottes und hat demselben Hütten aufgebaut, und David versammelt alles Israel in Jerusalem, hinaufzuführen den Schrein des HERRN an seinen Ort, den er ihm bereitet hat vom Haus Obed-Edom, wohin er's von Kiriath Jearim gebracht hat. Und er beruft die Priester und Leute, daß sie heilig werden und daß sie tragen sollten den Schrein. Da sind die Priester und Leute geheiligt worden und haben den Schrein getragen auf ihren Achseln an den eingesteckten Stangen und Gott hat den Leuten geholfen, die den Schrein des Bundes des HERRN getragen haben.

Bildliche Darstellung der wahren Gläubigen, die rein und heilig das Wort des Lebens tragen. Phil. 2.

Und David hat den seidenen Rock angelegt, wie auch alle Leute, die den Schrein getragen haben. Und Cenania, der Fürst der Propheten, und die Sänger und David hatten auch angezogen das seidene Ephod. Und alles Israel ist aufgestiegen mit dem Schrein des Bundes des HERRN mit Freudengeschrei und mit der Stimme der Posaunen und Trompeten, mit erklingenden Zimbeln, Psalter und Harfen. Und als der Schrein des Bundes des HERRN bis zur Stadt Davids kam, hat Mical, die Tochter Sauls, durchs Fenster geschaut und gesehen, daß David sprang und fröhlich war und sie verachtete ihn in ihrem Herzen.

Cenania, est praeparans Dominus typus Christi ascendentis, ut praeparet suis locum. Joh. 14.

Und sie haben den Schrein Gottes eingeführt und denselben in die Mitte der Hütten gestellt, die David aufgebaut, und sie haben geopfert aufsteigende Opfer und Friedopfer vor Gott. Und als David vollendet zu opfern das aufsteigende und Friedopfer, hat er das Volk gesegnet im Namen des HERRN. Und er hat allem Volk Israels, Männern und Weibern, ausgeteilt ein Stück des Brotes, des Fleisches und Weins und hat verordnet, vor dem Schrein des HERRN die Leute zu bedienen, die im Gedächtnis behalten, bekennen und loben sollen den HERRN Gott Israel.

David im Vorbild Christi, hat den figürlichen Gottesdienst in Zion eingerichtet.

Die Erhebung und Aufführung der Arca in die obere Stadt Davids hat bedeutet, daß der Sohn Gottes nach seiner Erniedrigung in den Himmel aufgestiegen, in Gott erhöht, und der Mensch in den Thron des höchsten Gottes eingesetzt worden ist, und also Gott und Mensch mitten in der Hütte, das ist im Tabernakel der christlichen Kirche, wohnen sollen, und daß ihn allein die heiligen Priester und Leute, die heiligen Apostel, tragen sollen, erheben und glorifizieren, so sie von seiner Wohlthat, von seiner Erkenntnis und von seiner ewigen Gloria lehren und zeugen, und daß er die ganze Hütte, das ist, alle Gläubigen seiner göttlichen Natur und ewigen Wesens und Lebens teilhaftig mache, sie speise, tränke, lehre und das Gesetz des Geistes und des Lebens in ihre Herzen einschreibe. 1. Cor. 3. 2. Cor. 4. Ephes. 2. Hebr. 3. 8. Apoc. 3.

Beda. Der Schrein hinter dem Vorhang, hat bedeutet, daß Christus, Gott und Mensch, zur Rechten der Majestät in der Höhe sitzen sollte.

Mical, die den David verspottet, war eine Figur der Welt und menschlichen Weisheit, die das Wort des Kreuzes und das Geheimnis des gekreuzigten und glorifizierten Christi für eine Thorheit hielt, darum bringt sie auch keine Frucht und kann nicht Erbschaft noch teil haben im Reiche Gottes.

Mical, interpretatur Prohibitio.

Der Schrein des Bundes des Herrn.

Form des Schreins, in welchem die Zeugnisse Gottes liegen. Exod. 25, 30, 37, 40. Levi 10. Hebr. 9.

Gott hat Exod. 25. einen figürlichen Schrein befohlen, zu machen vom Holz Sittim, seine Länge soll zwei Ellen und eine halbe, seine Breite anderthalb Ellen und seine Höhe anderthalb Ellen sein, den ließ er mit lauterem Gold inwendig und auswendig überziehen und darüber eine goldene Krone machen. An dem Schrein waren vier Ringe auf vier Ecken gegossen, wodurch Stangen vom Holz Sittim mit Gold überzogen, gesteckt wurden damit sie gehoben werden konnte, und im Schrein sollte sein das Zeugnis, das Gott dem Moses gegeben.

Und einen Gnadenthron mußte Moses machen aus lauterem Gold, seine Länge betrug zwei und eine halbe Elle, seine Breite ein und eine halbe Elle, und zwei Cherubin aus Gold an den zwei Enden des Gnadenthrones haben ihre Flügel ausgebreitet über sich, und den Gnadenthron mit ihren Flügeln bedeckt. Der Gnadenthron war über dem Schrein.

Paulus schreibt Hebr. 9: Der Schrein des Bundes war allenthalben mit Gold bedeckt, darinnen war der goldene Eimer, der das Manna enthielt und die grüne Ruthe Aarons und die Tafeln des Testamentes, darob die Cherubinen der Gloria, die den Gnadenthron überschattet haben.

Hippolitus Martyr. Der Schrein aus unveränderlichem Holz ist der Heilmacher, denn sein Leib ist der Verwesung nicht unterworfen.

Der Schrein hat den Leib Christi gebildet, das Holz Sittim war das beste Cederholz, welches ewig währte, ein Paradiesholz, welches bedeutet hat, daß das heilige Fleisch Christi der Verwesung nicht unterworfen ist. Psalm 15, Actorum 2, 13: Die Übergoldung hat angezeigt, daß

der Leib Christi durch Kreuz, Leiden und Tod bereitet und ausgeführt worden ist mit reinem Gold, das ist, mit der göttlichen Natur ganz vereinigt, durch die Auferstehung zur ewigen Wohnung aufgerichtet, in den Thron Gottes gesetzt, mit der Fülle des heiligen Geistes und mit dem Öl der Freuden inwendig und auswendig von Gott seinem Vater zum ewigen Priester und Himmelskönig gesetzt worden ist, daß er nun Gott und HERR, sowie seinen Brüdern zu Hilfe komme, sie heilig und seines Lebens und Reiches teilhaftig mache. Die goldene Krone bedeutet die ewige Gloria und Majestät des Himmelskönigs Christi.

Manna, was es bedeutet hat.

Das Manna in der Arca hat das verborgene Manna gebildet, das Christus in Apocal. Kap. 2 verheißt zu geben denen, die überwinden, wie er überwunden hat, nämlich sein glorifiziertes Fleisch, wie er auch spricht Johannis am 6: Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. Mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt, ist wahrhaftig die Speise und das Brot, das ich geben werde. Wer mein Fleisch ißt, hat das ewige Leben und bleibt in mir und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Die Ruthe Aaron, was sie vorgestellt hat.

Die Rute Aarons, die grün und fruchtbar geworden, hat das Weizenkörnlein gebildet, das, sobald es in die Erde geworfen wird, viel Frucht trägt. Johan. 13: Daß ist das Fleisch Christi vom Stamme Jesse abgeschnitten und getötet, bald wieder auferstanden, nachdem es im Tod verdorrt war. Und dann in denen, in die es eingepflanzt, viel Früchte bringet, die bis ins ewige Leben bleiben. Johan. 15.

Tafeln des Bundes.

Die Tafeln des Bundes im figürlichen Schrein bedeuten, daß die ganze Fülle der Gottheit im Menschen

Christo leiblich wohnt und daß in ihm das Gesetz des Geistes und des Lebens und alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind, Koloss. 2, Röm. 8: Also ist auch in der Kirche Christi das neue und lebendige Gesetz nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischliche Tafeln des Herzens geschrieben, 2. Cor. 3: Von welchem Gesetz Hebreor. 8, Jerem. 31: Das ist der Bund, den ich aufrichte dem Hause Israel, spricht der Herr. Ich will mein Gesetz geben in ihr Gemüt und in ihr Herz einschreiben, und ich werde ihnen zum Gott und sie werden mein Volk.

Glosa Ord. Der Schrein bedeutet auch die Kirche, die aus neuen Menschen und heiligen Seelen erbaut wird, sie hat das Gesetz des Geistes des Lebens.

Isidorus. Der Gnadenthron auf dem Schrein ist Christus.

Der Gnadenthron auf dem Schrein ist Christus, in der Gloria seines Vaters, der Vermittler und Versöhner zwischen Gott und Menschen. Und Paulus schreibt Röm. 3: Die Erlösung ist in Christo Jesu, welchen Gott vorgestellt hat zum Gnadenthron. Und Hebr. 4: Wir wollen ihm nahen zum Thron seiner Gnaden, daß wir Barmherzigkeit empfangen.

Cherubim bedeutet im alten und neuen Testament Engel und Kinder Gottes.

Glosa Ord. Die Geheimnisse Christi waren verborgen.

Durch die Cherubim wollen manche die zwei Naturen Christi verstehen, die in der Gloria gleich sind an Macht und Ehren. Aber die Lehrer verstehen gewöhnlich dabei die zwei Testamente, da Mose und die Propheten auf die künftige Menschwerdung Gottes und Johannes der Täufer samt den Evangelisten und den Aposteln die gegenwärtige Erscheinung Gottes im Fleisch und die Glorifikation des Fleisches bezeugten und auf den einzigen Gnadenthron zu beider Seiten gesehen haben, der war ein Verkünder den Juden und Heiden. Galat. 2: Deren Stimme bis an das Ende der Erde reichet. Roman. 10: Daß auch das Allerheiligste erfüllt war mit Cherubim, das bedeuten die

Engel und Kinder Gottes des neuen und des alten Testaments.

Das Haus Uriah Hitheers.

Das Haus Uriah, der auch einer von den starken Helden und Kriegsmännern am Hofe Davids war, Paral 11: Der hat sein Haus nahe beim königlichen Palast, wie Josephus bezeugt, von welchem geschrieben steht 2. Sam. 11, 12:

Antiq. lib. 7. cap. 7.

David blieb in Jerusalem und es geschah zur Abendzeit, daß David von seinem Schlafbett aufstand und auf das Dach des Hauses des Königs ging; da sah er auf dem Dache ein Weib, das war schön anzusehen. Da sandte David hin und ließ nach dem Weibe fragen und sprechen: Ist nicht diese Bathsaba, die Tochter Eliam, das Weib Uriah Hitheers. Alsbald sandte David Boten hin und nahm sie an. Und sie kam zu ihm.

Hitheus war ein Sohn Canaans, des Sohnes Cham (Bruder des Jebus). Aus diesem heidnischen Stamme war Uriah.

Als das Weib schwanger war, schickte er hin und zeigte es dem David an. Da nun Uriah nicht in sein Haus wollte, schrieb David dem Joab und schickte es durch die Hand Uriah. Er schrieb aber im Brief also: Führet den Uriah da hin, wo der Krieg am stärksten ist und wendet ihr euch hinter ihm, so wird er umkommen und sterben. Als das Weib Uriah hörte, daß ihr Mann gestorben sei, hat sie geklagt, und als die Klage vergangen war, hat David nach ihr gesandt und sie zu ihm versammelt in sein Haus, da ward sie sein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Da ihn der Prophet Nathan auf Befehl des Herrn strafte, sprach er: Ich habe dem HERRN gesündigt und das Kind starb. David aber tröstete seine Hausfrau Bathsaba und blieb

bei ihr; alsdann gebar sie ihm einen Sohn und nannte ihn Salomo, und der HERR liebte ihn.

Hier ist es sichtlich, daß nicht allein Adam und Eva samt ihren Nachkommen, sondern auch David, der im irdischen Paradies aufs höchste gekommen, durch sein hübsches Gesicht und großer Begierde in die allerschwerste Sünde des Ehebruchs und Todschlags und deshalb mit der Ehebrecherin in die Strafe des Todes gefallen ist. Und wiewohl es ein böser Handel, so ist es doch ein Geheimnis, denn ein Geistlicher stand darunter verborgen, so wohl als mit Loth und seinen Töchtern, Abraham mit seiner Magd und Osea mit dem unzüchtigen Weibe, wie denn Paulus und die alten Lehrer solche Geschichten geistlich auslegen.

Levi 29. Der Ehebrecher und die Ehebrecherin sollen sterben.

Uriah war ein Vorbild des Gesetzes, sein Weib Bethsaba die Tochter Eliam (das ist des Volkes Gottes), ihr Name ist so viel als eine Tochter des Schwurs, das ist, der Verheißung Gottes, und bedeutet die Synagoge, die bei ihrem ersten Mann keine Frucht bringen konnet, ob sie wohl schön und hübsch anzusehen war, so ists doch nur ein Schatten der künftigen Güter. Bethsaba war unter dem Gesetz und hatte ihres Ehebruchs wegen nach dem Gesetz sterben sollen, wie sonst alle Menschen von Gott abgefallen in Sünden liegen, denn der Ehebruch geht vom Herzen aus, und Johannes der Täufer, auch der HERR selbst, nennen diese erste Geburt Ehebruch.

Eliam. id est Dei populus. Bathsaba, id est, Filia iuramenti.

Num. 5. Matth. 15. Marci 7.

Deshalb mußte der wahre David vom himmlischen Zion herabsteigen in dem Gleichnis des sündhaften Fleisches erscheinen und die Sünde, das ist das Opfer für die Sünde werden, dem Fluch des Gesetzes unterwerfen, und was das

Christus allein war der Sünde nicht unterworfen.

Röm. 8.

Gesetz nicht vermochte, hat er erstattet und so er die Sünde nicht unterworfen, hat er die Sünde im Fleische verdammt. So er vom Tod erstanden wieder in den Himmel gefahren, hat er das Gesetz abgestellt und Bethsaba, die Tochter vom ersten Mann, von Sünde und Tod, das ist vom Fluche des Gesetzes, erledigt durch sich selbst. Er hat sie ihm im Glauben und in der Gerechtigkeit vermählt, und sein Gesetz des Geistes des Lebens in ihr Herz geschrieben, wovon sie schwanger wird, daß sie gute und Gott wohlgefällige Frucht bringen mag, deshalb auch der HERR das Weib, im Ehebruch begriffen, Johan. 8, nicht verdammen will, sondern sie entledigt und spricht: Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr.

Osee 2. Du wirst mich nennen: Mein Mann.

Bethsaba wird auch ausgelegt als eine Tochter und ein Vorbild der Kirche Christi, die der Himmelskönig nicht allein vom Fluch des Gesetzes befreit, sondern sie hoch zu Ehren bringt, sie ihm vermählt, sie ergötzt und tröstet, ja sie sättigt mit himmlischen Gütern, sie erfüllt mit geistlicher Freude und Wollust in der hohen Stadt Milla. Mit dieser Auslegung stimmt Paulus überein, da er spricht Roman. 7: Wißt ihr nicht, Brüder, ich rede mit den Gesetzverständigen, daß das Gesetz, so lange es lebt, über den Menschen herrscht, denn das Weib ist dem Mann unterworfen, und dem lebenden Mann durch das Gesetz verbunden, demnach so lange der Mann lebt, wird sie eine Ehebrecherin gescholten, wenn sie sich zu einem anderen Mann hält; wenn aber der Mann gestorben ist, ist das Weib frei vom Gesetz, so daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann zugefügt wird. Demnach lieben Brüder, ihr seid auch dem Gesetz tot durch den Leib Christi, daß ihr jetzt eines anderen seid, nämlich des, der auferstanden ist von den Todten, daß wir jetzt Gott Frucht bringen, denn weil wir im Fleisch waren, hat die Anfechtung der Sünde durch das Gesetz in unseren

Filia faturitatis.

Gliedern gewirkt, daß wir dem Tode Frucht gebracht haben, jetzt aber, da wir vom Gesetz entledigt und dem gestorben sind, der uns für gefangen hielt, daß wir jetzt dienen in der Neuigkeit des Geistes und nicht im alten des Buchstabens.

O welche unaussprechliche Gnade und große Wohlthat Gottes, die überall reichlich geleistet wird in Christo, der uns arme Sünder alle die an ihn wahrhaftig glauben und ihn von Herzen lieben, durch seinen Geist heilig macht, von Sünden reinigt und ihm vermählt, wie er im Propheten gnädig verheißen, da er spricht, Osee 2: Ich will mich mit dir vermählen ins Ewige, ich will mich mit dir vermählen in Gerechtigkeit und im Gericht, in Gnade und in Barmherzigkeit, ich will mich mit dir vermählen im Glauben und du wirst den HERRN erkennen.

Geistliche Vermählung.

Davids Grab.

David, als er dreiunddreißig Jahre zu Jerusalem König war, ist entschlafen mit den Vätern im besten Alter, in Ehre und Reichtum in der Stadt Davids, das ist auf dem Berge Zion, begraben worden, 3. Reg. 2. 1. Paral. 29: Nehemia gedenkt auch des Grabes Davids. Und Actor. 2. spricht Petrus zu den Juden: David, der Altvater ist gestorben und begraben worden, und sein Grab ist bei uns. Und Paulus spricht, Actor. 13: Als David in seiner Geburt dem Willen Gottes gedient, ist er entschlafen und zu seinen Vätern gesetzt worden, er hat die Verwesung gesehen, aber der, den Gott auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.

David hat seine bestimmte Zeit regiert und gelebt, aber Christus regieret und lebt ewig.

Josephus schreibt: Salomo habe seinen Vater David

herrlich begraben und reiche Schätze in sein Grab gelegt, aber nach eintausenddreihundert Jahren habe Hircanus, der Hohepriester, als die Stadt von Antiocho Pio belagert wurde, das Grab Davids aufgethan und dreitausend Talenta Gold herausgenommen, und sich und das Volk damit vom Feinde Antiocho befreit. Er hat auch von dem übrigen Gelde Spitäler und Häuser für die Armen gebaut, den Pilgern zur Herberge.

Antiq. lib. 7, cap. 12, lib. 13, cap. 16. De Bello, lib. 1. cap. 2. Egesip. lib. 1, cap. 1.

Also auch Christus, der sich selbst die Wurzel und Geschlecht Davids nennt, Apoc. 22, ist nach dreiunddreißig Jahren seines Alters für uns zu Jerusalem gestorben und von ehrlichen Männern mit köstlicher Salbung in Seide gebunden, in ein neues Grab gelegt worden, und als das Weizenkörnlein in die Erde geworfen, und wieder auferstanden, viel Frucht gebracht, wodurch wir von unseren geistigen Feinden befreit sind, die wir zuvor Fremdlinge, jetzt nahe, und aus Armen Reiche in Gott geworden, wie die Schrift überall bezeugt.

Christus begraben und auferstanden.

Die Apostel, Petrus und Paulus, machen einen großen Unterschied zwischen dem Begräbnis David und Christi, denn David hat die Verwesung gesehen und war noch nicht in den Himmel aufgestiegen, sondern seine Seele war eingewickelt in dem Sarg der Lebendigen bei dem HERRN seinem Gott, wie ihm Abigail zuvor weissagt, 1. Reg. 25: Das ist in dem Schoß Abrahams, aber das Fleisch Christi hat im Grabe die Verwesung nicht sehen mögen, und seine Seele in die Hölle nicht lassen wollen, die mit dem vereinigten Wort abgestiegen, den Geistern das Evangelium zu verkünden und sie auszuführen, 1. Petri 3, sondern er ist von Gott auferweckt, von den Schmerzen des Todes entledigt, weil es unmöglich war, daß er von ihm konnte gehalten

Conseruatorium uiuentium.

Christus hat den Seelen der gläubigen Väter das Evangelium und ihre Erlösung selbst verkündet.

werden, und ist in den Himmel aufgefahren, hat sich zur Rechten Gottes gesetzt, wie David von seiner Auferstehung und Gloria geweissagt hat, Psalm 15, mit den Worten: Darum hat sich mein Herz erfreut und meine Zunge ist fröhlich, über das rühmt sich mein Fleisch in der Hoffnung, du wirst meine Seele dann nicht in der Hölle lassen und wirst nicht gestatten, daß dein Heiliger die Verwesung sieht. Du hast mir eröffnet die Wege des Lebens und wirst mich sättigen mit Freude, mit deinem Angesicht.

Begräbnis der Könige von Juda.

In der oberen Stadt, bei dem Begräbnis Davids, sind auch seine Söhne und seine Nachkommen begraben worden, als Salomon, Roboam, Josaphat, Joram, Jonas, Jonathan, Joiada, Ezechia, Josias und andere, 3. Reg. 11. 2. Paral. 12. 21. 24. 27. 32. 35.

Der Palast des Herodes in Zion.

Antiq. lib. 4, cap. 26. lib. 15. cap. 10, 12. De Bello lib. 1, cap. 16. Egesip. lib. 1, cap. 35.

Als Herodes durch Gunst des Kaisers Octavius Augustus und dessen Schwiegersohns Agrippa zum König über Jerusalem und das Land der Juden gesetzt wurde, hat er sich einen königlichen Palast in der oberen Stadt Davids erbaut; er bestand aus zwei schönen Bauwerken, die sogar den Tempel übertrafen. Das eine nannte er zu Ehren und zum ewigen Gedächtnis nach des Kaisers Namen Cesareum, das andere nannte er Agrippinum und ihre Namen ließ er in Stein graben.

Herodes interpretatur mons arrogantiae.

Herodes wird ausgelegt: ein ehrgeiziger, hoffährtiger Berg. Er war, sowohl wie auch Antiochus, der König von Syrien, ein Bild des Satans und Antichrists, der sich auf den heiligen Berg und in den Tempel, das ist in die Ecclesia Christi, setzt, als sei er Gott und gleich dem Aller-

höchsten. Von ihm steht geschrieben Jesaias 14: Du hast in deinem Herzen gesagt, ich will hinauf in den Himmel steigen und in der Höhe bei den Sternen Gottes meinen Thron erheben. Ich will auf dem herrlichen Berge gegen Mitternacht sitzen. Ich will auf die große Höhe steigen. Jer. 13: Also sagt der HERR: Siehe ich erfülle die Einwohner dieser Erde und die Könige, die auf dem Throne Davids sitzen, sowie die Priester, die Propheten und alle Einwohner Jerusalems mit Trunkenheit.

Der Herr Christus giebt denen einen verkehrten Sinn, die sich an seine Stelle setzen, wie auch Herodes so verwirrt war, daß er seine Weiber und Kinder tödtete.

Und weiter unter dem Namen Edom, aus welchem Stamme auch Herodes hervorgegangen, Jerem. 49: Dein Hochmut und der Frevel deines Herzens hat dich betrogen, der du auf dem runden Felsen wohnst und den hohen Berg besitzest. Obgleich aber dein Nest so hoch wäre als das des Adlers, so will ich dich dennoch herabstürzen, spricht der Herr, Ezech. 28: Du bist in Eden im Paradies Gottes gewesen, du hast gesündigt und ich warf dich vom hohen Berg. Ähnliches schreibt auch der Prophet Abdias.

Das Grundthal und der Weg Zion.

Zwischen dem Berg Zion, auf dem die obere Stadt lag, und dem Berg Acra mit der unteren Stadt, war ein niederer Grund, von welchem Thale die Wege auf den Berg Zion und hinaus zur Pforte und zum Brunnen Siloa gingen. Dieses Thal nennt Josephus Tyropeon. Hier waren viele Häuser, in denen David die Fremden, welche die heilige Stadt aufsuchten, und Salomo seine Diener untergebracht hatte.

Quod Ianuas faciat ad superiora.

Der Sohn Gottes ist in seiner Erniedrigung demütig vor seinem Leiden auf einem Esel durch dieses tiefe Thal

eingeritten und hernach zum Tempel aufgestiegen. Von diesem Einzug schreiben die Evangelisten und Zachar. (Kap. 9) hat davon geweissagt.

Weg Zion.

Es wird auch dieses Thal der Weg Zion genannt, Jer. 50: Am selben Tage (nämlich Christi) werden die Kinder Israel von Juda kommen und sie werden den Weg Zion suchen.

Wer sich mit Christo erniedrigt, der wird erhöht.

Der Himmelskönig Christus führte niemand auf den heiligen Berg, in die Stadt Gottes, er stieg denn zuvor ins Thal und erniedrigte sich vor ihm, wie geschrieben steht Job 5: Die Demütigen setzt er in die Höhe, und die im finstern Thal sind, erhöht er zum Heil. 1. Sam. 2: Er erniedrigt im Thal und erhöht, wie der HERR selbst bezeugt, da er spricht Matth. 11: Kommet zu mir alle 2c., lernet von mir, denn ich bin demütig und sanftmütig von Herzen, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Matth. 23 und Lucas 24: Wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöhet. Phil. 2: Er hat sich selbst erniedrigt und ist gehorsam geworden bis in den Tod und in den Tod des Kreuzes. Jacobi 4: Erniedrigt euch vor dem HERRN, so wird er euch erhöhen. 1. Petri 5: Erniedrigt euch unter die starke Hand Gottes, daß er euch erhöhe.

Acra, der zweite Berg zu Jerusalem, und das Schloß Acra.

> Der Berg der Tochter Zion wird aufheben seine Hand. Die Höhe Gibeah zu Jerusalem. Siehe, der HERR Zebaoth wird den Zweig mit der Axt abhauen und was hoch gewachsen, das wird er abschneiden. Die Höhe wird er niedrig machen. Jes. 10.

2. Maccab. 2, 5, 6, 9.

Der zweite Berg in der Stadt Jerusalem, von Josepho und Josippo Acra genannt, war ein hoher Berg und lag dem Berg Zion von Mitternacht gegenüber, auf diesem

Berg und am Fuße dieses Berges ringsum war die untere Stadt, Tochter Zion genannt, gebaut, und in der Mitte war ein hoher Fels, worauf Antiochus Epiphanes, der König von Syrien, ein hohes Schloß gebaut, und dasselbe Acropolin, d. h. hohe Stadt, genannt hatte.

Acra ist ein griechisches Wort und heißt so viel als ein hoher Ort, hohes Schloß, denn Jerusalem war der höchste Ort in der Welt, den Gott erhöht und erwählt hat. Es brauchen die Evangelisten das Wort Acra. Marc. 13: Er wird seine Engel aussenden von den vier Winden von der Höhe der Erde bis zur Höhe des Himmels.

In dieses hohe Schloß ist Antiochus eingedrungen, hat die alte Stadt Jerusalem verbrannt, die Stadtmauern zerbrochen, das Gesetz aufgehoben, dann den Abgott Jupiter in den Tempel gesetzt und auf diesem Felsen Acropolin gebaut; damit hat er den Tempel überragt; aber Gott hat den Juda Maccabäer erweckt, welcher in Christi den Antiochum und seine Hauptleute überwunden hat, Nicanoris hat des Hauptmanns Haupt und Hand aus diesem Schlosse gegen den Tempel stecken lassen, zum Zeichen, daß ihnen Gott den Sieg wider die Feinde gegeben hat.

Acropolis zu Jerusalem gebaut. 1. Maccab. 7. 2. Maccab. 14, 15.

Danach hat Simon Maccabäer das Schloß Acropolin eingenommen, die Feinde herausgetrieben und diesen ganzen Berg abtragen lassen, und hat mit allem Volk drei Jahre lang Tag und Nacht daran gearbeitet, bis sie das Werk vollbracht, Berg und Thal eingeworfen und zu einen ebenen Boden gemacht. Simon wird als ein gehorsamer Christ geschildert, als ein Vorbild Christi, der an diesem hohen Ort der Welt erschienen, sich da erniedrigt und Gott seinem Vater gehorsam geworden, bis in den Tod des Kreuzes, daß er

Acropolis wieder zerstört und ganz ausgetilgt.

Der Berg Acra geebne und ins Thal geworfen.

das Werk des Teufels auflösen möchte, das niedrige erhöhen und was hoch ist, zu erniedrigen, um den Antichrist und alles, was sich wider ihn auflegt, zu stürzen.

Daß aber Christus das Gebäude des Satans zerstöre und sein Werk auflöse, bezeugt die heilige Schrift, Psalm 68: Warum zerspringt ihr hohen Berge? Gott wird das Haupt seiner Feinde zerbrechen. Jesaias 2: Der Tag des HERRN Zebaoth ist über alle hohe Berge und über alle hohe Orte, die sich erheben, und über alle hohe Schlösser, und über alle starke Mauern, und wird der HERR allein erhöht am Tage Hu.

Weiter Jesaias 26: Hoffet in dem HERRN in Ewigkeit, denn im HERRN ist ein ewiger Fels. Er stürzt, die in der Höhe wohnen, die hohe Stadt (Acropolin) erniedrigt er; er wird es erniedrigen bis auf die Erde und wird es zu Staub machen. Jesaias 40: Alle Thäler werden erhöht und alle Berge und Gibeah, das ist die Höhe Acra, wird erniedrigt. Baruch 5: Gott hat verordnet, daß alle hohen Berge und starke Felsen erniedrigt und die Thäler ausgefüllt werden, und die Erde eben gemacht, daß Israel sicher wandeln möge in der Gloria Gottes.

Was hoch in der Welt, erniedrigt Christus und die Demütigen erhöht er.

Also erniedrigt der HERR Christus alles, was hoch in der Welt, und die Demütigen erhöht er. Luc. 1: Er wirft hinunter die Gewaltigen von Thrönen und erhöht die Erniedrigten. 2. Thess. 2: Der HERR wird den Antichrist töten mit dem Geist seines Mundes und wird ihn vertilgen in seiner gegenwärtigen Erscheinung.

Die untere Stadt (Tochter Zion).

David und Salomo haben die Stadt neben und vor dem Berg Zion erbaut und mit Mauern und Thoren befestigt. Die Propheten haben es die Tochter Zion,

die Tochter Jerusalem und Josephus, die untere Stadt genannt, denn sie wurde von der obern Stadt erhalten und geziert. Jesaias 10: Wird die untere Stadt, der Berg der Tochter Zion, Gibea zu Jerusalem genannt.

Berg der Tochter Zion, Gibea (das ist die Höhe zu Jerusalem).

Die untere Stadt, die Tochter Zion genannt, hat die heilige Ecclesia, die hier auf Erden noch streitet, vorgebildet, die von oben herab aus der Gnade Gottes des Vaters, als aus ihrer Mutter geboren, erzeugt und erbaut wird durch Christum, welcher der rechte David und wahre Salomon ist, der geliebte Sohn und der König des Friedens, der seine Stadt durch den heiligen Geist aufrichtet, erleuchtet und darin ewigen Frieden und Freude giebt.

Die untere Stadt hat die Kirche hier auf Erden bildlich dargestellt.

Von der unteren Stadt, die hier in stetem Kampf steht, ist also geschrieben, Psalm 149: Die Tochter Zion soll fröhlich sein in ihrem König, denn sie werden seinen Namen loben. Jesaias 62: Stehe auf und setze dich Jerusalem, entledige dich der Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion. Soph. 3: Sage Lob Tochter Zion, erhebe ein Freudengeschrei, o Israel, freue dich und frohlocke von ganzem Herzen. O Tochter Jerusalem, denn der HERR hat dein Gericht abgewendet; er hat deine Feinde kraftlos gemacht, der König Israel, der HERR, der mitten in dir ist, deshalb sollst du dich nicht vor dem Bösen fürchten, denn der HERR dein Gott, der mitten in dir mächtig ist, der wird dich heilig machen. Zach. 9: Frohlocke du Tochter Zion, freue dich Tochter Jerusalem, siehe, dein König kommt zu dir.

Ecclesia soll Freude haben in Christo, ihrem Herrn und Gott.

Aber unter den Tyrannen, unter den bösen Regenten, hat die untere Stadt keinen Frieden gehabt, wie der Prophet klagt, Jer. 1: Der Tochter Zion ist alle ihre Zierde entgangen, ihre Fürsten sind wie Hirsche, die keine Weide

finden und gehen ohne Stärke hin vor dem Verfolger. Als auch die Juden zu Jerusalem den gesandten Messias, den Baum des Lebens, verachteten und verwarfen, ist die Stadt auch verworfen und aller Frieden entzogen worden. Thren. 4: Die Tochter, mein Volk ist wilde, wie ein Strauß in der Wüste.

Die heidnische hohe Schule.

1. Maccab. 1. 2. Maccab. 1, 4, 5, 6, 9. Antiq. lib. 22, cap. 6.

Antiochus Epiphanes, der König von Syrien, eine Wurzel der Sünde, wie 1. Mach. 1 geschrieben steht, gab den Priestern, die vom Gesetz abgefallen waren, Befehl, daß sie die heidnischen Gebräuche und Schulen errichteten, und schickte einen alten gelehrten Philosophen, worauf sie heidnisch wurden, denn sie haben zu Jerusalem ein Gymnasium, das ist eine hohe Schule nach dem Gebrauch der Heiden, eingerichtet und erhielten nicht mehr die Beschneidung, sondern fielen ab vom heiligen Testament und hielten sich wie die Heiden, und haben sich verpflichtet, das Böse zu thun.

Durch die hohe Schule ist Jerusalem heidnisch geworden.

Und 2. Mach. 4: Jason hat das hohe Priesteramt aufgegeben, dann baute er beim Schlosse Acropoli eine hohe Schule, worin sich die beste Jugend üben mußte. Es nahmen die griechischen Künste und heidnischen Lehren überhand, sodaß die Priester das Gesetz Moses, des Opfers und des Tempels nicht mehr achteten, sondern eilten, sich teilhaftig zu machen, der Philosophia, der heidnischen Schulen und poetischen Fabeln.

Sophistische Secten zu Jerusalem.

Pharisäer. Sadducäer. Esseni. Gelehrte.

Diese heidnischen Künste haben den Abfall vom Gesetz des HERRN verursacht, denn zu dieser Zeit haben die philosophischen Sekten zu Jerusalem vornehmlich ihren Anfang und Fortgang genommen, mit Namen der Pharisäer, Sadducäer, Schriftgelehrten, Esseni und Täufer, die alle in

der Lehre der Chaldäer und der Griechen studiert haben, was Pythagoras, Zeno, Plato, Aristoteles und andre Heiden gelehrt haben. Diese Sekten haben alle von dem Messias falsche Meinung gehabt und geglaubt, er würde ein purer Mensch sein, der ein irdisches Reich auf Erden haben würde, deshalb haben sie sich in seiner Gegenwärtigkeit an seine Lehre gestoßen und geärgert und ihn nicht für den verheißenen Messias, auch nicht für den Heilmacher erkennen wollen, sondern ihn dem Gericht des Todes am Kreuz hingegeben, dann auch seine Apostel verfolgt und das Reich Christi austilgen wollen.

Hierauf ist erfüllt worden, was geschrieben steht, Deut. 28: Wenn du nicht hören willst die Stimme deines Gottes, das ist, wenn du das Gesetz Mose (das auf Christum hinweist) verläßt, so wird dich der HERR mit Irrtum, Blindheit und Verstockung deines Herzens schlagen und du wirst am Mittag wie ein Blinder in der Finsternis tappen. Und Psalm 106: Sie haben sich vermischt mit den Heiden, ihre Werke gelernt und gedient ihren Bildern &c. und er hat sie gegeben in die Hände der Heiden.

Blindheit ist die Strafe derer, die Gottes Befehl verachten.

Von den heidnischen Philosophen und ihren Künsten schreibt Paulus, Röm. 1: Sie sind Thoren geworden in ihren Meinungen und ihr unverständiges Herz ist verfinstert worden. Sie meinen, sie seien Sophi (das ist gelehrt und weise) und sind thöricht geworden, dann haben sie verwandelt die Gloria des unvergänglichen Gottes in das Gleichnis eines Bildes. Und 1. Cor. 1: Wo ist der Weise dieser Welt, hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Sowie Col. 2: Schauet, daß euch niemand verführt durch die Philosophie und eiteln Betrug nach der menschlichen Lehre und Ordnung der Welt und nicht wie es Christus lehrt.

Heidnische Philosophie zu Jerusalem.

Philosophie ist eine Thorheit.

Sadducaei.

Von den Sekten zu Jerusalem wollen wir eine kurze Erklärung geben: Sie wollten die Gerechten genannt sein, hielten sich selbst für die frömmsten, haben nicht gemerkt die Gerechtigkeit durch den einzig gerechten Messias, ja sie haben ausgeschlossen die fünf Bücher Moses und alle heilige Schrift verworfen, an keine Auferstehung noch ewiges Leben geglaubt, sondern gelehrt und gehalten, Leib und Seele sterben mit einander, es gebe keinen Engel und keinen heiligen Geist. Es läge Glück und Unglück in der Menschen Hand, es sei nichts mit der Vorsehung Gottes.

Die Gelehrten zu Jerusalem.

Die Schriftgelehrten, Gelehrten und Lehrer des Volkes, sie waren Sophisten und Prediger, die das Gesetz nach der Schulkunst und als Menschenlehre auslegten, allein nach dem toten Buchstaben ohne allen geistlichen Verstand. Sie hatten ihre äußerliche menschliche und eine heidnische Gerechtigkeit. Darum sprach der HERR Matth. 5: Es sei denn eure Gerechtigkeit viel überflüssiger denn die der Schriftgelehrten. Matth. 7, Marci 1: Christus lehrt als der, der Gewalt hat und nicht wie die Schriftgelehrten, Matth. 23: Auf dem Stuhle Moses sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer. Luc. 11: Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Gleißner.

Esseni oder Essei, die neben dem Gesetz die heidnische Lehre Aristotelis gehalten und disputiert haben, führten ein strenges Leben, denn sie haben den Ehestand verachtet, alles gemein gehabt, sich nimmer gewaschen, die Kleider nicht verändert, am Sabbath gar nichts gethan und kamen auch nicht in den Tempel, denn sie hatten ihren besonderen Kirchenbrauch.

Täufer, Hemerobaptiste genannt, die haben sich täglich gewaschen und getauft, und gemeint, durch das äußerliche

Waschen die Sünde abzuwaschen, lehrten auch, wer nicht täglich gebadet und getauft würde, der könnte nicht selig werden.

Des obersten Pharisäers Haus.

Bei dieser hohen Schule ist das Haus des obersten Pharisäers gewesen, von welchem Lucas, Kap. 14 also schreibt: Jesus ging am Sabbath in das Haus des obersten Pharisäers, um Brot zu essen, und sie merkten auf ihn, und siehe, ein Mensch der war wassersüchtig vor ihm. Und Jesus antwortete und sprach zu den Pharisäern: Ziemt es sich auch am Sabbath gesund zu machen! Und sie schwiegen. Er aber griff ihn an und heilte ihn.

Jesus heilt die Wassersucht vor den Pharisäern.

Der erste Mensch verachtet die Speise des Lebens und greift nach der verbotenen Speise, da überkommt ihn Durst und Wassersucht und alle seine Glieder werden verunreinigt und kraftlos. Christus allein kann die Ursache und Wurzel dieser sündhaftigen Feuchtigkeit und Schwermütigkeit mit seinem Geiste vertreiben.

Christus allein kann die Krankheit der Sünden heilen.

Das Wort Pharisäer bedeutet soviel als ein abgesonderter, besonderer Mensch. Sie haben sich auf den Stuhl Moses gesetzt, sich des Lehramtes unterzogen und die heilige Schrift mit der Philosophie vermengt. Sie haben in der Astronomie des Himmels Lauf und die Kunst des Gestirns gelehrt und sich viel um den Fato bekümmert, sie haben viel menschliche Gesetze gegeben, sich und andere beschwert, Gottes Gebot fahren gelassen und sich die Schlüssel des Himmelreichs angeignet. Matth. 23, Lucas 11: Sie haben jedermann zu Tugenden und äußeren guten Werken ermahnt, von selbst auch ein strenges Leben mit Keuschheit, Fasten, Beten und Almosengeben geführt, aber alles zum

De Bello, lib. 1, cap. 4.

Schein, um menschliches Lob zu erlangen, und den Geist Gottes, wie der HERR selbst gesagt. Sie haben dem König Herodes und dem Kaiser nicht schwören wollen, und gelehrt, man solle beim Gold des Tempels und bei der Gabe auf dem Altar nicht schwören, sondern beim Namen Gottes, bei dem Himmel und der Erde, bei Jerusalem, beim Tempel, beim Altar und eigenem Haupte, Matt. 5. 25. Josephus, Antiq. 17, Kap. 3: Sie haben für andere Philosophen geglaubt, daß Engel und Geister und eine Auferstehung der Toten sei, Actor. 23: Sie waren die Vornehmsten zu Jerusalem, haben dem HERRN den größten Widerstand geleistet und ihn auch verurteilen helfen.

Aber von den Pharisäern steht viel geschrieben, Matt. 5. 6. 7. 9. 12. 13. 15. 19. 23, Marcus 3. 7. 10, Lucas 6. 11. 14, Johan. 5. 7. 9, Actor. 15: Alle diese Sekten heißt der HERR fliehen, da er spricht: Seht euch vor und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Saduzäer, das ist, vor ihrer Lehre, Matth. 15. 16, Marcus 8, Lucas 12: Laßt sie fahren, denn sie sind blind, und Führer der Blinden. Und aus den Propheten: Vergebens ehren sie mich, wenn sie solche Lehre lehren, die Menschengesetze sind.

Simon Pharisäers Haus.

Lucas schreibt auch im 7. Kapitel von einem Pharisäer, den er Simon nennt, welcher ein Schulgelehrter, Philosoph, gewesen und Jesum gebeten hat, mit ihm zu essen. Und als Jesus in sein Haus gegangen und am Tische saß, kam ein Weib in die Stadt, die eine Sünderin war, und brachte einen Alabaster mit Ungent, stand hinter ihm, weinte, und netzte seine Füße und trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes und küßte seine Füße und salbte

sie ꝛc. Und er sprach zu ihr: Deine Sünden sind dir vergeben. Und die mit ihm zu Tische saßen, sagten: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergiebt? Und er sprach zum Weibe: Dein Glaube hat dich geheilt, gehe hin in Frieden.

Christus ist der Herr, der Vergeber und Absteller der Sünden.

Hiermit hat Jesus nicht allein den Frieden in der Stadt Jerusalem offenbart und erfüllt, was im Aggeo, Kap. 4 verheißen: An diesem Ort will ich Frieden geben, sondern auch den Philosophis zu erkennen gegeben. Nachdem Eva und nach ihr alle anderen Menschen in die Sünde gefallen waren, sei er darum gekommen, die Sünde abzustellen, zu vergeben und zu erfüllen, was geschrieben steht, Jesaias 43: Also sagt der HERR: Ich bin der HERR, der deine Sünde austilget durch mich selbst, und deiner Sünde will ich nicht gedenken.

Sünde ist die angeborene Erbsucht und Krankheit von Adam und unserer ersten Mutter Eva angeerbt, worin der Mensch empfangen und geboren, daß er lebe im Irrtum, Unverstand, Unzucht und in allen Lastern. Von dieser schweren Last kann der Mensch nicht ledig werden, als allein durch Christum, 1. Timoth. 1: Jesus Christus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen. Alles Volk ist sündig. Tob. 13, Jesaias 1: Jerusalem hat gesündigt. Thren. 1: Weil sie aber den Austilger der Sünden verworfen, sind sie im Sündenfluß verdorben.

Der Ältesten Gerichtshaus.

Die Juden haben den heidnischen Gerichtsbrauch angefangen zur Zeit Antiochio, und nicht allein zu Jerusalem ein Rathaus, welches sie Gasith nannten, in der unteren Stadt auf dem Berge Acra, sondern auch in anderen Städten

Johan. 12. welche gebaut, und das Gericht, Sanhedrin genannt, trotzdem, daß ihnen Gott, Levit. 18. 20. verboten hatte, sie sollten der heidnischen Ordnung nicht nachfolgen. Und sie haben einundsiebzig Männer gewählt, die Ältesten genannt, die haben die Übelthäter zu viererlei Tod verurteilt, zum Stein, Feuer, Schwert und Strang.

Die Ältesten des Volkes.

Des Gerichts und Gerichtshauses gedenkt Am. 5, da er spricht: Ihr unterdrückt die Armen, von denen ihr die Speise empfangt, ihr baut die Häuser Gasith und werdet nicht darin wohnen.

Herodes hat das Gericht zu Jerusalem verändert.

Herodes hat den Juden nicht allein den Scepter des Reiches, sondern auch den Gerichtsstab entwendet und die Sanhedrin getötet. Obgleich er auch andere Richter zuließ, hatten sie doch nicht die Gewalt, ohne seinen und der römischen Landpfleger Willen jemanden zum Tode zu verurteilen, wie sie selbst vor Pilatus bekannten. Johan. 18: Es gebühret uns nicht, jemanden zu töten, aber Pilatus, der Statthalter des römischen Kaisers und oberste Hauptmann über das römische Kriegsvolk zu Jerusalem, rühmt sich aller Gewalt. (Johan. 19.)

Ungerechtes Gericht zu Jerusalem.

In gleicher Weise, wie sie dieses Haus und das Gericht der Ältesten ohne Gottes Befehl nach dem Brauch der Heiden eingerichtet, so haben sie auch wenig rechtschaffenes Gericht und Gerechtigkeit darin geübt. Sie haben wider Christum und die Seinen übel darin gehandelt, sie verurteilt und schwer verfolgt. Denn obwohl Gott (Exod. 23, Dan. 13) verboten, den Unschuldigen und Gerechten zu tödten, haben sie doch die Sanhedrin, die Ältesten und den Messias an diesem Ort verurteilt, wie die Evangelisten bezeugen. Matthäus 26: Die Hohenpriester und die Ältesten und das ganze

Rathaus suchten falsche Zeugnisse wider Jesum, ihn zu töten, und sie fanden keine. Lucas 22 spricht Jesus zu den Hohenpriestern und Fürsten des Tempels und zu den Ältesten: Ihr seid ausgegangen wie zu einem Mörder mit Schwertern und Banden. Täglich war ich bei euch im Tempel und ihr habt nicht Hand an mich gelegt, aber das ist eure Stunde und die der Gewalt der Finsternis. Und als es Tag geworden, versammelten sich die Ältesten des Volks, die Hohenpriester und Gelehrten, führten ihn in ihr Rathaus und fragten: Bist du Christus? sage uns, bist du der Sohn Gottes? Er antwortete: Ihr sagt es, ich bins. Lucas 24: Die Fürsten der Juden haben Christum dem Gericht des Todes hingegeben.

Gewalt der Finsternis.

Christus wurde vor das Gericht des Todes gestellt.

Wie es auch den Christen in diesem Gerichtshause ergangen, steht in Actis, Actor. 5: Der Hohepriester und die mit ihm waren, riefen den Rat und alle Ältesten zusammen, diese legten die Christen ins Gefängnis und als sie der Engel des HERRN wieder befreite und in den Tempel sandte, haben sie die Juden wieder hingeführt und im Gerichtshause vorgestellt. Sie wurden geschlagen und ihnen verboten, im Namen Jesu zu reden. Kap. 6: Sie haben das Volk bewegt, die Ältesten und Gelehrten haben Stephanus hingeführt und dargestellt im Gerichtshause, und als ihn alle, die im Gerichtshause waren, anschauten, sahen sie sein Angesicht wie das eines Engels, ganz fröhlich, unerschrocken und herrlich, wie das Angesicht eines von Gott Gesandten. Kap. 22: Claudius Lysias hat Paulus von den Banden entledigt, die Hohenpriester und den ganzen Rat lassen zusammenkommen und Paulus vor sie gestellt.

Die, welche am Gericht zu Jerusalem saßen, haben die Apostel verfolgt.

Gott hat im Gesetz befohlen, die Priester und Richter sollen nach seinem Gesetz urteilen. Deut. 17: Die Richter

sollen nicht die Person ansehen. Levit. 19: Er sagt auch, er wolle die Leute, die ihn hassen, richten. Deut. 32: Die sein Volk verfolgen. Joel 3: Weil dann die Hohenpriester, die Pharisäer und Ältesten den Gerechten, den Unschuldigen, den Messias, den Sohn Gottes, Gott und Menschen, ihren König und Heilmacher in das Gericht des Todes gegeben, und in diesem die Person des Kaisers ansahen, hat er es nicht ungestraft gelassen. Es schreibt auch das Buch Sanhedrin: Vor der letzten Zerstörung sind die Sanhedrin aus ihrem Rat verstoßen und von den Römern getödtet worden. Da haben sie geweint, ihr Haar gerauft und geklagt, daß der Messias noch nicht gekommen wäre.

Der Hof des Hohenpriesters.

Des Hohenpriesters Ananias Hof.

Der Hof des Hohenpriesters war auch, wie Josephus bezeugt, auf der Höhe Acra. In diesem wurde Christus vor Caiphas, den Hohenpriester, geführt. Matth. 26: Alsdann versammelten sich die Hohenpriester, die Gelehrten und Ältesten des Volkes in dem Hofe des Hohenpriesters Caiphas um sich zu beratschlagen, wie sie mit List Jesum möchten fangen, um ihn töten zu können. Und weiter: Sie haben Jesus gefangen genommen und ihn hingeführt zum Caiphas, der sprach zu ihm: Ich beschwöre dich beim lebendigen Gott, daß du uns sagst, ob du seist Christus der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Aber ich sage euch, von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur Rechten des Gewaltigen, und er wird kommen im Nebel des Himmels. Da zerriß der Hohepriester sein Kleid

Das Gericht der Ältesten zu Jerusalem hat Christum zum Tode verurteilt.

sagte: Er hat gelästert, was bedürfen wir weiterer Zeugnisse? Ihr habt seine Lästerung gehört. Was dünket euch. Sie antworteten und sagten: Er ist des Todes schuldig. Dann

spien sie ihm ins Angesicht und gaben ihm Backenstreiche. (Matth. 26, Marcus 14, Lucas 22, Johannes 18.)

Caiphas, ein falscher Hoherpriester, denn er war nicht aus dem Geschlecht Aaron.

Der falsche Hohepriester ist bei seinem vermeintlichen Urteil geblieben, das er gesagt Joh. 11: Es ist nützlicher, daß ein Mensch sterbe fürs Volk und nicht alles Volk verderbe. Das sagte er aber nicht von sich selbst, sondern, weil er dasselbe Jahr Hoherpriester war, hat er prophezeit, daß Jesus für das Volk sterben würde. Und nicht allein fürs Volk, sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zu einem Ganzen sammeln werde.

Caiphas wird ausgelegt, einer der vom Munde auswirft, denn der falsche Hohepriester hat mit seinem Munde Lästerworte wider den wahren ewigen Hohenpriester ausgeworfen, und erfüllt, was geschrieben steht Jesaias 57: Den Mund habt ihr weit aufgethan, seid ihr nicht Kinder der Bosheit und ein Same der Lügen? Daß sie aber solches ratschlagen würden, hat der heilige Geist eröffnet, Sapien 2: Wir wollen diesen Gerechten unterdrücken, denn er ist uns widerwärtig, sagt, wir sündigen wider das Gesetz, er nennt sich der Sohn Gottes, wir wollen ihn zum schändlichen Tod verurteilen. Und der HERR hat es zuvor geweissagt, Matth. 16, 17, 28. Marci 8, 10. Luc. 9, 18: Es wird alles erfüllt, was vom Sohn des Menschen geschrieben steht durch die Propheten, denn er wird übergeben den Ältesten und Fürsten der Priester und Schriftgelehrten, er wird viel von ihnen leiden und verworfen werden.

Prophezeiung, daß die obersten der Juden Christum verwerfen würden.

Petrus hat den Herrn verleugnet.

Petrus, als er in den Hof des Hohenpriesters dem HERRN nachfolgte, hat er ihn dreimal verleugnet, zum ersten mal bei der Thür, zum zweiten mal in der Wachstube und zum dritten mal mitten im Vorhof, aber als ihn der HERR

anschaut und der Hahn kräht, hat er an das Wort des HERRN gedacht, der ihm gesagt: Ehe denn der Hahn krähen wird, würde er ihn zum dritten mal verleugnet haben, und er ist hinaus gegangen und hat bitterlich geweint. Math. 26. Marci 14. Luc. 22. Johan. 18: Also hat auch Petrus ermahnt werden müssen, Luc. 22: daß man sehe, wie alle Menschen Lügner, schwach und blöd, und daß allein der HERR wahrhaftig und barmherzig, damit, so Petrus bekehrt, er auch hinfort seine Brüder stärken möchte, und daß bei seinem Exempel kein Sünder, der sich bekehrt, verzweifeln soll.

Alle Menschen sind Lügner, schwach und blöde.

Daß aber des Hohenpriesters Palast an diesem Ort gewesen, bezeugt Josephus, da er schreibt: Des Hohenpriesters Ananias Hof, auf dem Berg Acra, sei in dem Aufruhr verbrannt worden.

Der römische Palast.

Am Markt hat des Kaisers Statthalter und oberster Hauptmann des römischen Kriegsvolks, Praetor genannt, gewohnt, im königlichen Palast, worin der König der Juden Hof gehalten, welches die Evangelisten mit dem lateinischen Namen, wie es bei den Römern der Brauch war, Praetorium nennen.

Pilatis Haus.

In diesem Palast haben die Fürsten des jüdischen Volkes Christum, als sie ihn mit ihrer Stimme im Rathaus verurteilt hatten, Pilato als dem obersten Richter und Gewalthaber an des römischen Kaisers Statt, überantwortet, daß er sein Urteil vollstrecken soll, Math. 27. Marc. 15. Luc. 22. Johan. 18. Also ist vollendet, was der HERR vorher gesagt, sie würden ihn den Heiden überantworten, ihn zu töten. Math. 20. Marc. 10. Luc. 18.

Die Juden haben Christum dem Tode überantwortet.

Da sie aber ihr Osterlamm essen wollten, sind sie nicht in den Palast gegangen, daß sie nicht verunreinigt würden, Johan. 18: Pilatus ging hinaus zu den Juden, fragt sie, was ihre Klage wäre wider diesen Menschen. Johan. 18: Sie sprachen: Er bekehrt unser Volk und verbietet, dem Kaiser Zins zu geben, er sagt, er sei der Messias, der König, Luc. 19: Als nun Jesus von ihnen hart angeklagt und keine Antwort gab, hat sich Pilatus gewundert, Math. 27. Marc. 19. Als er gescholten worden, spricht Petrus, 1. Petr. 2: Hat er nicht wiederum gescholten, sondern die Rache dem befohlen, der recht urteilt. Christus in seiner Niedrigkeit verurteilt, hat geschwiegen, aber in der Zukunft, wenn er als der Richter erscheint, wird er nicht schweigen, Psalm 50.

Jesaias 53. Er wurde geschlagen (oder gegeißelt), er hat gelitten und seinen Mund nicht aufgethan.

Darauf hat Pilatus Jesum in das Praetorium hineingerufen und gefragt: Bist du der König der Juden? Da hat Jesus ein gutes Bekenntnis gethan, wie Paulus 1. Timoth. 6 schreibt, und geantwortet: Mein Reich ist nicht aus dieser Welt. Da sprach Pilatus: So bist du ein König. Jesus antwortet: Wie du sagst, ich bin ein König, ich bin dazu geboren und darum in diese Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll, (daß ich die Wahrheit Gottes, der ich selbst der wahre Gott bin, in den gläubigen Herzen bezeuge und in denselben regiere mit meinem Geist). Ein jeder, der aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme. Da sprach Pilatus: Was ist die Wahrheit?

Jesus hat bekannt, daß er der Himmelskönig und Gott sei.

Pilatus ging dann wieder hinaus zu den Juden und sprach: Ich finde keine Schuld an ihm. Damit hat der Richter die Unschuld Christi öffentlich erklärt und sprach: Wir haben die Gewohnheit, daß wir euch einen Gefangenen freilassen auf diesem Paschafest, welches heute angeht, wollt ihr, daß ich euch diesen König der Juden frei lasse, Johan. 18.

Der Richter zu Jerusalem hat die Unschuld Christis öffentlich angezeigt.

Als wollte er sagen: Ist das Fest so hoch, daß ihr einen Schuldigen frei begehrt, umsomehr soll es der Unschuldige genießen? Da schrien sie alle: Barrabas (der ein großer Mörder und Räuber war) soll frei gelassen, Jesus aber getötet und gekreuzigt werden. Matth. 27. Luc. 23. Pilatus wußte, daß sie ihn aus Neid übergeben hatten und sprach: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen, auch Herodes nicht, der ihn wieder gesandt hat, ich will ihn züchtigen und wieder los lassen.

Augustinus.

Als Jesus also gezüchtigt, führte ihn Pilatus heraus und sprach: Siehe wie ein Mensch, als wollte er sagen, seid ihr dem Könige so feind, so erbarmet euch jetzt dieses armen Menschen. Aber da sie sahen, daß er eine Krone von Dornen und einen Purpurmantel trug, welcher voll Schande und ohne alle Zierde und Gestalt war, wie der Prophet spricht, Jesaias 53, haben sie es sich gefallen lassen und noch weiter geschrieen: Er sollte ihn kreuzigen, er hätte sich zum Sohne Gottes gemacht.

Gott hat seinen Sohn unter die Gewalt der Finsternis gegeben.

Pilatus ging in das Praetorium und sprach zu Jesu: Woher bist du? Johan. 19. Aber er gab keine Antwort und schwieg wie ein Lamm vor dem Scheerer. Jesaias 53. Pilatus aber meinte, er wollte ihn verachten und sprach: Warum redest du nicht mit mir, weißt du nicht, daß ich Gewalt habe, dich zu kreuzigen oder dich frei zu lassen. Da widersprach Jesus und sagte: Du hättest keine Gewalt über mich, wenn sie dir nicht von oben herab gegeben wäre (wenn es der nicht zuließe, der seines eigenen Sohnes nicht verschont), darum ist der der größte Sünder, der mich dir überantwortet (der jüdische Senat, der mich aus Neid zu dir geführt und dich zur Sünde verursacht hat, aber du verschuldest dich auch, daß du mich unschuldig erkennst und doch verurteilest). Joh. 19.

Da wollte ihn Pilatus frei lassen, aber die Juden schrieen: Wenn du ihn los giebst, so bist du nicht des Kaisers Freund, wenn du einen Aufrührer, der des Kaisers Feind ist, verschonst, denn welcher sich zum König macht, der widerspricht dem Kaiser. Da ist Pilatus überwunden worden und hat den Juden gefolgt.

Der Vorhof im Palaste des Obersten.

In Jerusalem stand ein großer verschlossener Hof, mit Namen Stratopedon, und das war der Ort, wo die Garde und des Obersten Kriegsrotte lag, die auf den römischen obersten Hauptmann wartete. Das waren eintausendeinhundert auserwählte Fußknechte, einhundertzweiundvierzig Reiter in Harnisch, die den Adler und des römischen Kaisers Bildnis, sowie die vornehmsten Kriegs-Fahnen im römischen Heere führten.

Der Evangelist Matthäus schreibt Kap. 27: Pilatus habe auf der Juden Geschrei Jesum geißeln lassen und übergeben, ihn zu kreuzigen. Marcus nennt den Hof auch Aulam, Marc. 15: Als Pilatus Jesum geißeln hieß, haben ihn die Kriegsknechte hingeführt, hinein in Aulam, in den Vorhof, der da heißt Praetorium, und sie beriefen die ganze Kriegsrotte zusammen und legten ihm einen Pupurmantel um, setzten ihm eine Krone von Dornen geflochten auf und grüßten ihn: Glück zu König der Juden, schlugen sein Haupt mit einem Rohr, spieen ihm ins Angesicht und mit gebogenen Knieen beteten sie ihn an. Als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm das Purpurkleid ab und legten ihm seine eigene Kleidung an, sodann führten sie ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen. Joh. 19. Matth. 27.

Christus ist von den römischen Kriegsleuten gegeißelt, gekrönt, verspottet und geschlagen worden.

Figur des Leidens Christi.

Es sind die Vorsteher der Kinder Israel gegeißelt und geschlagen worden, Exod. 5, und prophezeiet, daß der HERR und seine Glieder gegeißelt werden sollten. Jesaias 50: Mein Angesicht wende ich nicht ab von Schmach und Schande. Jesaias 53: Derselbe hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen geduldet, und wir haben ihn dafür gehalten, daß er von Gott geschlagen werde, und derselbe ist verwundet worden wegen unserer Sünde. Er ist geschlagen worden unserer Übelthat halber und die Züchtigung zu unserm Frieden lag auf ihm, durch seine Wunden ist uns Arznei geworden.

Die Apostel, wie auch Paulus, wurden gegeißelt.

Nachdem sind auch die Glieder, das heißt die Apostel gegeißelt und geschlagen worden, wie ihnen der HERR zuvor gesagt, Matth. 10: Sie werden euch geben in die Gerichtshäuser und werden euch in ihren Synagogen mit Geißeln schlagen. Actor. 5: Der Hohepriester und die bei ihm waren, haben den Rat, das Gericht und alle Ältesten zusammenberufen 2c. und die Apostel mit Ruten schlagen lassen.

Der Hochgerichtsstuhl.

Bei dem Praetorio und vor dem Gerichtshause am Markt war eine hohe steinerne Brücke wie ein Altar, worauf man die Verurteilten stellte. Von diesem Ort schreibt Johannes der Evangelist also, Johan. 19:

Pilatus führte Jesum heraus und setzte sich auf den Gerichtsstuhl, an den Ort, der da heißt Lithostrotos, hebräisch aber Gabatha. Es war Parasceue Paschae, (das ist die Erfüllung des wahren Osterlammes), fast um die sechste Stunde. Und er sprach zu den Juden: Sehet da euren König? Sie schrien aber: Hinweg mit ihm, kreuzige ihn!

Pilatus sprach zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser! Da überantwortete er ihn, daß er gekreuzigt würde, Matth. 27. Lucas 23. Johan. 19.

Es ist von großer Bedeutung, daß Gott von den Hohen dieser Welt gekreuzigt wurde

Also ist der gerechte HERR vom ungerechten Richter auf dem hohen Richterstuhl Gabatha mit unrechtem Urteil verurteilt worden, auf daß alle Gläubigen seine Gerechtigkeit und Unschuld genießen möchten, wenn er am jüngsten Tage vom hohen Himmel erscheine und seine Feinde mit gerechtem Urteil verdammen wird, wie die heilige Schrift zuvor geweissagt. David betet, Psalm 51: HERR, vor dir allein habe ich gesündigt und vor deinen Augen das Böse gethan, auf daß du gerecht gethan in deinem Wort, und rein seist, wenn du gerichtet wirst. Psalm 146: Der HERR thut das Gericht für die Unterdrückten. Prouerb. 29: Der König (nämlich Christus) wird im Gericht die Erde aufrichten rc. Der weise Mann wird gerichtet mit dem thörichten. Er wird verworfen und verlacht, hat keine Ruhe, die Männer des Bluts hassen den Vollkommenen.

Jesus, Gott und Mensch, ist gerichtet und verurteilt worden.

Hieron. Der Gerechte ist unserer Sünde halber gerichtet und verurteilt worden.

Und noch klareres Zeugnis findet sich in der hebräischen Bibel, wo die Dolmetscher nicht übersetzen durften, daß Gott der HERR im Fleisch gelitten, und das Fleisch durch Kreuz und Leiden erhöht habe, als Jesaias 5: Der HERR Zebaoth wird erhöht im Gericht, er sagt zu mir, spricht Jesaias, wie ein Löwe, und wie ein junger Löwe über seinen Raub ergrimmt, wenn ihn viele Hirten anschreien, und er fürchtet sich nicht vor ihrer Stimme, und demütigt sich nicht vor ihrem Geschrei, also wird der HERR Zebaoth absteigen, daß er streite beim Berge Zion und auf Gabatha, wie die Vögel fliegen, daß sie ihren Jungen eilends zu Hilfe kommen, und Jerusalem beschirmen, erretten und erlösen.

Christus hat sich selbst aufgeopfert bis zum Tode.

Jerem. 2. Du sagst: Ich bin unschuldig, sein Zorn wende sich ab von mir, siehe, ich werde mit dir gerichtet, wenn du sagst: Ich habe nicht gesündigt. Jerem. 25: Der Jammer kommt bis zum Ende dieser Erde, denn der HERR hat widerstanden den Völkern und Hu, derselbe wird gerichtet für alles Fleisch, und die Bösen giebt er ins Schwert. Ezech. 20: Ich will euch ausführen von den Völkern und will euch versammeln von der Erde, in die ich euch mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und ausgegossener Hitze zerstreut habe, und ich will euch führen aus der Wüste der Völker, und ich werde mit euch daselbst Angesicht zu Angesicht gerichtet werden.

Die Unschuld Christi hat durch viele Zeugnisse müssen offenbart werden.

Als Pilatus sah, daß er den gerechten und unschuldigen König der Juden nicht halten konnte, und das Geschrei groß war: er solle ihn kreuzigen, nahm er Wasser und wusch seine Hände und sprach vor allem Volk: Ich bin unschuldig am Blut dieses Gerechten, ihr werdet es sehen. Und alles Volk sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder. Da hat Pilatus ihren Willen erfüllt und hat Jesum verurteilt, daß er gekreuzigt würde.

Dieser Fluch ist bald über die Juden und ihre Kinder gekommen, aus gerechtem Urteil Gottes, denn Pilatus saß bald darnach zu Gericht auf dem Gerichtsstuhl und hieß den Juden, ihren Schatz zu zeigen, den sie Corban nannten, daß er das Wasser zweihundert Meter weit möchte in die Stadt führen, und als sie sich geweigert, hat er vom Gerichtsstuhl aus den Kriegsleuten ein Zeichen gegeben, und sie haben viele Juden mit Kolben erschlagen und dieselben haben selbst einander erdrückt. Darnach hat Pilatus die vornehmsten Juden vor den Gerichtsstuhl führen, sie geißeln, kreuzigen und in der Stadt töten lassen, weder Weiber noch Kinder wur-

den geschont. Der Juden Frevel und Strafe beklagt Jesaias, Kap. 3: Jerusalem hat sich gestoßen und Juda ist gefallen, weil ihre Zunge und ihr Benehmen wider dem HERRN war, und sie haben die Augen seiner Majestät verbittert.

Es konnte auch Pilatus nicht ungestraft bleiben, und das äußerliche Wasser konnte ihm die Sünde, daß er den Gerechten verdammt, nicht abwaschen, denn als er in große Ungnade bei dem Kaiser Tiberius und Caijus gefallen war, hat er sich mit eigner Hand entleibt, also hat auch der HERR Christus den Annas Caipha, die Schriftgelehrten und Pharisäer bald angegriffen und in ewige Strafe geworfen.

Der Palast der Kanzlei.

Joseph gedenkt auch eines Palastes, der am Markt gelegen, den er Archion nennt, worin des Königs, der Stadt und aller Einwohner Akten, Händel, Schuldbriefe und Register lagen. Denselben Palast und alles was darin war, hat das aufrührerische Kriegsvolk verbrannt, und alle Menschen, die ihnen begegnet, in allen Gassen niedergeschlagen. In der letzten Zerstörung hat Titus diese Häuser verbrannt und ausgetilgt.

De Bello, lib. 2, cap. 17.

Es muß erfüllt werden, was der HERR spricht, Amos 5: Auf allen Plätzen werden sie heulen, und in allen Gassen sagen: Wehe, wehe, das geschah alles darum, weil sie den einigen Heilmacher, ihren HERRN und Gott, der sie in das Buch der Lebendigen einschreiben und erlösen wollte, an diesem Ort verworfen und zum Tode verurteilt haben. welches ihnen Gott der HERR zuvor geweissagt, 2. Reg. 23: Ich will auch Juda von meinem Angesicht verstoßen,

Strafe und Untergang der Stadt, die Christum verworfen.

wie ich Israel verstoßen habe, und will die Stadt Jerusalem verwerfen, die ich erwählt habe, und das Haus, wovon ich gesprochen: Mein Name wird da sein.

Der Marktplatz.

Auf der Höhe Acra ist auch der Markt und vornehmste Platz der Stadt gewesen, wo man gekauft und verkauft hat, den Josippus den Markt der Stadt nennt und schreibt, daß Herodes der Große seine Hausfrau Mariame da hat enthaupten lassen. Er wird auch an diesem Orte die Sanhedrin und seinen Schwager Hircanum, den Maccabäer, auch seinen eigenen Sohn Antipater, und sonst noch viele andere mit dem Schwerte haben hinrichten lassen. Es hat auch Herodes Agrippa, des großen Herodes Enkel, den Apostel Jacobus den größeren, den Bruder Johannes Evangelistes, auf dem Markte enthaupten lassen. Diese Historie wird beschrieben Actor. 12.

Palast des Königs Agrippa.

Das königliche Haus des Königs Agrippa war gegenüber dem Berg Zion, hieß zuvor Bethchasidim und war das Haus der Maccabäer; dieses hat später Agrippa, des großen Herodes und Mariame der Maccabäerin Enkel, geerbt und eine hohe Burg daraus gemacht, von wo aus er nicht allein über die Stadt außen, sondern auch alles sehen konnte, was im Tempel geschah. Das haben die Juden nicht dulden wollen und eine hohe Wand über der hinteren Mauer des Tempels aufgerichtet.

Actor. 12. Dieser Agrippa, der auch Herodes genannt wird, hat aus Eifer des Gesetzes und den Juden zu Gefallen, seine Hand an die Christen gelegt, etliche Discipel Christi, und

Jacobus den Sohn Zebedäi, Johannes des Evangelisten Bruder, mit dem Schwerte töten lassen. Darnach, als Herodes an einem bestimmten Tage zu Cesarea in königlichen Kleidern sich auf den Richterstuhl setzte und mit dem Volke redete, sprach das Volk: Das ist die Stimme Gottes und nicht eines Menschen, alsbald hat ihn der Engel des HERRN geschlagen, weil er die Gloria nicht Gott gegeben. Von den Würmern gefressen, ist er im zwölften Jahre nach der Auferstehung des HERRN gestorben. Auf daß man überall sehe, daß der HERR zerstöre die sündhaften Gedanken ihres Herzens, die Gewaltigen vom Thron ziehe, und die niedrigen, die mit Christi leiden, erhöhe, Lucas 1.

Der Himmelskönig schlägt Agrippus, den König zu Jerusalem.

Der Palast der Königin Bernice.

Nahe bei dem Palast des Königs Agrippa war auch seiner Schwester Bernice Hof, diese hing fleißig am jüdischen Gesetz. Sie und ihr Bruder Agrippa haben den Apostel Paulus in der Stadt Cesarea gehört vor Festo, worauf Agrippa gesagt hat, Paulus habe nichts verschuldet und man möge ihn frei lassen, wenn er nicht für den Kaiser appelliert hätte, Actor. 26.

Egesippus und Joseph schreiben, daß Bernice barfuß in den Tempel gegangen, für Floro vor Gericht gestanden und ernstlich für das Volk gebeten habe, das er grimmig töten ließ, aber er habe sie verachtet, daß sie dem Tode kaum entgangen sei. Ihr Palast ist mit dem ihres Bruders in dem Aufruhr verbrannt worden.

Dion schreibt, daß Bernice darnach mit ihrem Bruder Agrippa in Rom in großer Pracht auch mit dem Kaiser Titus gelebt habe, daß sie gehofft, er würde sie zum Weibe nehmen.

Der Palast der Königin Helene.

Joseph schreibt, daß Helene, die Königin der Abdiener, einen königlichen Palast mitten auf der Höhe Acra gebaut, worin sie gewohnt habe. Diese Helena war erstlich eine Proselita oder Judengenossin. Und als die große Hungersnot in der ganzen Welt war, welche Agabus durch den heiligen Geist zuvor geweissagt, Actor. 11, hat sie den Juden und Christen viel Gutes gethan, aus Egypten und von der Insel Cypern nach Jerusalem Korn bringen lassen und das hungrige Volk gespeist.

Der Schuppen am Markt.

Am Markte zu Jerusalem war ein langer, verdeckter Spazierweg, mit offenen Plätzen, den Joseph Xistus nennt, der ging von Agrippas Palast bis an das Rathaus. Von diesem Schuppen ging eine Brücke über das tiefe Thal in den Tempel, welche des Königs Aristobuli Anhänger abgeworfen haben, als sie in den Tempel geflohen sind, da Pompejus die Stadt eingenommen hatte.

Das Schauspielhaus.

Herodes hat zu Jerusalem ein Theater, wie in Rom, aus weißen Marmorsteinen auf der Höhe Acra gebaut, bei des Königs Agrippa Palast, worin er allerlei heidnische Spiele, Fechtschulen, Komödien, Tragödien und andere Kurzweil abhalten ließ, und hat Abgötter hineingesetzt der Heiden, die er überwunden hatte, worüber die Juden großen Mißfallen zeigten.

Dabei ist zu bedenken, wie unnütz die Gebäude und alle Kurzweil der Heiden gewesen ist. Die Römer und He-

rodes haben Theater gebaut, worin sie Komödie gespielt haben, dazu die Gelehrten Bücher gemacht und das Volk mit unnützer Kurzweil belustigt, das alles nennt die heilige Schrift Eitelkeit. Psalm 94: Der HERR erkennt die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind. 1. Corinth. 3: Die Weisheit dieser Welt ist eine Thorheit vor Gott.

Im Jahre, als der HERR Christus von Johannes im Jordan getauft wurde, und er anfing die Menschen zu lehren, sich von der Eitelkeit abzuwenden und zu bekehren, und das Reich Gottes zu suchen, da hat sich die ganze Welt erschüttert, daß in Asien dreizehn namhafte Städte untergegangen und zu Rom, welches zu derselben Zeit das Haupt der Welt war, das Amphitheatrum eingefallen ist und mehr denn zwanzigtausend Menschen, die dem Schauspiele beiwohnten, getötet wurden. Von welchem Erdbeben die Schrift sagt, Psalm 98: Freuet euch in der Gegenwärtigkeit des Königs des Herrn. Es wird das Meer Erdbeben und alles was darin ist, der Umriß der Erde und die darin wohnen, so der HERR gegenwärtig ist, denn er ist gekommen, daß er richte die Erde ꝛc.

Nach der Geburt Christi 24. Jahr, nach Anfang der Welt 4000. Jahr.

Der Rennplatz.

In der unteren Stadt war auch ein Hippodrom, das ist ein Zirkus, ein ummauerter, verschlossener Ort, welchen Herodes gebaut und worin Ritterspiele, Turniere, Scharmützel getrieben und andere Schauspiele abgehalten wurden, nach heidnischem römischen Gebrauch.

Als Herodes sterben sollte, hat er viele Männer aus allem jüdischen Adel an diesem Orte verwahren lassen, die er befahl, nach seinem Tode zu töten, damit jedermann traurig und niemand über seinen Tod erfreut wäre.

Das finstere Thal Cedron.

Zwischen der unteren Stadt und dem Tempel war ein finsteres Thal, das von der Pforte Benjamin durch das Mittelthor zur Hauptpforte und zu dem Berge Zion, das Joseph Cedron nannte, führte. Er beschrieb, daß es sehr groß und tief gewesen, daß die Mauer des Tempels, die gegen demselben Thale zum Niedergang stand, sechshundert Fuß hoch gewesen sei, denn wenn ein Mensch vom obern Gang des Tempels in das Thal sehen wollte, verging ihm das Gesicht, daß er den Boden des finsteren Thales nicht sehen konnte.

Die Mauer des Tempels war gen Abend 600 Schuh hoch.

Als Simon der Maccabäer den Berg Acra abgetragen, hat er auch dies Thal zum Teil mit Werkstücken ausgefüllt. Von diesem Thale ist der HERR im Tempel aufgestiegen, als er auf dem Esel eingeritten und gekommen war, zu erlösen, die in der Finsternis und im Schatten des Todes saßen. Und wie auch von seiner Gegenwärtigkeit Matth. 4 steht, aus dem Propheten Jesaias 9: Das Volk, das da saß in der Finsternis und im Schatten des Todes, hat das große Licht gesehen. Denen aber, die da saßen im Land und Schatten des Todes, ist es aufgegangen.

Christus ist das große Licht in der finstern Welt.

Moriah, der dritte Berg, auf dem der Tempel und Palast Salomons stand.

Salomo hat das Haus des HERRN gebaut zu Jerusalem auf dem Berge Moriah. 2. Paral. 3.

Moriah, der dritte Berg in der Stadt Jerusalem, war anfänglich ein harter, hoher Felsen, der zu oberst einen ebenen Plan hatte, gegen Aufgang waren Halden, sonst an allen drei Orten wie eine steinerne Wand. Dieser Berg lag neben dem Berge Zion, nur durch das Thal Tiropeon

Die Hebräer glauben, daß Kain und Abel auf diesem Berge geopfert haben.

geschieden. Der Berg Moriah war nicht so hoch als Acra, mit einem tiefen, finstern Thale dazwischen. Aber Simon Maccabäus hat den Berg Acra abgetragen und erniedrigt, dann das Thal mit den Stücken aufgefüllt und etwas erhöht.

Gott hat Abraham befohlen, er soll seinen eingebornen Sohn, Isaak, dem HERREN zum Brandopfer geben auf dem Berge Moriah. Da er nun auf den Berg kam und bereit war, solches zu thun, ist ihm der HERR in der Person des Engels erschienen und sprach: Er solle seine Hand nicht über den Knaben ausstrecken und ihm nichts thun. Er aber habe erkannt, daß er Gott fürchte und deshalb seinen einzigen Sohn nicht verschonet. Und als er seine Augen aufhob, nahm er einen Widder, der mit seinen Hörnern am Zwerchholz hing und hat denselben anstatt des Sohnes aufgeopfert. Der Widder war eine Figur Christi und der Widder der Erfüllung. Exod. 20: Sein Fleisch wird am heiligen Ort gekocht, das ist zu Jerusalem.

Genes. 12.
2. Paral. 3.

Actor. 7.

Man wird sagen: Heute wird der HERR in diesem Berg erscheinen. Und der HERR sprach zum Abraham: Ich habe durch mich geschworen, darum, daß du dieses Wort gethan hast, denn du hast deinen einzigen Sohn nicht verschont. Nun aber will ich deinen Samen segnen und mehren wie die Sterne des Himmels und den Sand am Gestade des Meeres und dein Same soll besitzen die Thore seiner Feinde und in deinem Samen werden sich segnen alle Völker der Erde, so du gehorsam bist meiner Stimme.

Genes. 22.
Verheißung, daß das Fleisch Christi, in Gott glorifiziert, segnen und selig machen soll.

Durch diese Geschichte hat Abraham im Glauben erkannt, Hebreor. 11: Daß der HERR selbst, der eingeborne Sohn Gottes, aus seinem Samen wollte Fleisch werden,

wie ihm auch verheißen war, Genes. 12, 18: Und daß er in der Zeit der Erfüllung an dem Ort in angenommenem Fleisch den Tod leiden und für die Sünde das Opfer sein, ja der Segen und das Heil aller Ungläubigen sein wird. Actor. 3, Röm 4: Deshalb, so er dann auf die künftigen Tage Christi gesehen und daß er auf diesem Berg (das ist im Tempel) erscheinen wird, hat er dem Berge den Namen gegeben. Der HERR wird an dem Ort erscheinen.

Abraham glaubt an Christum, der kommen und geopfert werden soll. Prosper. Isaac wurde nicht geopfert, denn die Aufopferung war Christum vorbehalten.

Welche Auslegung der HERR Christus, als er leibhaftig im Tempel, der auf diesen Berg gebaut wurde, selbst bezeugt, da er zu den Juden also sprach, Johan. 8: Abraham, euer Vater, hat sich gefreut, daß er diesen meinen Tag gesehen. Nämlich Abraham hat im Glauben gesehen den Tag der Heiligmachung Christi. Und Paulus Hebr. 11: Abraham hat im Glauben seinen Sohn Isaak geopfert, von welchem der Same entstehen sollte und da er bedacht, daß Gott ihn vom Tode wieder erwecken möchte, hat er in der Parabel (in der Annahme, daß Christus sollte geopfert und wieder lebendig werden) seinen Sohn wieder lebendig angenommen.

Danach hat David den Engel des HERRN auf diesem Berge gesehen, der seine Hand wider Jerusalem ausstreckte, um die Stadt zu verderben. 2. Sam. 24, 1. Paral. 21: Und als David auf des Propheten Gad Ermahnung auf den Berg Moriah gestiegen, hat er den Platz des Berges gekauft vom Jebusäer Arafna, der da wohnte, um 50 Säckel Silbers; dann hat er dem HERRN einen Altar gebaut und ihm auf demselben ein Sühnopfer gebracht und den HERRN angerufen, der ihn erhört hat, und die Plage von Israel hörte auf.

Durch diese Geschichte war vorgebildet, daß der Sohn Gottes im Fleisch an diesem Ort aufsteigen und mit großen Unkosten sein Volk erkaufen wird vom Arafna, das ist vom Fluch des Gesetzes und mit dem Opfer seines Leibes Gottes seinem Vater Versöhnung thun wird für die Sünde des Volkes und also vom schlagenden Engel, vom Verderber, von Sünden und ewigen Tod erlösen. Hebr. 2, 5, 10.

Was Moriah bedeutet.

Das hebräische Wort Moriah wird ausgelegt in Erscheinung oder Lehre des HERRN, denn da ist nicht allein Christus erschienen, sondern er hat täglich im Tempel gelehrt, seinen heiligen Geist da ausgegossen und im Dienst seiner Apostel seinen Willen offenbart. Deshalb hat Salomo den Berg Moriah mit Quaderstücken ummauert, Blei und Eisen miteinander zusammengefaßt zum Fundament des Tempels und des Königs Palast, wie geschrieben steht 2. Par. 3: Salomon fing an zu bauen das Haus des HERRN auf dem Berge Moriah zu Jerusalem.

Tempelberg.

Auf diesem Berg ist der HERR Christus nach der Weissagung Abrahams erschienen, hat sich gezeigt und gesprochen, Matth. 12: Siehe, der HERR ist größer denn der Tempel und Salomo. Johan. 10: Es war das Fest der Erneuerung zu Jerusalem und war Winter; Jesus aber wandelte im Tempel, in dem Schuppen Salomons, da umgaben ihn die Juden und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du auf unsere Seelen? Bist du Christus, so sag's uns frei. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt und ihr glaubt nicht, die Werke, die ich in meines Vaters Namen thue, zeugen von mir. Ich und der Vater sind eins. Da wollten ihn die Juden in dem Tempel steinigen.

Der Herr hat sich auf dem Berge Moriah zu erkennen gegeben, wie Abraham geweissagt.

Die Juden wollten Christum, als er sich offenbarte, im Tempel töten.

Das Wort Moriah wird auch ausgelegt Mirra Domini,

zur Anzeigung, daß Christus der wahre Mirra und das Opfer Gottes ist, der im Tempel geopfert und dem HERRN dargestellt worden, als der erstgeborne, den seine Mutter, die eine heilige Jungfrau war, gebracht hat und das Gesetz erfüllt. Exod. 13, 24, Num. 8, Levit. 12: Da auch der heilige Simeon und die Prophetin Anna öffentlich bekannt, daß er Christus der HERR, der Heiligmacher und Erlöser Israels sei.

Der wahre Gottesdienst besteht in der Anbetung des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes.

Moriah heißt auch ausgelegt der Dienst Gottes, und Gott hat sonst an keinem Ort wollen verehrt noch angerufen werden, bis auf die Zukunft Christi, der hat den wahren geistlichen Gottesdienst offenbart, da er zum Weibe sprach, Johan. 4: Es kommt die Stunde, daß ihr weder auf diesem Berg (Garisim in Samaria) noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet, daß ihr nicht wißt, denn das Heil ist aus den Juden, aber es kommt die Stunde und ist jetzt, daß die wahren Anbeter den Vater werden anbeten im Geist und in der Wahrheit, denn der Vater sucht solche, die ihn anbeten; Gott ist ein Geist und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Das Haus Gottes.

David, als er sah, daß er auf dem Berge Moriah, auf dem Plan Arafna erhört worden und daß sein Opfer in der Figur des künftigen Opfers Christi, auf dem aufgerichteten Altar Gott angenehm war, hat er gesagt, 1. Par. 22: Das ist das Haus des HERREN Gottes und das ist der Altar zum Opfer Israel, denn er nahm an, an dem Ort den Tempel zu bauen, den Namen des HERREN seines Gottes, darin das Opfer nach dem Gesetz Moses geschehen sollte und der Name des HERREN da angerufen

Haus des Herrn.

werden, denn zu solchem Werk hat er die Fremden versammelt in der Erde Israel und hat sie zu Steinmetzen verordnet, daß sie sollten Quadersteine aushauen und Eisen ausgraben, zu den Nägeln, Thüren und zur Anheftung. David aber hat zubereitet viel Metall und unzählige Cederbäume, hunderttausend Talenta Golds, tausend mal tausend Talenta Silbers, ja allerlei köstliches Steinwerk, weiße Marmorsteine und Edelgestein und alles andere, was zum Bau nötig war. Er bestellte auch Arbeiter, welche die Steine und das Holz im Berg Libanon hauen und ein Haus helfen bauen sollten.

Marmorsteine und Cedernholz vom Berg Libanon zum Bau des Tempels benutzt.

David befahl seinem Sohn Salomo, das Haus dem HERRN zu bauen; er gab ihm dazu die Form des Tempels, seiner Häuser und Kammern, des obern Hauses und aller Dinge, die ihm der Geist eingegeben hatte, die Form der Vorhöfe, Schuppen, Schatzkammern, Schlafkammern und Wohnungen der Priester und Leviten, dazu alles Geschirr, Leuchter, Luzernen, Tisch, Altar, Cherubin ꝛc. Dies alles gab er ihm schriftlich aus der Hand des HERRN, welcher von allem Bauwerk und von oben herab unterrichtet. 1. Par. 28.

Form und Gestalt des Tempels hat Gott selbst angegeben.

Salomo, nach dem Tode seines Vaters von Gott zum König bestätigt und hoch begabt, gab dazu Silber und Gold, edle Steine und Cederholz zum Bau und befahl die Werkmeister, die Steine zu polieren und das Holz im Berg Libanon zu hobeln, viele Arbeiter zum Tragen und Führen, ließ kunstreiche Männer im Gold, Silber, Erz, Purpur, Scharlach arbeiten, und künstliche Gewächse ausgraben.

Sachverständige und von Gott gelehrte Arbeiter waren am Tempelbau beschäftigt.

Salomo baute das Haus des HERRN, 2. Par. 3, zu Jerusalem auf dem Berg Moriah, an dem Ort, den

Gott seinem Vater David angezeigt hatte, auf dem Platz Ornan des Jebusäers. Er baute im andern Neumond, im vierten Jahr seines Reiches. Das Fundament dieses Gebäudes hat der König in die tiefste Erde gelegt, aus starken und köstlichen Quadersteinen, die in ewige Zeit bestehen und alles schwere Obergebäude tragen möchten. Das Gebäude hat er aus polierten, glänzenden, weißen Marmorsteinen hergestellt, die so glatt auf einander paßten, als wären sie nicht gelegt, sondern auf einander gewachsen, die Steine aber waren alle in den Steinhütten gefugt und zubereitet, daß man beim Aufrichten keinen Hammer noch Säge und kein Eisen gehört hat.

Grund und Fundament.

Der Aufbau auf dem Fundament war aus weißen Marmorsteinen.

Innere Verzierung des Tempels.

Die Seiten und Balken inwendig sind mit Cederbrettern getäfelt und überzogen, daß man keinen Stein gesehen, die Bretter an den Wänden und auf den Dielen waren mit reinem lauteren Gold überzogen, das alles gegraben, ausgestochen und erhaben, mit Cherubim, Palmen und Blumenwerk bedeckt war, aber auswendig hat das Gebäude von polierten weißen Marmorsteinen einen Glanz gegeben, daß die herzukommenden Gäste den Tempel für einen weißen Schneeberg ansahen.

Äußeres Aussehen.

Das Oberhaus des Herrn.

Das größere Haus täfelte er mit Cipressenholz, das überzog er mit dem besten Gold, das mit Palmen und Laubwerk gegraben und erhaben war, und er zierte das Haus mit köstlichen edlen Steinen und mit dem reinsten Gold. Den Boden der Häuser bedeckte er mit Cipressenholz, das Dach mit lauterem Gold überzogen, oben mit goldenen Spitzen.

Fußboden.

Goldenes Dach.

Das Haus, das Salomo auf dem Felsen Moriah erbaute, hatte sechzig Ellenbogen in der Länge, zwanzig in seiner Breite

und dreißig Ellenbogen in seiner Höhe. Und dieses Haus war in zwei Teile geteilt, das hinderste gegen Niedergang war viereckig und maß dasselbe an jeder Seite zwanzig Ellenbogen. Darin war der Bundesschrein des HERRN, und der war verschlossen mit vergoldeten Thoren von Ölholz, davor war ein Vorhang aus Hiacinth, Purpur, Scharlach und Seide, sowie mit Cherubim geziert; da hinein durfte niemand gehen, denn der Hohepriester, wenn er mit dem hochpriesterlichen Kleid angethan war, im Jahre einmal, an welchem Tage jedermann fasten mußte.

Das Allerheiligste.

Das Vorderteil am Hause gegen Aufgang hatte in der Länge vierzig Ellen, in dieses setzte der König die drei Wunderwerke, den goldenen Räucheraltar in die Mitte, den goldenen Leuchter gegen Mittag und den goldenen Tisch mit dem aufgelegten Brot gegen Mitternacht. Die Thore zu diesem Hause fertigte er aus Cipressenholz, mit Gold überzogen, mit Cherubim und Psalmen gegraben, und davor auch einen Vorhang wie vor dem Allerheiligsten.

Der vordere Teil des Hauses, in welchem sich der goldene Altar, der Leuchter und Tisch sich befanden.

Vor dieses obere Haus baute er auch einen Vorschuppen und zwei Säulen, fünfunddreißig Ellen hoch, mit köstlichen Kronen, Gittern, Ketten und Ordnung von Granatäpfeln, Lilien, Rosen und Weingewächs, alles von Gold und edlen Steinen.

35 Ellen hohe Säulen. 2. Paral. 3.

In dieses Haus aber gingen allein die Fürsten der Priester. Der Hohepriester kam nur am Sabathtag, im Neumond und an den jährlichen hohen Festen in den Tempel.

Der goldne Tisch mit Brot und Trank.

Drei große Geheimnisse waren im oberen Vorderhaus, erstlich der goldene Tisch, den Gott von Moses zu machen befohlen, aus Sittimholz, mit lauter Gold bedeckt,

Beda. Christus ist der Tisch, denn er giebt die geistige Speise.

und einer goldenen Krone, dazu goldenes Geschirr, Schüsseln, Löffel, Becher und Schalen, um daraus zu trinken, alles aus lauterem Gold, und auf dem Tisch sollte täglich das Brot vor dem Angesichte Gottes gegenwärtig sein. Exod. 25: Es war ein Vorbild des geistlichen Tisches, des Essens und des Trinkens im Reich Christi. Deut. 12. 14: Ihr werdet essen in Gegenwärtigkeit des HERRN eures Gottes an einem Ort, den der HERR erwählet hat, daß da sein Name sei. Psalm 23: Du bereitest den Tisch vor meinem Angesicht. Prouerbior. 9: Kommet und esset mein Brot und trinket den Wein, den ich eingeschenkt habe. Psalm 105: Mit dem Himmelsbrot sättigt er sie. Cant. 5: Esset meine Freunde und trinket.

Augustin. Es ist nicht das Brot, das wir essen, sondern das übernatürliche, wodurch das Wesen der Seele erhalten wird.

Das Brot im Hause Gottes, das gegenwärtige, immerwährende Brot, die übermäßig teure Speise des ewigen Lebens, das alles legt der HERR selber aus, da er spricht, Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22, 1. Corinth. 11: Das ist mein Leib, der für euch gebrochen und in den Tod gegeben wird, nämlich das wahre Himmelsbrot und die Speise des ewigen Lebens.

Luc. 22: Ich will euch zustellen, wie mir mein Vater verordnet hat, das Reich, das ihr essen und trinken sollet auf meinem Tisch. Johan. 6: Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, der wird nicht hungern und wer an mich glaubt, den wird nicht mehr dürsten; ich bin das lebendige Brot, der ich vom Himmel gestiegen, wer von dem Brote isset, wird in Ewigkeit leben. Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, der hat das ewige Leben, denn mein Fleisch ist wahrhaftige Speise und mein Blut ein wahrhafter Trank. Apoc. 2: Dem Überwinder will ich zu essen geben vom verborgenen Manna. In der Ecclesia Christi

geschieht täglich das Gebet um dieses übernatürliche Brot, wovon die gläubige Seele ins ewige Leben gespeist wird.

Der goldene Leuchter mit silbernen Lucernen.

Das zweite Geheimnis im oberen Hause war ein goldener Leuchter und das immerwährende ewige Licht, welches Moses bezeichnet hat, Exod. 25: Ein ganzer Leuchter aus lauter Gold, mit sechs Röhren und sieben Lucernen, die angezündet waren und für das Angesicht Gottes zum Eingang geleuchtet. Dieses Licht hat das wahre Licht, das in die Welt kommen soll, bedeutet. Johan. 1: Das Wort war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Er war das wahre Licht, das in die Welt gekommen. Matth. 4: Das Volk, das in Finsternis und im Schatten des Todes saß, hat das große Licht gesehen, das ihnen aufgegangen. Luc. 2: Es ist das Licht zur Erleuchtung der Heiden. Joh. 8: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wandelt nicht in Finsternis, sondern hat das Licht des Lebens. Apocal. 1: Ich habe sieben goldene Leuchter gesehen, und in der Mitte der sieben Leuchter einen, der gleich war eines Menschen Sohn, sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in ihrer Macht.

Gregorius. Christus ist der Leuchter. Die menschliche Natur ist erleuchtet mit dem göttlichen Lichte. Beda. Die sieben Lucernen sind die sieben Gaben des heiligen Geistes. Jesaias 11. Apoc. 6. Das immerwährende Licht ist das Wort Gottes.

Also erleuchtet der HERR Christus alle, in deren Mitte er ist, er zündet sie an, macht sie durchsichtig und glänzend mit dem Feuer seines heiligen Geistes. Also wird auch Johannes der Täufer ein brennendes Licht genannt. Johan. 5: Und der HERR nennet seine Apostel Lichter der Welt, die auf den Leuchter gesetzt und im Hause leuchten sollen. Matth. 5 und Luc. 12 ermahnt er sie, daß ihre Lucernen immer brennen sollen. Matth. 25: Die weisen Jungfrauen haben das brennende Öl in ihren Ampeln. Die erleuchteten christ-

August. Sieben Lucernen und ein Leuchter bedeutet die siebenförmige Ecclesia. Lactant. Ein erleuchtetes Gemüt kann niemand als Christus geben.

gläubigen Menschen sind Kinder des Lichts aus der Finsternis berufen in das wunderbare Licht. 1. Petri 2: Die im Licht der Sonne der Gerechtigkeit wandeln und anderen vorleuchten. Philip. 2: Unter welchen ihr leuchtet, wie die Lichter in der Welt und die Worte des Lebens tragend. Apoc. 21: Die Stadt bedarf weder Sonne noch Mond, die sie erleuchten, denn die Gloria Gottes erleuchtet sie und das Lamm ist ihr Lucern.

Der goldene Altar des Rauchopfers.

Glosa Ord. Der goldene Altar bedeutet Christum und den neuen Menschen.

Ein drittes großes Geheimnis im oberen Hause war der goldene Altar mit Hörnern, zum wohlriechenden Geruch vor dem inneren Vorhang, welcher Altar beschrieben wird, Exod. 30: Er war aus Sittimholz mit lauterem Gold überzogen, woraus auch die Hörner waren mit einer goldenen Krone, und stand vor dem Vorhang des Allerheiligsten.

Das Rauchopfer hat erstlich das Gebet Christi auf dem Altar des Kreuzes, darnach auch das Gebet der Heiligen bedeutet; niemand konnte Rauchopfer thun, denn allein der Hohepriester. Levit. 16: Christus war erwählet, 1. Sam. 2, aus allem Geschlecht Israel, daß er sollte Priester sein und den Rauch aufsteigen lassen auf dem Altar Gottes. Noah hat im Vorbild einen Altar gemacht und das Opfer aufsteigen lassen auf dem Altar, und der HERR hat den lieblichen Geruch geschmeckt. So spricht David in der Person Christi, Psalm 141: HERR, ich rufe dich an, eile zu mir, höre meine Stimme, so ich zu dir schreie, mein Gebet werde bereitet zum Geruch vor deinem Angesicht, die Aufhebung meiner Hand sei das Abendopfer.

Noah. Genes. 8.

Die Hörner waren goldene Rauchfässer mit Rauchwerk

gefüllt und bedeuten die erleuchteten Herzen, die vom Altar Christo mit dem Feuer des heiligen Geistes erfüllt, ihr Gebet vor Gott ausschütten. Apoc. 9: Aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor den Augen Gottes ist, geht aus einerlei Stimme, das ist einerlei Gebet, im heiligen Geist und in der Wahrheit. Goldene Hörner aus dem Altar.

Das immerwährende Holz Sittim bedeutet die unverwesliche Menschheit Christi, die übergoldet ist, das heißt mit göttlicher Herrlichkeit durchfeuert und in die Gloria Gottes aufgenommen, wie auch die Krone das Reich und Priestertum Christi bedeutet, der nun in Gott erhöht, Kronen aufsetzt und Palmen in die Hand giebt, wie geschrieben steht, 4. Esra 2 und Apo. 4: Sie beten an den, der lebt in Ewigkeit und senden ihre Kronen für den Thron und sprechen: Du bist würdig HERR, zu nehmen die Gloria, die Ehre und die Kraft. Goldene Krone.

Der glorifizierte Christus giebt das Rauchwerk denen, die vor dem Vorhang beten, und die seine heilige Menschheit in der Gloria Gottes anbeten, denn der Vorhang bedeutet das Fleisch Christi, wie Paulus auslegt, Hebr. 10: Durch den Vorhang, d. h. durch den Menschen Christum kommt das Gebet vor Gott, wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, Johan. 14: Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun. Johan. 16: Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen, bittet, so werdet ihr empfangen, daß eure Wünsche erfüllet werden. 1. Petri 2: Ihr sollt opfern geistliches Opfer, das Gott angenehm, durch Jesum Christum. Apoc. 5: Ein jeder hat goldene Schalen, gefüllet mit Rauchwerk, welches sind die Gebete der Heiligen und singen ein neues Lied. Beda. Das Rauchwerk bedeutet das Gebet. Gebet der Heiligen.

Erklärung, was das Oberhaus Gottes im Tempel zu Jerusalem bedeutet hat.

August. Die angenommene Menschheit ist ein Tempel der Gottheit.

Lactant. Christus ist der wahre Tempel Gottes.

Das obere Haus Gottes, der obere Tempel Salomos hat erstlich und vornehmlich Christum nach seiner menschlichen Natur gebildet, wie der HERR selbst, als er im figürlichen Tempel war, vor den Juden seinen Leib den Tempel nennt, und der Evangelist bezeugt, er habe vom Tempel seines Leibes geredet, als er sprach, Johannes 2: Löst diesen Tempel auf, so will ich ihn in drei Tagen wieder aufrichten. Salomo bekennt, 1. Regum 8: Daß der Himmel Gott nicht beschließen könnte, viel weniger das Haus, das er baut. Aber Gott wohnt in Christo. Der Leib und das Fleisch Christi ist das Haus, worin Gott wohnt, welchen Leib er vom Tempel Salomos weit unterscheidet, da er spricht: Mein Haus Matth. 21. und Matth. 23. euer Haus wird öde gelassen. Lucas 14: Daß mein Haus erfüllt werde.

Ambros. Ein jeder Mensch ist ein Haus Gottes u. des Satans. Wer den Geist Christi hat, der ist ein geistliches Haus.

Nach Christo, welcher das Haupt ist, hat auch das obere Haus und der Tempel Salomo den Leib Christi, das ist seine Ecclesia, seine Kirchen, und alle Glieder seines geistlichen Leibes, bedeutet, wie die Apostel bezeugen, 1. Timoth. 3: Du weißt, wie sichs gebührt im Hause Gottes zu handeln, welches Ecclesia des lebendigen Gottes ist. 2. Corinth. 6: Ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes. Hebräer 3: Ein jedes Haus wird von einem gebaut, der aber alles bereitet, das ist Gott. Aber Christus, als der Sohn, ist über sein Haus gesetzt, welches wir sind, wenn wir die Freiheit und den Ruhm der Hoffnung bis an das Ende fest halten.

Daß David in Trübsal und Leiden alles, was zur Erbauung des figürlichen Tempels gehört, zubereitet, auch Ar-

beiter bestellt, ein Vorbild Christi nach seinem ersten Stande war, worin er durch Kreuz und Tod leide, alles angerichtet, was zur Erbauung des geistlichen Tempels nötig. Er hat die Apostel zu geistlichen Bauleuten berufen. Matth. 4. 8. 10: Er hat in den Weingarten des HERRN Arbeiter bestellt, Matth. 20. und den Dienern Gaben und Geld gegeben, daß sie damit handelten. Lucas 29: Wie der HERR selbst erklärt, Lucas 22: Siehe, ich bereite euch ein Reich. Johan. 11: Er hat sterben sollen, auf daß die Kinder Gottes in eins versammelt würden.

Als aber David seinem Sohn Befehl gegeben und ihm gezeigt, wie er alles machen sollte, was er als Vertreter Gott des Vaters, der seinem Sohne Jesu Christi den Bau und das Werk des wahren Tempels befohlen hat, wie Gott der Vater selbst von seinem Sohn bezeugt, da er spricht, Zachar. 6: Siehe, der Mann Semach (das ist Zweig, Ursprung oder Anfang) ist sein Name, unter ihm wird es wachsen und aufgehen. Derselbe wird den Tempel des HERRN bauen und die Herrlichkeit tragen. Er wird sitzen und herrschen auf dem Throne, und er wird der Hohepriester, der Rat, der Friede, und unter den zweien, (Gott und Menschen), und die fern sind, werden kommen, und bauen an dem Tempel des HERRN, nämlich die Apostel. Hierauf spricht der Sohn, Matth. 16: Ich will bauen meine Kirche. Und Johan. 5. 13. 14: Der Vater hat dem Sohne alles gezeigt und befohlen, was er reden soll, und ihm alles in die Hand gegeben.

Ein Same, ein Zweig, ein Schößling, der wächst, aufgeht und ausschlägt wie Bäume und Kräuter. Lucas 2. Jesus wuchs und nahm zu.

Salomo, der eingesetzte König, der zu bauen anfing, war ein Vertreter Christi, nach seinem anderen Stand in der Gloria, der alle Gewalt im Himmel und auf Erden empfangen hat, Matth. 28, und zum Himmelskönig gekrönt

Beda. Salomos Tempel war ein Bild der Kirche, die durch die Gnade Christi täglich erbaut wird.

worden ist über das geistliche Israel, der fängt an durch seinen heiligen Geist, thut die himmlischen Schätze hervor, sendet Arbeiter in alle Welt aus, daß sie das Evangelium in allen Weltteilen verkündigen und alle Menschen in seinem Namen, das ist, in seiner Kraft und Wirkung zur Bekehrung ins Himmelreich berufen sollen und er wirket mit durch seinen heiligen Geist.

Der Werkmeister, Verrichter und Vollender des geistlichen Baues.

Von solchem geistlichen Bau schreibt Paulus, Ephes. 4: Christus ist aufgestiegen über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte, er hat etliche zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, berufen, zur Vollendung der Heiligen, zum Werk des Dienstes, zur Aufbauung des Leibes Christi. Und Hebräer 8: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich zur Rechten des Thrones im Himmel gesetzt hat, der ein Vollender oder Aufrichter der heiligen Güter und des wahren Tabernakels ist, den Gott selbst aufgerichtet und kein Mensch.

Grund und Fundament.

Der erhöhte und glorifizierte Christus ist der Fels und hohe Berg, auf welchem die Ecclesia erbaut ist.

Der Berg Moriah war ein selbst gewachsener, natürlicher Felsen, worauf das Haus des HERRN stand, es bedeutete den Anfang und die Empfängnis des HERRN Christi von Gott seinem Vater durch den heiligen Geist, was auch durch den Stein, der ohne Hände abgehauen war, Daniel 2, angezeigt worden ist. Von diesem Fundamente steht geschrieben, Psalm 89: Ein ewiges Fundament wird er bauen und die Wahrheit wird er im Himmel bereiten. Jesaias 28: Siehe, ich lege in Zion einen Stein zur Grundfeste, einen wohlbewährten Stein. Die Apostel bezeugen, daß Jesus Christus, Gott und Mensch, zur Rechten seines Vaters das ewig bestehende Fundament sei, worauf

Ecclesia erbaut wird. Matth. 7: Das Haus wird nicht gestürzt, denn es ist auf dem Felsen gegründet. Actor. 16: Die Ecclesia hat eine Grundfeste im Glauben. Ephes. 2: Ihr seid erbaut auf das Fundament der Apostel und Propheten, der Grund und hohe Eckstein ist Jesus Christus, in welchem alle Gebäude zusammen stimmen, wächst und geht auf zu einem heiligen Tempel im HERRN. 1. Corinth. 3: Niemand kann eine andere Grundfeste legen, denn die gelegt ist, welche ist Jesus Christus. 2. Tim. 2: Das starke Fundament Gottes bleibt beständig.

Das Haus Gottes ist der allerheiligste Leib Christi.

Daß das obere Haus aus edlen Marmorsteinen, vom Berge Libanon abgehauen und durch das Meer auf das hohe Gebirge geführt worden ist, hat bedeutet, daß Christus von der Höhe, von Gott seinem Vater, ausgegangen, durch das Meer des Todes wieder aufgestiegen, und daß sein Fleisch ganz rein, lauter und ohne Sünde sei. Johan. 3: Der von oben und aus dem Himmel gekommen ist, der ist über alles. Johan. 8: Ich bin von oben, von Gott ausgegangen und gekommen. 1. Cor. 15: Der andere Mensch ist der HERR vom Himmel. Daß er aber ohne Sünde, spricht er zu den Juden, Johan. 8: Welcher von euch kann mich einer Sünde beschuldigen.?

Edle Grundsteine sind die Apostel, die Mitarbeiter Christi. 1. Corinth. 3.

Salomo hat in der Figur köstliche Steine im Berge Libanon hauen, sie formieren und polieren lassen und über Meer und Land zum Bau gefertigt, starke, köstliche Steine zum Fundament gelegt, damit er den Berg Moriah erweiterte. Er wollte für die Priester und alle reinen Israeliten einen Tempel darauf bauen, daß Christus seine Apostel und Gläubigen aus dem Berge Libanon, aus seinem Fleisch und Gebeinen erzeugt, durch Kreuz und Leiden das alte Fleisch abgefegt und durch das tötliche Meer aufgeführt und eingesetzt

sind zum ewigen Bau. Er erneuert und bezeichnete ihnen, daß sie selbst laufen und zu dem Berge Gottes aufsteigen, denn das Haus wird aus lebendigen Steinen gebaut. 1. Petri 2. Aus edlen Steinen und Perlen, Apoc. 17, 18.

Schneeweiße Marmorsteine zusammengefügt.

Aus schönen weißen Marmorsteinen war das Obergebäude hergestellt, die in einer Masse geformt und künstlich auf einander gerichtet waren, worin die auserwählten Gläubigen ausgebildet wurden, von diesen geistlichen Steinen steht geschrieben, Jesaias 54: Siehe, ich will deine Steine auf Karfunkel setzen und will dich mit Saphyren fest machen. Marcus 9: Seine Kleider sind glänzend geworden und weiß wie der Schnee, kein Walker auf Erden vermag sie so weiß zu machen. Ephes. 4: So wir in der Waheit und Liebe bleiben, so werden wir in allem zu dem aufwachsen, der das Haupt ist, nämlich zu Christus, in welchem der ganze Leib zusammenstimmt und zusammengefügt wird, durch alle der Glieder Handreichung, nach der Wirkung, in der Masse eines jeden Teiles, das macht den Aufgang des Leibes zu seiner Aufbauung in der Liebe. 1. Petri 2: Der HERR ist der lebendige Stein, von den Menschen zwar verworfen, aber bei Gott auserwählt und köstlich, und ihr werdet als lebendige Steine als ein geistliches Haus darauf erbaut werden.

August. Christus ist gekommen ein Haus zu bauen nicht aus Stein und Holz, sondern aus Gläubigen.

Ambros. Es ist eine göttliche Kraft, welche die Gläubigen vereinigt.

Kein Hammer noch Waffen sind gehört worden.

Marcus 14. Ein Haus ohne Hände gemacht.

Zu der Erbauung des Tempels ist weder ein Hammer noch ein Beil gebraucht worden und zeigt dies an, daß der Leib Christi nicht von Menschenhänden gemacht ist, das bedeutet, nicht

aus dieser Kreatur, wie Daniel 2 und Marcus 14, zu verstehen ist. So schreibt Paulus von der Hütte des Leibes Christi, Hebr. 9: daß er eine größere und vollkommenere Hütte habe, nicht mit Händen gemacht. Das ist nicht diese Kreatur. 2. Cor. 5: Wir haben ein Gebäude aus Gott, ein Haus ohne Hände gemacht, das ewig im Himmel ist. Es hat auch bedeutet, daß Christus in seiner ersten Zukunft nicht schreien noch zanken, und man seine Stimme auf den Gassen nicht hören werde. Jesaias 42, Matth. 12: Er hat auch zu erkennen gegeben, daß in der Erbauung des geistlichen Tempels kein Zwang noch Drang solle stattfinden. Zach. 4: Nicht durch Krieg und Gewalt, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR Zebaoth.

Theophil act. Die Hütte des Wortes Gottes hat der heilige Geist aufgerichtet.

Lactant. Es bedarf keines Zwanges noch Dranges, denn die Religion kann nicht erzwungen werden.

Ewig und immerwährendes Holz.

Balken, Wände, Böden und Dächer, sowie Thore und Fensterladen bestanden aus Holz von Cederbäumen, Ölbäumen und Cypressen, welche den Würmern nicht unterworfen sind. Dies bedeutete, daß der Tempel des Leibes Christi durch den Tod hat aufgelöst werden sollen, aber die Verwesung nicht sehen mögen, weil er kein creatürliches Geschöpf war, sondern ist unversehrt wieder auferstanden und bleibt immerwährend und beständig bis ins ewige Leben. Psalm 15, Actor. 2, 13, 1. Petri 1.

Oecumen. Der Leib Christi war unverweslich, denn er war der Sünde nicht unterworfen.

Alles mit reinem Gold überzogen.

Wände, Dielen, Thore und alle Dinge im Tempel waren mit lauter reinem Gold überzogen und bedeckt, dies bedeutet die göttliche Klarheit des Menschen Christi in der Gloria und zur Rechten seines Vaters. Johan. 1, 17, Ephes. 1, Phil. 2: Solche Klarheit haben die

Cyrillus. Es ist alles köstlich, königlich und göttlich in Christo auch nach seiner heiligen Menschheit.

Apostel auf dem Berg Thabor. Und Johan. Apoc. 1 gesehen, daß sein Angesicht leuchtet wie die Sonne. Matth. 17, Marci 9, Luc. 9 und Cant. 1: Sein Haupt ist wie das beste Gold. Coloss. 2: In Christo ist alle Fülle der Gottheit.

Das Gold war mit Blumenwerk, Cherubim und edlen Steinen geziert.

Lactant. Der Mensch ist Gottes Tempel, der mit himmlischen Gaben geziert ist.

Auch der ganze Tempel Salomos war inwendig mit unverrückbaren Cederbrettern getäfelt und dann auch mit überaus köstlichem, reinem und ergrabenen feinem Gold überzogen, sowie mit mancherlei Blumenwerk, Cherubim und Früchten erhöht war, bedeutete, daß auch Ecclesia, die sein Leib ist, inwendig der göttlichen Natur teilhaftig, mit allerlei Gaben und Früchten des heiligen Geistes geziert. Davon im 45. Psalm: Die Königin stehet zur rechten im goldnen Geschmeide. Psalm 128: Deine Sponsa ist wie ein fruchtbarer Weinstock in der Seite deines Hauses, deine Kinder wie Ölzweige um deinen Tisch. Paulus schreibt: Alle und mancherlei Gaben wirket ein Geist, der einem jeden insonderheit austeilt, wie er will Und Petrus ermahnet die christlichen Weiber, daß ihr Schmuck nicht soll äußerlich sein, sondern im Herzen. Apoc. 21: Das Gebäude ihrer Mauern ist Jaspis und die Stadt lauter Gold, gleich dem, lauteren Glas.

Laubwerk, Blumen und Früchte in Gold.

Die erhabene Goldarbeit, welche mancherlei ausschlagende Früchte, Blumen, Obst, und auch Palmbäume und Cherubim darstellte, als ob alles lebte, hat den heiligen Geist mit allen seinen Gaben und geistlichen Früchten vorgestellt. Jesaias 11: Der Zweig vom Stamme Isai wird Frucht bringen und es wird ihm der Geist des HERRN berühren.

Meßschnur und Regel des Baues.

Die Ausmessung des Tempels in der Länge, Breite und Höhe am Hause und an allen Steinen, hat auch sein sonderbares Geheimnis, denn Gott hat alles geordnet im Maß, Zahl und Gewicht. Sapien. 11: Christus ordnet durch seinen Geist die Länge, Höhe und Breite an seinem geistlichen Hause. Ezech. 40: Siehe, da war ein Mann, sein Angesicht war wie ein glänzendes Metall und die Regel des Abmessens war in seiner Hand. Zach. 2: Siehe ein Mann, in seiner Hand hatte er eine Meßschnur, daß er Jerusalem abmesse und sehe, was ihre Breite und ihre Länge sei. Apoc. 21: Der mit mir redet, hat ein goldnes Rohr, daß er sollte messen die Stadt, ihre Thore und ihre Mauern, die Stadt aber ist viereckig und ihre Länge ist so groß als die Breite und er hat ihre Mauern gemessen hundertvierundvierzig Ellenbogen, das Maß des Menschen, welcher der Engel ist, das ist Christus. Wie er aber die Regel und das Maß einem jeden Gliede austeile und was da sei die geistliche Länge, Breite, Tiefe und Höhe, schreibt Paulus, Röm. 12, 2. Corinth. 10, Ephes. 3, 4.

Vorhang und Thor.

Pforte und Vorhang im Eingang des Hauses und im Allerheiligen haben Christum dargestellt, wie er selbst sagt, Johan. 10, 14: Ich bin die Thür, niemand kann zum Vater denn durch mich. Und Hebr. 10: Durch das Blut Jesu Christi haben wir Freiheit ins Heiligtum einzugehen, den Weg, den er uns neu und lebendig eingeweiht, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch.

Lactant. Man kann allein durch Christum vor das Angesicht Gottes kommen. Er ist der Weg und die Thür des Lebens.

Die Wohnung Gottes.

Vom sichtbaren Tempel hat Gott in der Figur gesagt, daß er da wohnen und seinen Namen dahin setzen wolle. Dies alles geschieht wahrhaftig im Leibe Christi, Col. 2: In dem alle Fülle der Gottheit wohnet, denn Gott wohnt nicht im leiblichen Tempel, wie Salomo selbst bezeugt. 3. Reg. 8, 2. Paral. 6: Der Himmel kann dich nicht begreifen, viel weniger dies Haus, wenn wir aber an diesem Ort beten, so erhöre uns vom Ort deiner Wohnung, das ist vom Himmel. Und Stephanus, Actor. 7: Der Allerhöchste wohnt nicht im Tempel, welcher mit Händen gemacht ist. Jesaias 66: Der Himmel ist mein Thron, aber die Erde ist der Scabell meiner Füße. Was wollt ihr mir für ein Haus bauen? spricht der HERR, oder was ist das für ein Ort, da ich euch rufe? Hat nicht meine Hand alles gemacht? 2. Corinth. 6: Ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln.

Gott wohnt im geistigen Tempel, den er selbst baute, in einem neuen wiedergeborenen Herzen.

Der Vorhof der Priester

Salomo baute vor dem hohen Haus des HERRN einen großen Vorhof, 2. Paral 4: War ein weiter Platz unter dem Himmel mit gefärbten polierten Marmorsteinen bedeckt, der hatte zu beiden Seiten Schuppen und verdeckte Gänge mit Marmorsteinsäulen, mit Söllern und ebenen Dächern auf den Schuppen. In diesen oberen Vorhof durfte niemand hineingehen, denn die Cohanim und die Leviten, welche vom Stamme Aron und von Gott dazu verordnet waren, und nicht allezeit, sondern nach der Ordnung. Sie mußten von allen Sünden gereinigt sein und so lange sie im Tempel Tag und Nacht dieneten, mußten sie sich von Wein und

Schuppen mit weißen Marmorsteinsäulen.

Weibern enthalten und das seidene priesterliche Kleid anhaben, man mußte zwölf Stufen aufsteigen.

Cohanim waren heilige Männer vom Stamme Levi und Aaron, von Gott verordnet zum Opferdienst, zum Gebet fürs Volk und zum Lehramt. Solche hießen lateinisch Sacerdotes. Die Deutschen haben kein Wort, brauchen dafür das griechische Wort Priester. Bei den Juden war es die höchste Würde, denn sie hatten Freiheit, aufzusteigen in diesen heiligen Vorhof und vor dem obersten Heiligtum Gott zu dienen mit Opfern und Gebeten. Dadurch ward vorgebildet der Christgläubigen Stand und Wesen, die Christus, der große Cohan, der oberste HERR, König und Priester mit seinem heiligen Geist einweihet, salbet und göttlich macht, daß sie auch Freiheit und Macht in das innerste Heiligtum haben, vor das Angesicht Gottes aufzusteigen, für sich und andere zu bitten und Gnade zu erwerben, wie geschrieben steht.

Das Priestertum ist ein Amt Christi.

Der Sohn ist gesandt vom Vater, daß er heilig mache. Er ist der große Cohan.

Gott spricht Exod. 19: Ihr werdet mir das Reich der Priester und ein heiliges Volk. Exod. 40: Der HERR redet zu Moses: Du sollst den Aaron heilige Kleider anlegen und ihn salben und mir zum heiligen Priester machen, seine Söhne sollst du auch herzuführen und sie salben, wie du ihren Vater gesalbet hast, und sie werden mir Priester sein und es wird ihnen eine Salbung sein zum ewigen Priestertum in ihrem Geschlecht. Num. 3: Diese sind die Namen der Kinder Aaron, der Priester, die gesalbt sind, und ihre Hand erfüllet, daß sie Priester seien. Und die Leviten sollst du thun zu Aaron und seinen Söhnen, denn diese sind ihm zugethan. Esra 2: Die nicht gefunden, sind eingeschrieben, die werden vom Priestertum verstoßen. Jes. 61: Und ihr werdet Priester des HERRN genannt und Diener unseres Gottes. Jesaias 66: Ich will aus ihnen zu Priestern auswählen, die ich herzuthue, sagt der HERR.

Keiner kann im Hause Gottes dienen, er sei denn mit dem heiligen Geiste gesalbt und erfüllt

Geistliche Priester.

Vom geistlichen Priestertum zeugen die Apostel also, Paulus Hebr. 10: So wir nun Freiheit haben ins Heiligtum einzugehen, im Blut Jesu, welchen neuen und lebendigen Weg er uns eingeweihet hat durch den Vorhang, d. h. durch sein Fleisch, und so wir haben den großen Priester, so treten wir mit wahrhaftem Herzen hinzu. 1. Petri 2: Ihr seid ein heilig Priestertum, zu opfern geistliche, Gott angenehme Opfer durch Jesum Christum. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum und das heilige Volk. Apoc. 1: Der uns geliebt und der uns zum König und Priester gemacht hat, Gott und seinen Vater.

Zacharias war ein Vorbild Christi, den die Juden im Tempel steinigen wollten.

In diesem oberen Vorhof hat der König Joas und die Priester den heiligen Propheten Zacharias gesteinigt, wie geschrieben steht, 2. Par. 24: Der Geist Gottes hat Zacharias, den Sohn des Hohenpriesters Joiada angezogen, der zum Volke stand und sprach: Warum übertretet ihr die Gebote des HERRN, ihr werdet kein Glück haben, denn so ihr den HERRN verlasset, so hat er euch auch verlassen, und sie haben sich wider ihn aufgelegt und ihn auf den Befehl des Königs gesteinigt im Vorhof des Hauses des HERRN. Und Joas, der König, hat nicht der Gnade gedacht, die ihm sein Vater Joiada gethan, sondern er hat den Sohn desselben getötet, welcher in seinem Tod sprach: Der HERR wirds sehen und erforschen.

Der HERR sieht es und läßt es nicht ungerächt.

Der Altar des Brandopfers.

Hesichius. Unser Altar ist der Leib Christi.

In der Mitte des Vorhofs des Priesters war der Altar des Brandopfers, welchen Salomo zwanzig Ellen lang, zwanzig breit und zehn Ellen hoch gemacht hatte. Gott hatte dem Moses befohlen, Exod. 27: Du sollst einen Altar machen vom Holz Sittim, fünf Ellen lang und breit, er

soll viereckig und drei Ellen hoch sein. Seine Hörner sollen aus ihm sein und du sollst ihn mit Kupfer überziehen, dazu sollst du einen Rost und ein Gitter machen, an den Rost vier Ringe und denselben von oben herab unter den Altar legen, das Gitter soll mitten an den Altar reichen, der inwendig hohl sein soll, wie dir auf dem Berg gezeigt worden.

Beda. Da das wahre Lamm sich selbst aufgeopfert, hat das figürliche Opfer müssen aufhören.

Der Altar war nicht darum eingesetzt, daß Gott ein Gefallen hat am Blut der Tiere, wie geschrieben stehet, Psalm 40: Du begehrst kein Opfer für die Sünde, Psalm 51: Du hast kein Gefallen am Opfer. Osee 6: Du willst Barmherzigkeit und nicht Opfer. Malach. 1: Mir gefällt nicht das Opfer von eurer Hand, aber durch den Altar und durch die Opfer der Schafe, Widder, Ochsen und Turteltauben ward das einige Opfer am Kreuz dargebracht. Es war kein Opfer Gott angenehm, denn das, was auf dem verordneten Altar geschah, nämlich das Leiden und der Aufopferung Christi am Kreuz.

Der Altar bedeutet das Leiden Christi, das alle Opfer aufgehoben hat.

Als nun der alte Mensch verdorben und von Natur ein Kind des Zornes war, welcher mit Gott nicht versöhnt werden möchte, hat der HERR vom Himmel das ewige Wort, der Sohn Gottes sich selbst in den Tod aufopfern wollen, wie geschrieben und bedeutet war, Lev. 2: Der Priester wird opfern das Speiseopfer zum Gedächtnis, und wird auf dem Altar ein Feueropfer brennen lassen. Num. 31: Das ganze Wort kommt ins Feuer, ihr müßt es durchs Feuer gehen lassen, so wird es gereinigt. Hebr. 2: Der erniedrigt worden, sehen wir, daß es Jesus ist, der durch das Leiden des Todes mit Gloria und Ehre gekrönt ist, daß er in der Gnade Gottes für alle den Tod suchte.

Also hat das Wort und der Sohn Gottes im Fleisch gelitten, und uns ein Exempel hinterlassen, seinen Fußstapfen

nachzufolgen, der keine Sünde gethan, er hat unsere Sünde getragen an seinem Leib auf dem Holz. 1. Petri 2: Christus hat sich erniedrigt und ist dem Vater gehorsam geworden bis in den Tod des Kreuzes. Phil. 2: Er hat den Altar seines Leibes bereitet aus unvergänglichem Holz, das Holz des Lebens muß beständig bleiben und im Feuer nicht verzehret werden; er hat am Holz triumphiert. Coloss. 2: Unser Altar ist Christus.

Hörner des Altars.

Die vier Hörner bedeuten die mancherlei Gaben des heiligen Geistes, die auf dem HERRN Christum ruhen würden. Jesaias 11: Und sein Reich an den vier Orten der Welt erhöhen. Psalm 75: Es werden erhöht die Hörner des Gerechten, Gott hat aufgerichtet das Horn des Heils, Luc. 1: Und er strecket sein Reich und Gaben an die vier Orte der Welt.

Kupferner Rost.

Das Verbrennen auf dem kupfernen Rost, wodurch die Asche und lebendigen Kohlen vom Feuer hindurch gefallen, war ein Vorbild des Kreuzes; die alte Natur muß zu Asche werden und das übrige vom verbrannten Fleisch dringt hindurch in ein neues Leben. Der Rost von oben herab bedeutet die Erniedrigung Christi, der vorher in den untersten Teil der Erde gestiegen war. Ephes. 4: Der Sohn Gottes ist durch den Tod ins Leben gedrungen.

Durch den Rost gehen, heißt durch den Tod ins Leben dringen.

Von solcher Absterbung und Erneuerung durch den Tod sagt die heilige Schrift, Psalm 22: Du hast mich in den Staub des Todes geführt. Psalm 48: Der ist unser Gott bis ins Ewige, er führet uns durch den Tod. Psalm 113: Er erwecket den Armen vom Staub. Amos 9: Siehe, ich will das Haus Israel gerben, wie man in einem Sieb gerbt. Ezech. 1: Ich war mitten im Durchgang, im Fluß des Rostes

und der Himmel that sich auf und ich sah das Gesicht Gottes. Also sah Stephanus in seinem Aufgang den Himmel offen, Actor 7.

Der Altar war inwendig hohl, hat die Ruhe bedeutet, worin die Seelen der Zeugen ruhen. Apoc. 6: Ich habe einen Engel aus dem Altar reden hören, das ist, den, der vom Tod auferstanden. Da Gott befohlen, den Rost in dem Altar zum Feuer zu machen, Exod. 27, thut er die Worte hinzu: Also sollen sie thun, d. h. sie sollen mit diesem Lamm Gottes sterben und genesen, wie geschrieben steht, Exod. 12: Stehet auf und gehet aus meinem Volk, und alle Kinder Israel sollen thun, wie ihnen der HERR befohlen, Exod. Kap. 1: Josua im Vorbild Christi sprach zu den Priestern: Thut das Pascha. Judic. 7, 9: Was ihr gesehen, das habe ich gethan, eilet und thut desgleichen.

Wort des Kreuzes, Absterben des alten Menschen.

Das erklärt der HERR selbst, da er spricht: Er will in den Tod gehen und sich aufopfern. Marc. 14, Johan. 14: Stehet auf, wir wollen von dannen, und sie sind ausgegangen. Und anderswo noch klarer: Folgt mir nach, nehmet das Kreuz auf, d. h. verlasset die Welt und das Reich der unreinen Geister, thut, was ich gethan, ich habe meinen Leib dargegeben und mein Blut vergossen. Paulus ermahnt auch also, Röm. 12: Gebet auch euren Leib zum Opfer, zum lebendigen heiligen Gott wohlgefälligem Opfer, einen vernünftigen Gottesdienst, und seid nicht gleichgültig in dieser Welt, sondern verändert euch in der Erneuerung eures Gemüthes, auf daß ihr erfahret, was der Wille Gottes sei, der gute, der wohlgefällige und der vollkommene. Coloss. 3: Tötet eure Glieder hier auf Erden von Hurerei, Unreinigkeit, Anfechtung, böse Begierde und Geiz, welches Abgötterei ist, und legt alles ab wie Zorn, Grimm, Bosheit und Lästerung,

Beda. Der fleischlich geborene muß am Altar mit Christo sterben, wiedergeboren und mit dem Feuer des Geistes gereinigt werden.

alsdann wird erfüllet, was geschrieben stehet, Psalm 66: Du hast uns Gott im Feuer probiert, wie das Silber probiert wird, wir kommen durch Feuer und Wasser und du führest uns in Erquickung, ich will eingehen in dein Haus durch Brandopfer.

Das gegossene Meer auf zwölf Ochsen.

Salomo machte ein gegossenes Meer, das stand auf zwölf Ochsen, von denen drei ihr Angesicht wandten gegen Mitternacht, drei gegen Abend, drei gegen Mittag und drei gegen Morgen. Dieses Meer faßte zweitausend Bath, in ihm sollten sich die Priester waschen. Salomo stellte es an die rechte Seite des Hauses gegen Morgen und Mittag. (1. Reg. 7, 2. Paral. 4). Gott hat dem Moses befohlen, Exod. 3: Du sollst einen kupfernen Waschbrunnen machen und seinen Boden verkupfern, daß man sich in ihm wasche und sollst ihn setzen zum Tabernakel des Zeugnisses und zum Altar. Man soll Wasser hinein gießen, damit Aaron und seine Söhne ihre Füße wüschen, wenn sie eingehen in die Hütten des Zeugnisses, und wenn sie sich mit dem Wasser waschen, werden sie nicht sterben. Wenn sie zum Altar treten, dem HERRN zu dienen und ihm ein Feueropfer anzünden, sollen sie ihre Hände und Füße waschen, daß sie nicht sterben.

Bath ist ein hebräischer Omer, welcher 36 Maß hält, macht also in Summa 72000 Maß. Es bedeutet den unerschöpflichen Ausfluß der Gnade. Christus ist das Bad und der Omer der Gerechtigkeit. Ezech. 45.

Dieses kupferne Meer und Waschbrunnen hat, wie alles andere (was figürlich war) ein schönes Geheimnis. Von der ersten unreinen Geburt kann nichts anderes reinwaschen denn das Wort und der Sohn Gottes, der deshalb vom Himmel gestiegen und in seinem eignen Blut getauft worden, daß er sein Volk reinigen und abwaschen möchte von ihren Sünden, durch das irdische Wasser, das aus dem

Was das Wasser aus dem Felsen im Tempel bedeutet hat.

Felsen Moriah in diesen Brunnen lief, wird das Wasser der Gnade gebildet, das vom Thron Gottes und des Lammes abfließt, in alle verschmachteten gläubigen Herzen. Christus ist selbst das beständige und immerwährend unveränderliche Waschbad und der Brunnen der Wiedergeburt, wie geschrieben steht.

Gott der HERR wäscht und reinigt von den Sünden

Jesaias 4: Der HERR wird waschen den Leib der Tochter Zion und wird das Blut Jerusalem abwaschen aus ihrem Mittel, im Geist des Gerichts und im Geist des Feuers. Jesaias 12: Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen vom Brunnen des Heils. Jesaias 44: Ich will Wasser ausgießen über den Durstigen und Flüsse über die Dürre. Hier. 17: Der HERR ist der Brunnen des lebendigen Wassers. Ezech. 16: Also sagt der HERR zur Stadt Jerusalem: Ich gehe über dich, und siehe, du bist verunreinigt in deinem Blut ꝛc., ich aber will dich waschen mit Wasser und salben mit Öl und will dir einen Rock anlegen. Zach. 14: An demselben Tage werden ausgehen lebendige Wasser von Jerusalem.

Alle Menschen sind unrein.

Daß aber alle Menschen von Natur unrein sind und deshalb unwürdig eingehen in das Haus Gottes, bezeugt die heilige Schrift, Psalm 26: In ihren Händen ist Ungerechtigkeit. Job. 31: Ich habe gewandelt in Bosheit und mein Fuß hat geeilt zum Betrug, mein Gang hat des rechten Weges gefehlt und mein Herz ist meinen Augen nachgegangen. Jesaias 1: Eure Hände sind voll Blut, wascht euch, reinigt euch und thut hinweg die Bosheit. Jesaias 59: Eure Hände sind verunreinigt mit Blut und eure Finger mit Bosheit, eure Lippen reden Lügen und eure Zungen gedenken Arges. Jacob. 4: Reinigt eure Hände, ihr Sünder.

Christus reinigt und tauft.

Daß nur allein Christus reinige, taufe und alle Sünden abwasche, ist klar. Matth. 3, Marci 1: Er wird euch taufen im heiligen Geist und im Feuer. Johan. 13: Er hat Wasser in ein Becken gegossen, angefangen zu waschen die Füße seiner Jünger und getrocknet mit der Leinwand, damit er umgürtet war und sprach zu Petrus: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir, denn welcher gewaschen ist, der bedarf nur, daß er die Füße wasche und ist gar rein. Johan. 15: Ihr seid jetzt rein durch das Wort, welches ich zu euch geredet habe.

Die Ecclesia Christi ist rein und heilig.

Ephes. 5: Christus hat sich selbst hingegeben für die Ecclesia, daß er sie heilig mache, so er sie reinigt im Waschbad des Wassers durch's Wort, daß er sie ihm darstelle als eine herrliche Ecclesia, daß sie kein Makel hat. Tit. Kap. 3: Nach seiner Barmherzigkeit hat er uns heilig gemacht durch das Waschbad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes. Apoc. 7: Das Lamm wird sie führen zum lebendigen Brunnen der Wasser. Apoc. 22: Der lautere Fluß des Wassers des Lebens geht aus vom Throne Gottes und des Lammes.

Wer von Christo gewaschen ist, der stirbt nicht.

Gott verheißt: Wer sich in Christo wäscht, der soll nicht sterben, denn das bezeugt auch die Schrift, Psalm 66: Kommt und seht die Werke Gottes, der unsere Seele ins Leben setzt. Psalm 118: Ich werde nicht sterben, sondern ich werde leben. Luce 20: Sie können nicht mehr sterben, so sie Kinder Gottes und Kinder der Auferstehung sind. Johan. 5: Sie dringen durch den Tod ins Leben. Johan. 7: Flüsse werden aus seinem Leibe fließen des lebendigen Wassers. Johan. 6: Er wird den Tod nicht sehen in Ewigkeit. Col. 3: Unser Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

Und das Waschen oder Taufen soll ein ewiges Gebot sein. Exod. 12: Das Wort sollt ihr behalten. Es sei dir und deinen Kindern ein ewiges Gebot. Num. 19: Der reine Mann wird Isop nehmen und im Wasser taufen und über die Wohnung sprengen, sowie über alle Geschirre und über die Seelen, die darin sind, das wird ihnen ein ewiges Gebot sein, welcher aber besprengt wird mit dem Wasser der Reinigung, der wird seine Kleider waschen.

Ewiges Gebot.

Durch die zwölf Ochsen werden die zwölf Apostel verstanden, die das Haus des HERRN, ja die Welt mit ihrer Stimme erfüllen, die Geheimnisse Christi ausgießen, das Meer der Gnaden in alle vier Orte tragen und die Bekehrten taufen auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Zwölf Ochsen.

Der Vorhof der Israeliten.

Salomo hat außerhalb dem Vorhof der Priester noch einen anderen Vorhof gemacht, welcher mit Säulen, Schuppen, Thoren und weißen Marmorsteinen ummauert ist. 2. Paral. 4 und 6: Der große Vorhof aber, Johan. 10, Actor. 3 und 5: die Schuppen Salomos genannt, darin darf kein Heide und niemand eingehen, denn das Volk Gottes, und die reinen Israeliten, die nach dem Gesetz gereinigt waren, die haben am Sabbathtage darin gebetet.

Er wurde der Tempel des Volkes genannt, worin sich dasselbe zum Gottesdienste versammelte, denn Gott hat verheißen, er wolle die Kinder Israels zu seinem Volk aufnehmen und ihr Gott sein. Exod. 6: Und Salomo hat für das Volk gebeten: Wenn sie den HERRN an diesem Ort anriefen, so solle und wolle er sie erhören. 3. Regum 8: Aber das war alles ein Vorbild auf Christum, denn die

Vorhof des Volkes Gottes.

Juden sind nicht beständig geblieben und sind allein die Christgläubigen, wie Petrus schreibt, 1. Petri 2: das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das liebe Volk, das die Tugend dessen verkündet, der sie aus der Finsternis in sein wunderbares Licht beruft.

Das heilige Volk Gottes.

Vorhof der Israeliten.

Der große Vorhof hieß der Tempel der Israeliten, das ist der Knecht und Diener Gottes, denen Gott das Land Kanaan und den Frieden verheißen. Josua 21: Als aber das fleischliche Israel wegen ihrer Sünde und Abgötterei verworfen wurde, in Assyrien gefangen geführt und untergegangen ist, 4. Reg. 17, hat Gott unter diesem Namen auf die wahren Israeliten gesehen, wie Paulus erklärt, Röm. 9, Gal. 6.

Das Fest, an dem Judas Maccabäus den Tempel gereinigt und erneuert hat. 2. Maccab. 4.

Dieses Ortes und Namens gedenken die Evangelisten oft, Johannes 10: Es waren Encoenia, die Tage der Erneuerung zu Jerusalem, im Winter, und Jesus wandelte im Schuppen Salomos. Und Actor. 5: Sie waren alle zusammen in dem Schuppen Salomos, nämlich die wahren Israeliten, das auserwählte Volk Gottes, die Apostel, und andere Gläubigen.

Der heilige Geist ist am Pfingsttag im Tempel Salomos gegeben worden.

Es war von Gott verordnet, daß das christliche Volk im Tempel, im Hause des HERRN, seinen Anfang haben, den heiligen Geist an dem Orte empfangen und das Brot darin essen sollte, wie geschrieben steht, Exod. 12: In einigen Hause werdet ihr essen und von diesem Fleische nichts davon hinaustragen. Levit. 10: Vom offenen Tabernakel sollt ihr nicht ausgehen, daß ihr nicht sterbt, denn das Öl der Salbung des HERRN ist über euch, ihr sollt beim Altar essen vom Sauerteig, denn das ist das heiligste. Deut. 12: Ihr sollt vor dem Angesicht des HERRN eures Gottes

essen, an dem Ort, den er euch zeigen wird. Und Agg. 2: Ich will dieses Haus erfüllen mit Gloria, sagt der HERR, und sie wird im letzten Hause größer sein denn im ersten. Und an dem Orte will ich den Frieden geben.

Daß aber die erste heilige christliche Kirche im Tempel ihren Anfang genommen, und daß die Apostel und ihre Unterthanen den heiligen Geist daselbst empfangen haben, das Gebet, die Verkündigung, daß Jesus sei Christus, und das Brotbrechen vom ganzen Haufen im Tempel geschehen sei, bezeugt klar das neue Testament.

Lucas 24: Nach der Auffahrt des HERRN sind die Apostel mit großer Freude nach Jerusalem zurückgekehrt, sie waren alle im Tempel und lobten und priesen Gott, Amen. Actor. 2: Als sie zu Jerusalem eingingen, sind sie aufgestiegen in das obere, das ist, in die Schuppen Salomos, und sind daselbst geblieben: Petrus, Jacobus, Johannes, Andreas, Philippus, Thomas, Bartholomäus, Matthäus, Jacobus Alphei, Simon Zelotes und Judas, der Bruder Jacobs. Diese alle haben einmütig im Gebet verharrt und mit ihnen die Weiber, Maria, die Mutter Jesu, seine Brüder, und die Schar war hundertundzwanzig. Diese haben ihr Angesicht zum HERRN über sich gewandt, durch das Blut Christi gereinigt, 1. Timoth. 2.

Hyperoon war der obere Tempel Salomos.

Actor. 2: Als der fünfzigste Tag erfüllt war, waren sie alle an demselben Orte, und es geschah schnell ein Sausen vom Himmel, wie das eines gewaltig daherfahrenden Windes, der erfüllte das Haus, worin sie saßen, und es erschienen ihnen unterschiedliche Zungen, wie Feuer, setzten sich auf jeden von ihnen, und es sind alle erfüllt worden von dem heiligen Geiste. Es sind in diesen Tagen dreitausend Seelen

hinzugethan worden ꝛc., und sie gingen täglich in den Tempel, brachen das Brot neben dem Hause und nahmen sämtlich die Speise mit freudigem und aufrichtigem Herzen.

Der Tempel wird ein Haus genannt.

Daß aber dieses Haus der Tempel sei und er ein Haus genannt wurde, auch von keinem anderen Hause konnte verstanden werden, bezeugt der HERR selbst, als er im Tempel sprach, Matth. 21, Marcus 11: Mein Haus wird ein Bethaus genannt. Matth. 23: Euer Haus wird öde bleiben. Johan. 2: Als er eine Geißel aus Stricken machte und sie aus dem Tempel warf, sprach er: Hinweg mit diesen Dingen, macht das Haus meines Vaters nicht zum Kaufhaus.

Actor. 4: Als sie im Tempel zum Volke redeten, sind die Priester und der Hauptmann gekommen, haben sie gefangen und in den Kerker gelegt, darnach vor das Rathaus gestellt und sie dort befreit, sind sie wieder zu den Ihrigen gekommen, deren an fünftausend waren, und haben Gott angerufen. Nachdem sie gebetet, ist der Ort, wo sie versammelt waren, nämlich der Tempel, von einem Erdbeben bewegt worden und hat sie alle mit dem heiligen Geiste erfüllt.

Klares Zeugnis, daß die Apostel in den Schuppen Salomos bei einander gewesen sind.

Actor. 5: Durch die Hände der Apostel geschahen Zeichen und Wunder im Volke, und sie waren alle einhellig in dem Schuppen Salomos.

Die Gläubigen sind immer im Tempel versammelt.

Actor. 5: Der Engel des HERRN hat in der Nacht die Thür des Kerkers aufgethan und gesprochen: Gehet hin und redet alle im Tempel zum Volke Worte des Lebens. Als sie das hörten, gingen sie früh in den Tempel und lehrten, und es kam einer und sprach: Siehe, die Männer, die ihr im Kerker gefangen gelegt hattet, die stehen im Tempel und lehren das Volk. Da wurden sie abermals vorge-

führt, geschlagen und ihnen geboten, sie sollten nichts reden im Namen Jesu, aber sie gingen fröhlich aus dem Rathaus, daß sie würdig waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden. Und täglich waren sie im Tempel und im Hause, haben nicht aufgehört zu lehren und zu verkünden, daß Jesus der Messias sei.

Aus diesem und vielen anderen Zeugnissen ist zu sehen, daß die Empfängnis des heiligen Geistes, das Gebet, die Verkündigung und das Brotbrechen, vom ganzen Haufen im Tempel geschehen ist, wie auch in jedem Hause in Jerusalem, worin viele tausend Menschen Platz hatten.

Das schöne Thor.

Der Tempel Salomos hat große starke Thore gehabt, darunter eine Thür, die schöne Pforte genannt wurde, Actor. 3, vor welcher der krumme Bettler im Namen Jesu gesund wurde und in den Tempel eingehen konnte. Als Petrus und Johannes zur neunten Stunde des Gebets in den Tempel gingen, sahen sie einen Mann, der krumm war und täglich zur Pforte des Tempels getragen und gesetzt wurde, daß er Almosen von denen begehrte, die in den Tempel gingen; als er beide in den Tempel gehen sah, bat er um ein Almosen. Und Petrus sprach zu ihm: Ich habe weder Silber noch Gold, was ich aber habe, das gebe ich dir, im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf und wandle. Und er ergriff seine rechte Hand, richtete ihn auf und alsbald waren seine Fußsohlen und Knoten gestärkt. Er sprang auf, stand und wandelte, ging mit ihnen hinein in den Tempel und lobte Gott. Und alles Volk sah ihn, daß er wandelte, und lobten Gott. Als sie aber erkannten, daß er der war, welcher vor der schönen Pforte des Tempels das Almosen begehrte, wurden sie alle mit Schrecken

Actor. 3. 4.

Vorbild, daß die Menschen vor den Augen Gottes krumm und lahm von Geburt an sind.

und Entsetzen erfüllt über das, was geschehen war. Und als der Lahme, der gesund geworden, sich zu Petrus und Johannes hielt, ist alles Volk zu ihnen in die Schuppen gelaufen, die nach Salomonis genannt wurden. Als Petrus das sah, sprach er zu ihnen: Ihr Männer, ihr Israeliten 2c. Durch den Glauben an den Namen Jesu hat dieser die vollkommene Gesundheit vor euren Augen erhalten.

Der schönste Himmelskönig will auch ein schönes Haus haben.

Welches Wort die schöne Pforte anzeigt, daß der wahre Salomo Christus ein schönes Haus baut und seine Kirchen auf das schönste ziert, wie geschrieben steht. Cantic. 1: Du bist schön meine Freundin. Cantic. 6: Wer ist wie die hervorglänzende Morgenröte, schön wie der Mond, hell wie die Sonne. Cantic. 6: O Tochter des Fürsten, wie schön bist du! Ezech. 17: Ich habe dich gezieret mit Gold und Silber und du bist überaus schön geworden. Ecclesf. 3: Er hat alles schön gemacht in seiner Zeit.

Ecclesia ist schön und von Gott geziert.

Von dieser geistlichen Schönheit schreibt Paulus, Eph. 5: Er hat sie im Bad des Wassers durchs Wort gereinigt, daß er ihnen selbst zufügte eine herrliche Ecclesia, die weder Makel noch Runzel, noch etwas dergleichen hatte, sondern daß sie heilig und unsträflich sei. Apoc. 22: Die heilige Stadt Jerusalem, die herab steigt vom Himmel, von Gott bereitet und wie eine Braut gezieret ist.

Das sogenannte Thor Weichab.

Jojada der Hohepriester sprach 2. Reg. 11: Der dritte Teil soll hüten die Pforte Sur, dafür setzt Targum Pforte, der Hüter zu deutsch, Pforte abzuweichen, damit die Unreinen erinnert würden, daß sie da nicht hineingehen sollten. Es ließen auch die Thürhüter keinen hinein, bis

Thürhüter bei den Pforten, daß kein Unreiner sollte hineingehen

er sich denn nach dem Gesetz gereinigt hatte: Thuet Buße und bessert euch, diese Worte stehen vielmals in der heiligen Schrift. Psalm 6: Weichet von mir alle, die ihr Bosheit wirket. Das sind die Worte Christi. Matth. 7, 25. Luc. 13 und Psalm 34: Weiche vom Bösen und thue das Gute, suche den Frieden und folge ihm nach. Thren. 4: Sie haben zu ihnen geschrieen: Weichet ab ihr Unreinen, weichet ab, weichet ab, rühret nichts an. 1. Tess. 5: Behaltet das Gute und weichet ab vom Gesicht des Bösen. 2. Timoth. 2: Der HERR erkennt die Seinen, ein jeder weiche ab von der Bosheit, der den Namen des HERRN anrufen will.

Die sich nicht bekehren, werden ausgeschlossen vom Reiche Gottes.

Es steht geschrieben, Num. 17: Der Fremde, der herannahet, der soll sterben. Deuter. 29: Der Schläger und Verfolger soll nicht eingehen in die Ecclesia des HERRN. Es wird nicht eingehen alles, was gemein oder wer Abgötterei und lügen thut, allein die eingeschrieben im Buch des Lebens und des Lamms. Apoc. 22: Aber außen bleiben die Hunde, Zauberer und Buhler, sowie die Totschläger und die Abgötterei treiben, als auch ein jeder, der die Lügen liebt und thut.

Die unterste Pforte im Grunde.

Grundpforte.

Es wird auch eine Pforte genannt die Pforte des Grundes. Dies giebt zu erkennen, daß der Tempel ein festes Fundament, ja das Fundament Gottes ist, das in die Ewigkeit besteht, denn das Haus Gottes wird nicht gestürzt, weil es auf den Felsen gebaut. Psalm 87: Die Grundfeste liegt auf dem heiligen Berg. Psalm 78: Er hat sein Heiligtum gebauet wie ein hoher Berg auf Erden, er hat es gegründet bis in die Ewigkeit.

Jesus Christus ist der Grund und das feste Fundament

Das einzige Fundament des Tempels und der Stadt ist Jesus Christus.

seines geistlichen Gebäudes. Matth. 7: Die Pforten der Hölle konnten es nicht überwältigen. Matth. 16: Die Ecclesia hat einen festen Grund im Glauben. Actor. 16: Das feste Fundament Gottes bestehet und hat diesen Siegel: Der HERR erkennet die Seinen. 2. Timoth. 2, 1. Corinth. 3: Niemand kann ein anderes Fundament legen, wie das gelegt ist, welches ist Jesus Christus.

Die hohe Pforte.

Christus baut und führt durch die hohe Pforte.

Jotham, der Sohn des Königs Usia, hat die Pforte des Hauses des höchsten HERREN gebaut, 2. Reg. 15: Jotham heißt so viel, als der HERR vollendet es, er war ein Vorbild Christi, der die verfallene Pforte des Paradieses aufgerichtet hat, der Sohn des höchsten Gottes, der sich erniedrigt und die Pforte im hohen Himmel erbaut und eröffnet hat, auf daß er den Menschen erhöhe, wie geschrieben steht, Deut. 26: Der HERR wird dich geben als höchster über alle Heiden. Deut. 32: Er führet sie in die hohe Erde. Marc. 9: Jesus führte sie auf den hohen Berg. Luc. 6: Ihr werdet Kinder des Allerhöchsten.

Das neue Thor.

Jeremias schreibt, Kap. 26: Als die Fürsten Juda solche Worte gehört, sind sie vom Hause des Königs aufgestiegen in das Haus des HERRN, und haben sich unter das Thor der neuen Pforte des HERRN gesetzt.

Das Haus des Herrn hat eine neue geistliche Pforte.

Das Wort zeigt die Neuigkeit, die im geistlichen Hause Gottes ist, an, wie die Schrift sagt, Jesaias 66: Wie neuer Himmel und neue Erde, also wird sein euer Same und euer Name, und es wird von neuem geschehen (d. h. von Christo)

in seiner Neuigkeit, denn in Christo ist eine neue Kreatur, das alte ist vergangen. 2. Corinth. 5: Es gilt eine neue Kreatur. Gal. 6, Apoc. 21: Das neue Jerusalem steigt herab vom Himmel, von Gott bereitet. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.

Das Thor der Trabanten.

Der Name dieses Thores steht am Tempel, 2. Reg. 11: Da Jojada befahl, der dritte Teil sollte hüten das Thor hinter den Trabanten und das Haus Massa. Trabanten waren Fußgänger, die mit ihren Waffen auf den König warten und nicht von seiner Seite weichen. Sie waren ein Vorbild der Gläubigen, die an ihrem Könige hingen. Cant. 1: Wir wollen dir nachlaufen. Von solchen Fußgängern schreibt Paulus, 1. Cor. 9: Wisset ihr nicht, die auf dem Plan laufen, die laufen alle, aber einer nimmt das Kleinod, ihr sollt also laufen, daß ihrs ergreifet. Ein jeder, der kämpft, der enthält sich von allem, und die thun es, weil sie eine vergängliche Krone erlangen, ihr aber erlangt die ewige. Ich aber laufe nicht auf ein Ungewisses und kämpfe also, auf daß ich in die Luft schlage, sondern ich mache meinen Leib unterthänig, daß er diene, damit ich nicht andere lehre und ich verworfen werde. Gal. 2: Daß ich nicht vergebens laufe. Gal. 5: Ihr seid wohl gelaufen, wer hat euch aufgehalten, daß ihr die Wahrheit nicht glaubet? Hebr. 12: Wir laufen mit Geduld in den vorgelegten Kampf und sehen auf den Fürsten des Glaubens und auf den Vollender Jesum.

Es ist ein geistiges Laufen, Ringen und Fechten, daß der Geist nicht unterliege.

Die Gläubigen sind Läufer und Trabanten Christi.

Die Turmbläser mit Posaune.

Joseph schreibt de bello lib., 5. Kap. 9: Es waren vier Türme auf der hohen Mauer des Tempels, worauf die Priester nach Mittag mit einer Posaune dem Volk zu

verstehen gaben, wann der Sabbath angefangen und abermals zum Abend, wenn er aufgehört, und so haben sie den Sabbath an- und abgeblasen.

Figürliche Posaune.

Die Posaune war ein Kriegsinstrument oder Heerhorn, deren Stimme in der ganzen Stadt gehört wurde, und so man angeblasen, mußte ein jeder gerüstet sein, alles zu verlassen und den HERRN zu suchen. Dies hat die Verkündung des Evangeliums und die Berufung zum Reich Gottes bedeutet.

Wahre Posaune im Reiche Gottes.

Die geistliche Posaune ist die Stimme des Sohnes Gottes und seiner ausgesandten Apostel, die auf allen vier Orten der Welt ermahnet, daß man die Welt verlassen, von Werken der Sünden abstehen und den Geist Christi hochhalten soll, wie es angegeben war.

Exod. 19. Die Stimme der Posaunen ist gar stark und erschreckt alles Volk, das im Heer ist. Die Priester blasen mit den Posaunen. Es wird euch ein ewiges Gebot sein in eurer Geburt.

Vorbild des Sieges Christi und Unterganges der Welt, die das Evangelium nicht annimmt.

Josua 6: Josua war am frühen Morgen auf und die Priester trugen den Schrein des HERRN, und sieben Priester ließen sieben Jubelposaunen vor dem Schrein des HERRN erschallen, sie haben mit den Posaunen geblasen und der Gewappnete ging vor ihnen und der Haufe folgte dem Schrein des HERRN, das haben sie sechs Tage gethan. Am siebenten Tage standen sie früh auf, wie die Morgenröte aufstieg, und sie umgingen die Stadt nach dem Gericht siebenmal. Als der Priester zum siebenten Mal die Posaune blies, sprach Josua zum Volk: Nun jauchzet, denn der HERR giebt euch die Stadt, die da ausgerottet wird samt allem, was darin ist, allein die Wirtin Rahab soll leben.

Hebr. 11. Im Glauben ist Rahab die Wirtin nicht verloren mit den Gläubigen.

2. Par. 5: Sie standen im Aufgang beim Altar und mit ihnen hundertundzwanzig Priester, die mit Posaunen bliesen, und es wird geschehen, daß sie blasen und singen,

und ihre Stimmen gehört werden, als wäre es einer, zum Lob und zur Erkenntnis des HERRN; sie erheben ihre Stimme mit Posaunen und loben den HERRN.

Solches ist am Pfingsttag erfüllet worden.

Von den Posaunen schreiben die Propheten, Jesaias 18: Wenn die Posaune erklingt, so hört. Jesaias 28: Im Tage Hu wird erschallen die große Posaune und es werden kommen, die verdorben waren in der Erde Assur und die irrig waren in der Erde Misraim und sie werden anbeten den HERRN im heiligen Berg zu Jerusalem. Ezech. 33: Wer aber die Stimme der Posaune hört und nicht will ermahnt werden, denselben wird das Schwert hinnehmen, sein Blut wird auf seinem Haupte sein, denn die Stimme der Posaune hat er gehört und sich nicht gehütet, sein Blut wird in ihm sein. Wer aber folget, dem seine Seele wird heilig. Joel. 2: Ruft aus mit der Posaune in Zion und schreit auf meinem heiligen Berg, daß alle Einwohner der Erde zittern, denn es ist der Tag des HERRN gekommen.

Dies alles ist am Pfingsttage geschehen, als die Apostel im Tempel, mit dem heiligen Geist erfüllt, anfingen zu reden mit andern Zungen, worüber alle Menschen erschraken und verwundert sprachen: Was soll das sein? Aber Petrus stand mit den Elfen, erhob seine Stimme und sprach zu ihnen 2c. Actor. 2 und Mar. 16: So ihr ausgegangen seid in alle Welt, so ruft das Evangelium aus. Und sie sind ausgegangen und haben überall ausgerufen: Wer glaubt und getauft wird, der wird heilig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden und der HERR hat in ihnen gewirkt und das Wort kräftig gemacht.

Was der Sabbath sei, der im Tempel abgehalten wurde.

Sacbath, Est requies. eessurio. Ein Ruhe- und Feiertag.

Der figürliche Sabbath war ein Vorbild des Tages Christi, der den einigen, rechten, ewigen Sabbath gestiftet hat, da er die Arbeitseligkeit der Sünden abstellte und die Werke des Satans auflöste. Sabbath ist ein hebräisches Wort und heißt auf deutsch Ruhe- oder Feiertag. Exod. 6: So hat Gott einen wahren Sabbath, eine ewige Ruhe und Erquickung einrichten wollen, wie er verheißen und vorgebildet. Genes. 2, 4: Gott wird vollführen am siebenten Tage sein Werk, das er macht, und Gott segnet den siebenden Tag und heiligt ihn. Exod. 16: Das ists, das der HERR geredet hat, nämlich der Sabbath, die heilige Ruhe im HERRN. Sehet, denn der HERR hat euch gegeben den Sabbath. Exod. 20, 34, Deut. 5: Gedenkt des Sabbathtages, daß er heilig sei, sechs Tage dienst du und thust alle deine Werke, aber der siebente Tag ist der Sabbath im HERRN deinem Gott.

Ewiger geistiger Sabbath.

Der Tag Christi. Melachah ist das Werk Gottes, das geistige Werk des Evangeliums.

Gott hat befohlen, Levit. 16: Bei euch soll sein der Sabbath und eure Seelen sollt ihr demütigen, das ist ein ewiges Gebot. Levit. 19: Meinen Sabbath sollt ihr halten, denn ich bin der HERR, euer Gott. Levit. 23: Sechs Tage geschieht das Werk und am siebenten Tag ist Sabbath, es ist die heilige Berufung, alles Werk werdet ihr nicht thun, das ist der Sabbath im HERRN, der Tag der Versöhnung, euch zu versöhnen vor dem HERREN eurem Gott. Levit 26: So ihr kommt zur Erde, die ich euch geben will, so wird die Erde ruhen und wird haben den Sabbath im HERRN, auf deinem Acker wirst du nicht säen und deinen Weinberg wirst du nicht pflanzen. Es wird ein Sabbath für die Erde und diese Ruhe der Erde wird eure Speise sein. Levit.

Nicht der alte Mensch, sondern Christus ist ausgegangen zu säen.

26: Ich will Frieden geben auf der Erde und das böse Tier muß aufhören, denn ich will in euch wandeln.

Matth. 13. Lucas 8. Der Hausvater pflanzt den Weinberg. Matth. 21. Lucas 20.

Was Gott aber für einen Sabbath haben will, erzählen die Propheten, Jesaias 56: Die meinen Sabbath halten und erwählen, daran ich ein Wohlgefallen habe und die meinen Bund ergreifen, denen will ich Macht und einen ewigen Namen geben in meinem Hause.

Ruhe- und Feiertag Christi, wenn der böse Geist ausgetrieben und der heilige Geist gewirkt hat.

Was aber der geistliche Sabbath ist, erklärt der HERR, der den figürlichen Sabbath aufgehoben und seine Wunderwerke vornehmlich am Sabbath gethan hat, um den Menschen zu entledigen von der Bürde und dem Joch des Satans. Matth. 12, Mar. 3, Luc. 3, 6, 13, 14, Johan. 5, 9. Er spricht, Matth. 11: Kommt zu mir, die ihr mühselig und beschwert seid, ich will euch erquicken oder zur Ruhe führen, nehmt auf mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen, so werdet ihr Ruhe finden in euren Seelen. Das erklärt auch der Apostel, da er spricht, Hebr. 4: Die Gläubigen gehen ein in diese Ruhe, weil sie ihnen Josua gegeben hat, so hat David nichts von einem andern gesagt, in welchem sie die Stimme Gottes hören sollen. Es wird nun der Sabbath dem Volke Gottes lassen, das in seine Ruhe eingegangen ist, dasselbe hat auch von seinen Werken geruhet, wie Gott von eignen Werken, darum sollen wir uns befleißigen, einzugehen in dieselbe Ruhe.

Christus führet den geistlichen Sabbath und die Ruhe Gottes ein.

Der Untergang des Tempels Salomonis.

Gott hat den Altvätern verheißen, er wolle ihren Nachkommen ein Land geben, worin Milch und Honig fließen sollte, wenn sie seine Gebote und seinen Sabbath

Das Land Canaan war ein Vorbild. Der Himmel ist das verheißene Land.

hielten. Als sie aber das Wort Gottes aus angeborner Bosheit verachteten und nur am irdischen Zeitlichen hingen, hat er sie nach vielfältiger Warnung wieder auswerfen und das Land wüste legen wollen, auf daß die Auserwählten erinnert würden, daß diese irdische Erde nicht die wahre, ewige Besitzung wäre, die Gott verheißen, sondern man müßte eine andere suchen, nämliche eine himmlische, die nicht konnte genommen oder ausgetilgt werden. Schickt den König von Babel, auf daß er die Stadt und den Tempel verbrenne, alles zerstöre, das Volk töte und in das Gefängnis Babel führe.

1. Maccab. 4. Da hat der Prophet Jeremias auf Gottes Befehl den Tabernakel und den Schrein des Bundes, auch den goldenen Räucheraltar mitgenommen und auf den Berg, darauf Mose gestiegen ist, in einer Höhle verborgen und gesprochen: Dieser Ort soll unbekannt bleiben, bis Gott sein Volk versammeln und gnädig sein wird, alsdann wird der HERR solches offenbaren und wird erscheinen die Herrlichkeit des HERRN. (Jerem. 30. 31.) Also hat der Prophet das äußerliche Heiligtum aus den Augen genommen, die Zukunft des HERRN prophezeit, der kommen und aus dem Gefängnis erlösen wird. Es hat auch Ezechiel prophezeit, daß der Tempel und die Stadt auf dem hohen Berg erbaut werden sollte und der Ort seines Thrones nicht im irdischen, sondern mitten unter den Kindern Israel in Ewigkeit sein werde, an welchen Ort das unbeschnittene Herz nicht kommen möge. Aber die Kinder des Gerechten werden eingehen ins Heiligtum und treten zum Tisch des HERREN. Ezech. 40.

Die Wiedererbauung des Tempels.

Siebzig Jahre nach dem Auszug in das Gefängnis Babel hat Cyrus, der König in Persien, durch Eingebung des Geistes Gottes, nach der Prophezeiung Jesaias,

Jeremias und Tobias, einen Befehl ausgehen lassen, daß der Tempel zu Jerusalem in Judäa erbaut werden sollte auf des Königs Kosten, mit Mauern und aus Cederholz, wie er vorher gewesen.

Darauf haben Zorobabel, der Sohn Sealthiel und Josua, der Sohn Josadak, und andere ihre Priester und Leviten und alle, die aus dem Gefängnis wiederkamen, angefangen zu bauen und das Fundament zu legen, aber die Samariter und andere Feinde haben den Bau verhindert bis in das andere Jahr des Königs Davids. Da ist das Werk wieder von statten gegangen und im vierundvierzigsten Jahre, nachdem es angefangen war, vollendet worden. Alsdann haben die Israeliten, Priester, Leviten und alle, die aus dem Gefängnis wiederkehrten, den Tempel mit Freuden eingeweihet, Opfer gebracht, das Gesetz Mose wieder erneuert und angerichtet. Aber das obere Heiligtum ist leer geblieben und kein figürlicher Schrein noch Gnadenthron mehr gefunden worden.

Der Bau des Hauses Gottes wird von den Weltkindern verhindert.

Nach der ersten Zerstörung ist kein figürlicher Gnadenthron gewesen.

Sodann ist dieser andere Tempel von wegen der Sünde des Volkes und der Fürsten oft verunreinigt und verwüstet worden und zwar erstlich von Bagose, oberster Hauptmann des Königs Artaxerxis des jüngeren, darnach von den Königen in Egypten, Ptolomei genannt, alsdann von Antiochius, dem König von Syrien, zuletzt auch von den römischen Hauptleuten Pompejo und Crasso, bis der König Herodes der Große den Tempel abgebrochen, verändert und erweitert hat, achtzehn Jahre vor der Geburt Christi.

Der Vorhof der Heiden.

Herodes der Edomiter, König der Juden, hat im fünfzehnten Jahre seines Reiches die Juden überredet, daß sie ihm zuließen und halfen, den Tempel, sowie das obere

Herodes hat den Tempel abgebrochen, geändert und größer gebaut.

Haus, das die Väter nach der Gefangenschaft in Babel gebaut hatten, bis auf den Grund abzubrechen und einen neuen Tempel aufzurichten, welcher höher, breiter und länger werden sollte, denn er zuvor war. Die Thore vor dem obern Hause hat er, wie zuvor, vergolden und mit edlen Steinen verzieren lassen, daneben war eine goldene Wand mit Weingewächs, daran hingen Rebenblätter und Trauben von Kristall. Vor diese Pforten hing er einen babylonischen Teppich, wunderbar aus Seide, Scharlach und Sammet gewirkt.

Vorhang.

Außerhalb der Schuppen Salomos hat Herodes einen neuen großen weiten Vorhof, der vorher nie gewesen, bauen lassen für die Heiden gegen dem Aufgang, der war siebenhundertundzwanzig Ellen breit, mit köstlichen Schuppen, schönen Pforten, mit Zinnen und einer Mauer von vierhundert Ellen Höhe und auswendig mit einem tiefen Graben gegen Mitternacht befestigt. In diesen äußersten Vorhof durfte jedermann eingehen, sowie alle Fremden, Juden und Heiden, die blöden Weiber allein ausgenommen. In diesen Vorhof hatte er Kriegsfahnen aufgestellt und andern Raub, den er im Kriege erobert. Das war der erste Vorhof. In den anderen Vorhof, der höher war, gingen die israelitischen Weiber, wenn sie rein waren. In den dritten Vorhof gingen die Männer, die Juden, die nach ihrem Gesetz gereinigt waren. In den vierten Vorhof durften nur allein die Priester und Leviten, die das priesterliche Kleid anhatten. In das obere Haus gingen allein die Fürsten der Priester.

Vorhof der Heiden.

Aber vor dem Vorhof Salomos, vor derselben Treppe, ließ er aus schönem Marmorstein schöne Gitter machen und zwei Säulen aufrichten, darin ließ er die

Worte aus dem Gesetz schreiben, mit hebräischen, griechischen und lateinischen Buchstaben, daß kein Fremder in den heiligen Tempel eingehen sollte, bei Verlierung seines Lebens. Numer. 17. 2. Paral. 23.

Herodes erbaute auch vor dem Schuppen Salomonis ein Thor aus Gold, und darüber ließ er ein goldenes Schwert hängen, worin die deutschen Buchstaben geschrieben standen: Welcher Fremde hierher kommt, der soll sterben. Zu äußerst war eine schöne Thür, die ließ er mit dem Erz von Korinth überziehen und diese übertraf alle Thüren, die mit Gold und Silber überzogen waren. Als Mummius Consul die Stadt Korinth mit Feuer vertilgte, sind so viel Abgötter und Säulen von Gold und Silber in der Stadt gewesen, daß ein neues Metall daraus gefertigt worden ist, Korinthisches Erz genannt. Es war hoch geachtet, womit Herodes das äußerste Thor fest gemacht hatte. Er hat den ganzen Bau in acht Jahren vollendet, große Opfer dabei gebracht und mit dem Volke große Feste und Gastmahle gehalten, dreihundert Ochsen geopfert und sich gezeigt, als ob er der andere Salomo und der rechte Messias wäre.

Joseph schreibt, dieser Tempel sei später um zwanzig Ellenbogen niedergesunken. Und solange Herodes am Tempel gebaut habe, sei am Tage kein Regen vom Himmel gefallen, sondern nur in der Nacht. Über das hat Herodes über das große Thor des Tempels einen goldenen Adler gestellt und damit den Tempel bald verunreinigt, darnach haben die römischen Hauptleute, Pilatus, Cumanus und Florus den Tempel mit Bildern, und die Aufrührer mit Blut geschändet, bis derselbe bei der letzten Zerstörung gar verbrannt, zerstört, und im Grunde ausgerottet worden ist, wie der HERR Christus zuvor gesagt, Matth. 24: Nach der Erbauung Herodes neunzig Jahre, am 10. August. Antip. lib. 15, cap. 24.

Salomo hat nach dem Befehle Gottes im Vorbilde Christi einen Tempel für die reinen Israeliten gebaut. Aber Herodes, als ein Vorbild des Antichrists, hat ihn geändert, für die Heiden und Unreinen einen Tempel gebaut. Er baute auch für die Fremden eine weite Kirche, aber bei seinem Bau kam kein Regen der Gnade vom Himmel, darüber von Zachar. schreibt, Kap. 13: So giebt Gott bei solchem Baue keinen Aufgang, sondern der Bau sinkt und fällt zuletzt gar in den Grund und ins Feuer. Dieser äußere Vorhof, der den Heiden gegeben ist, wird zertreten, Apoc. 11.

Menschensatzung.

Zum Tempel Herodes haben die Pharisäer und Ältesten Ordnung und Gesetze gemacht auf die Meinung: Es müßten die fremden Juden, die aus der Heidenschaft kamen, bis am sechsten Tage im äußeren Vorhof beten, und sich dort reinigen. Aber die Heiden, die sich Krankheit und anderer Ursache halber im Tempel aufhielten, mußten dreißig Tage da beten, ehe sie zum Opfern zugelassen wurden, und durften keinen Wein trinken, mußten auch das Haar scheren und barfuß gehen.

Menschensatzung und Kirchenordnung.

Deshalb warnt der HERR seine Jünger vor solcher menschlichen Ordnung, da er spricht, Matth. 16, Marcus 8, Lucas 12: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und des Herodes. Und zu den Pharisäern und Gelehrten sprach er, Marcus 7: Ihr verlaßt Gottes Gebot und haltet die Auffsetzung der Menschen.

Sauerteig bedeutet falsche Lehre, die von Christo abwendet.

Der Geldkasten im Tempel.

Im anderen Vorhof, in den jedermann gehen durfte, war auch der Ort, den die Juden Corban, und die Evangelisten auch Josephus Gazobhilacium nennen, wo

die Priester alles Geld und andere Opfer und verheißene Gaben von jedermann empfingen und darnach das Gold und Silber in die Schatzkammern des oberen Tempels trugen. Über diesen reichen Schatz waren oberste Hüter und Schatzmeister gesetzt. Von diesem Ort schreibt Joseph also, Antiq. lib. 4, Kap. 4: Die Nazarener kommen zu den Priestern und bringen Korban, das ist eine Gabe, ein Weib dreißig Nickel, ein Mann fünfzig Nickel, die aber kein Geld hatten, haben die Priester selbst geschätzt, sie mußten eine Brust oder einen Schenkel vom Vieh geben, welches ihre Knechte, Kinder oder Weiber aßen. Aber das Opfer für die Sünde mußten die Männer denselben Tag im Tempel allein essen. Antiq. lib. 19, Kap. 5: Als der Kaiser Claudius den König Agrippa aus dem Gefängnis entlassen hatte, und ihm das jüdische Reich und große Gaben und unter anderem eine goldene Kette gab, war Agrippa nach Jerusalem geeilt, um die Kette als Gabe Gottes im Tempel zu opfern.

De Bello lib. 2, Kap. 8: Es ist bei den Juden ein heiliger Schatz, der wird Corbonas genannt, den hat Pilatus versprochen herauszugeben und das Wasser vierhundert Meter in die Stadt zu führen. De Bello lib. 6, Kap. 6: Alle Schätze aus der ganzen Welt, Gott zu Gaben gesandt, haben den unteren und oberen Tempel gefüllt. De Bello lib. Kap. 11: Die Römer haben alles verbrannt, auch die Geldkästen, die man Gazophilacia genannt, angezündet, worin ein bedeutender Schatz Geld war, köstliche Kleider und aller Reichtum der Juden.

Das Wort Korban ist so viel als ein Opfer, Gabe oder Schenkung, und steht oft in der heiligen Schrift, als Levit. 1: Ihr sollt euren Korban, das ist eure Gabe dem HERRN opfern, von Tieren, dem Ochsen und dem Schaf.

Levit. 2: Die Seele, welche da Korban bringt, ein Speiseopfer des HERRN, das Semmelbrot, soll ihr Korban sein, so wird das Öl über sie gegossen, und alles Korban des Speiseopfers soll mit Salz gesalzen sein. Levit. 3: Wenn einer sein Schaf opfert für sein Korban, soll er es vor das Angesicht des HERRN bringen. Num. 31: Wir wollen dem HERRN Korban opfern, ein jeder was er findet, goldenes Geschirr &c., daß unsere Seelen rein werden vor dem Angesicht des HERRN.

Christus ist das wahre Korban, das einzige Opfer.

Alles Opfer hat Christus bedeutet, es ist der Ochse, das Lamm und das Fleisch auf dem Tische des Kreuzes, wodurch die Seelen erlöst werden, die dieses Opfer Gott dem Vater darbringen, und sich selbst und ihr Leben aufopfern. Aber die Juden haben das rechte Opfer verworfen und nur auf den äußerlichen Korban gesehen, den alten Witwen und Waisen ihre Nahrung entzogen, und einen irdischen Schatz gesammelt, der ihnen oft entzogen und beraubt wurde. Zuletzt sind sie mit ihnen gar verdorben. Um solchen Geiz und Mißbrauch hat sie der HERR gescholten.

Das ist: Ihr nehmet die Gabe, wovon Vater und Mutter wollen leben.

Marcus 7. Er sprach zu ihnen: Ihr verwerfet fein Gottes Gebot, daß ihr euere Aufsetzung haltet, denn Moses sagt: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, und wer vom Vater oder der Mutter Übles redet, der soll des Todes sterben. Ihr sprecht aber: Wenn der Mensch zum Vater oder der Mutter sagt: Korban, die Opfergabe die von mir geschieht, ist dir nützlich, so laßt ihr ihn weiter nichts thun gegen seinen Vater oder seine Mutter, und verkleinert das Wort Gottes mit eurer Aufsetzung, die ihr gemacht habt. Und weiter sprach er, Matth. 15, Marcus 12 und Lucas 21: Sie verschlucken die Häuser der Witwen und unter einem Schein beten sie lange. Sie werden ein schweres Urteil empfangen.

Und als sich Jesus dem Gazophilacio entgegengesetzt hatte, schaute er, wie die Schar in den Kasten Geld hineinlegte, und viele Reiche warfen viel hinein. Da kam eine arme Witwe, die warf zwei Hellerlein hinein, das sind vier Pfennige. Und er rief seine Jünger herzu und sprach zu ihnen: Ich sage euch, daß diese Witwe, die arm ist, mehr in das Gazophilacion geworfen, denn alle, die von dem was sie übrig haben, eingelegt, diese hat aber aus ihrem Mangel alles, was sie gehabt, eingelegt, all ihr Leben.

Die Witwe war ein Vorbild der heiligen Kirche.

Die arme Witwe, die von jedermann verschmäht, verachtet und bei niemandem Hilfe hat, die ergiebt sich Gott allein mit allem was sie hat, von dem sie Leben und Nahrung erhält. Also that sie Ecclesia, als sie vom ersten Manne frei war, opferte sie zwei Heller, das ist Leib und Seele, und befahl sich Gott.

Und Matth. 27: Judas warf die dreißig Silberlinge in den Tempel, ging hin und hat sich selbst erhangen. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es gebührt sich nicht, sie in den Korban zu legen, denn es ist die Bezahlung des Blutes.

Die hohen Zinnen des Tempels.

Der Satan hat den Herrn seinen Gott versucht.

Matthäus und Lucas, die Evangelisten, schreiben Kap. 4: Da nahm ihn der Teufel in die heilige Stadt, stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du der Sohn Gottes bist, dann steige hier hinunter, denn es steht geschrieben, daß er seinen Engeln befohlen von dir, und sie werden dich auf den Händen tragen, daß du deinen Fuß nicht an einen Stein verletzest. Und Jesus sprach zu ihm: Es steht geschrieben, du sollst den HERRN deinen Gott nicht versuchen.

Der Satan hat die ersten Menschen im irdischen Paradiese versucht und überwunden. Er tyrannisiert alle Menschen. Als nun Gott seinen Sohn zur Überwindung hingestellt, da kommt der Versucher, der Fürst der Finsternis, hat ihn manigfaltig versucht durch die Gelehrten und Herodianer, Marcus 8, 10, 12: Durch die Pharisäer, Saduzäer und Gleißner, Matth. 16, 22: Jetzt greift er ihn selbst an mit den drei höchsten Stücken, womit er sonst alle Menschen überwindet, mit der Nahrung des Leibes, daß er Ruhm suche, und ihn auch anbete, und thue wie andere Leute.

Christus, Gott und Mensch, ist der Überwinder.

Also ist der andere Mensch, wie Paulus schreibt, Hebr. 4, allenthalben versucht worden, weil er aber der HERR vom Himmel war, hat er überwunden. Gott war in Christo, der hat den Feind gestürzt und vertrieben, weil Gott Fleisch angelegt, so kann der Satan das Fleisch nicht unversucht lassen, aber der Leo vom Geschlecht Juda hat ihn überwunden. Apocal. 5: Der Überwinder ist darum ausgegangen, daß er überwinde. Apocal. 6: Das Wort, das den Satan aus dem Himmel gestoßen, hat den Satan auch vom Fleisch vertreiben sollen. Luc. 10: Ich sah, daß der Satan wie ein Strahl vom Himmel fiel. Der Satan ist überwunden und gestürzt, wie die Demonia selbst bekennen, Matth. 8: Was ist uns und dir? Jesu, du Sohn Gottes, du bist hierher gekommen vor der Zeit, um uns zu strafen, und er sprach: Gehet hin.

Der Satan wird nach dem Vorbild Pharaos in den Abgrund gestürzt.

Hieraus ist zu sehen, wie der starke listige Satan alle Menschen ins Verderben stürzt, wo nicht Christus Macht giebt, ihn zu erkennen und zu überwinden, wie er spricht zu seinen Jüngern, Luc. 10: Siehe, ich gebe euch Gewalt, zu treten auf die Schlangen und Scorpione, sowie Macht über alle Feinde.

Es schreiben die Historiker, Ananus, der falsche Hohepriester, war ein grimmiger Saducäer, er hatte den Apostel Jacob, der ein Bruder des HERRN und der Gerechte genannt wurde, von der Zinne des Tempels in das tiefe Thal hinabwerfen lassen, und als er unten kniete und für sie betete, schlugen sie ihn tot.

Joseph schreibt, die Mauern am äußeren Tempel seien so hoch gewesen, daß dem, welcher von den oberen Zinnen in das tiefe Thal herabgesehen, Schwindel angekommen sei. Es waren inwendig drei Stuben aufeinander. Dann schreibt er weiter: Die äußersten Thore aus weißen Marmorsteinen seien vierhundert Ellenbogen hoch gewesen.

Der Palast des großen Königs.

Salomo der König, nachdem er den Tempel und das Haus des HERRN erbauet, hat er selbst angefangen, einen königlichen Palast auf den Berg Moriah, neben dem Tempel gegen Mittag, zu bauen und im dreizehnten Jahre vollendet, daß er am Tempel und seinem Haus zwanzig Jahre gebaut, wie geschrieben steht, 3. Regum 7: Solomo hat an seinem Haus dreizehn Jahre gebaut und hat es dann vollendet. Er hat gebaut das Haus Jaar Libanon, das ist der Wald Libanon genannt. Seine Länge beträgt hundert Ellen, seine Breite fünfzig und seine Höhe dreißig Ellen 2c. Die Fenster waren in drei Reihen und auf jeder Seite drei, und alle Thüren und Oberthüren waren viereckig. Dies Haus wird, 3. Reg. 9. 10. 14. 4, Reg. 2, des Königs Haus genannt. Jesaias 22: Das Haus des Waldes.

Jaar Libanon, König Salomons Haus, ein Bild der Kirche Christi.

Das Wort Jaar Libanon hat ein besonderes Geheimnis,

es wird verdeutscht, ein Wald des Weihrauchs, denn auf diesem Berg wuchs vor Zeiten Mirrha, Aloe und Cinamon. Das Wort Wald zeigt den Überfluß an. Weihrauch ist ein wohlriechender heilsamer Saft, der vom Baum Libano fließt, derselbe brennt, wenn man ihn anzündet und gehört zum wohlriechenden Opfer auf dem goldenen Altar im Hause des HERRN. Exod. 30: Der HERR sprach zu Moses: Empfange du das Gewürz, Balsam, Sechele und Galben, sowie das Aroma und reinen Weihrauch ꝛc. das ist das Rauchopfer. Es wird auch der König Christus mit dem Weihrauch verglichen. Syrach 50: Der große Priester ist wie ein wohlriechender Weihrauch, im Sommer wie ein durchleuchtendes Feuer und wie Weihrauch, der im Feuer brennt.

Der Wald des Weihrauchs bedeutet die Fülle des Geistes des Lebens, der vom Holz des Lebens ausfließt, und alle Bretter und Balken, die in diesem Hause des großen Königs Christi sind, werden mit diesem Saft und Geruch erfüllt, auf daß alles einen lieblichen Geruch giebt, wie geschrieben steht, Psalm 96: Alle Bäume des Waldes werden sich freuen vor dem Angesicht des HERRN, denn dies Haus war ein Vorbild des heiligen wohlgezierten Ecclesia, worin Christus, Gott und Mensch, in der Fülle seines heiligen Geistes gewohnt hat. Cant. 4: So der Tag dämmert und die Nacht vergangen, dann will ich gehen zum Mirrhenberg und zum Weihrauchwald.

Ecclesia ist ein wohlriechender Wald.

Ein solcher Geist, der Saft und Geruch empfangen, dem bringen alle Geistliche Cederbäume, d. h. alle Gläubigen, die ins Haus Gottes kommen. Jesaias 60: Von Saba werden sie kommen, Gold und Weihrauch bringen und das Lob des HERRN verkünden. Matth. 2: Sie haben das Kind angebetet, ihren Schatz aufgethan und ihm Gold, Weihrauch und Mirrhen gegeben.

Joseph schreibt, daß das Haus des Königs aus weißen Marmorsteinen und Cederholz gebaut, sowie mit Gold und Silber überaus köstlich und reichlich geziert gewesen, die Dielen und Wände mit Gold überzogen und das Gold gegraben und erhaben, mit Bäumen, Früchten, Blumen und Gewächs, mit eingeschlossenen Edelsteinen, daß alles wie im Tempel erglänze, und man konnte solche Köstlichkeit nicht beschreiben.

Als die Königin von Saba dies alles gesehen, hat sie sich verwundert über die Weisheit Salomos, über sein Haus, das er gebaut und über die Köstlichkeit seines Tisches, 1. Reg. 10, 2. Paral. 9.

Den Palast Libanon haben die Kinder und Nachkommen Salomos innegehabt und besessen. Sein Sohn Roboam hat sich solchen Reichtums und Wollust überhoben, daß er den wahren Gottesdienst verachtet, nach dem Wort Gottes nicht gefragt und auch das Volk in Abfall brachte, das hat Gott durch den Sisac, König in Egypten, gestraft, der hatte die Stadt, den Tempel und die königlichen Schätze und Reichthümer geraubt, das goldene Schild, das Salomo gemacht hinweggeführt und Roboam hat das kupferne Schild dafür gemacht, 3. Reg. 14, 2. Par. 12.

Gott der HERR befahl dem Propheten Jeremias, Kap. 2, Er solle in das Haus des Königs gehen und also sagen: Höre das Wort des HERRN, du König Juda, der du sitzest im Thron David, du und deine Knechte und dein Volk, die da eingehen durch diese Thore, also sagt der HERR: Thut das Gericht und Gerechtigkeit und befreit den Unterdrückten von der Hand des Lästerers, den Fremden, den Waisen und die Witwen sollt ihr nicht erschweren, niemand beleidigen und kein unschuldiges Blut vergießen an diesem Ort. Wenn

ihr aber nicht hören wollt, so spricht der HERR über das Haus des Königs Juda, Gilead, das Haupt Libanon: Ich will dich zur Wüste und deine Stätte öd machen, ich will wider dich bereiten Verwüster, einen jeden mit seinen Waffen, die sollen ausrotten die auserwählten Cederbäume und sie ins Feuer werfen. O Jojakim, du wohnest in Libanon und deine Wohnung ist aus Cederbäumen, es werden dir wegen deiner Übelthat Schmerzen kommen.

Gott hat das königliche Haus lassen ausrotten.

Jerem. 36.

Als der König Jojakim in diesem königlichen Palast im Winter in einer Stube beim Feuer saß, und man ihm im Buch Jeremias von der Zerstörung der Stadt und des Palastes und vom künftigen Überfall der Babylonier vorlas, nahm er das Buch, zerriß es und verbrannte es im Feuer, dann ließ er die Propheten Jeremias und Baruch fangen und töten, aber der HERR hat sie verborgen. Bald danach ließ er durch den König Babel den Jojakim töten und seinen Körper unbegraben vor die Stadt werfen, wie Jeremias geweissagt, Kap. 22. 36. 4, Reg. 24.

Danach verkündete Jeremias dem König Zidkia, daß er gefangen und die Stadt zerstört würde, da ließ ihn der König in den Kerker werfen, und er blieb so lange darin, bis die Babylonier die Stadt eingenommen hatten. Jerem. 32. 33. 38, Threnor. 3: Im elften Jahr des Königs Zidkiah sind die Babylonier gekommen, haben die Stadt und des Königs Haus Libanon beraubt und verbrannt, und Jeremias aus dem Kerker befreit. 4. Reg. 25. 2, Paral. 35, Jerem. 39.

Nach solchen Zerstörungen haben die Nachkommen Salomos an ihren Schätzen sehr viel verloren, was sie bei Frömmigkeit ruhig hätten behalten können, auf daß jedermann sehe, daß die Kinder Gottes einen anderen könig-



Verlag u. Druck v. H. Bokelmann in Frankfurt a/M.

Salomos Urteilsspruch.

lichen Palast und andere Reichtümer suchen müßten, denn die, welche Salomo zur Zeit gesammelt, auf daß man den himmlischen Salomo mit seinen Schätzen suchen und finden soll, der da ist der gesegnete Gott in Ewigkeit, Amen.

Der Gerichtsthron Salomos.

Salomo hat neben seinem Hause einen anderen Palast mit Schuppen gebaut und mit Cedernholz bedeckt und getäfelt. In der Mitte hat er einen köstlichen Thron aufgerichtet aus Elfenbein, und mit dem allerbesten Gold überzogen, wie geschrieben steht 3. Reg. 7. 2, Par. 9: Der König machte einen Thron aus Elfenbein, groß und überzog ihn mit reinem Gold, sechs Stufen führten zum Thron, diese waren von Gold und die Geländer und Handhaben zu beiden Seiten am Orte wo der Sitz ist. Zwei Löwen standen bei der Handhabe, weiter standen zwölf Löwen da über den sechs Stufen zu beiden Seiten. Es ist nicht in allen Königreichen solches gemacht. Man liest auch 3. Reg. 22, daß der König Achab ein elfenbeinernes Haus gebaut hat. Amos 3: Die elfenbeinernen Häuser gehen zu grunde, spricht der HERR, was aber der Himmelskönig Christus baut, das ist geistlich, beständig und ewig.

Der allerköstlichste Thron auf Erden war ein Vorbild des Throns Christi.

Der Elefant ist unter allen Tieren das größte, das verständigste, stärkste und gehorsamste Tier, bekommt nicht mehr denn ein Mal ein Junges, und lebt am längsten, bis dreihundert Jahre. Er hat einen starken Zahn, der ist von Natur weiß und poliert, den braucht er wie eine Hand, damit er auch des Drachen Kopf auflöst. Der Zahn wird Elfenbein genannt, ist weiß und glänzend, und in Gold eingefaßt ist er herrlich und köstlich.

Elephant, das stärkste und verständigste Tier.

Der Elefant mit seiner Eigenschaft gleicht Christum, Gott und den Menschen, der hat weise Zähne von Milch, Genes. 49: Der ist der allerstärkste, weiseste und gehorsamste bis in den Tod. Er hat unsere Last getragen, ist am Kreuze gestorben und so sein Gebein, die Werke des Teufels aufgelöst. 1. Johan. 3: Und er wird auf die Höhe des Berges Gottes kommen, woraus der Thron Gottes bereitet und erbaut worden ist, in welchem der wahre Salomo, Gott und Mensch, ewig regiert, und aus seiner göttlichen Stärke auch andere elfenbeinerne Paläste macht, worin er wohnen will. Er reinigt und poliert die Herzen und macht sie weißer denn Schnee. Psalm 51 und 45: Aus den elfenbeinernen Tempeln werden sie dich erfreuen.

Christus wird in der heiligen Schrift ein Löwe genannt.

Die Löwen beim Throne des Königs haben auch ihr besonderes Geheimnis. Der Löwe ist ein kühnes Tier, stark, mild, edel, großmütig, und lebt lange. Die neugeborenen Löwen, welche schlafen, erweckt er mit seiner Stimme. Die zwei Löwen über dem Thron bedeuten die zwei Naturen Christi, Gottes und des Menschen, welcher der Löwe vom Geschlechte Juda ist, der überwunden hat.

Christus wird kommen, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Hier wird uns dargestellt, daß Christus der Richter ist und zu Gericht sitzt. Jetzt übt er sein Gericht durch seinen heiligen Geist verborgenerweise, da er alles Fleisch straft und überzeugt von der Sünde, von der Gerechtigkeit und vom Gericht. Johan. 16: Aber am letzten Tage wird er öffentlich kommen, als ein König auf dem Throne seines Ruhmes sitzen, und alle Engel mit ihm, dann werden alle Heiden vor ihm versammelt, und er wird sie von einander absondern, wie ein Hirte seine Schafe von den Böcken absondert, und er wird die Schafe, das sind die Gerechten, welche Frucht der Gerechtigkeit gewirkt haben, zur Rechten stellen,

die Böcke aber, das sind die Sünder und Ungehorsamen, zur Linken. Dann wird er zu denen zur Rechten sagen: Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anfang der Welt; denn ihr seid Kinder und Erben aus Gnaden; zu den anderen wird er sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist. Dann werden sie hingehen in die ewige Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben, Matth. 25.

Die zwölf Löwen bedeuten die zwölf Apostel.

Von diesem Gerichte spricht der HERR zu seinen Jüngern, Matth. 19, Lucas 22: Ich sage euch, wenn ihr mir nachfolgt in die Wiedergeburt, wo des Menschen Sohn, der jetzt in der Niedrigkeit erscheint, am letzten Tage auf dem Throne seines Ruhmes sitzen wird, dann werdet ihr auch auf zwölf Thrönen sitzen, das ist, ihr werdet mit teilhaftig an seinem Reich und seinem Ruhm, und werdet die zwölf Geschlechter Israels richten, das sind alle, die in ihrem Glauben verharrt sind.

Die Frauenzimmer der Tochter Pharaos.

Vom Hause der Königin steht geschrieben, 3. Reg. 7: Und ein Haus hat er der Tochter Pharaos gebaut, die Salomo angenommen hat. 3. Reg. 9: Aber sie ist von der Stadt Davids zu ihrem Hause aufgestiegen, das ihr gebaut worden war. Und 2. Paral. 8: Die Tochter Pharaos hat Salomo von der Stadt Davids in das Haus aufsteigen lassen, das er ihr gebaut hat. Denn er sprach: Mein Weib wird nicht im Hause Davids, des Königs über Israel, sitzen, denn das ist das heilige, weil der Schrein Gottes dahin kommen soll.

Moses nahm eine Mohrin zum Weibe, Num. 12, David nahm Abigail, die eine Heidin war, 1. Sam. 25, und

Salomo nahm des Königs Pharaos Tochter in Egypten zum Weibe, die auch eine Heidin war, die erstlich fern vom Testamente Gottes, der Welt, der Abgötterei und der Sünde unterworfen, durch das Blut des Versöhners Christi erst gläubig geworden ist. Ephes. 2: Dem König im Glauben und in der Gerechtigkeit vermählt. Osee 2. 1, Corinth. 11: Er baut ihr ein eigenes Haus, gerade so wie sein Haus. Er ist hingegangen, Wohnungen zu bereiten, daß sie sich im Geist mit ihm freue. Psalm 113: Er setzt die Unfruchtbare ins Haus, daß sie eine fröhliche Mutter der Kinder werde.

Von der geistlichen Königin und von den Jungfrauen, die dem himmlischen Bräutigam zugeführt werden, steht geschrieben, Psalm 45: Die Töchter der Könige sind in deiner Köstlichkeit, die Sponsa im Golde Ophir ist zu deiner Rechten gestellt, alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig, von goldenen Stücken ist ihre Bekleidung, im Schmucke wird sie zum Könige geführt, die Jungfrauen nach ihr, ihre Gespielen. Sie werden in Freude und Fröhlichkeit geführt in den Palast des Königs.

Daß Salomo viel Weiber gehabt, bedeutet, daß Christus viel Juden mit Heiden vermählte. Cantic. 6: Sechzig Königinnen und achtzig Weiber und unzählige Jungfrauen, eine ist meine vollkommene Taube, eine ist meiner Mutter auserwählt. Hieraus erscheint, daß nur eine Sponsa, eine Ecclesia Christi ist, eine begabte Kirche auf aller Welt, aus vielen Jungfrauen und Mädchen versammelt. Denn wie ein Gott, ein Glaube, eine Taufe, also ist eine auserwählte Kirche, die eine Taube genannt wird, so sie durch die Gabe des heiligen Geistes, der in Gestalt einer Taube erschienen, geheiligt und dem Himmelskönig vermählt wird.

Von der heiligen Ecclesia, die eine vermählte Sponsa des Himmelskönigs Christi ist, schreibt Paulus, Eph. 5, da er spricht: Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie auch Christus seine Ecclesia geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben, daß er sie heilig mache, so er sie reinige im Bad des Wassers im Wort und sie ihm als eine heilige Ecclesia darstelle, die keinerlei Makel hat, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Der HERR ernährt und erhält sein Ecclesiam, denn wir sind Glieder seines Leibes, aus seinem Fleisch und seinen Gebeinen. Es ist ein großes Geheimnis. Ich rede aber von Christo und von der Ecclesia. Und Apocal. 21: Sie ist von Gott bereitet und wie eine Braut gezieret ihrem Manne, komm ich will dich sehen lassen, die Braut, das Weib des Lammes.

Cantic 1. Du bist schön und kein Makel ist an dir.

Da nun der irdische Salomo zuletzt in seinem Alter mit seinen Weibern in aller Wollust gelebt und auf das Wort des HERRN nicht Achtung gehabt hat, ist er samt ihnen in alle Abgötterei gefallen. Dahin hat auch Ezechiel Kap. 8 gesehen, da er spricht: Er hat mich geführt zur Pforte des Hauses des HERRN gegen Mittag (das ist aus dem Tempel in der Königin Haus) siehe, da saßen die Weiber und klagten Thamutz, das ist, die königlichen Weiber pflegen der heidnischen Abgötterei.

Das Bergschloß neben dem Tempel.

Die Brüder Juda, die Maccabäer genannt, welche die Fürsten und Hohenpriester über Israel waren, haben ein starkes Haus auf dem hohen Felsen neben dem Tempel gebaut und es die Burg Baris genannt. Dieses Schloß haben die Hohenpriester vom Stamme der Maccabäer innegehabt bis auf die Zeit Herodes und haben das hohepriesterliche Kleid allezeit darin behalten und verwahrt.

Als aber Herodes König geworden und Antonium, den römischen Hauptmann, mit viel Geld bewegte, daß er Antigonum, den letzten Fürsten aus dem Geschlecht der Maccabäer, der bei ihm gefangen lag, enthaupten ließ, hat er dieses Schloß mit großen Unkosten erneuert, fest gemacht und Antonio zu Ehren Antonia genannt. Von diesem Schloß schreibt Josephus:

Von diesem Schlosse aus sah man alles im Tempel. Herodes hat auch aus dem Schlosse einen verborgenen Gang unter der Erde gegraben zu den Pforten des Tempels gegen Aufgang und daselbst einen Turm gesetzt, daß er in den Tempel einfallen und allem Aufruhr, der sich wider ihn erhob, begegnen konnte.

Als das Reich unter Archelao, Herodes Sohn, den römischen Hauptleuten unterthänig geworden, hat sich das römische Kriegsvolk in das Schloß gelegt und an hohen Festen den Tempel verwahrt, daß die Juden keinen Aufruhr erheben möchten. Als sich zuletzt die Juden wider die Römer empörten, haben sie das Schloß Antonia zwei Tage belagert und alle Römer darin erschlagen. Titus hat darnach den Tempel erstürmt und denselben und die Stadt zerstört.

Die finstere Burg.

Ophel war eine Burg und ein starker, fester Palast über dem Thale Cedron, nicht weit vom Tempel. Die heilige Schrift zeigt an, daß Jotham, der König zu Jerusalem, schon viel an der Mauer Ophel gebaut hat, 2. Paral. 27: So hat der König Manasse die Stadtmauer geführt bis zu Ophel. 2. Paral. 33. Nehemia schreibt,

Kap. 3: Die Nethinäer haben gewohnt in Ophel bis zum Wasserthore gegen Aufgang.

Nethinäer waren Diener der Leviten, die ihnen Holz und andere Notdurft reichten, wie Esras von ihnen schreibt, 1. Esra 8, 3. Esra 7: Das hebräische Wort Nethinei ist soviel als übergebene Leute, die anderen zugeeignet und geschenkt werden, wie geschrieben steht, Numer. 3: Die Leviten sind dem Aaron und seinen Söhnen Nethinim, das ist, ihnen ergeben und zugeordnet aus den Kindern Israel. Num. 8: Die Leviten sollen dienen im Tabernakel des Zeugnisses, du sollst sie reinigen und erheben, denn sie sind mir Nethinim, das ist, ihnen ergeben und zugeordnet aus den Kindern Israel.

Ophel wird verdeutscht in Finsternis und Dunkelheit und wird mit diesem Namen angezeigt, daß die Nethinäer in Finsternis und im Schatten saßen, wie Moses spricht, Deuter. 29: Der HERR hat euch noch kein verständiges Herz gegeben, auch nicht Augen zu sehen und Ohren zu hören bis auf denselben Tag. Das klaget auch Jesaias, Kap. 59: Siehe, wir sind in Ophel (das ist Finsternis) und gehen an den Wänden wie die Blinden. Bei dem allem ist zu verstehen, daß ihr Dienst ein Dienst des Buchstaben war, der tötet. Die Kinder Israel konnten dem Mose nicht ins Angesicht sehen, denn der Vorhang mußte vorher hinweggethan werden. Alsdann möchten sie im Hause Gottes wahre Diener sein.

Denn der HERR verheißt dem Hause Ophel, das ist, den Einwohnern, die Nethinäer genannt wurden, den Messias, daß der König Christus mit dem Reich der Himmel zu ihnen kommen sollte. Mich. 4: Ophel, du Tochter des

Schlosses Zion, zu dir wird kommen der erste Herrscher (Christus) und das Reich der Tochter Jerusalem, welches durch das Reich Davids vorgebildet worden ist.

Wie sich aber die Einwohner Ophel dem gegenwärtigen HERRN gezeigt haben, hat Habakuk geweissagt, also Habak. 2: Der HERR wird kommen und nicht ausbleiben. Siehe, Ophel, deine Seele thut nicht recht an ihm. Daß solches geschieht, bezeugen die Evangelisten, da sie schreiben: Die Diener der Priester, die ohne Zweifel Nethinäer gewesen sind, haben Jesum im Garten gefangen und gebunden, dann zu Hanna und Caiphas geführt, zu ihren Herren und ihm daselbst Backenstreiche gegeben, auch vor Pilato geschrieen, daß er sollte gekreuzigt werden.

Johann, von Giscala, der Tyrann, hat Ophel verbrannt, als Titus die Stadt belagerte. Und als er sie erobert hatte, wurde sie von den römischen Kriegsknechten ganz zerstört und verbrannt und ist auch nicht wieder aufgebaut worden, wie Jesaias prophezeit hat.

Der Schaffner Wohnung.

Oeconomie. Schaffner. Haushalter.

Bei Ophel haben auch die Ökonomen, die Schaffner, Haushalter und Händler ihren Sitz gehabt, wie Nehem. anzeigt, Kap. 3, da er schreibt: Malkiah hat gebaut bis zum Hause der Nethinäer und die Schaffner gegen die Thore Miphkad und bald darnach haben die Schaffner bis zur Schafspforte gebaut.

Die Schaffner waren auch Priester und Leviten, die wie die Haushalter gaben und beschlossen, was im Tempel von nöten war. Wenn wir auf die geistliche Haushaltung

sehen, in der Kirche Christi, im neuen Testament, so sind die Apostel und berufenen Diener solche Händler und Haushalter, die der HERR meint unter der Parabel. Matth. 25.

Luc. 19: Da der Edelmann seine Diener beruft und ihnen Geld giebt, daß sie damit sollen handeln, nämlich, mit seinen geistlichen Gaben, daß sie auch andere Menschen herzubringen und das Reich Gottes vermehren. 1. Cor. 9: Und da er den einen getreuen Knecht nennt, den er über das Hausgesinde gesetzt hat, auf daß er getreu handle und jedem Starken und Schwachen das gebe, was ihm gebührt. Matth. 24, Hebr. 5, 1. Petri 2.

Ein solcher Diener und Haushalter war Paulus mit seinen Mitdienern, wie er selbst anzeigt, 1. Cor. 4: Also soll uns der Mensch achten, als Diener Christi und Haushalter des Geheimnisses Gottes. Von den Haushaltern aber wird gefordert, daß ein jeder treu gefunden werde. Und 1. Petri 4: Einer soll dem andern dienen, wie die guten Haushalter des vielfältigen, gnädigen Gottes.

Die Schmelzhütte.

Goldschmelzer.

Bei den Schaffnern, nahe bei dem Schafsthor und der Schafwette, war die Werkstatt der Goldschmelzer wie Nehem. Kap. 2 bezeugt, daß zwischen der Burg Haiose bis zum Schafsthor die Schmelzer gewohnt haben.

Es muß alles durch Feuer geläutert werden.

Die heilige Schrift zeigt an, daß kein Gold noch anderes Metall in den Tempel gekommen ist, welches nicht zuvor durchs Feuer gegangen und geläutert worden wäre, dadurch wird bezeichnet, daß die, so zu den Kindern Gottes

aufgenommen werden, zuvor durch das Feuer des Wortes Gottes gehen, von Sünden gereinigt, abgesondert und im Ofen der Trübsal geläutert, bewährt und versucht werden müssen, wie das Metall von den Schlacken, ehe sie würdig werden einzugehen in die ewige Ruhe, und ewige Freude zu genießen. Wie auch der HERR Christus, der nie Sünde gethan, ist er doch das Sündopfer für uns geworden, hat leiden wollen, probieren und versucht werden und also durch das Kreuz in seine Gloria einzugehen.

Das Fleisch Christi wird vom Feuer nicht verzehrt.

Der erste Mensch ist Leim und Kot, er kann im Feuerofen nicht bestehen, alles alte Fleisch verliert sich im Schmelzofen, aber das neue göttliche Fleisch kann im Feuer, auf dem Altar des Kreuzes und im Tod nicht verzehrt werden, wie es angedeutet, Exod. 3: Der Engel des HERRN in Flammen des Feuers, der Busch brannte im Feuer und wird nicht verzehret. Psalm 119: Dein Wort ist im Feuer geschmolzen. Jesaias 3: Der HERR ist das Licht in Zion und sein Ofen ist zu Jerusalem.

Christus geht an Leib und Gliedern unverletzt aus dem Tode.

Dieses hat auch Jakob zu verstehen gegeben, indem er spricht, Kap. 23: Der HERR hat mich probiert, ich gehe heraus wie das Gold, wie es auch erscheint aus Dan. Kap. 3: Da die drei Männer gebunden in das Feuer geworfen und in der Mitte der Engel, die das Feuer nicht angerührt, dem Sohne Gottes gleich waren; dieselben gingen unverletzt wieder heraus, aber die Hineinwerfer wurden verbrannt. So schreibt auch David, Psalm 12: Das gereinigte Wort des HERRN ist wie geschmolzenes Silber im irdischen Ofen sorgfältig durchläutert. Psalm 66: Du hast uns geschmolzen wie das Silber geschmolzen wird. Wir gehen durch Feuer und Wasser und du führest uns zur Ruhe.

Sapientie 3: Gott probiert die Gerechten wie Gold in einem Schmelzofen, und wie ein ganzes Brandopfer nimmt er sie auf. Prouerb. 17: Was der Schmelzer dem Silber und der Ofen dem Gold, das ist der HERR, der die Herzen probiert. Sir. 2: Im Feuer wird das Gold bewährt und die Menschen werden angenehm im Ofen der Demütigung. Jesaias 48: Siehe, ich schmelze dich nicht wie Silber, sondern ich erwähle dich im Ofen der Angst. Zachar. 13: Ich will sie ins Feuer führen und sie schmelzen, wie Silber geschmelzt wird, und will sie probieren, wie das Gold probiert wird.

Daß solches alles vom Haupt Christo und seinen Gliedern, das ist von den Christgläubigen, zu verstehen sei, bezeugt die Schrift des neuen Testamentes, Lucas 24: Also hat Christus leiden müssen und eingehen in sein Gloria. Hebr. 4: Wir haben einen Hohenpriester, der versucht oder probiert, und ist allenthalben nach dem Gleichnis ohne Sünde. Aber von den Christgläubigen schreibt Jacob, Kap. 1: Ihr wisset, daß die Probe eures Glaubens Geduld verlangt. Selig ist der Mann, der die Versuchung übersteht, denn so er probiert worden, wird er die Krone des Lebens empfangen. 1. Petri 1: Die Probe eures Glaubens ist viel köstlicher, als das vergängliche Gold, das durchs Feuer probiert wird.

Ecclesia muß durch Feuer probieret werden.

Der Mensch aber, welcher mit dem Engel des Bundes, das ist mit Christo und mit den geistlichen Kindern Levi nicht geschmolzen und wie Gold und Silber probiert und bewährt werden will, wie geschrieben steht, Malach 3: Daß er in seinem Herzen durch die Feuerkraft des Wortes und Geistes Christi gereinigt, der Versuchung und Probe unterworfen werde, sondern der Begierde seines Fleisches anhängen und immer Kreuz und Leiden scheuen will, der wird den

Selig sind, die das Kreuz aufnehmen und mit Christo sterben.

Willen Gottes nicht erkennen, auch die Opfer der Gerechtigkeit nicht aufopfern und nicht in das Himmelreich eingehen. Welcher nun dem HERRN Christo in sein Gloria nachfolgen will, der nehme das Kreuz auf sich und folge ihm nach, Matth. 10, Marc. 8, Luc. 9.

Der hohe Saal des Nachtmahls.

Nehemias schreibt, Kap. 3: Daß bei den Häusern der Nethinäer und Schmelzer ein hoher gepflasterter Saal gestanden, mit Namen der Saal im Winkel, dafür schreibt er von einem Haus, das bei Ophel gewesen: Das ist ein großes Haus des Ausgehers oder Vortragers aus des allerhöchsten Königs Haus.

Gen. 14: Der König der Gerechtigkeit, der König Sale, bringt herzu Wein und Brot, und derselbe ist der höchste Hohepriester Gottes.

Haus Melchisedeck.

Wenn dann die hebräischen Worte im Genesi und bei Nehemia im Grunde zusammen stimmen, so ist zu beachten, daß Melchisedeck, der bekannte Hohepriester und König zu Salem, der an diesem Ort und auf diesem Berg seine Burg und Haus gehabt, und dort gewohnet, als er dem Abraham und seinen Dienern Brot und Wein vorgetragen. Weil auch Nehemias hoher Saal so im Winkel bei des Ausgehers Haus gestanden und Meldung that, so ist zu glauben, daß es derselbe hohe gepflasterte Saal war, worin der wahre König des himmlischen Jerusalem und der ewige Hohepriester, Gott und Mensch in der Erfüllung der Zeit gesessen und seinen Jüngern Brot und Wein vorgetragen. Er hatte dabei klar zu erkennen gegeben, daß sein Leib für sie in den Tod gegeben, also die Speise des Lebens, und sein Blut zur

Abwaschung der Sünden und zum Trank des neuen Testaments vergossen.

Daß aber der Ort hoch, groß, gepflastert und ein bereitetes Gasthaus gewesen, worin Christus Wein und Brot vorgetragen, bezeugen die Evangelisten, nämlich Marcus im 14. und Lucas Kap. 22, die also schreiben: Am ersten Tag der Asymon (das ist ungesäuertes Brot), als sie das Pascha opfern, sendet der HERR zwei seiner Jünger, Petrus und Johannes, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt, folget ihm nach, und wo er hineingehet, da sprechet zum Hauswirt: Der Lehrer sagt, wo ist das Gasthaus, da ich das Pascha mit meinen Jüngern esse? Und er wird euch einen hohen Ort zeigen, der groß, gepflastert und breit ist, daselbst bereitet ihrs. Und seine Jünger sind hingegangen in die Stadt und haben den Ort gefunden, wie ihnen der HERR gesagt, und sie haben das Pascha zubereitet.

Das hochzeitliche Mahl durch den Tod des Herrn.

Es war ein Nethinäer, die daselbst wohnten.

Johan. 13 steht also geschrieben: Vor dem Paschafest, als Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen und er aus dieser Welt zum Vater einging, ist er vom Nachtmahl aufgestanden, legte sein Kleid ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch, danach goß er Wasser ins Waschbecken und fing an die Füße der Jünger zu waschen und trocknete sie ab mit demselben Tuch, womit er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sprach Petrus: HERR, wäschst du mir die Füße? Jesus antwortete: Wenn ich dir die Füße nicht waschen werde, so hast du kein Teil an mir. Da sprach Petrus zu ihm: HERR, nicht allein die Füße, sondern auch Hände und Haupt. Jesus sprach zu ihm: Wer gewaschen wird, dem wird nichts denn die Füße gewaschen und ihr seid ganz rein; aber alle seid ihr nicht rein.

Die äußerliche Fußwaschung war eine bildliche Darstellung der geistigen Waschung durch das Blut Christi.

Christus ist der Herr und vergießt sein Blut zur Abwaschung der Sünde.

Als er nun ihre Füße gewaschen, sein Kleid wieder angenommen und sich zu Tisch gesetzt, sagte er zu ihnen: Ihr erkennet, was ich euch gethan, ihr nennt mich Lehrer und HERR, und ihr sagt wohl, denn ich bins. So ich nun als HERR und Lehrer eure Füße gewaschen habe, so sollt ihr euch untereinander die Füße waschen. Ich habe euch ein Exempel gegeben, auf daß, wie ich es gethan habe, auch ihr es thut. Amen, Amen sage ich euch: der Knecht ist nicht mehr, denn sein HERR.

Geistige Waschung durch das am Kreuz vergossene Blut, wodurch die Sünde abgewaschen und die Gewaschenen zu Kindern Gottes aufgenommen werden.

Von der ersten unreinen Geburt kann niemand reinigen noch waschen, denn Christus, der HERR und Gott, der deshalb vom Himmel gestiegen und sein Blut darum vergossen hat, auf daß er seinen Nachfolgern die Füße wasche und sie reinige von ihren Sünden, wie es angedeutet war &c. Wenn Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße daraus waschen, so werden sie nicht sterben und das wird ihnen ein ewiges Gebot sein. Jesaias 4: Der HERR wird den Leib der Tochter Zion und das Blut Jerusalem abwaschen. Ezech. 16: Also spricht der HERR zu Jerusalem: Ich gehe zu dir und sehe, ob du verunreinigt bist in deinem Blut, ich will dich waschen mit Wasser und dein Blut reinigen. Ephes. 5: Christus hat sich selbst hingegeben für die Kirche, auf daß er sie im Waschbad des Wassers reinige und sie heil mache durch das Wort.

Wer nicht von Christo gewaschen wird, hat kein Teil an seinem Reiche.

Darnach sagte der wahre König Salem, der Sohn des Allerhöchsten, im Gasthaus zu Jerusalem, der wahre Aaron, zu seinen Söhnen, Matth. 26, Marc. 14, Lucas 22. 1, Cor. 11: Mit Begierde habe ich nämlich begehrt, das Pascha mit euch zu essen vor meinem Leiden, denn ich sage euch: Ich werde nicht weiter davon essen, bis es erfüllet wird im Reiche Gottes. Da nahm er das Brot, dankte, brach

es und gab es seinen Jüngern und sprach: Empfanget und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thuet zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er den Kelch nach dem Nachtmahl, gab ihnen und sprach: Trinket alle daraus, und sie tranken. Dann sprach er zu ihnen: Das ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thuet, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Hier sehen wir das alles erfüllet, was von diesem großen Geheimnis angedeutet und geschrieben ist. Als Genes. 41, 42: Es ist Hunger auf dem Angesicht der Erde. Und Joseph (in Wahrheit aber Christus) thut alles hervor, was er hat, und hat es gebrochen. Exod. 12: Jeder nehme das Lamm, ihr sollt es mit Furcht essen, denn es ist das Pascha des HERRN (d. h. Gott opfert sich selbst in den Tod) und der Tag wird euch zum Gedächtnis, denn die Kinder Israel thun, wie ihnen der HERR befohlen. Exod. 16: Das ist das Brot, das euch der HERR gegeben hat, nehme davon ein jeder zu seiner Speise. Das ist das Wort, das euch der HERR befohlen hat. Der HERR wird euch das Brot am sechsten Tag geben, das ist, seinen Leib am Kreuz am sechsten Tag, welcher Parasceue Pascha war. Joh. 19.

2. Korinth. 5. Unser Pascha ist Christus, der sich für uns aufgeopfert.

So hat auch der HERR befohlen, daß seine Nachfolger das Pascha thun sollen, wie es angedeutet war, und er sich selbst als ihr HERR und Lehrer vollendet hat. Nehem. 1: Josia, der ein Ebenbild Christi war, that das Pascha zu Jerusalem, und er sprach zu den Priestern, die er bestellt hatte: Thut das Pascha. 1. Esr. 6: Sie waren alle gereinigt als einer, und schlachteten das Pascha, und die Kinder Israel, die aus dem Gefängnis zurückgekehrt waren, aßen es, denn sie waren abgesondert von der Unreinigkeit der Heiden; das war alles ein Ebenbild bis auf Christum.

Nachdem nun der HERR seine Jünger gewaschen und gespeist hatte, sprach er zu ihnen: Steht auf, wir wollen von hier fort. Und er ist mit ihnen hinausgegangen an den Ölberg, damit wollte er sie daran erinnern, daß er der HERR sei, der aus dieser Welt zum Vater eingeht. Psalm 78: Gedenkt, daß ich gegenwärtig selbst euer Gott bin, der euch von den Verfolgern befreit und das Meer durchbrochen hat. Das meint auch Paulus, da er spricht, 1. Corinth. 11: So oft ihr eßt das Brot und trinkt den Trank, sollt ihr den Tod des HERRN verkündigen, bis er kommt.

Tod Gottes des Herrn.

Das Haus der Gnaden.

Bethchesda war nicht weit vom Gasthaus, es war ein Spital, worin allerlei Kranke und Sieche lagen, die auf die heilmachende Gnade Gottes gehofft haben, wovon Johannes der Evangelist, Kap. 5 also schreibt: Es war zu Jerusalem beim Schafstall ein Colymbethra, das ist ein Wasserhaus, hebräisch Bethchesda genannt, das hatte fünf Schuppen, darunter lag eine große Anzahl von Kranken, Blinden und Lahmen, die warteten und hofften auf die Bewegung des Wassers, denn der Engel stieg in der Zeit in das Wasserhaus herab und rührte das Wasser. Welcher nun zuerst nach der Bewegung des Wassers herabstieg, der ward von aller Krankheit, die er hatte, gesund. Es war aber ein Mensch daselbst, der achtunddreißig Jahre mit Krankheit behaftet war. Als Jesus denselben krank liegen sah, sprach er: Willst du gesund werden? Da antwortete der Kranke: HERR, ich habe keinen Menschen, der mich in das Wasserhaus trägt, wenn das Wasser bewegt wird, wenn ich komme, dann ist schon ein anderer vor mir hinabgestiegen. Da sprach Jesus zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und

wandle. Und alsbald ist dieser Mensch gesund geworden, hat sein Bett aufgehoben und ist gewandelt.

Der König Hiskia hat das Wasser, das vom Wasserbrunnen Gihon ablief, in die Stadt Jerusalem, mitten durch den Felsen Acra, auch in das Haus Bethchesda geleitet. Es war rotes Wasser, das Josephus Amygdalon nennt. Dieses Wasser hat das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung des heiligen Geistes in den Herzen der Gläubigen bedeutet, davon schreibt Paulus, Tit. 3: Er macht uns gesund durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, den er reichlich in uns gegossen hat.

Aber Bethchesda ist ein chaldäisches Wort, und wird ausgelegt als ein Haus des Ausflusses der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, denn die Kranken haben in dem Spital gelegen und haben die Gnade und Barmherzigkeit Gottes begehrt, die sich hier in Christus über den verdorbenen Menschen offenbart hat. Gott hat verheißen, er wolle kommen und helfen. Exod. 3: Ich will hinabsteigen und sie erlösen, worauf die Altväter gehofft und gewartet haben. Psalm 40: Ich warte auf den HERRN, daß er mich herausführe aus der Grube. Psam 145: Barmherzig und gnädig ist der HERR.

Christus ist Gott, der ausführt und erlöset.

Christus ist der Engel des großen Rats. Jesaias 9: Der Engel des Testaments, Malachie 3: Ja er ist der gnädige und barmherzige HERR, und beweist mit diesem Wunderwerke, daß er der wahre abgestiegene Engel sei, und daß sonst niemand von der angeborenen Blutsünde gereinigt werden kann, als durch den Ausfluß des himmlischen Wassers der Gnaden. Luc. 10: Er ist der Samariter, der die Barmherzigkeit an dem verwundeten Menschen gethan

hat, er ist selbst in das Spital gestiegen. Hebr. 2: Er hat den Brüdern gleich werden müssen, damit er ein barmherziger Priester werde, die Sünde des Volkes zu sühnen. Hebr. 4: Wir sollen zum Throne der Gnade hinzutreten, damit wir Barmherzigkeit empfangen.

Der Schafstall.

Daß Probatica, der Schafstall, ein besonderes Haus gewesen, beweist Johannes, Kap. 5, da er spricht: Es war zu Jerusalem bei Probatica ein Colymbethra.

Gant. 4 et 6. Ques descendunt de Lauacro.

Das griechische Wörtlein Probatica heißt ein Schafstall, worin die Priester die Schafe und anderes Vieh zum Opfer verordnet, geschoren, gewaschen und behalten haben, denn in dem Tempel durfte nichts Unreines aufsteigen.

Der Schafstall bedeutet die Kirche Christi, denn Christus ist das Schaf, Levit. 3, das zum Sündopfer verordnet ist, und sein Blut wird auf den Altar besprengt, das ist, auf alle, die sich mit ihm aufopfern. Actor. 8: Er ist wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt worden, so sind die gläubigen und die schlechten Schafe unter den Heiden zerstreut. Psalm 44, Röm. 8 und Matth. 10: Wie die Schafe unter den Wölfen. Sie opfern täglich für Gott. Röm. 12: Wenn sie ihre fleischlichen Begierden durch den Geist Christi töten, werden sie von der Welt gekreuzigt. Der HERR wäscht sie im Waschbade des Wortes des Lebens, daß sie rein, heilig und unsträflich sind, Ephes. 5.

Was aber der wahre Schafstall, die Schlachtschafe und der Hirt sei, erklärt der HERR selbst, Johan. 10, wo er spricht: Amen, sage ich: Wer nicht durch diese Thür in den

Hof der Schafe eingeht, sondern geht anderswo ein, der ist ein Dieb und Mörder, wer aber durch diese Thür eingeht, der ist der Hirte der Schafe, dem thut der Thorhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme. Seine eigenen Schafe ruft er dann beim Namen, führt sie hinaus, geht vor ihnen her und sie folgen ihm nach, denn sie erkennen seine Stimme. Und abermals sage ich euch, ich bin der gute Hirte, der seine Seele für die Schafe giebt. Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hof der Schafe sind, die muß ich auch herzu führen, daß sie meine Stimme hören, und es wird ein Hirt und eine Herde sein.

Von diesem Hirten, der seine Seele am Kreuze geopfert, und wieder auferweckt worden ist, schreibt Paulus, Hebr. 13: Der Gott des Friedens hat den großen Hirten der Schafe von den Toten wiedergebracht, im Blute des ewigen Bundes, unsern HERRN Jesum. Daß aber alle Menschen verlorene Schafe, und die Gläubigen wiedergefundene Schafe seien, bezeugt Petrus, 1. Petri 2: Ihr seid durch seine Wunden geheilt, aber jetzt zum Hirten bekehrt, und zum Bischof unserer Seelen.

Christus ist der große Hirte, der Bischof der Seelen.

Die Burg Hundert.

Hameah war eine Burg in Jerusalem, nicht weit vom Schafthor. Nehem. 3 und 12: Hameah ist ein Wort der Zahl, soviel wie hundert, vielleicht darum so genannt, weil Hauptleute, die Hunderter hießen, da gewohnt haben, dann auch Mose Hunderter, das ist, Fürsten über hundert gesetzt. Exod. 18, Num. 31, Deuter. 1: Solche hat auch David verordnet. 1. Paral. 27 und Amasia, 2. Paral. 6, und 4. Reg. 11: Jojada hat den Fürsten Hunderter, die Hauptleute waren, geboten, daß sie Athalia hinausführen und töten sollten.

Hunderter.

Die Zahl Hundert bedeutet in der heiligen Schrift Vollkommenheit. Es erinnert daran, daß die Fürsten und Haushalter im geistlichen Jerusalem, wenn sie den Samen des ewigen Wortes empfangen, auch hundertfältige Frucht bringen, und anderen mit Lehren und Exempeln vorstehen sollen. Matth. 13, Lucas 8: Wenn sie die Pfunde und Gaben vom HERRN empfangen, sollen sie für ihn wuchern, hingehen und Frucht bringen, dann werden sie auch hundertfältig empfangen hier und dort das ewige Leben. Der HERR hat in seiner Stadt auch geistliche Amtleute, 1. Cor. 12, erstlich Apostel, zum andern Propheten, zum dritten Lehrer, darnach Vorsteher, alsdann Gaben der Gesundheit, Unterhalter und Verständige der Sprachen.

Geistige Wucherer.

Die erste Ringmauer.

Bisher haben wir die alte Stadt Jerusalem und die drei Berge, Zion, Acra und Moriah, mit ihren Gebäuden, Häusern und Palästen beschrieben. Die Ringmauer, die diese Stadt beschlossen und umgeben, hat die erste und alte Mauer geheißen, die wegen des tiefen Thales und der Höhe, darauf die Mauer stand, nicht leicht eingenommen werden konnte, denn sie war von David und Salomo fest und stark gebaut. 3. Regum 3: Darnach ist sie erneuert und verbessert durch die Könige Usia, Hiskia, Manasse, Nehemia, Maccabäer und andere mit großen Unkosten. Die Mauer hat sechzig bedeutende und hohe Türme gehabt.

Die alte Mauer.

Von der Mauer des himmlischen Jerusalems steht Tob. 13 geschrieben: Die Thore Jerusalems werden aus Saphir und Smaragd, und alle ihre Ringmauern aus edlen Steinen gebaut, ihre Gassen werden aus weißen und reinen Steinen gepflastert. Apoc. 21: Die heilige Stadt Jerusalem hat eine große und hohe Mauer, die hat zwölf Thore und ist

viereckig, ihre Mauer hat hundertvierundvierzig Ellen gemessen. Die Mauer war aus Jaspis erbaut, aber die Stadt war lauter Gold, wie ein reines Glas, und das Fundament der Stadtmauer war mit köstlichen Steinen geziert. Geistliche Mauer.

Besetha, der vierte Berg, die Vorstadt und neue Stadt zu Jerusalem.

Als in Jerusalem das Volk überhand nahm und sie keinen Platz mehr in der Stadt hatten, haben sie außerhalb gegen Mitternacht auf einem hohen Berge, der gegenüber dem Tempel und dem Schlosse Antonia lag und durch ein großes Thal davon getrennt war, gebaut. Josephus schreibt, der Berg habe Besetha und neue Stadt geheißen. Die heilige Schrift und Josippus nennen es die andere Stadt, 4. Reg. 22. 2, Par. 34, Soph. 1. Der König Hiskia hat eine Mauer darum gebaut, 2. Par. 32.

Nehemia 3: Den andern Teil hat Malkia, der Sohn Harim, bis zum Feuerturm aufgerichtet. Nach ihm hat Binui, der Sohn Henadad, die andere Stadt vom Hause Asaria bis zu dem Bogen und zur Ecke gebaut. Der andere Teil der Stadt Jerusalem.

In der anderen Stadt haben Priester und Sänger, auch Propheten und andere von alten edlen Stämmen gewohnt, aber in der alten Stadt die Könige und Hohenpriester.

Das Haus der Prophetin Hulda.

Die Prophetin Hulda hat auch in der anderen Stadt gewohnt. Sie war eine Hausfrau des Mannes Sellum, der des Propheten Jeremias Vetter, seines Vaters Bruder, war. Von ihr steht geschrieben, 4. Reg. 22. 2, Par. 34:

Da ging Hilkia, der Priester Ahikam, zur Prophetin Hulda, die in Jerusalem in der anderen Stadt wohnt. Und er redet mit ihr, ob Gott die Stadt und das Volk vernichten würde. Sie gab ihm zur Antwort: Also spricht der HERR: Siehe, ich will das Böse einführen über diesen Ort und seine Einwohner, alle Worte des Buches, die der König Juda gelesen hat, darum, weil sie mich verlassen, und anderen Göttern geopfert haben, sie haben mich mit allem Werke ihrer Hände erzürnt, und mein Grimm wird angezündet und nicht ausgelöscht werden wider diesen Ort.

Gott bestraft wegen der Abgötterei.

Also hat dieses Weib, da die Männer alle schwiegen, den Zorn Gottes verkündigt, und von dem künftigen Gefängnis in Babel geweissagt, wie auch bald darauf alles erfüllt worden ist, was sie gesagt hat.

Gebäude des Königs Herodes in der anderen Stadt.

Josippus. Herodes Rex super omnes Reges, ditauit Domum secundum.

Herodes der Große hatte die andere Stadt mit herrlichen Gebäuden für alle anderen Könige erbaut und geziert, er hat aus Ehrgeiz an der Mauer gegen Mitternacht drei hohe und gewaltige Türme gebaut, dergleichen in der ganzen Welt nicht waren, wie Josephus schreibt, nicht aus schlechten, sondern alle aus weißen Marmorsteinen gehauen, da ein Stein zwanzig Ellen lang, zehn Ellen breit und fünf Ellen hoch, und so glatt und künstlich aufeinander gelegt, als ob das ganze Gebäude nur ein einziger Stein wäre.

Als Titus die Stadt erobert, hat er alles vom Grunde ausrotten, nur die drei Türme Herodes hat er stehen lassen, daß sich das Kriegsvolk darin aufhalte, und sie auch

den Nachkommen ein Zeichen wäre, was für eine köstliche Stadt die Römer gewonnen hätten. Deshalb hat das Kriegsvolk dieses Gebäude verschont, sonst aber alle Stätten und Mauern dem Boden gleich gemacht, daß wer dahin kam, nicht merkte, daß je Leute hier gewohnt hätten. Zuletzt hat Kaiser Adrian auch diese Türme zerstört, denn die Prophezeiung des HERRN mußte erfüllt werden, daß kein Stein auf dem andern bleiben sollte, Luc. 19.

Die Burg Hippicus.

Josephus schreibt, daß Herodes aus großer Begierde, übermäßiger Lust und Hoffart, in- und außerhalb des jüdischen Landes, und insonderheit in Jerusalem, viel gebaut habe, aber vornehmlich auf der Höhe in der alten Mauer drei fürstliche Burgen. Die erste Burg hat er nach seinem liebsten Freund, der seinethalben in dem Kriege umgekommen war, Hippicus genannt, der ein berühmter Reiter im Kriege war. Die Burg war viereckig, oben war eine große Zisterne, und ein Haus mit Zinnen darin, das ganze Gebäude war fünfundachtzig Ellen hoch.

De Bello, lib. 6, cap. 6, 7. lib. 2, cap. 17.

Die Burg Phaselo.

Die andere Burg hatte Herodes Phaselo genannt, nach dem Namen seines Bruders, der von den Partern gefangen und gebunden worden, und als er keine Waffen hatte, sein Hirn an einem Stein zerschlagen und sich selbst umgebracht. In dem Schuppen dieser Burg stand ein hoher Turm mit Erkern und mit einem Umgang geziert, neunzig Ellen hoch, nach dem Bilde des Turms Phari, der in Alexandrien den Schiffsleuten ein großes Feuer anzeigte.

Die Burg Mariame.

Die dritte Burg hat Herodes Mariame genannt, nach dem Namen seiner Hausfrau, die aus dem Geschlecht der Maccabäer war, und die er wegen Argwohns hat enthaupten lassen. Diese Burg war köstlicher denn die anderen, fünfundfünfzig Ellen hoch, mit Lustgärten und Sälen herrlich geziert.

Der Hof des Königs Herodes.

De Bello, lib. 6, cap. 6.

Herodes hatte seinen Palast zwischen diesen drei Bergen erbaut; er war köstlich, zierlich und stark, mit einer Mauer von dreißig Ellenbogen Höhe umgeben und mit schönen Türmen in der Ringmauer geziert; inwendig von Marmorsteinen mit mancherlei Farben, mit Gold und Silber geziert, sowie mit vielen Zimmern, Säulen und Lustgärten.

Herodes Antipas, der Tetrarcha und Fürst in Galiläa, welcher Johannes den Täufer enthauptete, ist in seinem ererbten Palast zu Jerusalem gewesen, als Pilatus den HERRN Christum gebunden zu ihm gesandt hat. Luc. 23: Als aber Herodes Jesum sah, war er hocherfreut, denn er hätte ihn gern schon längst gesehen, da er schon viel von ihm gehört und glaubte, ein Zeichen von ihm zu sehen, das er thun sollte. Und er fragte ihn mit vielen Worten, worauf ihm Jesus keine Antwort gab. Da standen die Hohenpriester und Gelehrten auf und verklagten ihn heftig, aber

Herodes und sein Hofgesinde verachten Christum.

Herodes und seine Kriegsknechte haben ihn verachtet und verspottet. Nachdem sie ihm ein schönes Kleid angelegt, sandten sie ihn wieder zu Pilatus, und Pilatus und Herodes sind an demselben Tag Freunde mit einander geworden, denn sie waren sich beide bis daher Feind.

Darnach ist Herodes vom Kaiser Caligula nach Lion in

Frankreich ins ewige Elend geschickt, und der Palast Herodes von aufrührerischen Juden verbrannt, zuletzt von den Römern ausgerottet worden.

Der Tiergarten.

Herodes hat auch an diesem Ort einen verschlossenen Tiergarten gehabt, wie Historia Judaica lib. 5. Kap. 22 bezeugt, darin hat er viele wilde Tiere gehalten, als Panther, Löwen, Wölfe, Schweine und Bären, denen nicht allein Schafe und andere Tiere lebendig vorgeworfen, um die wilden Tiere mit einander kämpfen zu lassen, sondern Herodes hat auch Menschen mit den Tieren kämpfen lassen; das war den Fremden eine Kurzweil, aber den Juden abscheulich. Deshalb wollten zehn Juden mit bloßem Schwert Herodes töten, sie wurden aber von des Königs Trabanten erschlagen.

Hortus Ferinus in Jerusalem. Hist. Judaica, lib. 5, cap. 22.

Und als die wilden Tiere gegen den alten Brauch in der Stadt waren, da hat auch Gott Tyrannen über sie geschickt, wie die Juden selbst nach dem Tode Herodes zu Rom vor dem Kaiser klagten, er habe wie ein grausames Tier über sie geherrscht. Also sind hierauf erst die wilden Tiere von den aufrührerischen Juden tyrannisiert, die selbst einander gefressen, auf daß erfüllt wurde, was Gott gedroht hat, Deuter. 32: Ich will das Böse über sie sammeln und meine Pfeile sollen sie verzehren, sie sollen vor Hunger, verschmachten, durch Fieber und Pestilenz ausgetilgt werden.

Desgleichen wird auch das geistliche Jerusalem, der Weinberg des HERRN, durch falsche Lehrer verwüstet, wie auch die Juden selbst wilde Tiere waren und das unschuldige Lamm erwürgt haben, welche die heiligen Apostel grimmig verfolgten und die Kirche Christi vom Antichrist auch untertrieben wird. Das beweint David, Psalm 80:

Wilde Tiere.

Das wilde Schwein vom Walde hat den Weinberg zerstört und die wilden Tiere haben ihn abgefressen.

Die Burg der Lichter.

Nehemia, Kap. 3, schreibt von einer Burg in der Vorstadt, mit Namen Thanur, also: Den andern Teil und die Burg Thanurim hat Malkia und Hassub gebaut, Kap. 12: Der halbe Teil des Volkes war auf der Mauer von der Burg Thanurim bis zur andern Mauer.

Christus ist der Turm des Lichtes, er ist die Lucerne und das Licht Davids.

Ein Feuerofen und brennende Lucern. Vielleicht ist da ein Nachtlicht gewesen, zur Andeutung des geistlichen Lichts in der heiligen Stadt Jerusalem, welches Christus mit seinem Geist ist. Ein Lucern und das Licht war dem David verheißen, 2. Reg. 11. 15. 2, Par. 21, wie es auch erschienen ist, Johan. 1. 3. 8. 9. 12 und 1. Johan. 2: Die Finsternis ist vergangen und das wahre Licht leuchtet jetzt. Wenn nun das wahre Licht erschienen, so ist die dargestellte Burg der Lichter ausgelöscht, Stadt und Land ausgerottet und die Prophezeiung Jerem. 25 erfüllt worden: Ich will ausrotten das Licht der Lucern und diese ganze Erde soll zur Wüste werden. Aber vom neuen himmlischen Jerusalem steht geschrieben, Apoc. 21: Diese Stadt bedarf weder Sonne noch Mond, die darin leuchten, denn die Gloria Gottes erleuchtet sie, und sein Licht ist das Lamm, und die Heiden, die in seinem Licht wandeln, werden heil.

Die Wohnungen der Priester.

Nehemia schreibt, Kap. 3: Daß nach der Wiederkunft aus Babel die Cohanim, das sind die Priester, ihre Wohnungen oberhalb des Pferdethors gehabt, d. h. in der anderen Vorstadt, so steht fest, daß auch das Haus des Priesters Zacharias da gewesen ist.

Der Stamm Levi und Aaron war von Gott zum Verrichten des Opferdienstes, zum Gebet fürs Volk, sowie zum Lehramt verordnet, er war ein Vorbild den Christgläubigen, von denen geschrieben steht, Exod. 19: Ihr werdet mir das Reich der Cohanim, ein heiliges Volk. Exod. 28: Ihre Hände sind gefüllet, sie sind geheiligt und ein ewiges Priestertum. Dann auch 29. Num. 25: Aber dieses ewige Priestertum hat erst durch Christum angefangen, seine Zukunft ist dem Priester Zacharias verkündet und offenbart worden, wie Lucas Kap. 1 also schreibt:

In den Tagen des Königs Herodes war ein Priester von der Ordnung Abiah (das war die achte Ordnung der Söhne Aaron) mit Namen Zacharias, sein Weib war von den Töchtern Aaron und ihr Name Elisabeth. Und als er räucherte im Tempel des HERRN, erschien ihm der Engel des HERRN, er stand zur Rechten am Rauchaltar und sprach: Dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebähren, dessen Name sollst du Johannes heißen, er wird vor dem HERRN hergehen im Geist und in der Kraft Elias. Als die Zeit seines Amtes aus war, ging er heim in sein Haus.

Dem Priester Zacharias wird im Tempel offenbart, daß sein Sohn Johannes dem Herrn Christo werde vorangehen.

Es waren noch vierundzwanzig Ordnungen der Priester, der Söhne Aaron, in Jerusalem, deren jede vierundzwanzig Priester, vierundzwanzig Leviten und ebensoviele Pförtner oder Thorhüter hatte, und jede Ordnung hatte ihren besonderen Bischof. Abia, wie 1. Paral. 24 steht, war die achte Ordnung. Durch das Amt, dieser Priester Opfer und Rauchwerk, im Tempel wurde Christus angedeutet, der nicht im Tempel mit Händen geopfert, sondern in seinen eigenen Leib das Opfer gethan, und nicht mit Tierblut, sondern mit seinem eigenen Blut unsere Sünde abgewaschen, sowie Fürbitte und Versöhnung gethan. Die Namen und Personen, deren Lucas

Vierundzwanzig Ordnungen der Priester zu Jerusalem, der Söhne Aarons.

hier gedenkt, geben zu erkennen, daß Gott hat Mensch werden wollen, denn Abia wird ausgelegt, der HERR ist Vater, Zacharias: Der HERR ist eingedenk, Elisabeth: Mein Gott hat geschworen, und Johannes: Die Gnade des HERRN, als wollten sie sagen: Was Gott verheißen, das hat er jetzt geleistet, und seine Gnade ist erschienen, wie er hat verheißen: Deut. 7: Der HERR hat euch geliebt und hat seinen Schwur halten wollen, den er den Vätern gethan, euch durch starke Hand auszuführen und vom Hause der Dienstbarkeit zu erlösen.

Psalm 110. Der HERR hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen.

Daß dieses alles erfüllt worden ist, hat Zacharias, der Priester, mit seinem Gesang offenbart, indem er spricht: Gelobet sei der HERR Gott Israel, denn er hat sein Volk heimgesucht und die Erlösung gethan. Er hat uns aufgeweckt das Horn des Heils im Hause Davids, seinem Kinde, wie er durch den Mund seiner heiligen Propheten von Anfang der Welt her geredet hat, das Heil von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen. Er hat die Barmherzigkeit mit unsern Vätern thun wollen und hat wollen eingedenk sein seines heiligen Bundes, des Eides, den er dem Abraham, unserm Vater, geschworen hat, auf daß er sich uns völlig hingebe 2c.

Die zweite Stadtmauer.

Bisher haben wir von der Vorstadt und ihren Gebäuden gesprochen, und die Mauer, welche Usia und andere Könige angefangen, hat der König Hiskia vollendet. 2. Par. 32: Hiskia hat alle Mauern, die zerbrochen waren, gebaut und auch die Burgen, sowie die zweite Mauer außerhalb aufgerichtet. Nehem. Kap. 3: Usiel und Hanania haben sie bis zur weiteren Mauer gebaut, Kap. 12: Sie waren auf der Mauer bis zur weiteren Mauer. Joseph nennt auch diese

zweite Mauer und schreibt, daß sie bei der Pforte Gennath angefangen, die zur alten Mauer gehörte, und allein die Stadt gegen Mitternacht eingeschlossen hat bis zur Burg Antonia, und sie hatte vierzehn Türme.

Der Turm der Gnade Gottes.

Der König Usia hat Burgen zu Jerusalem bei den Eckpforten und bei den Thalpforten gebaut, 2. Par. 26. Josephus schreibt: Es hat ein jeder Turm hundertundfünfzig Ellen in der Höhe gehabt, unter diesen ist auch die Burg ohne Zweifel gewesen, die Nehemia Hananel genannt, da er also schreibt, Kap. 3: Sie haben die Stadt geheiligt bis zur Burg Hananil. Dieses Turmes gedenkt auch Jeremias, Kap. 31: Siehe, die Tage kommen, spricht der HERR und die Stadt wird der HERR erbauen von der Burg Hananel bis an das Eckthor, dieselbe wird nicht ausgerottet noch zerstört werden in Ewigkeit. Und Zach. 14: Jerusalem wird erhöht und beständig bleiben, von der Burg Hananel bis zu des Königs Kelter, sie werden darin wohnen und keine Zerstörung wird mehr sein. Jerusalem wird in Sicherheit wohnen.

Antiq., lib. 9, cap. 11.

Hananel heißt verdeutscht Gottes Gnade und Erbarmen oder Gott ist gnädig und barmherzig, durch welche Gnade die neue Stadt, die Kirche Christi, erbaut, erhöht und beständig bis ins Ewige erhalten wird, nämlich durch Christum, der die Gnade und Erbarmnis Gottes, die Burg und der Thron der Gnaden ist. Prouerb. 18: Der Name des HERRN ist eine starke Burg, der Gerechte läuft dahin und wird erhalten. Johan. 1: Gnade und Wahrheit ist durch Jesum. Röm. 5: Die Gnade ist des einigen Menschens Jesu Christi. Tit. 2: Die heiligmachende Gnade ist erschienen allen Menschen.

Die neue Stadt.

Da die Menge des Volkes noch mehr überhand nahm, hat das Volk außerhalb der anderen Stadt gegen Mitternacht gewohnt am Berge Besetha. Dieser neue Teil ist nach chaldäischer Sprache, die zur selben Zeit zu Jerusalem in Gebrauch war, Beth Chadata, das neue Haus, oder in griechischer Sprache Cenopolis oder Neapolis genannt worden. In der neuen Stadt haben zur Zeit des HERRN Christi die Gläubigen gewohnt und das gemeine Volk der Juden, Handwerksleute, Feldbauer und Fremde.

Neues Jerusalem.

Die neue Stadt war eine Darstellung des geistlichen Jerusalems, der Kirche Christi, von welcher der HERR Christus redet in Apocalypsi Kap. 3: Wer überwindet, auf denselben will ich schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems, die aus dem Himmel steigt von meinem Gott und meinem neuen Namen. Und Apocal. 21: Ich, Johannes, habe die heilige, neue Stadt Jerusalem gesehen, die herabsteigt vom Himmel und von Gott bereitet ist. Alsbald hörte ich eine große Stimme vom Himmel, die sprach: Siehe, die Wohnung Gottes mit den Menschen, er wird mit ihnen wohnen und sie werden sein Volk und Gott wird mit ihnen ihr Gott sein. Aber der im Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Der Geist aber führt mich auf einen großen und hohen Berg und zeigt mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, das vom Himmel, von Gott, steigt und die Klarheit Gottes hat.

Neue Stadt.

Ecclesia, die heilige Kirche, wird die neue Stadt genannt, auf daß Christus, der alles neu macht, sie mit seinem heiligen Geist erneuere, sie mit himmlischer Neuigkeit begabe, daß ihre Bürger neue Kreaturen und neue

Menschen sind. Ephes. 2, 4, Coloss. 3: Reformiert in Erneuerung des Sinnes, daß sie in der Neuigkeit des Lebens wandeln und Gott in der Neuigkeit des Geistes dienen sollen. Röm. 6, 7, 12: Daß in ihnen das neue Gesetz der Liebe und das neue Testament im Blut Christi wirkt. Johan. 13, 1, Johan. 2: Daß das Alte vergangen und alles Neue ewig und wahr werde, aus Gott, durch Jesum Christum. 2. Corinth. 5, Galat. 6.

Ecclesia steigt vom Himmel, denn sie hat ihren Vorsprung von Gott, vom Vater des Lichtes, durch Christum im heiligen Geist von oben herab. Jacob. 1. Johan. 1, 3: Sie ist aus dem Fleisch und Gebeinen ihres Mannes und Hauptes Jesu Christi geboren. Ephes. 2, 5: Sie versteht das Himmlische und was oben ist. Col. 3: Ihre Bürgerschaft ist im Himmel. Phil. 3: Sie wird die heilige genannt, weil sie durch die Heiligkeit Gottes, durch den Heiligmacher Christum, sowie im heiligen Geist geheiligt worden ist.

Ecclesia hat den Anfang im Himmel.

Heilige Stadt.

Das Haus der Mutter Marci.

Daß Maria, des Evangelisten Marci Mutter, in der neuen Stadt gewohnt hat, bezeugt Lucas, da er Actor. 12 also schreibt: Als aber der Engel und Petrus für die erste und andere Wacht kamen, sind sie zur eisernen Pforte gekommen, die in die neue Stadt führt, welche von selbst aufgegangen ist. Und als sie herausgingen aus der andern Stadt, sind sie für sich in eine Gasse gegangen und bald ist der Engel von ihnen gewichen. Da kam Petrus selbst zu ihm und sprach: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HERR seinen Engel gesandt und mich aus der Hand Herodes befreit hat, sowie aus den Händen des jüdischen Volkes. Und als er sich bedacht, kam er zum

Die Apostel waren in einer Witwe Haus verborgen.

Haus Maria, der Mutter Johannes, der genannt ist Marcus, da hier viele versammelt waren und gebetet haben. Als Petrus an die Thür des Vorhofs klopfte, kam eine Magd heraus mit Namen Rode. Und als sie die Stimme Petri hörte, hat sie vor Freuden den Vorhof nicht aufgethan.

Da die Jünger Christi in dem Hause dieser Witwe ihre Herberge und Zuflucht gehabt, so ist kein Zweifel, daß der HERR nach der Auferstehung außerhalb der alten ungläubigen Stadt, in der neuen Stadt, in dieser Witwe Haus seinen Jüngern erschienen ist, davon Lucas und Johannes schreiben, Johan. 21: Maria Magdalena kam und verkündigte es den Jüngern, daß sie den HERRN gesehen und daß er ihr solches gesagt hat. Als es Abend war am Sabbathtage versammelten sich die Jünger bei verschlossenen Thüren aus Furcht vor den Juden. Da kam Jesus, stellte sich in ihre Mitte und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch. Sie erschraken, waren furchtsam und meinten, sie sehen einen Geist. Er sprach zu ihnen: Warum seid ihr erschrocken und warum steigen die Gedanken auf in euren Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin derselbe, greift mich an und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Gebein, wie ihr aber seht, habe ich's. Als sie es aber vor Freude noch nicht glauben wollten und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Alsbald brachten sie ihm ein Stück gebratenen Fisch und Honigwaben und er hat es genommen und vor ihnen gegessen.

Nach acht Tagen waren abermals die Jünger darin und Thomas bei ihnen. Als die Thüren verschlossen waren, kam Jesus, stand mitten unter ihnen und sprach: Friede sei mit euch. Und Thomas sprach: Mein HERR und mein Gott.

Der wahre Salomo verkündet und bringet den Seinen den Frieden, der mitten unter ihnen stehet und Gott wird erfüllen, was von ihm geschrieben steht, Psalm 85: Der HERR wird Friede reden zu seinem Volke und zu seinen Heiligen. Psalm 121: Begehret den Frieden Jerusalem. Es werden heilig, die dich lieben. Es wird der Friede in deiner Vorstadt, das Heil in deinen Burgen sein und statt zu meinen Brüdern will ich Frieden reden zu dir. Zachar. 2: Freue dich, Tochter Zion, denn siehe, ich komme und will mitten in dir wohnen, sagt der HERR. Denn es werden viele Heiden zugefügt an demselben Tage und sie werden mein Volk, ich aber will in deiner Mitte wohnen und du wirst erkennen, daß der HERR Zebaoth mich zu dir gesandt hat. Apoc. 21: Siehe da, der Tabernakel Gottes mit den Menschen, wird er bei ihnen wohnen, sie werden sein Volk sein und er selbst wird ihr Gott sein. Das hat Thomas bald erkannt, da er spricht: Mein HERR und Gott.

Der Turm gegen Mitternacht.

Psephina hieß der hohe Turm in der Ecke gegen Mitternacht und Niedergang, wie Josephus schreibt, der stand auf einem Felsen, war siebzig Ellen hoch, und hatte acht Ecken. Von diesem Turme aus konnte man bei heiterem Himmel das ganze jüdische Land übersehen, gegen Mitternacht bis an das Gebirge Trachona, gegen Aufgang nach Arabien und an das rote Meer, aber gegen Niedergang bis an das große Meer. Daraus ist anzunehmen, daß Jerusalem der höchste Ort der Welt sein muß. Jerusalem, der höchste Ort. Gegenüber diesem Turm hat Titus zuerst sein Lager aufgeschlagen.

Die äußerste Stadtmauer.

De Bello, lib. 6, cap. 6.

Die Stadt Jerusalem lag zwischen den Bergen, und war an drei Orten, gegen Aufgang, Mittag und Niedergang mit Bergen und tiefen Thälern umgeben, daß sie von keinem Feind überfallen werden konnte, nur gegen Mitternacht war ebenes Land vor der neuen Stadt, da hatten die Feinde einen Zugang, und sie ist von diesem Ort aus belagert und gewonnen worden, wie der HERR durch den Propheten Jeremias angezeigt hat: Von Mitternacht wird das Böse entspringen über die Einwohner der Erde. Es werden Völker und Könige kommen, und die Thore Jerusalems aufmachen, denn sie haben mich verlassen. Sie haben anderen Göttern geopfert und haben das Werk ihrer Hände angebetet. Und Jerem. 6: Ich führe das Böse von Mitternacht und eine große Zerstörung ein, o Jerusalem, reinige dein Herz von der Bosheit, damit du gesund werdest.

Egesip., lib. 2, cap, 5. De Bello, lib. 2, cap. 3. Antiq., lib. 19. cap. 6.

Da nun die neue Stadt nicht gut beschützt war mit festen Mauern, ist Agrippa, Aristobuli Sohn, der Sohn des großen Herodes, der auch vom Kaiser zum König der Juden verordnet war, dazu bewegt worden, daß er auf allgemeine Kosten die äußerste Stadt mit einer starken Mauer umgeben ließ, und er legte ein starkes, gewaltiges Fundament von Quadersteinen, zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit, die man mit keiner Waffe durchgraben und mit keinem Kriegsinstrument bewegen konnte. Aber aus Furcht vor dem Kaiser Claudius, und daß er auch zu früh, da ihn der Engel schlug, gestorben war, ist der Bau niedergelegt und gar nicht aus dem Fundamente aufgeführt worden. Darnach haben die Juden mit besonderem Fleiß die Mauer mehr denn zwanzig Fuß hoch gebaut. Aber diese äußere Mauer hat nichts geholfen, weil die Stadt voll Bosheit

war, denn die Römer haben in der letzten Belagerung die Mauer im ersten Anlauf erobert.

Die Weiberburgen.

Josephus schreibt: Die Türme oder Burgen gingen über die dritte Mauer, sie waren zwanzig Ellen breit, zwanzig Ellen hoch und viereckig, stark wie die Mauer und bestanden aus schönen polierten Steinen, wie am Tempel. Auf der Höhe der Burgen waren Häuschen, und ein Boden, welche das Regenwasser aufnahmen, und auf jedem waren weite Treppen. Die dritte Mauer hatte neunzig solcher Türme, und war jeder zweihundert Ellen vom anderen entfernt. Diese Mauer war ganz wunderlich. Die Türme nennt Josephus Weibertürme, das ist hebräisch Magdalos, griechisch Burgen. De Bello lib. 6, Kap. 2 und 4.

De Bello, lib. 6, cap. 6.

Dieser neue und letzte Bau der schönen und starken Mauer an der neuen Stadt, und daß die Türme Weiberburgen genannt wurden, ist nicht ohne, sondern mit Willen und Vorsehung Gottes geschehen, denn Gott hat seine Augen von Anfang bis Ende auf diesen Ort geworfen. Deut. 11: Er hat bedeutet, daß nicht Agrippa, sondern der Himmelskönig die neue Stadt durch Fleiß und Dienst der wahren Juden, das ist, seiner Bekenner, durch die Apostel und Weiber, die in der neuen Stadt wohnen, stark gemacht hat, sie haben das Wasser der Gnaden, das ist den heiligen Geist, vom Himmel empfangen, daß sie wie Tempel sind, darin Gott wohnt.

Was die Weibertürme bedeutet haben.

Das neue Testament bezeugt, daß die Weiber die Männer übertroffen haben, im Leiden beim HERRN standhaft blieben, ihm nachgefolgt sind und ihn im Grabe gesucht, darum ihnen auch der HERR am ersten erschienen ist, sie erneu-

Standhaftigkeit der gläubigen Weiber.

ert, getröstet, gestärkt und gesprochen hat: Freut euch, und der Magdalena, welcher Name zu deutsch eine Burg heißt, befohlen, sie solle seine Auferstehung den Jüngern verkünden.

Daß aber Maria nicht vergebens Magdalena, das ist die feste Burg, genannt wurde, schreiben die Evangelisten von ihr und geben davon Zeugnis, Marcus 16: Als er nun auferstanden, ist er Maria Magdalena zuerst erschienen, von welcher er die sieben Teufel ausgetrieben hat, dieselbe ist hingegangen, und hat es denen, die mit ihm waren, klagten und weinten, verkündigt. Und Johan. 20: Am ersten Sabbathtag früh kam Maria Magdalena, stand beim Grabe und weinte, und sah Jesum stehen. Und Jesus sprach zu ihr: Maria, gehe hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich steige zu meinem Vater auf.

Maddala heißt zu deutsch Burg oder Turm.

Die neunzig Burgen in der neuen Stadt haben die Ecclesias vorgestellt, die apostolischen Versammlungen und Kirchen, von welchen im Actis steht, Kap. 16: Die Kirchen wurden im Glauben stark und nahmen täglich zu. Und es wird in Christo erfüllt, was geschrieben steht, Prouerb. 18: Der Name des HERRN ist eine starke und feste Burg, wenn der Gerechte dahingeht, wird er erhalten.

Die Thore in den drei Stadtmauern zu Jerusalem.

Die Thore zu Jerusalem werden aus Saphir und aus Smaragden gebaut und alle Mauern sind von edlem Gestein. Mit weißen Marmorsteinen werden alle ihre Gassen besetzt und überall wird man Hallelujah singen.
Tobias 31.

Das Fischthor.

Zwölf Pforten

Die Stadt Jerusalem war mit einer festen, starken und hohen Mauer umgeben, die hatte zwölf starke Thore, von denen und ihren Geheimnissen wir nun auch berichten wollen.

Von den geistlichen Thoren des himmlischen Jerusalems schreibt David, Psalm 147: Er stärkt die Riegel deiner Thore. Er segnet deine Kinder, die in dir sind. Jesaias 26: Wir haben eine starke Stadt, die Thore öffnen sich, und das gerechte Volk geht hinein. Tob. Kap. 13: Die Thore Jerusalems werden aus Saphir und Smaragd gebaut. Und Apoc. 21: Die Stadt hat zwölf Thore und auf diesen zwölf Engel, und hat Namen geschrieben, welche die zwölf Geschlechter der Kinder Israels sind, und die Namen der zwölf Apostel des Lammes, die zwölf Thore sind zwölf Perlen, und das Pflaster der Stadt lauter Gold und durchsichtig wie Glas.

Geistliche Pforten. Hieron. Es sind nicht die zerstörten Pforten, die zu Staub und Asche werden, sondern die Pforten, gegen welche die höllischen Pforten nichts vermögen und durch welche die Gläubigen eingehen ins Reich Gottes. Fischpforte.

Das erste Thor unter dem Berge Zion, gegenüber dem Niedergang, hieß das Fischthor, wovon Nehemia 3 geschrieben steht: Die Kinder Senaah haben die Fischthore aufgerichtet, sie gezimmert, angehangen, und Schloß und Riegel dazu gemacht. Es wird dieser Thore auch gedacht Nehem. 12 und Sophon. 1.

Geistliche Fischer.

Durch die Baumeister dieser Thore werden die auserwählten und gesandten Apostel dargestellt, die als Fischer alle Gläubigen aus dem Meere dieser Welt mit der Angel des Wortes Gottes ziehen, und sie in das himmlische Jerusalem, zum Throne Christi weisen und treiben, wie dieses die heilige Schrift erklärt, Jerem. 16: Siehe, ich sende viele Fischer aus, die werden fischen. Ezech. 47: Es wird ein großer Fischfang. Matth. 13: Das Himmelreich ist gleich einem Netz, das ins Meer geworfen wird, damit man allerlei Gattungen fängt. Marcus 3: Folgt mir nach, so will ich euch zu Menschen, zu Fischern machen. Lucus 5: Fürchte dich nicht, hernach wirst du Menschen fangen. Und als sie das Schiff an das Land brachten, haben sie alles verlassen und sind ihm nachgefolgt.

Johan. 21: Petrus sprach: Ich will hingehen fischen. Und sie sprachen zu ihm: Wir wollen auch mit dir gehen, aber sie fingen nichts in dieser Nacht. Als es aber Morgen geworden war, stand Jesus am Ufer, und als er sie das Netz zur Rechten hineinwerfen hieß, konnten sie es vor vielen Fischen nicht ziehen. Und Johannes sprach zu Petrus: Es ist der HERR rc. Und als die Jünger aus dem Schiff stiegen, sahen sie ein Feuer und einen Fisch darauf liegen, und ein Brot daneben. Und Jesus sprach zu ihnen: Kommt und eßt, und kein Jünger durfte ihn fragen: Wer bist du? denn sie wußten, daß er der HERR war. Er nahm das Brot und gab es ihnen und den Fisch ebenfalls, und als sie gegessen, haben sie ihn angebetet. Und er sprach zu ihnen: Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben. Geht hin in alle Welt und verkündet das Evangelium allen Völkern. Wer glaubt und getauft ist, der wird selig, aber der Ungläubige wird verdammt.

Glauben ist so viel, als den Herrn Jesum anrufen. Actor 2. Rom. 10. 1. Corinth. 1. Actor. 16. Glaube an den Herrn Jesum, so wirst du selig.

Straße gegen Gasa.

Der Weg von diesem Thor führt nach Bethlehem, nach Gaza, in die große Wüste, gegenüber dem roten Meer, auf welchen Weg Philippus, der Apostel, den Hofmeister aus Mohrenland, als er geglaubt daß Jesus der Sohn Gottes sei, mit Wasser getauft hat, Actor. 8.

Das alte Thor.

Gegen Niedergang lag die zweite Pforte und sie hieß das alte Thor, wovon Nehemia, Kap. 3, also schreibt: Jojada, der Sohn Pesa, und Mesulla, der Sohn Besodia, haben das alte Thor aufgerichtet. Jojada heißt verdeutscht, einer der den HERRN kennt, Pesa, einer der das Pascha thut und aus der Welt zum Vater geht, Mesulla, Friedenmacher, und Besodia, Geheimnis des HERRN. Durch diese

Namen ist der Sohn Gottes angedeutet worden, der durch diese Pforte das Kreuz getragen, das Pascha, d. h. das Opfer für die Sünde gethan, um die Menschen mit seinem Vater zu versöhnen und Frieden zu machen.

Durch diese Pforten sind viel Weiber ihm nachgefolgt, die geklagt und geweint haben, zu denen hatte er sich gewendet und gesagt: Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selber und über eure Kinder, denn siehe, es werden die Tage kommen, an denen sie sagen werden: Selig sind die Unfruchtbaren; dann werden sie zu den Bergen sagen: Fallet über uns, und zu den Buhlen, bedeckt uns. Thun sie das dem grünen Holz, wie wird es dem dürren gehen? Luc. 23: Und außerhalb dieser Pforten ist er auch gekreuzigt worden. Hebr. 13: Daß Jesus das Volk durch sein eigenes Blut heiligte, deshalb hat er außerhalb der Pforten gelitten, und darum sollen wir zu ihm außerhalb des Lagers gehen und seine Schande tragen.

Christus, der Baum des Lebens, zu Jerusalem verworfen und abgehauen.

Das hebräische Wörtchen dieser Pforte heißt nicht allein alt, sondern auch Schlaf, daß also diese Pforte auch Schlafpforte oder Thor des Entschlafens genannt werden kann, und dabei zu bedenken ist, daß der erste Adam im irdischen Paradies, welcher Ort Jerusalem war, mit einem tiefen Schlaf entschlafen ist, als Gott aus seiner Rippe die Eva hat machen wollen. Genes. 2: Gott der HERR wollte einen tiefen Schlaf auf Adam fallen lassen, und er ließ ihn entschlafen, er wollte eine Rippe von ihm nehmen und das Fleisch unter derselben beschließen und Gott der HERR wollte aus der Rippe und aus seinem Fleisch und Gebeinen, welches er von ihm nahm, ein Weib bauen.

Pforte des Todes.

Der andere Adam ist vor dieser Pforte entschlafen und die Ecclesia aus seiner Rippe erbaut worden.

Daher sagt auch der Spruch, Psalm 3: Siehe, ich

Ein Nachfolger Christi muß aus der veränderlichen Welt gehen und sich von allem gottlosen Wesen absondern.

liege und schlafe und bin wieder auferwacht. Psalm 27: Also giebt er seinem Geliebten einen Schlaf, d. h. also muß der alte Mensch gekreuzigt, ausgezogen, und der neue Mensch, nämlich Christus, angezogen werden. Röm. 6, Ephes. 4, Colos. 3, 1. Petri 4: So nun Christus für uns gelitten, so sollt ihr euch auch mit einem solchen Gemüt wappnen, denn wer im Fleisch leidet, der ruht von der Sünde, auf daß er hinfort, was noch im Fleisch ist, nicht nach menschlichen Begierden, sondern nach dem Willen Gottes lebe.

Die Paradiespforte.

Pforte des Paradieses.

Die dritte Pforte gegen Niedergang wird von Joseph Gennath genannt, dieses Wort heißt so viel, als ein geschlossener Garten oder ein Paradies. Und das Wort Gennath bezeugt, daß dieser Ort der Garten in Eden gewesen ist, denn es steht Genes. 2: Gott der HERR pflanzt einen Garten oder Paradies in Eden und setzt den Menschen darein, den er geschaffen hat.

Dabei ist zu bedenken, daß, nachdem der erste Mensch seines Ungehorsams wegen aus dem Garten Eden verstoßen ist, die Pforte des Paradieses ihm und seinen Nachkommen geschlossen und nicht wieder geöffnet worden, bis der andere Mensch, der HERR Jesus gekommen, den die Altväter und alle Gläubigen begehrt haben. Cant. 4: Der Geliebte komme in seinen Garten und esse seine süße Frucht. Darauf antwortet der HERR Christus, Cant. 5: Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, mein Sponsa. Und nachdem er zu Jerusalem erschienen, nicht weit von dieser Pforte, durch seinen Gehorsam am Stamme des Kreuzes, da ist das Paradies wieder eröffnet, und die verdorbenen, armen sündhaften, mit ihm gekreuzigten Menschen wieder

Eröffnung des Paradieses.

hineingesetzt und solches zu erkennen gegeben werden. Luc. 23, wo der Übelthäter sprach: HERR, gedenke mein, wenn du in dein Reich kommst. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Amen sage ich dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Vor dieser Paradiespforte war das Grab, worin der HERR gelegen und nach seiner Auferstehung zum ersten Mal Maria Magdalena im Garten, als der Gärtner und Baumeister des Gartens, erschienen, da er sprach: Ich steige auf zu meinem Gott und zu euren Gott, zu meinem Vater und zu euren Vater. Johan. 20, wie er auch den andern Weibern daselbst erschienen, als er sprach: Freuet euch. Und von dieser Auferstehung an, der Freude wegen, wird das Paradies Eden genannt, zu deutsch, Garten der Freude, denn die geistliche, ewige Freude ist dort anfänglich verkündet worden und hat da angefangen, Matth. 28: Die Weiber sind eilends aus dem Grab gegangen, mit Furcht und großer Freude, und sind gelaufen, daß sie dieses den Jüngern verkündeten, und sie haben sich gefreut, als sie den HERRN gesehen, Johan. 20: Sie haben Friede und Freude in ihrem Herzen empfunden, Actor. 2:

Der Garten in Eden bedeutet geistige Freude in Christo. Syrach 20. Die Freude des Herzens, nämlich Christus, ist der Menschen Leben.

Der HERR sprach zu seinen zweiundsiebzig Jüngern, sie sollten sich freuen, daß ihr Name im Himmel eingeschrieben, Luc. 10, d. h. im himmlischen Garten der Freude. Solche Freude empfand auch Eunuchus, als er glaubte, daß Jesus Christus der Sohn Gottes war. Act. 8: Der Kerkermeister hat sich mit all seinem Hausgesind gefreut, als er an Jesum Christum glaubte, und ist heilig geworden. Act. 16: Deshalb schreiben die Apostel, man soll sich im HERRN Christo allezeit freuen.

Christus ist die Freude im neuen widergeborenen Herzen.

Die Regenpforte.

Die vierte Pforte war in der neuen Stadt gegen den Niedergang, und hieß die Pforte des Regens, von welcher Nehemia schreibt, Kap. 12: Die Versammlung, die Davids Psalmen sangen, und dem HERRN nachfolgten, die stand bei den Regenpforten still.

Was durch die Regenpforte angedeutet wurde.

Diese Pforte war auf einer Höhe, und wenn es regnete, so lief der Regen die Halden herab, befeuchtete, wusch und reinigte die Gassen der neuen Stadt. Solche Reinigung und Abwaschung hat den geistlichen Regen angedeutet, womit der auferstandene, aufgefahrene und zur Rechten Gottes regierende Himmelskönig Christus die harten Herzen erweicht, netzet und tränket durch seinen heiligen Geist: Denn es war solcher Regen verheißen, wie geschrieben steht, Genes. 2: Gott der HERR hat noch nicht regnen lassen auf Erden. Es wird aber von der Erde ein Nebel aufsteigen und dieselbe befeuchten, nämlich Christus, der im Nebel aufgefahren und den Regen seines Geistes herabfallen ließ. Deut. 11: Es ist eine Erde, die Berg und Thal hat und die vom Himmel Wasser trinkt 2c. Und bald danach: Und wenn du hörest und folgest, so will ich fruchtbaren Regen geben auf Erden zu seiner Zeit, auf daß du dein Korn, deinen Wein und dein Öl einsammelst.

Der Regen vom Himmel bedeutet das Wasser der Gnade.

Und weiter, Psalm 147: Er bereitete der Erde einen Regen und ließ die Berge mit Blumen blühen. 1. Reg. 18: Ich will, spricht der HERR, auf das Angesicht der Erde Regen geben. Jesaias 55: Wie der Regen und Schnee vom Himmel herabsteigt und dorthin nicht wiederkehrt, sondern tränket die Erde und macht sie fruchtbar, er giebt den Samen zu säen und das Brot zu essen, also wird mein Wort sein, das aus meinem Munde ausgehen wird. Es wird nicht

unnütz zu mir wiederkehren, sondern es wird thun, was mir gefällt und Frucht bringen, wohin ichs sende. Job 5: Der HERR giebt Regen auf die Erde und Wasser auf die Gassen, auf daß er die Erniedrigten in die Höhe setze, damit die Traurigen zum Heil fliehen. Zach. 10: Bittet vom HERRN den Regen, so wird er ihn geben.

Das geistige Regenwasser.

Das legt der HERR selbst aus, indem er spricht, Johan. 4: Wer vom Wasser trinket, das ich ihm gebe, dem wird nicht dürsten bis ins Ewige; das Wasser, das ich ihm gebe, wird ihm ein Brunnen des Lebens sein, der ins ewige Leben fließt. Johan. 7: Welchem dürstet, der komme zu mir und trinke. Wer an mich glaubt, wie die heilige Schrift sagt, dem wird ein Fluß lebendigen Wassers aus seinem Leib fließen. Das sagt er aber vom Geist, den die empfangen würden, die an ihn glauben, denn der Geist war noch nicht, als Jesus noch nicht glorificiert war. Joh. 15: Ich will euch den Tröster senden vom Vater; solches hat er auch erfüllet nach seiner Himmelfahrt, am Pfingsttag, als er über seine auserwählten Gläubigen das gnadenreiche Wasser des heiligen Geistes ausgegossen hat, Actor. 2.

Genes. 2. Der Herr hat noch nicht regnen lassen.

Von dieser Pforte geht der Weg hinab nach Emaus, auf welchem Weg der HERR am Tage seiner Auferstehung dem Cleophas und einem anderen Jünger, die von seinem Leiden und Tod redeten, in der Gestalt eines Pilgers erschienen und mit ihnen gewandelt ist; er sagte zu ihnen, daß Christus habe alles leiden müssen, was ihm die Juden zugefügt, auf daß er in sein Gloria eingehe. Er fing an von Moses und allen Propheten zu reden und legte ihnen aus, was von ihm geschrieben. Als er solches mit ihnen geredet und die Schrift ausgelegt hatte, brannten ihre Herzen, Luc. 24, angezündet durch das kräftige Wort des HERRN,

Christus hat mit dem Wasser der Gnade der Jünger Herz erweicht und mit dem heiligen Geist erleuchtet.

wovon Jeremias also sagt, Kap. 20: Das Wort des HERRN ist wie ein brennendes Feuer in meinem Herzen gewesen.

Vor dieser Pforte hat die fünfte römische Legion gelegen und es ward erfüllt, was die Propheten weissagten: wenn sie das stille Wasser Siloa nicht annehmen wollten, so würde ihnen Gott eine Menge Feinde über den Hals schicken.

Das Frucht-Thor.

Pforte der Früchte.

Die fünfte Pforte war gegen Mitternacht in der neuen Stadt und wurde Pforte Ephraim, das ist Fruchtthor, vor welchem Stephanus gesteinigt worden ist, genannt. Von dieser Pforte steht geschrieben, 2. Reg. 14, 2. Paral. 25 also: Joas, der König Israel, hat die Mauer Jerusalems zerbrochen, von der Pforte Ephraim bis zum Eckthor. Der König Usia aber hat sie wieder erbaut.

Ephraim bedeutet Fruchtbarkeit.

Ephraim heißt verdeutscht fruchtbar oder Gewächs. Der andere Sohn Josephs wurde Ephraim genannt, wie geschrieben steht, Genes. 41: Seinem anderen Sohne hat Joseph den Namen Ephraim gegeben, denn Gott, sprach er, hat mich fruchtbar gemacht in der Erde meines Leidens. Und Gen. 49: Joseph ist ein Sohn der Fruchtbarkeit. Dadurch wird bezeichnet, daß die neue Stadt nach empfangenem Regen von Gott Frucht bringt und wird von einer solchen Frucht verstanden, die von einem Samen entspringt, welcher das Wort Gottes ist, der gesegnete Samen Abraham, in welchem alle Völker sollen gesegnet und fruchtbar werden, wie Gott verheißen, Gen. 12 und weiter Genes. 17: Ich will dich sehr fruchtbar machen. Genes. 28: Gott der Allmächtige wird dich segnen und fruchtbar machen. Levit. 25: Die Erde wird ihr Frucht geben. Psalm 105: Er macht fruchtbar sein Volk.

Christus, das allmächtige Wort Gottes, ist der Same, welcher Frucht bringet.

In der Wahrheit ist der Sohn Gottes und der Jungfrau Maria, Gott und Mensch, die gesegnete Frucht Luc. 1, durch welchen alle Gläubigen gesegnet und fruchtbar werden, wie der HERR selbst bezeugt, Matth. 3: Bringet Frucht, die der Bekehrung zusteht. Johan. 15: Wer in mir bleibt und ich in ihm, der wird viel Früchte bringen, denn ohne mich vermögt ihr nichts rc. Und bald darnach: Ich habe euch erwählt und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringt und daß eure Frucht bleibe. Coloss. 1: Ihr sollt in allen guten Werken fruchtbar sein, wachsen in der Erkenntnis Gottes. Apoc. 22: In der Mitte dieser Stadt ist der Baum des Lebens, der Frucht bringt.

Christus ist der Baum des Lebens in der Mitte des himmlischen Paradieses.

Als aber die Juden Christum, den Baum des Lebens, verachteten und diesen als König über sie nicht regieren lassen wollten, Luc. 19, hat er deshalb Titus mit dem römischen Kriegsvolk gesandt, auf daß er diese Pforte belagere, die Stadt erobere, verbrenne und zum Steinhaufen mache, auf daß keine Frucht mehr wachsen soll, bis ins ewige.

Ort der Steinigung vor dem Thor Ephraim.

Von diesem Thore aus führte die Straße und der Weg nach Joppe. Durch dieses Thor haben die Juden den gläubigen Stephanus und andere, die sie gesteinigt haben, hinausgeführt, wie etliche schreiben. Von Stephanus steht geschrieben, Actor. 6, 7: Stephanus war voll Glaubens und Kraft, die Gelehrten aber aus der Synagoge und hohen Schule konnten dem Geist keinen Widerstand thun, deshalb bewegten sie das Volk, die Ältesten und Gelehrten, daß sie ihn anklagten und vor den Rat führten, sie stellten falsche Zeugen vor, welche sprachen: Dieser Mensch hört nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stadt und das Gesetz, denn wir haben ihn sagen hören: Jesus von Nazareth, derselbe wird zerstören diese Stadt, und die

Stephanus der erste Märtyrer, der gesteinigt wurde von denen, die den Herrn getötet haben.

Gesetze ändern, die uns Moses gegeben hat. Und alle, die im Rat saßen, sahen auf ihn, und sein Angesicht war wie das eines Engels. Sie warfen ihn aus der Stadt und steinigten ihn. Und Stephanus rief und sprach: HERR Jesu nimm meinen Geist auf.

Die Juden haben den Herrn im Tempel steinigen wollen.

Also haben die Einwohner zu Jerusalem den HERRN selbst steinigen wollen, Johan. 10, da er im Tempel sprach: Ich und der Vater sind eins. Da hoben die Juden Steine auf, daß sie ihn steinigten. Und hiermit haben sie nicht allein Christum, den Grundstein, verworfen, sondern auch seine Diener gesteinigt, deshalb hat er sie zermalmt, wie er ihnen geweissagt, Matth. 21: Die Bauleute haben seine Knechte ergriffen, einen geschlagen, den andern getötet und den dritten gesteinigt. Matth. 23, Luc. 13: Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die, welche zu dir gesandt sind. Siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen, es wird kein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zertrümmert werde.

Hierbei ist klar, daß die Juden das Gesetz nicht verstanden und unrecht geurteilt haben, denn Gott hat zu erkennen gegeben, daß die gesteinigt werden sollten, die von seinem Worte abweichen. Daniel 2: Der Stein wird sie zermalmen, nämlich Christus. Jesaias 8: Ihr sollt den HERRN heiligen, er sei euer Furcht und Schrecken. Er ist der heilige und der schlagende Stein und der Felsen des Falles, beiden Häusern Israel und Jerusalem zum Strick und zum Netz und es werden sich viel daran stoßen und zermalmen.

Das Thor Benjamin.

Das sechste Thor war das mittlere im Thale gegen Mitternacht, welches direkt den Weg durch das finstere Thal, zur Hauptpforte auf den Berg Zion führt und sie wird Nehemia am dritten und Zachar. 14, Thor Benjamin genannt, vielleicht nach dem Namen Benjamin, des zwölften Sohnes Jakobs und daß man da hinaus in das Land Benjamin ging. Jeremias 37: Als Jeremias wollte in das Land Benjamin und unter dem Thore Benjamin war, ist er gefangen, geschlagen und in den Kerker gelegt worden.

Benjamin heißt ausgelegt ein Sohn der Rechten, welcher Name den Sohn Gottes, Jesum Christum, Gott und Menschen, dargestellt hat, der nach seiner Gottheit die Rechte Gottes selbst genannt wird in heiliger Schrift, aber nach dem Fleisch sitzet er jetzt in und zu der Rechten Gottes, denn Gott ist dem Vater im Wesen, Macht, Kraft, Gewalt, Reich, Gloria, Ehre und in allen himmlichen, ewigen Gütern gleich und ähnlich.

Cyrillus Nach der Menschheit sitzt und regieret er zur Rechten Gottes, das ist, der Gottheit in Macht, Gewalt und Ehren gleich.

Christus ist das Thor und der Eingang in die himmlische Stadt Gottes und zur Rechten Gottes, der auch seine Stadt an dem Ort, da sie am niedrigsten und schwächsten ist, beschützen und beschirmen kann, wie der HERR selbst bezeugt, Jesaias 41: Ich erhalte dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit. Daß solches in Christo erfüllt sei und nun auf die Glieder seines Leibes, auf die heilige Ecclesia gelang, bezeugt der HERR und seine Apostel.

Luc. 22: Von nun an wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Kraft Gottes. Actor. 2: In der Rechten Gottes erhöht, hat er ausgegossen das ꝛc. Christus ist auch der Weg, der uns durch das Thal der Finsternis

ausführt, sowie uns von der Pforte des Todes erhöht und den rechten Weg zur Pforte des himmlischen Zions vorangegangen ist, wie geschrieben steht, Psalm 9: Du HERR erhebst mich von der Pforte des Todes. Psalm 18: Deine Rechte wird mich erhalten und dein Leiden wird mich groß machen. Psalm 84: Die durch das Thal der Zäher gehen, haben ihre Brunnen und Fischgruben mit Regen gefüllt. Sie wandeln von Kraft zu Kraft. Gott der Götter wird gesehen in Zion. Psalm 109: Der HERR steht zur Rechten dem, der leidet. Das erklärt der HERR von ihm selbst, Joh. 12, 14, da er spricht: Ich bin der Weg, ich bin das Licht der Welt. Wer an mich glaubt, bleibt nicht in Finsternis.

Christus, die Rechte Gottes, erhält die Christgläubigen.

Die Pforte in der Ecke.

Eine siebente Pforte war gegen Mitternacht und wird die Pforte der Ecke genannt. Sie war an der Ecke, im Winkel der Stadt, neben einem starken Felsen, worauf der König Usia gebaut hat, 2. Paral. 26 und hat in der Ecke die zwei Mauern gegen Mitternacht und Orient zusammengefügt, denn die Stadt ist in vier Ecken gebaut. Apoc. 21.

Jerusalem ist viereckig.

Christus Jesus, Emanuel, Gott mit uns, der Heiligmacher seines Volkes, ist der Eckstein, der Grund und das Fundament des geistlichen Gebäudes. Job 38: Wer hat den Stein der Ecken gelegt? Und Zach. 10: Er wird die Ecke genannt vom Stamme Juda, von welchem Paulus, Ephes. 2, schreibt: Christus ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und die mittlere Wand und Mauer aufgelöst ꝛc. Ihr seid Hausgenossen Gottes, erbaut auf das Fundament der Apostel und Propheten, wovon Jesus Christus der oberste Eckstein ist. Aus dem Psalm 118: Er ist der Stein, den die Bauleute verworfen, der ist zum Haupt in

der Ecke geworden. Matth. 21, Marci 12, Luc. 20, Röm. 9.

Vom Eckthor aus führte die Straße nach Galiläa und auf Cesarea Philippi, woselbst die Jünger bekannten, Matth. 16, daß Christus der Messias, der Sohn Gottes wäre. Und er sprach: Nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa, da werdet ihr mich sehen. Galiläa war ein lustiges, fruchtbares Land, wie ein Paradies, welches in eine Veränderung ausgelegt wird und dargestellt hat, daß die berufenen Nachfolger Christi in ein anderes Paradies, in das verheißene himmlische Vaterland eingehen würden.

Galiläa, das fruchtbarste Land, war eine Darstellung der neuen Erde.

Die Pferdepforte.

Die achte Pforte gegen Morgen, wird nach Jerem. 31 und Nehem. 3 die Pferdepforte genannt. Der Name der Pforte kommt vielleicht daher, daß der König Salomo seine Pferde und Wagen da gehabt hat, wovon in Josepho viel geschrieben steht, daß er vierzigtausend Stände habe, worin die Pferde aufgezogen sind und außerhalb derselben hatte er noch zwölftausend Pferde. Aus Egypten kaufte er einen Wagen für sechshundert Silberlinge und je ein Pferd für hundertundfünfzig Silberlinge. 3. Reg. 10, 2. Paral. 9, Josephus Antiq. lib. 8, Kap. 2.

Salomos Pferde und Wagen.

Mit diesen Pferden wird bezeichnet, die Majestät und der Triumph des Himmelkönigs Christi im geistlichen Jerusalem, denn Christus ist der ewige regierende Salomo und der wahre Elias, das heißt auf deutsch Gott und Herr, der im Wagen und mit feurigen Pferden in den Himmel aufstieg und alle Gläubigen hinaufführte. 4. Reg. 2: Davon auch Psalm 68 also: Der Wagen oder die Reiterei Gottes, hunderttausend und zweitausend Engel, der

Elias wird ausgelegt: Herrgott. Er war ein Vorbild Christi, der gen Himmel aufgefahren ist.

HERR ist in Sinai in der Heiligkeit, du bist aufgefahren in die Höhe. Und gleicherweise wie der HERR den Pharao seine Rosse und Reiter ins Meer stürzte, Exod. 15, also führt er alle Gläubigen, die ihm nachfolgen, ins himmlische Paradies.

Und Apoc. 19 sagt Johannes: Ich habe den Himmel offen gesehen, und sah ein weißes Pferd, und der darauf saß, ward genannt der Getreue und Wahrhaftige, der recht richtet und streitet, seine Augen waren wie eine Feuerflamme, auf seinem Haupte viel Kronen, seine Name war das Wort Gottes, und von seinem Munde ging das scharfe Schwert aus, und er hatte in seinem Kleide und auf seiner Lende den geschriebenen Namen König der Könige und HERR der HERREN. Das Heer aber, das ihm im Himmel auf weißen Pferden nachfolgte, war mit weißer Seide angethan.

Der wahre Salomo im Himmel hat viele Reisige und Pferde, die ihm nachfolgen.

Danach sah ich das Tier und die Könige der Erde, und ihr Heer versammelte sich, um mit dem, der auf dem Pferde saß und mit seinem Heere Krieg zu führen. Aber das Tier ist gefangen worden, und mit ihm, die sein Bild angebetet haben, und sie sind in den feurigen Ofen geworfen worden, die anderen haben sie getötet mit seinem Schwert, das aus seinem Munde geht.

Johannes hat Christum gesehen, der ist das Wort Gottes, der König und HERR. Durch das weiße Roß ist seine Reinheit und seine Gloria zu verstehen. Durch sein Heer, das ihm nachfolgt, die Christgläubigen. Das Tier ist der Antichrist, welcher Christus und seine Engel mit dem Geiste ihres Mundes schlagen werden.

Zacharias der Prophet schreibt, Kap. 1: Ich sah in der Nacht einen Mann, der ritt auf einem roten Pferde, derselbe stand unter dem Hadasim, in der Tiefe, und hinter

ihm kamen Pferde, die waren rot, braun und weiß. Und ich sprach zu ihm: Wer sind diese, HERR? Der Engel sprach zu mir: Es sind die, welche der HERR ausgesandt hat, daß sie wandeln auf der Erde.

Christus ist der Mann, den der Prophet gesehen hat, er wird auch Actor, 2 der Mann genannt. Durch das Reiten wird der Sieg und Triumpf durch sein Kreuz und Blutvergießen dargestellt, die roten Rosse, die Christo nachfolgen, bedeuten Kreuz und Leiden der Kirche, und die weißen die Gloria, das Licht und die Freude. Die Reiter, die das Land durchwandeln, sind die Apostel, ausgesandt, daß sie das Evangelium des Friedens verkündigen sollen. Was die Pferde bedeuten.

2. Mach. 2: Judas Maccabäus hat samt seinem Kriegsvolke den HERRN mit Zittern angerufen und ihn gebeten, er solle ihnen den guten Engel des Heils schicken. Darauf ist in Jerusalem ein Reiter in weißem Kleide und goldenem Harnisch, mit einem Spieße in der Hand erschienen, dem sind sie mit Freuden, als er vor ihnen hergegangen, nachgefolgt, da sie vom Himmel den Helfer und den HERRN hatten, der sich ihrer erbarmte. Bald ist Lysias, der Fürst Syriens, mit seinem Volke geflohen, denn er bemerkte, daß die Hebräer unüberwindlich seien, wenn sie sich auf die Hilfe des Allmächtigen verließen.

Von dieser Pforte geht der Weg hinab nach Jericho durch die Wüste, in diese floh der König Zidkia, als er aus der Hand der Chaldäer entrinnen wollte, 4. Reg, 25, Jer. 39. 52. Auf diesem Wege ist der Mensch abgestiegen, der von Jerusalem nach Jericho ging und unter die Mörder gefallen, die ihn seiner Kleider beraubt, ihn verwundet und für tot liegen lassen haben. Als aber ein Priester und da- Weg nach Jericho.

nach ein Levit diesen Weg hinabzogen, haben sie ihn gesehen und sind vorbeigegangen. Auch ein Samariter kam des Weges; als er ihn sah, erbarmte er sich seiner, trat hinzu, goß Öl und Wein in seine Wunden und verband sie ihm. Dann hat er ihn auf sein Pferd gelegt, in die Herberge geführt und dem Wirte befohlen, er solle ihn pflegen, Luc. 10.

Der Sohn Gottes, der Herr, ist der nächste geworden.

Mit diesem Exempel hat der HERR den Gelehrten anzeigen wollen, daß er der wahre Samariter, das ist, der Behüter und HERR, der nächste sei, von dem Jesaias 55 sagt: Ruft den HERRN an, weil er der nächste ist. Christus, Gott und Mensch haben den Menschen, der von Mördern von Anfang an, Johan. 8, mit den Wunden der Sünde und des Todes verwundet ist, Jesaias 1, Röm. 3, den weder Gesetz noch Propheten zu heilen vermochten, mit dem Öl der geistlichen Gnade, und mit dem Blute des Wortes des Kreuzes verbunden, und ihn auf dem Pferde seines Leibes auf den Altar des Kreuzes gelegt, daselbst seine Sünde getragen, ihn in die Herberge seines Reiches, und in die Zahl der Auserwählten eingeführt, und ihn da dem Wirt, das ist dem heiligen Geist und den Dienern des Geistes, aufzubewahren gegeben.

Das hebräische Wort Samaria ist so viel als der HERR behütet und errettet, und wird damit angezeigt, daß Christus HERR und Gott allein den Menschen, so er gegenwärtig ist, behüten, vom Tode erretten und erhalten kann. Der himmlische Adam ist darum in das irdische Paradies gekommen, daß er diene und behüte. Gen. 2: Daß er den gefallenen, verdorbenen Menschen behüte, errette und erhalte, wie geschrieben steht, Psalm 87: Der HERR wird die Heiligen nicht verlassen, er wird sie uns behüten. Gott der

Vater hat auch deshalb seinen Sohn gesandt, daß er behüten soll, wie er spricht, Jesaias 42: Ich habe dich berufen in Gerechtigkeit, und erhalten durch meine Hand, und will dich behüten und dich geben zum Testament dem Volke, zum Lichte den Heiden, und zu öffnen die Augen der Blinden.

Zeugnis, daß Christus der Samariter sei, der sein Volk behütet.

Daß aber Christus der HERR und der Samariter, der Behüter sei, bezeugt die heilige Schrift mit dem Worte, Psalm 121: Der dich behütet, wird nicht schlafen, siehe, der Hüter Israels schläft nicht, der HERR ist dein Schirm über deiner rechten Hand, der HERR wird dich behüten vor allem Übel, er wird deine Seele behüten, der HERR wird deinen Ausgang und Eingang behüten von nun an bis in Ewigkeit. Psalm 145: Der HERR wird alle, die ihn lieben, behüten, und alle bösen wird er austilgen. Wie aber der verdorbene Mensch durch Christus errettet werde, erklärt Petrus, 1. Petri 1: Ihr werdet in der Kraft Gottes behütet, durch den Glauben, zum Heile.

Daß aber der Priester und Levit vorübergeht und dem Menschen keine Hilfe bringt, zeigt an, daß kein Mensch helfen kann, auch die nicht, die im figürlichen Tempel zum Gottesdienst verordnet waren, das Gesetz kann nicht heilen. Röm. 8: Was das Gesetz nicht vermag, so es schwach ist durch das Fleisch, das hat Gott gethan, als er seinen Sohn gesandt hat im Gleichnis des Fleisches der Sünden.

Der heilsame Balsam zu Jericho hat die Gnade Christi vorgestellt.

Der HERR hat auch auf diesem Wege Blinde und andere Kranke geheilt, und Zacharias vom Baume berufen, als er von Jericho nach Jerusalem zum Leiden aufgestiegen ist, den verlorenen, verwundeten Menschen zu heilen, und wiederzubringen. Jericho war ein reicher lustiger Ort, wo der köstliche wohlriechende Balsam floß, als Heliseus den

giftigen Brunnen gereinigt, 2. Regum 2, und Christus das liebliche wohlriechende Wort Gottes sich da gezeigt, und die Blinden und Kranken geheilt hat.

Die Thalpforte.

Die neunte Pforte war auch gegen den Aufgang, die Thalpforte genannt, denn sie ging in das Thal Josaphat. Der König Usia hat diese Pforte befestigt und einen starken Turm da gebaut. 2. Par. 26, Nehem. Kap. 2, schreibt also: Ich bin ausgegangen durch das Thalthor zum Drachenbrunnen und der Kaatpforte, und habe die zerbrochene Mauer Jerusalems und die verbrannten Thore gesehen und bin zurückgekehrt durch die Thalpforte.

Christus ist der wahre Nehemias, der tröstende Herr und gnädige Gott, der die Pforte aus dem Thal gen Himmel aufrichtet.

Diese Pforte hat das Jammerthal dieser Welt bedeutet, welches Christus, der himmlische Nehemias, das ist der tröstende HERR, heimgesucht hat, in seiner Menschwerdung da eingegangen, und von da wiederum heraus in die Gloria seines Vaters zurückgekehrt ist, wo er die Beschwerten ergötzte, und die Traurigen tröstete, daß auch seine Kirche durchdringen möchte. Psalm 23: Ob ich schon wandeln muß durch das Thal des tötlichen Schattens, will ich das Böse nicht fürchten, denn du bist bei mir, dein Scepter und Stab trösten mich.

Von dieser Pforte führte der Weg und die Fähre über den Jordan. Da hinaus sind die Juden zu Johannes dem Täufer gelaufen, da er jenseits des Jordans die Bekenner ihrer Sünden auf die Vergebung ihrer Sünden durch den gegenwärtigen Messias im Wasser getauft hat. Luc. 3: Unter den Hohenpriestern Annas und Caiphas ist das Wort des HERRN geschehen über Johannes, dem Sohne Zacha-

rias in der Wüste. Und er kam in alle umliegenden Orte des Jordans, verkündete die Taufe der Bekehrung auf die Vergebung der Sünde, wie geschrieben steht im Buche der Worte Jesaias des Propheten, der also spricht: Eine Stimme des Rufers in der Wüste bereitet den Weg des HERRN, und macht richtig seinen Trieb. Alle Thäler werden erfüllt, und alle Berge und Hügel erniedrigt, und die Krummen werden gerade, das rauhe wird zum richtigen Weg und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen. Ich taufe euch mit Wasser, aber es wird ein Stärkerer kommen, denn ich bin seiner nicht würdig, daß ich den Riemen seiner Schuhe auflöse, derselbe wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen. Und als er Jesum sah, daß er zu ihm kam, sprach er: Siehe, das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt. Johan. 1 und Matth. 3: Jesus kam von Galiläa an den Jordan, zu Johannes, daß er von ihm getauft würde ꝛc. Und als Jesus getauft, ist er bald wieder aufgestiegen aus dem Wasser, und siehe, der Himmel hat sich ihm aufgethan, und hat den Geist Gottes in Gestalt einer Taube herabsteigen sehen, und daß sie auf ihn zukam, und eine Stimme vom Himmel sagte: Das ist mein geliebter Sohn, an welchem ich ein Wohlgefallen habe, Matth. 3, Marcus 1, Luce 3, Johan. 1.

Christus ist das einzige Lamm und Opfer, durch welches Gott versöhnt wurde.

Da hinaus ging auch der Weg in die Wüste, worin der HERR vom Satan versucht worden ist, der nichts an ihm gefunden hat, sondern verworfen worden ist, denn der Löwe vom Geschlecht Juda hat den grimmigen Löwen, seinen Feind, überwunden, Matth. 4, Marcus 1, Luce 4. Da hinaus sind die Christgläubigen vor der Zerstörung in Pellam gezogen, Ecclesiast. Euseb. lib. 3, Kap. 5.

Die Kaatpforte.

Die zehnte Pforte, Kaatpforte, vielleicht darum so genannt, weil der Regen allen Kot aus der Stadt da hinaus in das Thal Josaphat geführt hat, und alle Unreinigkeit in den Bach Cedron und in das rote Meer.

Von dieser Pforte schreibt Nehem. Kap. 2, 3 und 12, daß sie Malkia, der Fürst des Weingartens, aufgerichtet hat. Malkia heißt verdeutscht: HERR König, und hat bedeutet, daß der Wust der Tochter Zion durch Christum, den HERRN und Himmelskönig gereinigt, abgewaschen und das zerstörte Jerusalem durch ihn wieder aufgerichtet werden sollte, wie geschrieben steht, Psalm 68: Weil ihr im Kot liegt, so sollt ihr werden wie eine Taube, deren Flügel in Silber verwandelt werden, und ihre Federn in lauter Gold.

Christus, erhaben vom Kot der Sünden, ist mit himmlischem Gold geziert.

Es erinnert auch der Name dieser Pforte daran, daß die irdische heilige Stadt Jerusalem, die voll Sünde, Schmutz und Unreinigkeit war, wenn sie die Gebote Gottes nicht halte, sie auch nicht durch ihn von ihrer Sünde gereinigt werde, wo sie dann im Kot ihrer Sünden verderbe, den alles, was da ausfloß, ist in das rote Meer gekommen, worin Sodom und Gemorra verdorben, Genes. 14, wie auch Jeremias geweissagt hat, Thren. 4: Die zuvor wollüstig im Paradies gesessen haben, liegen jetzt verschmachtet auf den Gassen, und die in Seide erzogen, sind im Kot umgekommen.

Die Ungläubigen verderben im Kot der Sünden.

Von diesem Thor ist der Weg in das wüste Arabia und an das tote Meer gegangen, wo Sodom und Gemorra das Thal Siddim und Salzmeer, worin die Könige dieser Welt mit ihrem Anhang verdarben, daher auch die Stadt Sohor, wohin Lot aus dem Feuer entronnen, Genes. 14.

Die Schafspforte.

Gegen Aufgang war auch die elfte Pforte, welche nahe beim Tempel stand, wodurch man die Schlachtschafe und anderes Vieh einführte, das man im Tempel opfern wollte. Deshalb wurde diese Pforte Probatica und Schafthor genannt. Nehem. Kap. 3, 12: Aus dem Buch Nehemia ist zu entnehmen, daß nach der Gefangenschaft Babels die Stadt Jerusalem durch den Hohenpriester Eliasib und dessen Brüder an diesen Pforten angefangen worden sei, zu bauen, der im Namen Christi die Brüder ermahnte, dann aufgestanden und die Pforte heiligte, wie geschrieben steht, Nehem. 3 und 12: Der große Priester Eliasib und seine Brüder werden aufstehen und die Schafspforte bauen, dieselbe heiligen und ihre Thore setzen.

Prophezeiung vom Leiden und der Auferstehung Christi.

Also in der Erbauung der geistlichen Stadt Gottes, die durch den Satan und Antichrist jämmerlich zerstört wurde, hat der wahre Eliasib, das ist Gott, der im Thron zur Rechten seines Vaters sitzt und der rechte ewige Hohepriester ist, den ersten Stein gelegt, indem er sich wie ein Schaf selbst geopfert und diese Pforte eingeweiht und geheiligt hat, auf daß auch seine Brüder, die er zu Priestern gemacht, mitwirken und zum Bau helfen sollen.

Die Erbauung der himmlischen Stadt hat angefangen, als Christus auf dem Throne gesessen.

Durch diese Pforte ist der Sohn Gottes vom Ölberg gefangen, wie ein Schaf auf das Paschafest zum Schlachtopfer vor die Hohenpriester und Ältesten des Volkes, sowie vor Pilatus geführt worden. Jesaias 53: Wir alle haben wie die Schafe geirrt und ein jeder hat auf seinen Weg gesehen, aber der HERR hat all unsere Sünden auf sich genommen, wie ein Schaf ist er zum Metzger geführt worden und ist geduldig gewesen wie ein Lamm, das vor dem Scherer den Mund nicht aufthut. Ezech. 43: Ein reiner

Das Lamm Gottes ist gebunden zum Schloßthor eingeführt worden.

Widder von den Schafen wird aufgeopfert, wie auch Johannes der Täufer von ihm zeugt, Johan. 1: Siehe das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinnimmt. Und Johannes, der Evangelist, Johan. 11: Jesus sollte nicht allein fürs Volk sterben, sondern daß er die Kinder Gottes, welche zerstreut waren, in ein einig Volk versammelte.

Jesus, Gott und Mensch, ist als ein guter Hirt seinen Schafen vorangegangen, auf daß sie das Kreuz auf sich nehmen und als die Schlachtschafe ihm nachfolgen sollen, wie Paulus Röm. 8 schreibt: Wir sind geachtet wie die Schlachtschafe.

Die Pforte des Brunnens Siloa.

Pforte des Brunnens Siloa.

Die zwölfte Pforte hat den Namen vom Brunnen Siloa, zwischen den Bergen Zion und Moriah, ihr Weg führte in das Thal Tyropeon und hieß die Brunnenpforte. Nehem. 2: Ich kam zum Brunnenthor und zu des Königs Brunnen. Nehem. 12: Bei der Brunnenpforte sind sie auf den Stufen in die Stadt David aufgestiegen. Nehem. 3: Die Brunnenpforte hat Sallun, der Sohn Colhose und Fürst des Orts Mispa befestigt. Er hat seine Thore gebaut und bedeckt und sie mit Schloß und Riegel versehen. Der Name Sallun wird ausgelegt in Friedenmacher oder einer der bleibt, und Colhose, einer der alles sieht. Es ist in Wahrheit Christus, der Sohn des allmächtigen Gottes, der Frieden stiftet und in Ewigkeit bleibt, er ist der Herzenkenner und keine Kreatur, die nicht offenbar vor seinen Augen, sondern alles ist bloß und seinen Augen unterworfen, Hebr. 4: Das Wort Siloa heißt soviel als ein Gesandter.

Durch dieses Thor ist der Sohn Gottes vom Vater gesandt, der wahre Siloa, der Messias und König Israel;

er ist auf einem Esel eingeritten, auf daß er sein Volk heilmachen, erlösen und alle, die an ihn glauben würden, zum Brunnen des lebendigen Wassers, ins himmlische Jerusalem einführen wollte, wie seine Sendung und Heilmachung angedeutet und seine Zukunft geweissagt worden ist, Gen. 45: Joseph, im Vorbild Christi, sprach zu seinen Brüdern: Gott hat mich gesandt, auf daß ihr lebet und ich euch beim Leben erhalten soll, zum großen Heil. Genes. 49: Das Scepter wird vom Juda nicht entwendet, bis Siloa, der gesandte Messias, kommt, dem das Reich angehört. Psalm 50: Gott erscheint aus Zion mit vollkommener Majestät, unser Gott wird kommen. Jesaias 19: Er wird ihnen den Heilmacher, den Rabi senden, der sie befreien wird. Jesaias 48: Ich habe ihn kommen lassen und er wird seinen Weg heilsam machen. Jesaias 59: Dein Erlöser wird nach Zion kommen und zu denen, die sich von der Bosheit bekehren. Jesaias 62: Saget der Tochter Zion, siehe, dein Heilmacher ist gekommen. Zachar. 9: Freue dich, Tochter Zion, Jubilier Tochter Jerusalem, siehe, dein König kommt, der Gerechte, der Heilmacher selbst, der da leidet und auf einem Esel reitet. Malach. 3: Siehe er kommt, er redet, der HERR Zebaoth.

Silo ist Christus, Gott und Mensch.

Daß aber Christus, der Siloa, der verheißene Heilmacher gekommen sei, zu heilen, bezeugt er und seine Apostel, Matth. 10: Ich bin gekommen. Matth. 21, Marc. 12, Luc. 20: Der Hausherr, der den Weinberg pflanzte, hat zuletzt seinen liebsten Sohn gesandt. Lucas 4: Er hat mich gesalbet und gesandt, auf daß ich den Armen das Evangelium verkünde. Johann. 8: Ich bin im Namen meines Vaters gekommen und ihr nehmt mich nicht auf. Johan. 6: Das ist das Werk Gottes, daß ihr glaubet an den, welchen er gesandt hat. Und das Volk spricht: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommt. Johan. 8: Der mich gesandt hat,

der ist mit mir, denn ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen, er hat mich gesandt. Johan. 10: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben. Johan. 12: Ich bin gekommen, daß ich die Welt heilig mache. Johan. 16: Ich bin vom Vater ausgegangen und in diese Welt gekommen. Deshalb ist der Sohn Gottes erschienen, daß er die Werke des Teufels auflöse. 1. Johan. 4: Gott hat seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt. Gal. 4: Als die Erfüllung der Zeit gekommen, hat Gott seinen Sohn gesandt.

Daß der Siloa, der wahre Messias, zu Jerusalem eingeritten, bezeugt alles Volk, Matth. 21: Die Scharen, welche vorangingen und nachfolgten, schrien und sprachen: Der Sohn David, gesegnet ist, der da kommt im Namen des HERRN. Und als er in Jerusalem einzog, wurde die ganze Stadt bewegt und sagte: Wer ist der? worauf die Schar schrie: Er ist Jesus, der Prophet. Johan. 12: Der König Israel.

Mach' uns heil Herr, ist ein Wort das Gott zugehört.

Pforten innerhalb der Stadt.

Mittlere Pforte.

In der Stadt Jerusalem werden auch andere Pforten nach der heiligen Schrift gefunden. Jeremias gedenkt auch eines Thores, welches er die Mittelpforte nannte, indem er spricht, Kap. 39: Im neunten Jahre Zidkias, des Königs der Juden, kam Nebukadnezar, der König Babels, und sein Heer gegen Jerusalem, sie stürmten und zerstörten die Stadt, und es zogen alle Fürsten des Königs Babel hinein, wo sie dann ihre Lager bei der Mittelpforte hatten. Diese Pforte war ohne Zweifel in der alten Mauer, das ist, mitten in der Stadt Jerusalem. Zu beachten ist, daß der HERR zu dieser Pforte mitten durch die Stadt zu Herodes geführt

Mittelpforte.

wurde, vor dem er wie ein Lamm geschwiegen hat. Und es ist das Wort in der Mitte nicht ohne besonderes Geheimnis, denn Christus ist der Heilmacher, er ist in der Mitte der Stadt Jerusalem erschienen, auf daß er heilig mache, wie geschrieben steht, Soph. 3: Sage Lob Tochter Zion, freue dich von ganzem Herzen Jerusalem, denn der HERR, der Gerechte, ist mitten in dir, der HERR dein Gott, der Starke, ist mitten in dir, auf daß er dich heilig mache. Solches meint auch ohne Zweifel Nehemias 2: Rephaim, der freie Sohn, der Fürst in der Mitte Jerusalems. Salun, der schweigende Sohn, der Fürst mitten in Jerusalem.

Actor. 8. Das Lamm hat vor dem Scherer geschwiegen.

Der gerechte und starke Herr und Gott mitten in der Stadt Jerusalem.

Wenn aber die Fürsten und das Volk zu Jerusalem das heiligmachende Wort verachtet, so hat er ihnen den Verderber, den König Babel, mitten in die Stadt gesandt, der alles Volk, jung und alt, Knaben und Jungfrauen, auch im Tempel erschlagen, dem König die Augen ausgestochen und in zwei Ketten in Babel gefangen geführt hat, wie sie auch den gegenwärtigen heiligmachenden HERRN und Gott, den einigen Arzt in das Gericht des Todes gegeben und gekreuzigt und seine Bekenner verfolgt haben, da hat er die Aufrührer mitten in der Stadt verderben und durch Kaiser Titus vertilgen lassen.

Dadurch ist die Rache und das strenge Gericht Gottes Jesum Christum vor die Augen gestellt und erfüllt worden, wie geschrieben steht, Ezech. 9: Gehe durch die Mitte der Stadt Jerusalem und schreibe ein Zeichen auf die Stirn der Männer, die seufzen und klagen über allen Gräuel, der in ihrer Mitte geschieht. Und zu ihnen sprach er in meinen Ohren: Gehet durch die Stadt nach ihm und eure Augen sollen nicht verschonen und sich nicht erbarmen, alt und jung, Jungfrauen und Kinder, Weib und Mann, schlaget alles tot, aber auf welchen das Zeichen auf der Stirn steht,

Das Zeichen und Siegel des lebendigen Gottes ist Christus. Hiob 31. Apoc. 7, 9.

zu denen sollt ihr nicht treten und fanget an von meinem Heiligtum. Sie fingen an bei den Priestern, die vor dem Hause &c. Thren. 4: Die Könige und Besitzer der Erde hätten nicht geglaubt, daß der Verfolger und Feind durch die Pforten Jerusalems eingehen sollte.

Die Wasserpforte.

Wasserpforte.

Nehemia gedenkt auch einer Pforte, die er Wasserpforte nennt, ohne Zweifel darum, weil sich da das Wasser zu Jerusalem sammelt, daß da Colymbethra und besonders Bethesda der Ausfluß des Wassers ist, welches aus dem Berg Gihon, von der Höhe Golgatha, durch den Wassergang fließt und die Stadt tränkt. Von dieser Wasserpforte schreibt Nehemia, Kap. 8 und 12: Alles Volk war versammelt wie ein Mann auf dem Platze vor der Wasserpforte. Und Esra las das Buch des Gesetzes auf dem Platz vor der Wasserpforte.

Esra war ein Vorbild Christi.

Aus dieser Geschichte ist zu sehen, daß Gottes Gesetz und die heilige Schrift ein unbekanntes, verschlossenes Buch ist, das nicht mit Frucht kann gelesen oder verstanden werden, bis der wahre Esra, das ist Christus, gegenwärtig das Volk durch den heiligen Geist versammelt, die Pforte des himmlischen Wassers eröffnet und die Gnade des heiligen Geistes abgießt, in aller Zuhörer Herzen mit seinem Finger einschreibt, ihre Sinne eröffnet und den Vorhang hinweg nimmt.

Der heilige Geist wird das lebendige Wasser genannt, das Christus über die Gläubigen ausgießt, Johannes 4, Actor. 2.

Durch das Wort Wasser werden wir erinnert an die Wohlthat Christi, der selbst das Wasser des Lebens ist und sich durch seinen heiligen Geist reichlich ausgießt in die gläubigen Herzen und die Verheißung erfüllt, Gen. 2: Ein Wasserfluß wird gehen aus Eden und befeuchten das Paradies. Cantic. 4: Meine Schwester, meine Sponsa ist ein

verschlossenes Paradies, ein verschlossener Garten und versiegelter Wasserbrunnen. Psalm 147: Er sendet sein Wort und erweicht sie, so er mit seinem Geist weht, so fließen die Wasser. Daß aber das himmlische Jerusalem eine Wasserpforte und das verschlossene Gnadenwasser einen Ausfluß habe, steht geschrieben, 4. Esra 1: Wenn euch dürstet, so schlage ich den Felsen, daraus das Wasser überflüssig fließen soll. Sapient. 11: Wasser wird ihnen gegeben vom hohen Felsen und Löschung des Durstes vom harten Stein. Apoc. 7: Das Lamm mitten im Thron regiert sie und führt sie zum lebendigen Brunnen des Wassers.

Die eiserne Pforte.

Petrus aus eisernen Ketten und von den Banden des Todes durch Christum erledigt.

Lucas nennt eine Pforte die eiserne Pforte, Actor. 12, da er also schreibt: Petrus lag zwischen zwei Kriegsknechten, an zwei Ketten angelegt und die Wächter haben vor dem Kerker gewacht und siehe, der Engel des HERRN war da und das Licht glänzte in der Wohnung. Er aber schlug Petri in die Seite, weckte ihn und sagte: Stehe eilends auf und die Ketten fielen von seinen Händen. Der Engel sagte zu ihm: Folge mir nach und er ging aus und folgte ihm. Als sie nun vor die erste und andere Wache gingen, kamen sie zur eisernen Pforte, die in die neue Stadt, Cenopolis genannt, führt, die hat sich von selbst aufgethan. Als sie hinausgingen und in eine Gasse kamen, ist der Engel von ihnen gewichen. Und Petrus kam in das Haus Marie, der Mutter Johannes Marci, und erzählte den versammelten Christgläubigen, daß ihn der HERR aus dem Kerker geführt hat.

Die versammelte Ecclesia in einer Witwe Haus.

Diese wunderbare Entführung aus dem Gefängnis und Eröffnung der eisernen Pforte, erinnert uns, daß Gott sein Zusagen erfüllt habe, was er verheißen, daß er selbst aus dem Gefängnis des Satans, von Sünde, Tod und Hölle

Christus führet heraus aus dieser Welt, aus dem Kerker des Todes und der Hölle.

wolle ausführen. Deut. 4: Der HERR hat euch ausgeführt vom eisernen Ofen der Verfolger, daß er ein Erbvolk habe. Psalm 107: Die da saßen in Finsternis und im Schatten des Todes gefangen, in Banden und Eisen zum HERRN geschrieen in ihrer Angst, und er zerbricht die eiserne Pforte und zerreißt die Riegel. Und 1. Reg. 8: Du führst dein Volk aus der Erde der Verfolger, mitten aus dem eisernen Ofen. Jesaias 45: Ich will vor dir hergehen, die eiserne Pforte aufbrechen und die eisernen Riegel verstoßen. Luc. 24: Er hat sie herausgeführt bis in Bethania, seine Hände in die Höhe gehoben und sie gesegnet.

Die Pforte der Heimsuchung.

Der Name dieser Pforte Miphkad steht Nehem. 3 und wird verdeutscht in Bischofs- oder Heimsuchungsthor, denn diese Pforte war bei der Wohnung der Priester, und der Name erinnert, daß Gott selbst verheißen hat, die Stadt persönlich und gegenwärtig heimzusuchen. Gen. 50: Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, aber Gott wird euch heimsuchen und wird euch aufsteigen lassen von dieser Erde zur Erde, die er geschworen hat dem Abraham, Isaak und Jakob. Exod. 3: Ich will hinabsteigen, sie zu erledigen von der Gewalt der Verfolger und will sie heraufführen von dieser Erde, in eine Erde, da Milch und Honig fließt.

Prophezeiung, daß Gott wolle selbst heimsuchen und auf Erden erscheinen.

Der HERR Jesus, Gott und Mensch, der einige Bischof und ewige Hohepriester, ist zu dieser Pforte nach Jerusalem eingegangen, als er aus Galiläa und Samaria kam, seines Vaters Befehl auszurichten und das Volk heimzusuchen. Durch diese Pforte ist auch Maria, die Mutter des HERRN, eingegangen. Luc. 1: Der HERR Gott Israel hat heimgesucht und erlöst sein Volk, der Aufgang aus der Höhe hat uns heimgesucht. Und Luc. 7 bekennt

das Volk und spricht: Gott hat heimgesucht sein Volk. Aber die Stadt Jerusalem hat diese Heimsuchung nicht erkannt, deshalb hat der HERR über sie geweint. Luc. 19.

Gott der Herr hat in menschlicher Gestalt die Stadt Jerusalem und sein Volk heimgesucht.

Gott der HERR sprach zu Jeremias, Kap. 17: Gehe hin und stelle dich unter die Pforte der Kinder dieses Volkes, wodurch die Könige von Juda ein- und ausgehen und unter allen Pforten Jerusalem und sprich zu ihnen: Höret das Wort des HERRN, ihr Könige von Juda und alle Einwohner Jerusalems, die durch diese Pforten gehen 2c. Ihr sollt heiligen den Tag des Sabbaths, wie ich euren Vätern verheißen habe. Aber sie haben nicht gehört und ihr Ohr nicht geneigt noch ihren Hals gestreckt, daß sie nicht wollten hören noch die Zucht annehmen.

Gottes Gebot ist, daß man sein Wort (Christum) hören, ihm folgen und von den Werken der Sünden ablassen soll.

Es wird geschehen, wenn ihr mich hören werdet, spricht der HERR und bringt keine Last durch das Thor dieser Stadt am Tage des Sabbaths, sondern heiligt ihn, so werden durch die Pforte dieser Stadt eingehen Könige und Fürsten, die da sitzen auf dem Thron David und werden eingeführt auf Wagen und Rossen. Sie und ihre Fürsten, die Männer Juda und Einwohner Jerusalems und diese Stadt wird bleiben in Ewigkeit. Sie aber werden kommen aus den Städten Juda, vom Umkreis Jerusalem, von der Öde Benjamin, vom Thale, vom Berge und von Mittag und sie werden Brandopfer, Opfer, Speiseopfer und Weihrauch bringen. Wenn ihr mich aber nicht hört und nicht heiligt den Tag des Sabbaths und tragt die Last und kommt durch die Pforte Jerusalem am Tage des Sabbaths, so will ich ein Feuer in ihre Pforte werfen, das soll die Paläste zu Jerusalem verzehren und soll nicht ausgelöscht werden. So nun die Juden auf solche Ermahnung sich nicht bekehren, dem Worte Gottes nicht folgen, ist ihnen die Strafe in dem Gefängnis Babel und in Kaiser Titus Zerstörung widerfahren, wie Jeremias prophezeit, wie er selbst

Das Werk und Amt des Evangeliums. Johan. 6. Das Werk Gottes, daß ihr an den glaubt, den er gesandt.

beweint mit den Worten, Thren. 1: Der Weg Zion trauert, alle ihre Pforten sind zerstört. Mich. 1: Die Plage ist auch über Juda gekommen, bis zu den Pforten meines Volkes, bis nach Jerusalem.

Sabbath halten.

Also wird allen Menschen geschehen, die sich in der offenbarten Gnade Christi nicht bekehren, die Last der Sünden tragen und seinen Sabbath nicht halten, das ist, den Werken der Sünden dienen, und dem heiligen Geist Christi nicht still halten und nicht abstehen von aller Bosheit.

Die Pforte des Aufgangs.

Nehemia, Kap. 3, schreibt: Nach ihm hat gebaut Semaia, der Sohn Sechania, der Hüter der Pforte des Aufgangs. Der Name dieser Pforte hat auch auf den künftigen Messias hingewiesen, laut der Prophezeiung, Malach. 4: Es wird euch, die ihr meinen Namen fürchtet, die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen. Daß auch solche Prophezeiung erfüllt worden ist, bezeugt Zacharias, Luc. 1: Der Aufgang aus der Höhe hat uns heimgesucht.

Das Hafenthor.

Der Name dieses Thores steht Jeremias 19. Der HERR sagt zu Jeremias: Gehe hin und kaufe einen irdenen Hafen vom Hafner und gehe hin in das Thal Benhinnom, durch das Thor Tharris, das ist Hafen- oder wie manche sagen, Sonnenthor. Den Hafen sollst du zerbrechen vor den Augen derer, die mit dir gehen und sprich zu ihnen:

Jerusalem, eines Hafners Geschirr.

Also sagt der HERR Zebaoth, ich will zertrümmern dieses Volk und diese Stadt, als wenn einer einen irdenen Hafen zerbricht und kann nicht wieder ganz werden. Solches ist auch erfüllt worden, wie Jeremias klagt, Thren. 4: Die köstlichen Kinder Zion, die mit Gold geziert waren, die sind

geachtet wie ein irdenes Gefäß, ein Werk des Hafners Hand. Also ist die Stadt nach der Prophezeiung Jeremias zerstört worden und nicht ein Stein soll auf dem andern bleiben, der nicht zertrümmert sei.

Beschreibung der Jerusalem umgebenden Landschaft.

Jerusalem hat Berge ringsum und der HERR ist rings um sein Volk von nun an bis ins Ewige. Psalm 125.

Der Mittagsberg über dem Thal Hinnom.

Ueber dem Thal Hinnom lag ein hoher Berg gegen Mittag, der dem Berg Zion und der Stadt Jerusalem gegenüber lag. Jacobus Ziglerus Landanus, der mich zur Beschreibung Jerusalems veranlaßt hat, nannte diesen Berg in descriptione Palestine, Cacaldema, und schreibt, daß er über dem Thal Gehnniom, gegen den Niedergang stand. Von diesem Berg geschieht Meldung, Jos: 15: Joseph schreibt von einem Berg an dem Ort und nennt ihn Heroge, welcher Berg durch ein großes Erdbeben, als Usiah, der Juden König, das Priesterkleid angethan und auf dem goldenen Altar räuchern wollte, zerstört, und vier Stadia weit gegen Aufgang gelaufen, die gemeine Straße und des Königs Garten weggerissen, 2. Paral. 26, Zachar. 14, Mich. 4, Amos. 1.

Berge an einen anderen Ort versetzt.

Heroge heißt verdeutscht ein Berg, welcher hindert und ärgert, bedeutet den Satan, der dem heiligen Berg Zion gegenüber steht und von Mittag Schaden thut. Er ist ein Berg, der am Mittag liegt und den Eingang nach Jerusalem hindert, ins Reich Gottes, der auch des Königs Garten, und alles, was in die Herzen durch den Samen des Wortes Gottes gepflanzt ist, hinwegreißt, unterdrückt und verwüstet, durch Erdbeben, Bewegung, Verfolgung und auf viele andere Weise

Der Satan beschwert die Herzen der Sünder wie ein hoher Berg.

vernichtet wird. Es kann kein Mensch diesem starken Berg und seiner Bewegung Widerstand leisten, denn allein der Berg Gottes im Aufgang, das ist unser HERR Jesus Christus, welcher der Berg des HERRN und der Aufgang aus der Höhe genannt wird.

Im Buch Job steht geschrieben, Kap. 9: Er versetzt die Berge und sie verstehen es nicht. Er bekehrt sie in seinem Zorn und macht, daß die Erde erbebt von seinem Wort, und ihre Säulen erzittern. Psalm 46: Die Berge werden zerstört in seiner Macht. Psalm 91: Seine Wahrheit ist Schild und Schirm, du sollst dich nicht fürchten vor dem Nachtgespenst, vor dem Pfeil, der am Tage fliegt, vor dem Wort, das in der Finsternis wandelt und vor dem Verderber, der Schaden thut zu Mittag. Psalm 97: Der HERR herrscht, die Berge zerfließen wie Wachs vor seinem Angesicht. Judith. 16: Die Berge werden von dem Wasser aus dem Grunde gerissen, die Felsen werden wie Wachs zerschmelzen in deiner Gegenwärtigkeit.

Daemonim meridie uastans Psalm 91.

Das alles erklärt der HERR selbst, Matth. 17, Marc. 11: Habt den Glauben Gottes, Amen sage ich euch: Welcher zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich und werde ins Meer geworfen, und zweifelt nicht in seinen Herzen, sondern glaubt, daß es geschehen wird, was er sagt. Die einen Glauben haben wie ein Senfkörnlein, nämlich den wahren, kräftigen, wirklichen und göttlichen Glauben, in deren Herzen Christus mit seiner göttlichen Kraft wohnt und wirkt, die mögen in der Kraft Christi zu diesem Berg, das ist, zum Satan sagen, wie auch Hieronymus auslegt, weiche von dannen ins Meer, d. h. in die See des Feuers und Schwefels, so wird er hinziehen, und es wird den Gläubigen nichts unmögliches, denn sie haben eine Gemeinschaft der Kraft Christi im Glauben, und sind Mitgenossen dessen, der alles in allem wirket und thut.

Der Fels der Tauben.

Joseph schreibt von einem Felsen, der den Namen Petra Columbe hatte, indem er sagt, De Bello lib. 6. Kap. 13: Die Kriegsknechte Titus haben einen Kriegswall und Bollwerk bis zum Felsen der Tauben, d. h. bis an den Berg, der über dem Thal Siloa liegt, gemacht. Dieser Fels hieß der Fels der Tauben.

Cepha, was es bedeutet.

Hier sind Wörter, deren jedes ein besonderes Geheimnis in der heiligen Schrift hat. Das erste Wort Cepha oder Petra, d. h. Fels, durch welches Wort Christus angedeutet war, der ist wie ein Fels stark, beständig und ewig, aus ihm fließt das Wasser der Gnade und der geistliche Honig, und die Stadt, die auf ihm erbaut, ist auch felsenstark und fest, wie geschrieben steht.

Exod. 17: Du sollst den Felsen schlagen, so wird Wasser daraus fließen und das Volk wird trinken. Deuter. 32: Der HERR führt Israel in die hohe Erde und er wird essen die Frucht des Ackers und vom Felsen Honig saugen. Psalm 27: Er verbirgt mich in seiner Hütte, in bösen Tagen beschirmt er mich im Schirm seines Tabernakels, auf dem Felsen erhöht er mich, und nun erhöht er mein Haupt über meine Feinde. Psalm 40: Er richtet meine Füße auf dem Felsen auf und macht meinen Gang richtig. Und Psalm 78: Gott führt das Wasser vom Felsen heraus, und es fließt herab wie ein Fluß. Daß aber Christus ein geistlicher Fels sei, bezeugt auch Paulus, 1. Corinth. 10: Sie haben alle einen geistlichen Trank getrunken, sie tranken aber vom geistlichen Felsen, der nachher folgte; der Fels aber ist Christus.

Christus ist der rechte Cepha, worauf Petrus und die Ecclesia gegründet ist.

Wie nun Christus der Fels ist, also nennt er auch sein gläubiges Volk mit dem Namen Cepha, darum, daß alle diejenigen, die wie Petrus an Christum glauben, auf den Felsen gestellt, stark und grundfest sind, indem er zu

seinem Nachfolger, den er berufen hat, spricht, Johan. 1: Du bist Simon, d. h. gehorsam, der Sohn Jonas, du wirst Cepha genannt, d. h. Petrus, ein Felsen. Und Matth. 16: Petrus sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, und Jesus antwortet: Du bist selig, Simon Barjona, denn Fleisch und Blut hat dir es nicht offenbaret, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir, daß du ein Felsen bist und auf diesen Felsen will ich meine Kirchen bauen und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben, und was du bindest auf Erden, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auflösest auf Erden, wird auch im Himmel aufgelöst sein. Also ist auch Petrus nachher Cepha genannt worden, 1. Corinth. 9 und 11, Galat. 2.

Die Ecclesia wird mit einer Taube verglichen.

Also die heilige Ecclesia wird in der Höhe vom HERRN Christum fruchtbar, und sie wohnet und bleibet in Christo, er ist ihr Fels und ihre Speise, wie die heilige Schrift zu erkennen giebt, Psalm 55: Wer giebt mir Flügel wie den Tauben, daß ich auffliege und zur Ruhe komme. Psalm 68: Wenn ihr entschlafet im Kot, so werdet ihr wie die Flügel der Tauben, die in Silber verwandelt und deren Federn wie rotes Gold sind. Psalm 84: Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Turteltaube ein Nest, wohin sie ihre Jungen setzt.

Der himmlische Salomo nennt seine Braut eine Taube, Cant. 1. 4: Siehe du bist schön meine Geliebte, ja schön sind deine Augen wie die der Tauben. Cant. 2: Siehe, der Winter ist hin, der Regen hat aufgehört, die Blumen erscheinen auf der Erde, die Zeit des Gesanges ist nahe und die Stimme der Turteltauben ist in unserem Lande gehört worden; der Feigenbaum schlägt seine Frucht aus und die Weingärten geben einen lieblichen Geruch; stehe auf und komme, meine Freundin, meine Taube in die Klüfte des Felsens, in die Höhle der Mauern.

Jesaias 6: Sie fliegen wie die Tauben zu den Fenstern. Ezech. 7: Die Heiligen werden in Bergen sein, wie die Tauben des Thales. Osee 7: Ephraim ist wie eine verführte Taube, ich will mein Netz über sie ausbreiten und zu mir ziehen, wie einen Vogel des Himmels.

Jetzt ist verständlicher, was der HERR zu seinen Jüngern gesagt, Matth. 10: Siehe, ich sende euch wie die Schafe mitten unter die Wölfe, darum seid verständig wie die Schlangen und fromm wie die Tauben.

Das Gehennathal.

Zwischen dem Mittagsberg und Berg Zion war ein breites und tiefes Thal, schön und lieblich von Bäumen und Wasser gefüllt, welches Nehem. Kap. 11, Gehinnom, d. h. Thal Hinnom genannt wird. Aber Josua 15. 18, 2. Reg. 23 und Jerem. 7. 9 nennen es Geben Hinnom, das Thal des Sohnes Hinnom. Jeremias nennt es auch das Thal der toten Körper und das Aschenthal.

Gehinnom heißt verdeutscht ein Thal des Räubers, Verführers und Verderbers, ohne Zweifel darum so genannt, weil der große Drache, die alte Schlange und der Satan, der, wie Apocal. 12 steht, die ganze Welt betrogen und verführte. Zuerst hat er unsern Vater und Mutter, Adam und Eva, an dem Ort, welchen wir für das irdische Paradies halten, mit süßen, wohlthuenden Worten betrogen und aus den Schülern des ewigen Wortes Kinder Hinnom gemacht, d. h. seine Kinder. Daher werden auch die Juden Kinder des Teufels, Johan. 8, und Geburt oder Geschlecht der Schlangen genannt: Denn er hat die Menschen dahin gebracht, daß sie vom Angesicht Gottes, der sie berufen, geflohen, und sich unter die Bäume des Paradieses verborgen haben. Das sei in diesem Thal geschehen und daher wurde das Thal Hinnom, d. h. Satansthal genannt.

A uerbo Ianah, quod uim inferre et decipere significat. Syriace, est infernus.

Denn dieser Hinnom, das ist Betrüger, hat nicht allein die ersten Menschen, sondern auch ihre Nachkommen, die Könige zu Jerusalem, den Salomo und alle Könige, Priester und Volk dermaßen durch falsche Lehren der falschen Propheten bethört und verblendet, daß sie nicht allein in diesem Thal den Abgöttern gedient, sondern auch ihre eigenen Kinder dem Moloch, dem Abgott Jovi, nach dem Brauch der Heiden, geopfert und im Feuer lebendig verbrannt haben, also haben sie sich durch die Übertretung der Gebote Gottes selbst zu Kindern Hinnom, d. h. der ewigen Hölle, gemacht.

Gehinnom.

Von diesem schrecklichen Feuer, worin Vater und Mutter ihr eigenes Blut und Fleisch dem Satan in den Rachen gestoßen und im Feuer haben verbrennen lassen, ist die Hölle und der Ort des ewigen unauslöschlichen Feuers Gehinnon, auch vom HERRN selbst genannt worden, da der Satan mit seinen verführerischen Engeln ewig soll gestraft werden, in den auch die Kinder dieser Welt geworfen werden, 4. Jes. 2, Matth. 5, 10, 18, 23, Marc. 9, Luc. 12, Jak. 3.

Der Tempel Baal.

Moloch, interpretatur, regnans, est Princeps mundi.

Im Thal Benhinnom haben die Könige zu Jerusalem dem Abgott Moloch einen Tempel gebaut, von welchem viel in der heiligen Schrift steht. Das hebräische Wort Moloch heißt zu deutsch ein König. Und weil die heilige Schrift auch Gott den HERRN einen König nennt, hat der Satan diesen Namen auf ein Bild verwendet, und die Leute beredet, das sei Gott, der Himmelskönig. Und nicht allein bei den Heiden, sondern auch bei den Juden, diese sind auch beredet worden, daß sie das Bild für Gott geehrt und die Gloria des unsterblichen Gottes mit einem Bilde abgewechselt haben, welches die Heiden Jovem, und die Juden Moloch, das ist den Himmelskönig, genannt haben. Amos schreibt Kap. 5: Ihr habt viel mehr den Tabernakel, oder den

Tempel eures Königs Siun, euer Bild, den Stern euerer Götter, die ihr euch gemacht, in Ehren gehalten, das erklärt Stephanus, Actor. 7, da er zu den Juden spricht: Ihr habt den Tabernakel Moloch angenommen, und den Stern eures Gottes Remphan, den die Heiden Saturn genannt haben. Aber bei den Juden wird auch dieses Bild Baal, der regierende HERR genannt. Also hat sich der Satan an Gottes Statt gestellt, und die Welt überredet, er sei der, welcher alle Reiche dieser Welt in seiner Hand habe, und hat sich unter der Gestalt des Bildes anbeten lassen. Darauf hat Gott den Juden und Heiden einen verkehrten Sinn gegeben und sie in verkehrter falscher Religion verderben lassen.

Die Könige und Priester zu Jerusalem haben ihre Kinder im Feuer lebendig verbrannt.

Von dieser unrichtigen und verkehrten Religion steht viel in der heiligen Schrift, als Psalm 106, Ezech. 16, 20, 23, in Sonderheit aber 4. Reg. 16, 2, Paral. 28: Achas, der König von Jerusalem, hat ein gegossenes Bild, Baal, gemacht, und demselben im Thale Gehinnon geräuchert und geopfert, auch seine Söhne im Feuer verbrannt, nach der Heiden Abgötterei. Und 4. Reg. 21, 2. Paral. 33 steht geschrieben: Manasse, der König von Jerusalem, hat die Tempel, die sein Vater Hiskia zerstört hat, wieder aufgerichtet. Er hat dem Baal einen Altar gebaut, und seine Söhne im Thale Benhinnom im Feuer verbrannt.

Die Aufopferung Isaac war eine Figur des Sohnes Gottes und des Menschen, der im Feuer und Schmerzen des Todes auf dem Altar des Kreuzes geopfert worden ist. Diese Figur hat der Satan in eine mörderische Abgötterei verkehrt, wovor Gott so ernstlich und oft gewarnt, Levit. 18, 20. Du sollst deinen Samen nicht dem Moloch geben, wer von seinem Samen den Moloch giebt, der soll des Todes sterben. Deuter. 11: Hütet euch, daß eure Herzen nicht überredet werden mit süßen Worten, daß ihr nicht abweicht, und andern Göttern dient.

Josia, der fromme König, hat diesen mörderischen falschen Gottesdienst Moloch abgethan, und die Priester welche die Kinder verbrannt, ins Feuer geworfen. Das Thal Hinnom und Tophet hat er mit Menschenbeinen gefüllt und als einen unreinen, abscheulichen Ort betrachtet. Von dieser Zeit an ist dieser Ort für eine Schelmengrube, worin alle Unreinigkeit und toten Körper geworfen, gehalten worden.

Die Kinder soll man in Christo und nicht für die Welt aufziehen.

Der König Josia war eine Figur des HERRN Christi, der allein allen falschen Gottesdienst im gläubigen Herzen vertreibt, und die Kinder Gottes vom ewigen Feuer erlöst, wie er zu erkennen giebt, Matth. 19, Marcus 10, Luc. 16, da er spricht: Lasset die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

Der Blutacker.

Hakaldema, der Blutacker im Thal Hinnom, wovon die Evangelisten schreiben, Matth. 27: Da Judas, der den HERR übergeben hatte, sah, daß er zum Tode verurteilt wurde, reute es ihn, brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten wieder herbei und sprach: Ich habe gesündigt, daß ich das unschuldige Blut übergeben habe. Sie sprachen: Was kümmert das uns? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, ging hin und erwürgte sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht recht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist die Bezahlung des Blutes. Sie hielten aber einen Rat und kauften eines Hafners Acker davon, zum Begräbnis der Pilger. Daher wird der Acker Hakaldema genannt, das ist Acker des Blutes, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben die dreißig Silberlinge genommen, womit der Verkaufte bezahlt war, welchen sie von den Kindern

Israels kauften, und haben sie um eines Hafners Acker gegeben. Act. 1: Judas hat den Acker um den ungerechten Lohn erworben, sich erhangen, ist mitten entzweigebrochen, und hat alle seine Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund geworden allen, die in Jerusalem wohnen, daß der Acker nach ihrer Sprache Hakaldema, das ist Blutacker, genannt wird.

Der Berg der Ärgernis.

Vor der Stadt zwischen Mittag und Aufgang war ein Berg, Maschith genannt, nicht so hoch als der Ölberg, und durch ein Thal davon abgeschieden, von welchem geschrieben steht 1. Reg. 11: Salomo in seinem Alter, durch die fremden Weiber aus Moab, Amos und Sidon verführt, geht hin nach Astoreth, dem Abgott Sidon, und Chem, dem Abgott Moab, und Moloch, dem Abgott Amon, alsdann hat Salomo einen Tempel gebaut dem Cemos, dem Abgott Moab, in Berge vor dem Angesicht Jerusalems, ihnen Bildsäulen und Tannenwälde gestiftet, ihnen geräuchert, und sie angebetet mit seinen Weibern, Nehem. 13, und 4. Reg. 23: Josia hat den Tempel, der gegen Jerusalem zur Rechten am Berge Maschith lag, und den Salomo, der König über Israel gebaut, zerstört, den Abgott der Sidonier.

De Bello, lib. 6, cap. 13.

Maschith heißt verdeutscht Verführung, Verderbung, Verkehrung, Ärgernis, Gift und Tod, wodurch der Satan, der böse Engel, der Antichrist und Sohn des Verderbens dargestellt wird, den der HERR zerstört, wie geschrieben steht, Jerem. 51: Siehe, ich bin wider dich, du Berg Maschith, sagt der HERR, der du all diese Erde verdirbst. Ich will meine Hand über dich ausstrecken, und will dich aus dem Felsen reisen, und dich geben zu einem brennenden Berg.

Daß aber der Berg Maschith, der Verderber, die ganze Welt verderbe, und daß alle Menschen unter der Sünde und

Abgötterei seien, ist klar in der heiligen Schrift, Genes. 6. Alles Fleisch hat seinen Weg verdorben, die Erde ist verdorben vor Gott, und Gott sah die Erde. und siehe, sie war verdorben. Psalm 14: Sie sind im Grunde verdorben, ein Greuel in ihrer Arbeit und Ungerechtigkeit. Jesaias 1: Sie sind verdorbene Kinder.

Es ist das Netz und die Grube, worin die Seelen verderben.

Es ist klar, daß der listige Satan alle Menschen zur Abgötterei treibt, nur der Sohn Gottes redet in Wahrheit. Psalm 35: Sie haben über mich das Netz des Verderbens vergeblich ausgespannt. Er spricht auch zum Verderber, Matth. 4: Gehe hin, Satan, es steht geschrieben: Du sollst Gott deinen HERRN anbeten, und ihm allein dienen. Solchen Sieg und Überwindung giebt der HERR seinen Gläubigen, wie geschrieben steht, Psalm 107: Er führt sie aus ihrem Verderben. Matth. 17: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, und sagt zu diesem Berg, hebe dich von dannen, so wird er es thun, und wird euch nichts unmöglich sein.

Die Stadt Davids.

Bethlehem. Ephrata.

Bethlehem liegt nicht weit von Jerusalem, auf einem Berge, der nicht hoch ist, an der Straße nach Hebron. Von der Stadt Bethlehem steht geschrieben, Ruth 1 und 2. Judic. 12, 17, 19, Jerem. 4: Vor Zeiten Ephrata genannt, Genes. 35, 48. In dieser Stadt ist David geboren und als ein König da eingesetzt worden, deshalb wurde dieser Ort die Stadt David genannt.

Jesus Christus, der Fürst über Israel, ist zu Bethlehem geboren.

Jesus Christus, der verheißene Messias, wahrer Gott und wahrer Mensch, ist auch an diesem Ort geboren worden von der Jungfrau, aus Davids Stamme, wie zuvor geweissagt, Miche. 5: Du Bethlehem, Haus Ephrata, du bist nicht das wenigste unter den Fürsten Juda, denn aus dir wird ausgehen der Fürst über Israel und sein Ausgang ist aus den Tagen der Ewigkeit.



M. Arz sc. München.

Verlag u. Druck v. H. Bokelmann in Frankfurt a/Main.

DIE GEBURT IESU

Bethlehem heißt ausgelegt ein Haus des Brotes und Ephrath eine Frucht, aus Gottes Vorsehung also genannt, denn so wie das alte Fleisch verflucht und die Erde unfruchtbar ist, wie auch die Altväter Jakob und seine zwölf Söhne von diesem Orte hungershalber nach Egypten zogen, so ist die Frucht des Segens, das Brot vom Himmel, das wahre Manna, der HERR Jesus Christus, hier abgestiegen, zu Bethlehem ist ein neues Gewächs aufgegangen, davon Jesaias 61, Jerem. 23, 33, Ezech. 34 spricht. Er ist vom Samen David, das ist, von der Jungfrau Maria geboren worden, die hungrigen, verschmachteten Seelen zu speisen, wie er von ihm selbst spricht, Johan. 16: Ich bin das Brot, das vom Himmel gestiegen und der Welt das Leben giebt.

Christus ist das Leben.

Ich bin das lebendige Brot, der ich vom Himmel gestiegen; wenn einer ißt von dem Brot, der wird leben in Ewigkeit und das Brod, das ich geben werde für das Leben der Welt, ist mein Fleisch. Mein Fleisch ist wahrhaftig die Speise. Christus macht alle, die dieses Brot essen, fruchtbar, daß sie Frucht bringen bis ins ewige Leben, Joh. 15.

Zur Zeit des einzigen Monarchen ist der ewige Monarch geboren worden.

Daß aber der verheißene Messias in der Zeit von Gott verordnet, zu Bethlehem geboren, bezeugt der Evangelist Lucas, Kap. 2, da er also schreibt: Es ist geschehen an diesem Tage, daß ein Befehl vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt beschrieben werden sollte. Diese Beschreibung ist zuerst geschehen, als Cyrenius Landpfleger über das Land Syria war, da gingen alle, daß sie sich einschreiben ließen, jeder in seine Stadt. Da auch Joseph von Galiläa aufgestiegen war von der Stadt Nazareth, in Judäa, in die Stadt David, die Bethlehem genannt, darum, daß er war vom Haus und vom Geschlecht David, daß er sich beschreiben ließ mit Maria, die sein vermähltes Weib war. Und es ist geschehen: Als sie da waren, sind erfüllt worden die Tage ihrer Geburt und sie hat geboren ihren Sohn,

den erstgebornen, und hat ihn eingebunden und in einen Viehstall gelegt, denn es war kein Platz in der Herberge.

Der Brunnen unter dem Thore.

Bei der Stadt Jerusalem sind nämlich vier namhafte Flüsse oder Brunnen gewesen. Der erste ist der Brunnen zu Bethlehem. Der andere der Brunnen Gihon. Der dritte der Brunnen Siloa und der vierte, der vom Berg Moriah, das ist vom Tempel, ausfloß. Und dies sind eben die vier Flüsse, die aus dem irdischen Paradies in Judäa geflossen sind, nachdem die Stadt Jerusalem gebaut wurde, welche Flüsse Moses, Genes. 2, Pison, Gihon, Hidekel und Phrath nannte, nicht ohne besondere Geheimnisse. Welche Brunnen, die mancherlei Ausfließung des ewiges Wortes und die große Gnade, die nach seiner Zukunft ins Fleisch in alle Welt ausgegangen sind, alle gläubigen, verschmachteten Herzen zu tränken, bedeutet haben, werden wir in der Beschreibung nacheinander beweisen.

Vier Hauptflüsse in dem Paradies.

Der erste Fluß des Paradieses

Der erste Fluß des Paradieses war bei der Pforte Bethlehem, an der Halde gegen Niedergang, den Moses Pison nannte, Genes. 2: Derselbe ist es, der umgeben wird alle Erde Hevila, daselbst ist das Gold, und das Gold dieser Erde ist das gute, da ist auch Bedolah und der Stein Onych. Bedolah, die edle Feinperle und der köstliche Stein, den der Kaufmann sucht, Matth. 13, welche Feinperle in alle Pforten versetzt wird. Apocal. 21: Wie auch der edle Stein Onych: Welche Dinge alle Christum darstellen, der in diesem Ausfluß gefunden wird.

Hierher gehört, was vom David geschrieben, 2. Samuelis 23 also: Das Heer der Philister war dazumal zu Bethlehem. Und David hatte Begierde und sprach: Wer wird mir zu trinken geben aus dem Brunnen zu Bethlehem

bei dem Thore. Und drei Helden sind durch das Lager der Philister gedrungen und haben Wasser geschöpft von dem Brunnen zu Bethlehem bei der Pforte, dann haben sie es dem David gebracht, aber er wollte nicht trinken, sondern hat es im HERRN genossen. Dabei ist anzunehmen, daß David nicht das eigentliche Wasser, sondern diesen ersten Ausfluß des lebendigen Wassers, die Menschwerdung Gottes, so hoch begehrt hat, wie er selbst bezeugt.

David begehrt aus dem Brunnen zu Bethlehem zu trinken.

Psalm 42: Wie ein Hirsch begierig ist zum Fluß der Wasser, also ist meine Seele begierig zu dir, o Gott. Meine Seele dürstet nach dem Lebendigen, wenn ich werde kommen und sehen die Gegenwärtigkeit Gottes! Psalm 63: Gott mein Gott, ich will dich früh suchen, denn meine Seele hat Durst nach dir. Mein Fleisch begehret dein in der Erde, die wüst und wild und darin kein Wasser ist. Also hat auch Jesaias dieses Wasser und die Gegenwärtigkeit des HERRN im Fleisch begehrt, da er also spricht, Kap. 5: Die Himmel sollen von oben herab Tau geben und die Wolken sollen regnen die Gerechtigkeit, die Erde wird sich aufthun und Frucht, das Heil und die Gerechtigkeit, bringen.

Christus ist der Fluß aus dem himmlischen Paradies, der Brunnen des lebendigen Wassers, nach dem die Propheten verlangten.

Daß aber Christus der Ausfluß von Gott, der Brunnen und das Wasser des Lebens ist, bezeugt das Evangelium und Apoc. 1.

Rachels Begräbnis.

Bei Bethlehem war das Grab Rachels, wovon die heilige Schrift schreibt, Genes. 35, 1. Samuelis 10: Jakob, der heilige Altvater, ein Urahnherr und Vertreter Christi, hat Rachel, die Tochter Labans, geküßt, sie aber erhob ihre Stimme und weinte, und er nahm sie zum Weibe.

Darnach zogen sie von Bethel nach Ephrath und als sie noch eine Strecke von dem Orte entfernt waren,

gebar Rachel einen Sohn. Ehe sie nun starb, hat sie ihm den Namen Benoni gegeben, das ist der Sohn meines Schmerzes. Aber der Vater hat ihn Benjamin genannt, den Sohn der Rechten. Rachel ist da gestorben und begraben am Wege Ephrata, das da ist Bethlehem. Und Jakob hat auf ihrem Grab eine Säule aufgerichtet, mit der Inschrift: Das Hu ist die Säule des Grabes Rachel bis auf den heutigen Tag, das ist bis auf die Geburt Christi, Genes. 35.

Die Säule war ein Vorbild Christi.

1. Samuel 10: Gott hat dem Saul, den Sohn Cis, der vom Stamme Rachel und Benjamin geboren, sein Wort hören und ihn zum Könige salben lassen, daß er das Volk Israel im Namen Christi sollte erlösen, und Samuel goß das Öl auf sein Haupt, küßte ihn und sprach: Der HERR hat dich gesalbt zum Fürsten über seine Erbschaft, so du heute von mir zeugest, wirst du zwei Männer finden beim Grabe Rachel, im Land Benjamin, in Selsah, die werden zu dir sagen: Die Eselin ist gefunden.

Zwei Engel in weißen Kleidern am Grabe Rachels haben dem Saul frohe Botschaft gebracht.

Boas, der Sohn Salomon, ein Fürst zu Bethlehem, vom Stamme Jakob, Juda und Peros. Boas war des Königs Davids Urahnherr, der nahm sich die Ruth, die eine Heidin war, aus dem Lande Moab. Und alles Volk zu Bethlehem und die Alten sprachen: Der HERR gebe, daß dieses Weib, das in dein Haus kommt, sei wie Rachel und wie Lea, die das Haus Israel erbaut haben. Dein Haus werde wie das Haus Peres, den die Thamar dem Juda geboren, vom Samen, den dir Gott geben wird von dieser Magd. Da nahm Boas die Ruth und sie ward sein Weib; und sie hat geboren den Sohn Obed, der war ein Vater Isai, des Vaters David, von welchem Christus nach dem Fleisch zu Bethlehem geboren.

Ruth 2, 4.

Weissagung, daß der Same Christo zu Bethlehem vom Stamme Boas u. Ruth sollte geboren werden.

Und Jeremias 31 spricht der HERR: Mein Volk soll gesättigt werden mit meiner Wohlthat. Rachel weint über

ihre Kinder und will nicht getröstet werden, weil sie nicht mehr sind.

Und der Engel spricht: Was in ihr geboren, das ist aus dem heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären, seinen Namen sollst du Jesus heißen, denn er wird heilig machen sein Volk. Es mußte die Prophezeiung erfüllt werden. Jesaias 1: Siehe, eine Jungfrau wird einen Sohn gebären, der ist, Gott mit uns.

Rachel heißt verdeutscht ein Schaf. Als dann Rachel gestorben, das Schaf und die Esel verloren, hat Got an dem Orte wollen Mensch werden, daß er das verlorene Schaf suche und wiederbringe, daß er die Eselin finde und ins himmlische Jerusalem einreite.

Christus in hoc loco nasci dignatus est, ut ouem mortuam et perdita quereret.

Burg Eder.

Eder, eine Burg und Kastell an dem Wege nach Bethsur, eine Meile von Bethlehem, ist der Ort, wo der Altvater Jacob mit seinen zwölf Söhnen seine Viehheerden gehütet hat. Genes. 35: Israel zog hin und machte seine Hütten bei der Burg Eder. Es wird auch David das Vieh da geweidet haben, den der Herr aufgenommen hat von der Heerde Schafe (Psalm 78) und zu ihm gesprochen, 2. Samuel 5: Du sollst weiden mein Volk und du wirst Fürst über Israel. David bekennet (1. Samuel 17) da er dem Saul antwortet und spricht: Dein Knecht war ein Hirte der Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe und ein Bär und nahmen ein Schaf von der Heerde; ich ging ihnen nach, schlug sie und befreite es aus ihrem Munde, und als sie sich wehrten, habe ich sie ergriffen, geschlagen und getötet. Und dieser unbeschnittene Philister wird auch wie einer derselben, denn er hat das Heer des lebendigen Gottes gelästert.

David sprach: Der HERR, der mich aus der Hand des Löwen und des Bären befreit hat, derselbe wird mich auch von der Hand des Philisters befreien.

Das hebräische Wort Eder heißt verdeutscht eine Heerde Vieh und ein Haufen Schafe. Dadurch wird die heilige Ecclesia angedeutet, worüber Christus, Gott und Mensch, der Löwe vom Stamme Juda, der einige rechte Hirt ist, welcher das verlorene Schaf dem Satan aus seinem Rachen reißt, wie es mit dem israelitischen Volk vorgebildet war, Psalm 78: Er hat sein Volk geführt wie Schafe und er führte sie aus wie eine Heerde in die Wüste, er brachte sie zur Ruhe und in Sicherheit; sie waren nicht furchtsam, denn ihre Feinde bedeckte das Meer; und er führte sie ein in seinen heiligen Ort.

Daß solches durch Christum geschehen und erfüllt würde, haben die Propheten geweissagt, Jesaias 14: Sage den Städten Juda: Siehe unser Gott, siehe der HERR wird in der Stärke kommen und sein Arm aus ihm wird herrschen, siehe seinen Lohn mit ihm und sein Werk in seiner Gegenwart. Wie ein Hirt wird er seine Heerde weiden und mit seinem Arm die Lahmen sammeln, und er wird sie in seinem Schoß tragen. Ezech. 37: Ich will meine Schafe weiden und sie zur Ruhe führen, spricht der HERR, das verlorene will ich suchen und das verjagte wiederbringen, das verwundete will ich verbinden und das kranke stärken, ich will meinen Knecht David zum Hirten über sie auferwecken und er wird sie weiden und ihnen ein rechter Hirt sein, ich der HERR werde ihr Gott und mein Knecht David wird der Fürst in ihrer Mitte.

Das Volk wird (Jer. 13) die Heerde des Herrn genannt.

Christus ist der rechte David, der sein Volk weidet.

Michee 4: Der HERR wird über sie regieren im Berg Zion von nun an bis in Ewigkeit, und du Burg Eder und Ophel, Tochter Zion, er wird bis zu dir kommen, der

die erste Gewalt hat über das Reich der Tochter Jerusalem. Zachar. 9: Der HERR Zebaoth hat seine Heerde heimgesucht.

Bei dieser Burg Eder ist der Engel den Hirten erschienen, und verkündete ihnen die Geburt des HERRN, wie Lucas schreibt, Kap. 2: Es waren Hirten in derselben Gegend, die auf dem Felde wohnten, und zur Nacht ihre Wache und Obhut über ihre Heerde hatten. Und siehe, der Engel des HERRN stand bei ihnen und die Klarheit des HERRN umleuchtete sie. Der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkünde euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn heute ist euch der Heiland geboren, der da ist Christus der HERR in der Stadt David. Als die Engel hinweggingen gen Himmel, sprachen die Hirten untereinander: Wir wollen nach Bethlehem gehen und das Wort sehen, das geschehen ist, welches ihnen der HERR zu erkennen gegeben hat. Und sie fanden das Kind, und als sie es gesehen, erkannten sie das Wort, das zu ihnen geredet war von diesem Kinde.

Daß aber Christus der einige Hirt sei, wovon die heilige Schrift sagt, der seine verlorenen Schafe suche und weide, bezeugt er selbst, indem er zu seinen Jüngern spricht, Luc. 12: Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben. Luc. 15: Wer ist der Mensch von euch, der hundert Schafe hat, wenn er eins von ihnen verliert, verläßt er nicht die neunundneunzig in der Wüste und geht nach dem verlorenen, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, legt er es mit Freuden auf seine Achseln und kommt heim, dann ruft er seine Freunde und Nachbarn und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe das Schaf gefunden, welches verloren war. Ich sage euch, daß also Freude im Himmel über einen Sünder sein wird, der sich bekehrt, und

Wegen dieser Freude heißt das Paradies der Garten Eden.

nicht über neunundneunzig Gerechte, die der Bekehrung nicht bedürfen.

Johan. 10: Ich bin der gute Hirt, denn ein guter Hirt setzt seine Seele für die Schafe. Ich bin ein guter Hirt und erkenne meine Schafe, und ich bin von den meinen erkannt. Wie mich mein Vater kennet, also kenne ich den Vater und setze meine Seele für die Schafe. Und giebt es andere Schafe, die nicht aus diesem Hofe sind, die muß ich auch herzuführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Heerde und ein Hirt. Apoc. 7: Der mitten im Thron ist, wird sie weiden und führen zum lebendigen Brunnen des Wassers.

Die Stadt der Altväter.

Hebron war die allerälteste Stadt im Lande Canaan, auf dem Gebirge des jüdischen Landes, wo Abraham, als er aus Mesopotamia gekommen, auch Isaak und Jakob Pilger waren, Genes. 3, er wurde auch Arbee genannt, Genes. 23, 35 und Josua 14: Josua gab Hebron dem Caleb, dem Sohn Nephuneh zur Erbschaft. Also ist Hebron dem Caleb, dem Sohn Nephuneh Kenisi, erblich geworden zu besitzen bis auf den heutigen Tag, darum, daß der Willen des HERRN und Gott Israel erfüllt werde.

Begräbnis der Altväter aus Marmorsteinen, bis auf Christum.

Die heiligen Altväter Abraham, Sara, Isaak und Jakob haben da ihr herrliches Begräbnis gehabt, wo die Voreltern Christi nach dem Fleisch gewesen, denn das Wort und der Sohn Gottes hat von diesem Stamme, von der Jungfrau Maria, durch Wirkung des heiligen Geistes, ein heiliges menschliches Fleisch angenommen, sich mit dem Menschen vereinigt und mit dem Fleisch durch Leiden und Tod gedrungen, den Himmel erblich besessen, um ihn den heiligen Altvätern und allen Gläubigen auszuteilen: Denn er ist

der rechte Josua, d. h. der heilmachende HERR, der das verheißene Reich des Himmels austeilt. Er ist der rechte Caleb, der Sohn Jephune und das Herz seines Vaters, der die verheißene neue Erde zur ewigen Besitzung macht, und die Gläubigen zu ihm aufnimmt, auf daß sie mit Gott ewig seien.

Deshalb diese Stadt aus besonderer Vorsehung Gottes Hebron genannt wird, das ist auf deutsch soviel als Gemeinschaft, Vereinigung, Zusammenfügung und Einverleibung. Es bedeutete die geistliche Teilhaftigkeit der göttlichen Natur und Erbschaft des ewigen Lebens, es ist eine Gemeinschaft des Hauptes und seiner heiligen christlichen Kirche.

2. Samuel 2: Der HERR sprach zu David: Steige auf nach Hebron. Und er ist hinaufgestiegen mit seinen zwei Weibern Ahinoam und Abigail. An diesem Ort wurde David zum Könige gewählt, er regierte sieben Jahre und sechs Monate und hatte sechs Söhne. 1. Paral. 3 und 2. Samuel 5: Und alle Geschlechter Israel kamen zu David in Hebron, und sprachen: Siehe, wir sind dein Bein und dein Fleisch. David war ein Ebenbild Christi, der mit seiner zugefügten Ecclesia, aus Juden und Heiden versammelt, in das himmlische Hebron und in die Teilhaftigkeit Gottes aufgestiegen, und sein Sponsa in Einigkeit und Gemeinschaft des heiligen Geistes ihm gleich gemacht.

Von solcher Gemeinschaft und Vereinigung steht weiter geschrieben, Psalm 45: O Gott, dein Gott hat dich gesalbet mit dem Öl der Freude, für alle, die deiner teilhaftig sind. Ezech. 37: Also sagt der HERR: Ich will sie machen zu meinem Volk, und ein König wird ihnen allen zum König; mein Knecht David wird ihr König und ein Hirt über sie alle. Er wird ihr Fürst in Ewigkeit, ich werde ihr Gott und sie mein Volk, meine Heiligkeit wird mitten unter ihnen sein in Ewigkeit.

Johan. 10. Es wird eine Heerde und ein Hirte.

Von dieser geistlichen Gemeinschaft und Teilhaftigkeit schreiben die Apostel, Johan. 11: Jesus ist darum gestorben, auf daß er die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammle. Roman. 12: Wir viele sind ein Leib in Christo. 1. Corinth. 1: Ihr seid berufen zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unseres HERRN. Ephes. 5: Denn wir sind Glieder seines Leibes, aus seinem Fleisch und aus seinen Gebeinen. Hebr. 3: Wir sind jetzt Christi teilhaftig geworden, wenn wir den Anfang seines Wesens bis zum Ende fest behalten. 1. Johan. 1: Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesu Christo.

Teilhaftigkeit der göttlichen Natur.

Der Baum Terebinth bei Hebron.

Elon Mamre war ein bekannter Ort, nicht weit von Hebron, ohne Zweifel nach Mamre, der Abrahams Freund war, also genannt, Gen. 15. Davon weiter Gen. 18: Abraham baute eine Hütte und setzte sie bei Elone zu den Bäumen Mamre. Da der Tag heiß war, setzte er sich in die Hütte, welche offen war, und er hob seine Augen auf und siehe, drei Männer standen bei ihm. Als er sie sah, lief er ihnen von der Thür der Hütte entgegen, betete sie auf den Knien an, und sprach: Mein HERR, habe ich Gnade gefunden, so gehe nicht vor deinem Knecht vorüber. Und der HERR sprach: Ich will wiederkommen zur Zeit des Lebens, und siehe, Sarah, deine Hausfrau, wird einen Sohn haben. Wird das Wort vom HERRN nicht Wunder thun zum Zeugnis, daß ich zur Zeit des Lebens zu dir wiederkommen will, so soll Sara einen Sohn haben.

Athanas. Abraham hat bei der Hütte Christum angebetet.

In gleicher Gestalt ist der Engel des HERRN auf dem Berg Gottes, Horeb, dem Moses in Flammen des Feuers mitten auf einem Dornbusch erschienen, indem er sprach: Ich bin Gott und will hinabsteigen, Israel zu erlösen, Exod. 3. Sodann, Jud. 3, ist der Engel des HERRN

unterm Elon in Ophra dem Gideon erschienen, und hat gesprochen: Der HERR ist mit dir, du starker Held, gehe hin, in dieser deiner Kraft wirst du Israel heil machen. Samuel sprach zu Saul, 1. Sam. 10: Der HERR hat dich über seine Erbschaft zum Fürsten gesalbet. Du wirst zu Elon Thabor kommen und es werden dich drei Männer finden, die da aufsteigen zu Gott.

Elon ist eine Eiche.

Christus, Enos, Moses.

Diese Geschichte und Namen haben angezeigt, daß Gott auf Erden erscheinen und Mensch werden wollte. Elon heißt ein Baum, und wird in mancherlei Weise verdeutscht. Die Ausleger meinen, es sei ein Eichbaum, Joseph und Egesippus, ein Terebunth, der immer grünt wie ein Buchsbaum, seine Blätter fallen nicht ab und sein wohlriechender Saft ist in allen Arzneien heilsam. Gott hat unter diesem Baum gegenwärtig zu erkennen gegeben, daß der Same Abrahams ein grüner Baum werden soll, der gute Frucht bringt. So ist Thabor so viel als ein auserwählter, gereinigter Baum, denn wie das Wort Gottes im Anfang gute Bäume mit Früchten und Samen im irdischen Paradies erschaffen, Gen. 1 und 2: Also hat er aus dem Samen Sara Mensch werden wollen, damit er aus dem unfruchtbaren Menschen einen guten Baum mache, der gute Frucht bringe, Matth. 11, Tit. 2: Dieser Baum wird vom himmlischen Gärtner gereinigt, Johan. 15.

Elon Thabor ist ein auserwählter, reiner Baum.

Der Baum Mamre war sechs Stadia von der Stadt Hebron, und hat von Anfang der Welt da gestanden, bis auf die Zeit des Kaisers Konstantin, der lange Zeit in großen Ehren gehalten und verbannt wurde, damit er nicht abgehauen werden sollte, weil sich Gott in menschlicher Gestalt darunter hatte sehen lassen und seine Wiederkunft und Menschwerden da verheißen hat. Dieser Baum wurde auch stets als ein heiliger Ort heimgesucht, und damit den Heiden ein Anzeichen gegeben, daß sie dergleichen Bäume auch ge=

pflanzt und darunter den Abgöttern gedient haben. Das haben auch die Juden gethan, Ezech. 16: Auf allen Höhen, auf allen Gipfeln der Berge und unter allen grünen Bäumen haben sie Rauchwerk ihren Abgöttern gegeben. Nicephorus schreibt: Die Kaiserin Helena habe beim Baum Mamre, der Terebunth genannt werde, einen köstlichen Tempel gebaut.

Bethsur.

Bethsur war eine feste Stadt und eine starke Burg und Landwehr an der Straße gegen Gasa, zwischen den Bergen, wodurch man mußte, wenn man nach Jerusalem ziehen wollte, das zwischen dem Gebirge lag. Der König Jeroboam hatte diese Stadt befestigt. Judas Maccabäus hat sie auch festgemacht, daß sie Antiochus schwerlich gewinnen konnte. Bethsur ist zu deutsch ein starker Fels, ein Haus auf einem Felsen, ein starkes Haus. Diese Burg, die Jerusalem beschützte, beschirmte und einschloß, war ein Anzeichen, daß Gott und sein heiliger Name Jesus Christus, seine geistliche Stadt bewahren, beschützen, beschirmen und vor den Feinden erhalten wollte. Er ist allen seinen Gläubigen und Nachfolgern das, was Bethsur den Einwohnern zu Jerusalem leiblich war, nämlich eine feste Burg und starke Verwahrung, wovon in Psalmen geschrieben steht.

Antiq., lib. 12, cap. 11. lib. 14, cap. 9.

Christus ist eine starke Burg, zu welcher der Feind keinen Zugang hat.

Psalm 18: Der HERR ist mein Fels, ich will auf ihn hoffen. Er ist meine Burg und mein Erlöser, mein Gott, mein Fels. Wer ist denn Gott, der HERR? Und wer ist der starke Fels, denn unser Gott? Gott ists, der mich mit Kraft umgiebt. Psalm 27: Der HERR ist mein Licht und mein Heiligmacher, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist die Stärke meines Lebens, vor wem sollte ich verzagt sein? Wenn die Bösen zu mir nahen, um zu verzehren mein Fleisch, meine Verfolger und

Feinde, so straucheln sie und fallen. Wenn sie Kriegslager wider mich schlagen, so fürchtet sich mein Herz nicht, wenn Krieg wider mich entsteht, so hoffe ich in ihm. Psalm 31: Du HERR bist mein starker Fels und mein starkes Haus, und meine Burg, du erhältst mich, denn du bist mein Fels, und mein Beschirmer. Psalm 125: Zion hat Berge um sich, und der HERR ist rings um sein Volk. Prouerb. 18: Eine starke Burg ist der Name des HERRN.

Und weil kein Mensch aus Egypten nach Jerusalem konnte aufsteigen, als durch diese Burg und Klausen, so ist auch hier dargestellt, daß niemand in das himmlische Jerusalem kommt, denn durch Christum. Johan. 10: Ich bin die Thür, wer durch mich eingeht, der wird gesund, und wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Gihon, der Berg zu Jerusalem, samt seinen Orten an der Seite gegen Niedergang.

Gihon war ein hoher und langer Berg, der bewahrt die Stadt Jerusalem an der Seite gegen Niedergang, darunter war auch ein Thal, durch das man nicht gehen konnte, 2. Par. 33. Dieses Berges wird auch gedacht im Buche der Könige, 3. Reg. 1: David hat vor seinem Tode befohlen, seinen Sohn Salomo auf den Berg Gihon zu führen und zum Könige über Israel zu salben. Und sie haben ihn auf den Berg Gihon geführt, ihn zum Könige erklärt und in Zion auf den Thron seines Vaters gesetzt.

Salomo ist auf dem Berge Gihon gesalbt worden.

Das geschah im Vorbilde Christi, der auch auf diesen Berg, als der rechte Salomo, der wahre Friedenmacher geführt und an dem Orte gekreuzigt worden ist, also durch das Blut seines Kreuzes alles befriedigt, was im Himmel und auf der Erde ist, Colos. 1, Ephes. 2: Aber nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt, von Gott seinem Vater zum

Christus ist auf dem Berge Gihon erhöht worden, daß er alles an sich ziehe.

ewigen Priester und König über die geistlichen Israeliten eingeweiht, gesalbt, und mit göttlicher Gloria gekrönt worden, wie das neue Testament bezeugt, besonders der Engel Gabriel, Luce 1: Der HERR Gott wird ihm den Thron Davids, seines Vaters, geben, und er wird über das Haus Jacob in Ewigkeit regieren, und seines Reiches wird kein Ende sein. Hebräer 1: Und als ihn Gott sein Vater wieder in den Umkreis der Erde einführte, sprach er: Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. Und der HERR Christus bezeugt solches selbst, da er spricht, Matth. 28: Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben. Und Petrus, Actor. 2: Es sollen alle Häuser Israels für gewiß erkennen, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt habt, zum HERRN und Christ gemacht hat.

Genes. 8. Dixit Deus ad cor suum. in Hebraeo.

Gihon wird ausgelegt, Herz und ein Ausfluß, denn wie dieser Berg das Herz mitten in der Erde war, also auch Christus, der das Herz Gottes in der Schrift genannt wird, hat da am Kreuze sein Herz ausgeschüttet, und ist nach der Himmelskrönung der rechte Berg Gihon, das ist das Herz in der Mitte seiner Gläubigen, die er aus seinem Herzen labt und tränkt, wie nun folgt.

Der andere Fluß des Paradieses.

Brunnen vom hohen Felsen, der Jerusalem mit Wasser versah.

Auf dem Berge Gihon entsprang ein Fluß und Brunnen mitten in der Welt, der auch Gihon, die obere Colymbethra und der hohe Brunnen genannt ward, 4. Regum 18, der lief vom hohen Felsen herab wie ein Strudel und großer Wasserbruch, zur Rechten des Ortes Golgatha, und ist durch Wassergräben vom König Hiskia durch den Berg Acra in die Stadt Jerusalem geführt, und die ganze Stadt davon getränkt worden, 4. Reg. 20.

Und 2. Paral. 32 steht also: Als Sanherib, der König

Askur kam, und das jüdische Land einnahm, hat der König Hiskia das Wasser der Brunnen außerhalb der Stadt verdeckt und den Fluß, der sich inmitten der Erde ausgoß rc. Er hat den Ausgang des Wassers Gihon verborgen, und hat es von der Höhe hinabgeleitet in die Tiefe nach dem Niedergang zur Stadt Davids. Es wird auch dieser Brunnen, Jesaias 7, der Wassergang des hohen Brunnens genannt. Dieser Fluß ist ohne Zweifel der andere Fluß im Paradies, den auch Moses Gihon nennt, Genes. 2. Der Name des anderen Flusses ist Gihon, derselbe umfließt die Erde Cusch. Diese bedeutet das schwarze und verdorrte Fleisch. Dieser Fluß hat dargestellt den Ausgang des ewigen Wortes und Sohnes Gottes des Allerhöchsten, der von Gott seinem Vater ausgegangen, sich in das tiefe Thal erniedrigt hat, daß er die verdorbene Erde befeuchte, reinige, wasche und tränke, und daß er erfülle, was geschrieben steht.

Gihon, Fluß mitten in der Erde.

Der andere Fluß im Paradies, an dem die Gläubigen gereinigt und getränkt werden.

Dieser Fluß wird auch Nephthoa genannt, das ist der aufgethane Brunnen, Josua 15, 18, 4. Reg. 18, 20, Paral. 32, 33, Jesaias 7, 22. Daß hier das Herz des Sohnes Gottes am Kreuz, der Brunnen der Gnaden, eröffnet worden ist, davon zeugen die Propheten, Jesaias 41: Ich will Flüsse aufthun in der Höhe und mitten im Thalbrunnen. Ich will die Wüste und die dürre Erde zum quellenden Wassersee machen. Nahum. 2: Die Pforte des Flusses wird aufgethan. Zachar. 13: An dem Tage wird der Brunnen im Hause Davids aufgethan, den Einwohnern Jerusalems zur Reinigung der Sünden. Und 4. Esra 16: Der HERR hat auf die Höhe der Berge einen Brunnen gestellt, auszugießen Flüsse vom hohen Felsen, daß sie die Erde tränkten. Das alles ist in Christo Jesu erfüllt, Psalm 36: Der Brunen des Lebens, und Jerem. 17: Der HERR, der Brunnen des lebendigen Wassers, geht vom Vater aus. Johan. 19: Und nach seiner Glorification und Sitzung zur

Christus ist der Berg Gihon, aus seiner geöffneten Seite fließt das Wasser zum Trank.

Christus und sein heiliger Geist ist Colymbethra Gihon.

Rechten Gottes des Vaters, hat er den heiligen Geist in das neue Jerusalem ausgegossen, und die Herzen, welche durch der Schlangen Gift geschwärzt und verdorrt waren, wieder erneuert, das Wasser der Gnaden zur Abwaschung und Reinigung, und das Blut zur Lebendigmachung und zur Erquickung in sie ausgegossen, daß sie vom Tode der Seelen lebendig, vom ewigen Durste erlöst, und mit dem Wasser der Gnade von der Unreinigkeit in der Taufe des heiligen Geistes gewaschen und gereinigt, weißer denn der Schnee würden, wie solches die Schrift bezeugt, besonders Syrach 24, da die Weisheit Gottes, die Christus ist, wie Paulus sagt, also redet: Ich bin wie Gihon im Herbst, wie ein Wasserfluß, ausgegangen vom Paradies. Ich werde meinen Garten tränken.

Der Berg und das Thal der Riesen.

Antiq., lib. 7. cap. 4.

Vom Thal der Riesen, das nahe bei Jerusalem war, steht geschrieben, Josua 15, 1. Paral. 14, Jesaias 17, 28 und 2. Samuel. 5: Als David das Schloß Zion eingenommen, und als ein König über Israel regiert, kamen alle Philister und haben sich im Thale Rephaim, das ist der Riesen, ausgebreitet. David hörte es, stieg in die Burg, fragte den HERRN und sprach: Soll ich aufsteigen zu den Philistern? Wirst du sie in meine Hände geben? Und der HERR sprach zu David: Steige auf, denn ich will die Philister in deine Hände geben. Und David kam nach Baal Perasun, schlug sie daselbst und sprach: Der HERR hat meine Feinde vor meinem Angesicht hingerissen Und sie haben daselbst ihre Abgötter verlassen, und David und seine Männer haben diese verbrannt. 2. Samuel. 23: Das Heer der Philister lag im Thal der Riesen, Und Jesaias 24: Wie im Berge Perasun, also wird der HERR erstehen, und wird wie im Thale Gibeon, erzürnen.

Rephaim heißt verdeutscht Riese das ist Reißer. Perasim, Zerreißer, Räuber, Mörder, Philister und Niederwerfer, die wie die Jäger stark lagen, mit welchem Worte nicht allein die sichtbaren, sondern vornehmlich die unsichtbaren Feinde des Himmelskönigs Christi und seiner Nachfolger bezeichnet wurden, die niemand austreiben kann, denn Gott und David allein, nämlich Christus, Gott und Mensch, wie geschrieben steht, Psalm 7: HERR, mein Gott, auf dich habe ich gehofft, mache mich frei von meinen Verfolgern, und erlöse mich, daß sie nicht wie ein Löwe meine Seele zerreißen. Es ist ein Zerreißer und kein Erlöser. Psalm 143: In deiner Barmherzigkeit wirst du meine Feinde austreiben.

Philistim, id est ruinam ponentes.

Solche Geheimnisse erklärt der HERR, da er anzeigt, wer die Reißer, Räuber, Wölfe und Mörder sind, Johan. 10: Wer nicht zur Thüre in den Stall der Schafe eingeht, sondern geht anderswo ein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der Dieb kommt, um zu stehlen, schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, um ihnen das Leben zu geben. Der Wolf zerreißt und vertreibt die Schafe.

Durch diese Worte wird angezeigt, daß die Menschen vom Satan und den unreinen Geistern als von einem Raubvogel, Löwen oder Wolf, wenn sie den Raub fressen, und einen tötlichen Griff thun, zerrissen, entgliedert und zerstückelt werden, und aus dieser Gefahr kann uns niemand retten, denn Jesus Christus, wie die Evangelisten anzeigen.

Latro, Irruptro.

Marci 1: Es war in der Synagoge ein Mensch im unreinen Geist, der schrie und sagte: Was haben wir mit dir, Jesu Nazarener? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich weiß wer du bist, der Heilige Gottes. Und Jesus hat ihn gescholten und gesagt: Du sollst verstummen und gehe aus von ihm. Und so ihn der unreine Geist belästigt und mit großer Stimme geschrieen hat, ist er von ihm ausge-

gangen. Luc. 4: Der Teufel hat ihn niedergeworfen in die Mitte, ist von ihm ausgegangen und hat ihm nichts geschadet. Luc. 9: Siehe, der Geist begreift ihn und bald schreit er und zerzaust ihn mit einem Schaum und geht schwerlich von ihm, er untertritt ihn. Aber Jesus hat den unreinen Geist gescholten und das Kind geheilt und seinem Vater wiedergegeben.

Beda. Der Teufel ist in der Menschen Herz und wird ausgetrieben durch den Glauben an Christum.

Steig und Acker des Walkers.

Weg und Feld des Walkers.

Beim Brunnen und Fluß Gihon war der Ort, der in der Bibel Walkers Steig und Acker genannt wird. 4. Reg. 18, Jesaias 7, 36: Man meint, er wird darum also genannt, weil Walker mit dem Wasser Gihon die Tücher gewaschen und an der Sonne getrocknet haben sollen, in Wahrheit darum, daß der wahre Walker das Fleisch da in den Tod getaucht und in seinem Blut gereinigt und gewaschen hat.

4. Reg. 18: Der König Assur sandte ein großes Heer wider Jerusalem, das lagerte sich beim Wassergang des obern Grabens, im Steig des Walkers Acker, das ist, vor dem alten Thor Jerusalem. Jesaias 7 spricht der HERR zum Jesaias: Gehe aus, dem Achas entgegen, bis zum Ort des Wasserganges, beim obern Brunnen, auf dem Steig des Walkers Acker. Jesaias 35: Es wird da ein Steig und ein Weg genannt der heilige Weg. Jesaias 36 sagt der HERR: Ich will beschirmen diese Stadt, daß ich sie heilig mache durch mich und meinen Diener David und es ist geschehen in dieser Nacht, der Engel des HERRN ist ausgegangen und hat den Assur im Heerlager mit hundertfünfundachtzigtausend Mann geschlagen.

Der Kreuzweg ist der heilige Weg.

Assur heißt verdeutscht ein gewaltiger Räuber, ein listiger Feind, welcher den Satan mit seinem Heere darstellt. Der Engel des HERRN, Jesus Christus, der starke Michael,

das ist der schlagende Gott, ist dem Feind an diesem Ort entgegengegangen, hat da gekämpft, sein Blut vergossen und ist da begraben worden, hat aber durch seine Auferstehung gesiegt, den Assur ausgetilgt, die Fürsten und gewaltigen Feinde, nämlich Sünde, Tod, Hölle, überwunden und sein Volk befreit, Coloss. 2.

Christus ist der Walker und Abwäscher der Sünden.

Daß aber Christus der Walker, Reiniger und Abwäscher der Sünden ist, bezeugt die heilige Schrift, Genes. 49: Silo wird mit Wein sein Kleid waschen. Levit. 11: Der Hohepriester reinigt und wäscht sein Kleid. Malach. 3: Er ist wie ein Feuer, das reinigt, und wie Seife der Walker, er wird sitzen wie einer der schmelzt und das Silber reinigt. Er wird rein machen die Kinder Levi, er wird sie läutern wie Gold und Silber und sie werden dem HERRN das Speiseopfer bringen in der Gerechtigkeit. Jesaias 36: Daß sein Kleid rot war. Und Apocal. 19: Sein Kleid war mit Blut besprengt. Das ist alles von Christi Leiden und Blutvergießen zu verstehen, der auf dem Berg Gihon am Ort Caluaria genannt, mit seinem Blut die Sünden abgewaschen und einen Weg des Kreuzes, einen neuen Weg im Himmel, eingeweiht, daß die Gläubigen nun zu ihm sagen mögen, Psalm 51: Wenn du mich wäschst, so werde ich weißer denn der Schnee.

Nachdem aber Christus auf dem Berg Thabor sich vor seinen Jüngern Petrus, Johannes und Jakobus, in der Gloria sehen ließ, war sein Kleid weiß wie der Schnee, so weiß es kein Walker auf Erden machen kann. Marci 9: Solche Reinigung teilt der HERR seinen Gläubigen mit. Jesaias 1: Wenn eure Sünden so rot wie Scharlach sind, so werden sie weißer denn der Schnee. Hebr. 10: Er hat mit seinem Blut diesen neuen Weg eingeweiht. Das ist nun der heilige Steig des Walkers, den er selbst geöffnet hat.

Der Weg ins Heiligtum, in den Himmel.

Der Ort der Kreuzigung.

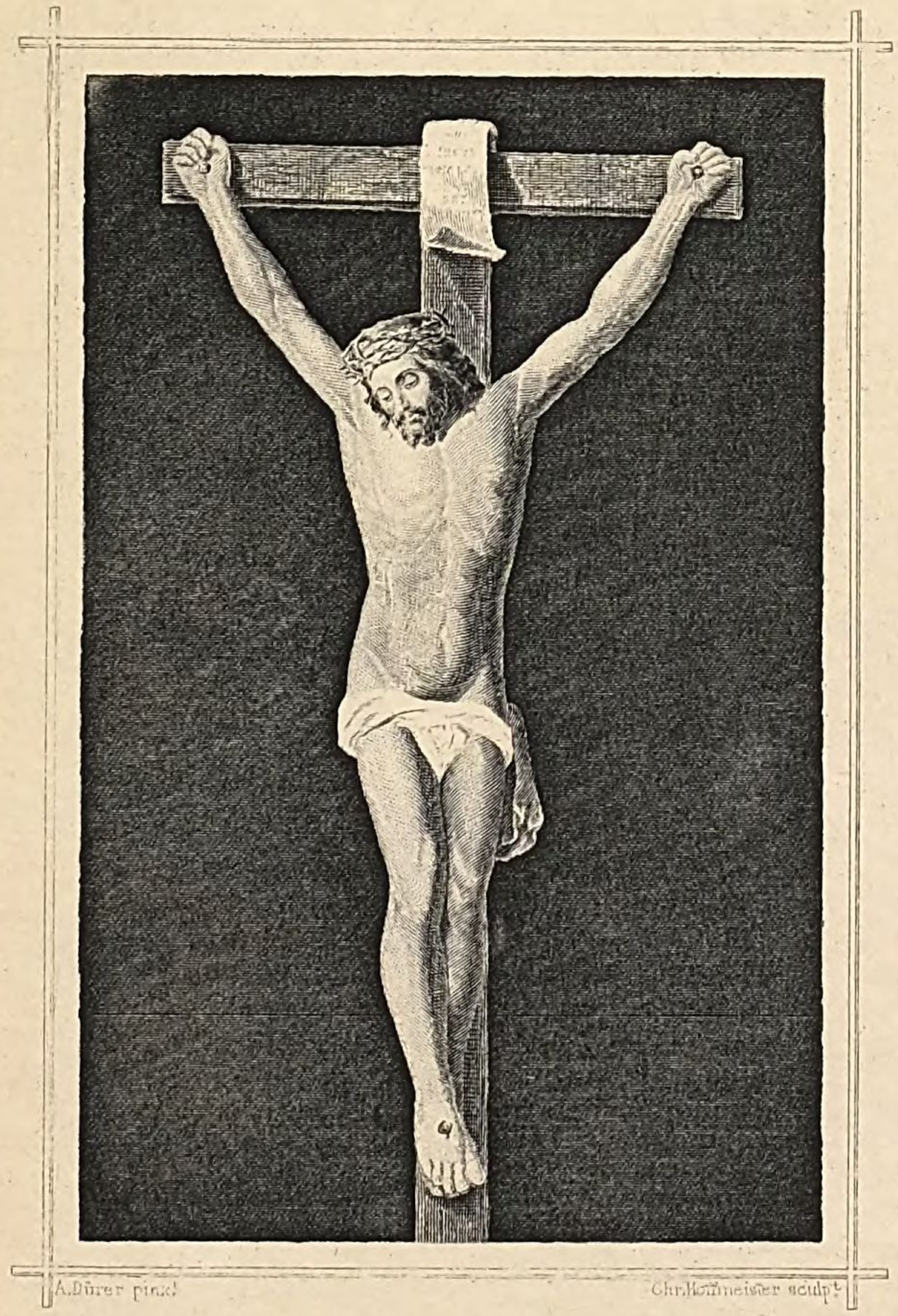
Auf dem Berge Gihon ist der Ort gewesen, den die Evangelisten Golgatha nannten, da der HERR, Gott und Mensch, gekreuzigt worden ist. Matth. 27, Marc. 15, Luc. 23: Die Kriegsknechte haben ihn hinweggeführt und sie sind an den Ort gekommen, den man Golgatha nennt, das ist Schädelstadt. Johan. 19: Sie haben Jesum genommen und hingeführt, er aber hat sein Kreuz selbst getragen und ist ausgegangen an den Ort, der Cranion genannt wird, hebräisch aber Golgatha, auf daß sie ihn kreuzigten und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten und also ist erfüllet worden, daß er unter die Übelthäter gezählt werden sollte, Jesaias 53.

Galgen und Hauptstadt.

Die Evangelisten nennen es Cranion, Hauptschädel, vielleicht darum, weil die Hirnschalen und Gebeine derer da lagen, die verurteilt waren und mit dem Haupt ihre Übelthat bezahlt haben, denn Golgatha heißt ein Haupt oder auch ein Hauptzins, den ein jeder für sich selbst zahlen muß. Er wird auch der mittlere Punkt im Zirkel genannt, wie einige sagen, dieser Ort, da des HERRN Kreuz gestanden, sei der Mittelpunkt in der Welt.

Ort des Hauptes, da Christus das Haupt ist, der der Schlange den Kopf zertreten und die Schuld des ewigen Todes mit seinem Tode bezahlt hat.

Und so der erste Mensch, Adam, die Schuld des Todes durch das Essen vom verbotenen Baume, der mitten im Paradies stand, in alle Welt eingeführt und alle Nachkommen dem ewigen Tod unterworfen, so hat auch der andere Adam, der HERR vom Himmel, diese Schuld mit unaussprechlicher Barmherzigkeit auf sich genommen und als das Haupt für alle Glieder seines Leibes, mit seinem unschuldigen Tod am Baum des Kreuzes bezahlen und das Losgeld und die Bezahlung für die schuldigen Sünder an diesem Orte sein wollen, wie von ihm geschrieben steht, Psalm 47: Gott, der mein König ist von Anfang, hat das Heil gewirkt mitten in der Erde, wie auch in den Evan-



A. Dürer pinx! Chr. Hoffmeister sculp!

Es ist vollbracht!

gelisten geschrieben steht. Der Sohn des Menschen ist gekommen, daß er seine Seele gebe zum Losgeld für viele. Matth. 20, Marc. 10. Und Paulus, Ephes. 1: In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, daß er alles unter das Haupt brächte. 1. Timoth. 2: Christus hat sich selbst zum Losgeld gegeben für alle.

Christus ist der heilige Sickel Israels, die Bezahlung und Erlösung für sein Volk.

Diese Hauptschuld und Bezahlung ist durch den heiligen Sickel, den jeder Israelit für seine Erledigung geben mußte, dargestellt worden. Levit. 27: Alle deine Bezahlung ist der heilige Sickel. Und Numer. 3 befiehlt der HERR dem Moses, daß er für jedes Haupt aus dem erstgeborenen der Kinder Israel bezahlen soll.

Hierher gehört, daß wie man schreibt, der Juden Münze Sickel genannt wird, auf der einen Seite einen Altar und solche Schrift gehabt. Sickel Israel, das ist die Bezahlung Israels, nämlich der Tod des Lammes am Stamme des Kreuzes für die Bezahlung des geistlichen Israels, auf der andern Seite war die blühende Rute Aarons mit der Umschrift, Jerusalem ist heilig, dadurch ist die Auferstehung Christi, des wahren Aarons, bedeutet worden, der alsdann das neue obere Jerusalem mit seinem Geiste heilig gemacht hat.

Zeugnis der heil. Schrift, daß Gott der HERR auf dem Altar des Kreuzes in angenommener Menschheit sich aufgeopfert hat.

Daß aber Christus, Gott und Mensch, am Kreuz hat sterben und durch seinen Tod das Leben hat einführen sollen, bezeugt die heilige Schrift, Deuter. 21: So du ihn an das Holz hängst, soll sein Körper nicht über Nacht am Holze hängen bleiben, sondern du sollst ihn vergraben am selben Tage, denn der Fluch Gottes hängt. Deut. 28: Dein Leben wird vor dir hängen. Jer. 11: Wir wollen das Holz mit seinem Brote verderben und ihn ausrotten von der Erde der Lebendigen und seines Namens soll nicht gedacht werden. Psalm 21: Sie haben meine Hände und Füße durchlöchert. Zach. 12: Sie werden sehen, welchen

sie durchstochen haben. So hat der HERR selbst vor seinem Leiden oft geweissagt, daß er gekreuzigt werde. Matth. 20: Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet, sie aber werden ihn verdammen zum Tod und ihn geben den Heiden, daß sie ihn verspotten und kreuzigen. Luc. 13: Es kann nicht sein, daß ein Prophet anderswo umgebracht werde, denn zu Jerusalem. Johan. 12: Und wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. Das sagt er, spricht der Evangelist, mit welcherlei Tod er sterben würde.

Hiermit stimmen die Apostel, 1. Corinth. 2: Sie haben den Herrn der Gloria gekreuzigt. Gal. 3: Sie sind dem Fluche unterworfen, denn es steht geschrieben: Verfluchet ist der am Holze hängt, daß der Segen Abrahams auf die Heiden komme durch Jesum Christum. Apocal. 1: Ich bin der HERR, der allmächtige, der lebendige. Ich war gestorben und siehe, ich lebe in ewige Ewigkeit. Amen.

Das neue Grab.

Matthäus, der Evangelist, schreibt Kapitel 27: Joseph von Arimathia hat, als er den Leib Jesu empfing, diesen in reine Seide gewickelt und in sein neues Grab gelegt. Johan., Kap. 19: Ein Garten war am selben Ort, und in diesem ein neues Grab, in welchem noch niemand lag. In dieses Grab haben Joseph von Arimathia, ein edler reicher Mann, und Nicodemus, die beide heimliche Jünger des HERRN waren, Jesum hineingelegt.

Da ist erfüllet worden, was geschrieben steht Psalm 88: Ich bin geworden wie ein Mensch ohne Stärke, frei unter den Toten, wie die Verwundeten, die im Grabe schlafen.

Jesaias 51: Er eilet, den Gefangenen zu befreien und er wird nicht sterben in der Verwesung und sein Brot wird nicht abnehmen. Ich, der HERR dein Gott, dringe durch das Meer. Jesaias 53: Er ist abgehauen (durch Leiden und Tod) von der Erde der Lebendigen, wegen der Bosheit meines Volkes, dem die Strafe gebühret und das Grab ist ihm gegeben bei den Übelthätern (nicht in der Stadt Davids, wo die anderen Könige lagen, sondern bei Golgatha, wo die Übelthäter lagen), trotzdem er doch keine Übelthat begangen und kein Trug in seinem Munde gefunden wurde.

In diesem Grabe hat das Fleisch Christi nach vollbrachtem Leiden gelegen, seinen Sabbath gehalten und im Herzen der Erde geruht in Hoffung der künftigen Auferstehung, ist nicht in Verwesung übergegangen und hat nicht im Tode bleiben können. Die Juden haben eine römische Kriegswache zum Grabe geführt, dasselbe stark verwahrt und versiegelt (Matth. 27). Psalm 16. Actor. 2.

Solches hat der HERR Christus zuvor geweissagt, Matth. 12: Wie Jonas im Leibe des Walfisches drei Tage und drei Nächte war, also wird der Sohn des Menschen im Leib der Erde drei Tage und drei Nächte verbleiben. Die Apostel Petrus und Paulus erklären den Spruch aus Psalm 16: Ich habe gesehen, daß der Herr allezeit bei mir ist, er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht bewegt werde; deshalb ist mein Herz und meine Zunge erfreut und mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung, denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen und wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger in Verwesung übergehe. Du hast mir bekannt gemacht den Weg des Lebens und erfüllst mich mit Fröhlichkeit vor deinem Angesicht.

Der Garten der Auferstehung.

Johannes der Evangelist schreibt Kap. 19: Es war nahe dem Ort, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten und in diesem ein neues Grab. Kap. 20: Am Sabbathtage früh kam Maria Magdalena und Jesus erschien ihr in Gestalt eines Gärtners.

Am dritten Tage, das war der erste Tag des neuen ewigen Sabbaths, frühzeitig, ist der HERR durch seines Vaters und seine eigene Kraft aus dem Grabe von den Toten auferstanden, daß er auch alle Gläubigen vom Tode erwecke und aus dem Grabe führe. Psalm 3: Ich bin entschlafen und auferweckt worden, denn der HERR hat mich grundfest gemacht. Ich will nicht fürchten zehntausend Völker, die sich ringsum wider mich erheben. Ezech. 37: Also spricht der HERR: Siehe, ich thue auf eure Gräber und führe euch heraus, o mein Volk, und führe euch in das Land Israels, ihr sollt erkennen, daß ich der HERR bin. Jerem. 31: Deshalb bin ich auferweckt worden aus meinem süßen Schlaf. Osee 6: Der HERR wird uns lebendig machen nach zwei Tagen und am dritten Tage wird er uns auferstehen lassen und wir werden leben vor seinem Angesicht.

Christus der HERR thut auf die Gräber.

Auferstehung der Toten.

Damals hat die Rute Aarons wahrhaftig geblühet im Hause Levi, und Blumen und zeitige Früchte gebracht. Num. 17: Dazumal hat der Gerechte Früchte gebracht wie ein Palmbaum und sich ausgebreitet wie ein Cederbaum in Libanon. Sie sind gepflanzt im Hause des HERRN und im Erhoffen unseres Gottes werden sie Frucht bringen. Sie werden aufwachsen in der Bekehrung. Psalm 92: Da wird das Senfkörnlein im Garten gepflanzt und es wächst auf und wird zum großen Baum, daß die Vögel des Himmels in seinen Ästen nisten und leben. Luc. 13: Da hat

das Weizenkörnlein, das in die Erde gefallen und gestorben, angefangen viel Früchte zu bringen. Johan. 12: Um solche geistliche Auferstehung darzustellen und zu bekräftigen, haben sich die Gräber aufgethan und viel Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, sind auferstanden und herausgegangen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung.

In diesem Garten ist der HERR zuerst Maria Magdalena erschienen und hat zu ihr gesagt: Rühre mich nicht an, ich bin noch nicht aufgestiegen zu meinem Vater. Aber gehe hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich steige auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria Magdalena kam und verkündigte den Jüngern, daß sie den HERRN gesehen.

Nach der Auferstehung ist der HERR den Weibern begegnet und hat gesprochen: Freuet euch. Sie aber sind hinzugetreten, haben seine Füße begriffen und ihn angebetet, Matth. 28.

Und weil die Evangelisten den Ort einen Garten nennen und die geistliche Freude nach der Auferstehung angefangen hat, so ist hieraus zu lernen, warum das irdische Paradies gen Eden, das ist, Garten in Freuden genannt wurde. Genes. 2: Der HERR Gott wird pflanzen einen Garten in Eden, das ist, in Freuden und geistlicher Wollust, denn nachdem die alte Erde verflucht und unfruchtbar geworden, ist hier die Frucht der neuen Erde aufgegangen, das ist, Christus ist vom Tode auferstanden, daß er das geistliche Paradies pflanze, das neue Jerusalem erbaue und das dürre abgestorbene Holz wieder grün, saftig und fruchtbar mache.

Denn der HERR hat sich bald in der gläubigen Weiber und Jünger Herzen eingepflanzt, die Kraft der Auferstehung in ihnen gebildet, daß sie ihn für einen HERREN

und Gott erkennen und anbeten und in ihm sich freuen sollen.

Scopus.

Um diese Gegend nach Mittag zu, sieben Stadien von der Stadt, war der Ort, den Josephus hebräisch Sapha und griechisch Scopus nennt, wo man Jerusalem und den Tempel übersehen konnte. Hier hat sich Cestius und zuletzt Titus gelagert.

Als der große Alexander einstmals mit all seiner Heeresmacht wohlgerüstet kam, um die Stadt Jerusalem zu belagern, ist ihm der Hohepriester Jairus in seinem hohenpriesterlichen Gewand mit samt den anderen Cohanim, das ist Priestern und Leviten, auch der ganzen Bürgerschaft, bei dem Orte Scopus entgegengekommen. Da das Alexander sah, hat er plötzlich von seinem Vorhaben abgelassen, ist wider alle seine Hoffnung vor dem Hohenpriester auf die Knie gefallen, und hat den angebetet, der durch den Hohenpriester dargestellt worden ist, das ist den HERRN Jesum. Hiervon schreiben weitläufig Josephus, Antiq. lib. 11, Kap, 8, Gorion, lib. 2, Petrus Galatinus, lib. 1, Johan. Monachus in vita Alexandri.

Das Castell Emaus.

Emaus lag sechzig Stadien, das ist ungefähr zwei Meilen, von Jerusalem, am Wege gegen Joppe, wo der HERR Christus zwei Jüngern seine Auferstehung und die ganze heilige Schrift offenbart hat. Luc. 24: Siehe, zwei von ihnen gingen denselben Tag in eine Stadt, sechzig Roßläufe von Jerusalem, mit Namen Emaus, und es geschah, als sie mit einander von Christo redeten und disputierten von den Dingen, die geschehen, daß Jesus in eines Pilgers Gestalt sich ihnen genaht, mit ihnen gewandelt ist, und zu ihnen gesagt hat: O ihr Thoren und harten Herzen,

Antiq., lib. 12, cap. 11. lib. 17, cap. 12.

glaubt ihr nicht, was die Propheten geschrieben haben, hat nicht Christus müssen leiden und eingehen in seine Gloria. Und er redete von Moses und allen Propheten, und legte ihnen die ganze Schrift aus, was von ihm war. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, segnete und brach es, und gab's ihnen, und ihre Augen sind aufgethan worden, daß sie ihn erkannten. Da verschwand er vor ihren Augen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns auf dem Wege redete und uns die Schrift erklärte? Sie standen auf, kehrten wieder nach Jerusalem zurück und erzählten den Elfen, was auf dem Wege geschehen war, und wie sie den HERRN beim Brotbrechen erkannt hätten.

Emaus wird ausgelegt in ein hinwerfendes Volk. Der Name hat heimlich bedeutet, daß das jüdische Volk verstockten und ungläubigen Herzens gewesen, und daß sie den Heiligmacher, von dem alle Propheten zeugen, nicht erkannt, sondern hingeworfen haben, wie dieses der HERR seinen Jüngern durch die ganze heilige Schrift erklärt, und sie erleuchtet hat, daß sie ihn erkannt und bekannt haben, daß der HERR wahrhaftig erschienen. Solche Verwerfung klagt der HERR dem Samuel, 1. Sam. 8: Das Volk hat mich verworfen, damit ich nicht König über sie sein soll.

Emaus interpretatur, populus abiiciens.

Daß aber die Juden Christum verwerfen würden, hat der HERR durch eine Parabel zu erkennen gegeben. Luc. 19: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. Johan. 9: Wir wissen nicht, woher dieser ist. Und Johan. 19: Wir haben keinen König, sondern nur den Kaiser. Deshalb hat sie der Himmelskönig auch verworfen, und sie durch Titus und Adrianus ausrotten lassen, die haben das ganze Land zerstört und zum Zeichen ihres Sieges diesen Ort Emaus mit einem anderen Namen Nicopolis genannt, das ist eine Stadt des Sieges.

Beschreibung der Orte gegen Mitternacht.

Der Schlangensee.

De Bello, lib. 6, cap. 4.

Josephus schreibt von einem Schlangensee, der auch in dieser Gegend gelegen haben soll, mit der Bemerkung, das er vor Zeiten Bethara geheißen habe. Gen. 3, 4: Und hat also der See mit dem Namen und dem Augenschein die Einwohner von Jerusalem ermahnen sollen. Psalm 51: Daß auch die Menschen aus angeborener Natur Schlangen oder Nattern seien, wie Johannes der Täufer und der HERR die Pharisäer nennt, das ist Kinder des Zorns, wie Paulus erklärt, die in den andern tot geworfen werden sollen, das ist in den brennenden See, mit Feuer und Schwefel, Apoc. 12.

Welche aber Kinder der Gnade und des heiligen Geistes teilhaftig werden wollen, denen ist von nöten, daß sie den verheißenen Messias, der wie die eherne Schlange an dem Orte Calvaria erhöht worden ist, mit den Augen des Glaubens ansehen, durch ihn wiedergeboren, erlöst und gesund werden. Solcher Handel war auch in der Wüste dargestellt. Num. 21: Feurige Schlangen haben das Volk gebissen, und Moses macht eine eherne Schlange, und setzt sie auf zum Zeichen, daß, wenn der Gebissene von der giftigen Schlange auf die eherne Schlange sieht, er leben wird. Und Deut. 8: In der großen Wildnis ist die feurige Schlange.

Schlangen in der Wüste dieser Welt.

Die feurigen Schlangen haben den Satan dargestellt, der nach Adams und Evas Übertretung die Menschen beißt, das Gift der Sünde und des ewigen Todes eingießt, und Gemüt und Gewissen tötlich verwundet. Wider dieses Gift giebt es keine Arznei, denn allein das Wort Gottes, das im Fleische nach dem Vorbilde der ehernen Schlange, auf dem Altar des Kreuzes für uns erhöht worden ist, wie geschrieben steht, Sapien. 16: Weder Kraut noch Pflaster hat sie geheilt, sondern HERR, dein Wort. Psalm 107:

Der HERR sendet sein Wort, und macht sie gesund, und befreit sie aus ihrer Grube, Johan. 3: Wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöht, also muß der Sohn des Menschen erhöht werden, daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verderbe, sondern das ewige Leben habe.

Das Begräbnis Herodes.

Herodes hatte am Orte gegen Mitternacht ein königliches Kastell zu seinem Begräbnis gebaut, wie Josephus schreibt, und nach seinem Namen Herodum genannt, sechzig Stunden von Jerusalem.

Herodes Tod und Begräbnis.

Da nun Herodes im 37. Jahre seiner Regierung eines grausamen Todes gestorben ist, hat ihn sein Sohn Archelaus, der vom Kriegsvolke zum König erwählt war, mit großem Pomp nach seinem Begräbnis, dreiundeinhalb Tage weit, tragen lassen. Dieses Begräbnis beschreibt die jüdische Historia Horionis mit den Worten: Der Sessel, in den sie den Körper Herodes gesetzt und getragen haben, war aus lauterem Gold und Edelsteinen, die Decke war auch aus Gold und mit edlen Steinen geziert, auf seinem Haupte hatte er eine Krone, in der rechten Hand einen Scepter, darin saß er, als ob er lebte. Vor der Leiche gingen die Hauptleute und Juden, nach der Leiche das Kriegsvolk, die Römer, Deutschen und Gallier, alle im Harnisch, zuletzt das gemeine Volk, dazu gezwungen. Fünfzig Diener streuten auf den Weg Myrrhen, Aloes und anderes Räucherwerk.

Der Banwald der Abgötterei.

De Bello, lib. 6, cap. 13.

Josephus setzt hierher einen Flecken mit Namen Erebinthus, mit welchem Namen der Abgott Bacchus und das schändliche Bild Priapus bei den Heiden genannt wurden, da sie Gärten, Häuser und Banwälder verehrten, und

da ihre Schande trieben. Die Juden haben es Ascherah genannt.

Daher ist ohne Zweifel dieser Ort Erebinthon genannt worden, weil auch die Juden solche schändliche Abgötterei getrieben, ihnen Häuser, Altäre und Banwälder, nach dem heidnischen Gebrauch, gebaut haben, wie man in Büchern der Könige liest. Da die Juden Banwälder und Götzenhäuser auf den hohen Bergen und unter den grünen Bäumen aufgerichtet und ihren schändlichen Göttern geopfert haben, ja auch Leute im Lande gewesen sind, die den heidnischen Lastern nachfolgten, 3. Reg. 14, 4. Reg. 17, und 2. Paral. 33: Manasse hat Banwälder aufgerichtet und das Heer der Himmel angebetet.

Abgötterei in den Banwäldern.

Jesaias 65: Das Volk erzürnt mich vor meinem Angesicht immerzu, wenn sie in den Gärten und auf Ziegelsteinen opfern; sie setzen sich in die Gräber, übernachten in Wäldern und essen Schweinefleisch. Osee 4: Auf den hohen Bergen opfern sie und auf den Brettern, sowie unter den Eichen, Linden und Tilia, wenn sie guten Schatten geben, räuchern sie.

Solche Abgötterei hat Gott oft mit ausdrücklichen Worten verboten, als Deut. 16: Du sollst dir kein Banwald aus keinerlei Bäumen pflanzen, neben dem Altar des HERRN deines Gottes, den du dir machen sollst, sodann sollst du dir auch kein Bild aufrichten, das der HERR dein Gott haßt.

Hieron. Ne esser princeps in sacris Eriapi, pui hortorum est creditus Deus.

Der König Asa hat die Hurer und Bilder abgestellt, und seine Mutter Meacham darum abgesetzt, weil sie dem Mitplatschah einen Banwald gemacht und ihre Götzen im Bach Cedron verbrannt hatte, 3. Reg. 15. 2. Paral. 15: Und Josia zerstörte die Häuser der Unzucht und den Banwald. Christus ist der wahre Josia, der alle Unreinigkeit und Abgötterei des Herzens abstellt und den einigen wahren Gottes-

dienst anrichtet. 2. Paral. 23: Er hat Banwälder gemacht und das Heer des Himmels angebetet.

Das Grab der Königin Helene.

Helena, die Königin der Adiabener, des Königs Isate Mutter, die der Stadt Jerusalem in Hungersnöten viel gutes gethan, ist an diesem Ort in einem köstlichen Grab begraben gewesen, welches drei Pyramiden hatte, dasselbe lag drei Stadia von der Stadt. Eusebius schreibt, daß noch zu seiner Zeit ein köstliches Grab dieser Königin an dem Ort vor der Stadt Elia gezeigt worden wäre.

De Bello, lib. 6, cap. 2, 6.

Beschreibung der Namen und Orte östlich von Jerusalem.

Der dritte Fluß des Paradieses.

Siloa war ein Wasserfluß, wie Hieronimus schreibt, der aus dem harten Berg Zion mit großem Rauschen entsprang und mit einem Strudel gegen den Aufgang hervorlief, er lief jedoch nicht immer und ergoß sich dann als ein stilles Bächlein in den Bach Cedron. Joseph schreibt, es sei ein reicher Baum und ein gar süß und liebliches Wasser gewesen. Aber vor der letzten Zerstörung ist der Brunnen mit anderen Flüssen versiegt und eingetrocknet.

Hier. in Esa. cap. 4, 8. De Bello, lib. 6, cap. 6, 11.

Nehemia nennt diesen Fluß, Kap. 3, den Brunnen Siloa, indem er also schreibt: Sallun, der Sohn Colhose, baute die Mauer des Brunnens Siloa bis zum Garten des Königs. Siloa heißt so viel als Gesandter. Im 2. Kap. redet er von des Königs Brunnen also: Ich kam bis zur Pforte des Brunnens und zu des Königs Brunnen, und mein Tier, worauf ich saß, konnte nicht hindurchgehen. Jesaias 8: So dieses Volk das Wasser Siloa verworfen hat, welches

Brunnen Siloa heißt Christus, der gesandt wurde.

Des Königs Brunnen.

still abfließt, so wird der HERR ein starkes Wasser über sie einführen, worin sie untergehen werden.

Der Blinde bedeutet das menschliche Geschlecht.

Der Evangelist Johannes schreibt Kap. 9: Jesus geht voran und sieht den Menschen, welcher von Geburt blind war, und er sprach zu seinen Jüngern: So lange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Als er solches sagte, spie er auf den Boden und machte einen Teig aus dem Speichel, legte den Teig auf die Augen des Blinden und sprach zu ihm: Gehe und wasche dich im Brunnen Siloa, das wird ausgelegt, als der Gesandte. Und er ging hin, wusch sich und wurde wieder sehend.

Beda. Siloa bedeutet Christus, den Gott der Vater gesendet, daß er die Augen der Blinden öffne.

Aus allen dem ist klar, daß der Brunnen und Name Siloa den Sohn Gottes bedeutet hat, der im Fleisch gegenwärtig, mit Lehre und Werk sich offenbarte, daß er von Gott seinem Vater gesandt, wie verheißen und geschrieben war, Gen. 3: Gott sendet den Adam vom Garten Eden, auf daß er in der Erde diene, die er angenommen. Matth. 20: Ich bin gekommen zu dienen, wie auch der Altvater Jakob, Gen. 49, Siloa genannt, den der Vater gesandt, die Augen der Blinden aufzuthun, die Toten lebendig zu machen und mit dem Ausfluß des heiligen Geistes zu erleuchten. Weil ihn aber die Juden für den gesandten Messias nicht anerkennen und als ihren König nicht annehmen wollten, so ist eben der angedeutete Brunnen Siloa versiegt und das starke Wasser der Verwüstung, das ihre Stadt, Land und Leute hingerissen, über sie ausgegossen worden.

Der dritte Fluß des Paradieses heißt Hidekel.

Siloa war auch einer der schönsten Flüsse zu Jerusalem, der gegen den Aufgang vom Berg Zion ausfloß, um den Garten des Königs zu bewässern. Nun ist zu beachten, daß es der dritte Fluß des Paradieses sei, den Moses Hidekel nannte und also schreibt, Genes. 2: Der Name des dritten Flusses ist Hidekel, d. h. der da gegen Aufgang abfließt.

Hidekel heißt verdeutscht eine große gewaltige Stimme, welche die geistliche Stimme des ewigen Wortes, des Gesandten Siloa, unseres HERRN Jesu Christi anzeigt, diese Stimme ist stark und mächtig genug, die verdorbenen, gestorbenen Menschen aus dem Reich der Finsternis und aus dem Abgrund des Todes zu rufen, sie lebendig zu machen, von Sünden zu reinigen und mit dem Wasser der Gnade zu tränken.

Von dieser starken Stimme bezeugt die heilige Schrift also, Genes. 3: Sie hörten die Stimme des HERRN unseres Gottes, die da ging im Paradies, im Geist des Tages. Exod. 15: Wenn du hörst die Stimme des HERRN deines Gottes und seine Gebote hältst, so will ich dich heilen, denn ich bin dein Arzt. Hiob. 37: Er donnerte mit der Stimme seiner Majestät. Jesaias 30: Der HERR wird seine starke Stimme hören lassen. Jerem. 10: Mit seiner Stimme giebt er viel Wasser vom Himmel und er führt den Geist aus seinen Schätzen heraus. Ezech. 43: Die Gloria Gottes kommt vom Weg des Aufgangs, und seine Stimme, wie eine Stimme großen Wassers.

Zeugnis, daß Hidekel die Stimme Gottes sei, die in die Herzen der Gläubigen eindringt. Der Blindgeborene höret die Stimme, folget und wird gesund. Johan. 9.

Daniel 10: Am vierundzwanzigsten Tag des ersten Neumonats war ich am Gestade des großen Flusses Hidekel. Ich hob meine Augen auf und sah einen Mann, der mit Badim angethan war, seine Lenden hatte er mit dem Gold Ophas gegürtet und sein Leib war wie Tharsis, sein Angesicht wie der Anblick eines Blitzes und seine Augen wie Feuerflammen, seine Arme und Füße wie die Gestalt eines glühenden Eisens und die Stimme seiner Worte war wie die Stimme eines Rauschens. 4. Esra 6: Da ich die starke Stimme hörte, stand ich auf und horchte, und siehe, eine Stimme redete, und ihr Klang war wie das Rauschen eines großen Wassers.

Die Stimme Christi ist wie ein großer Wasserfluß.

Daß aber dies alles von der Stimme Christi und von

seinem innerlichen Wort zu verstehen sei, erscheint klar im neuen Testament, Johan. 5 spricht der HERR: Wer die Stimme des Sohnes Gottes mit dem Gehör des Glaubens höret, der wird leben, er wird lebendig gemacht von der Stimme des Lebens. Johan. 10: Meine Schafe hören meine Stimme. Johan. 11: Er schrie mit lauter Stimme: Lazarus komm heraus. Paulus redete von dieser starken und innerlichen Stimme Christi also, Actor. 22: Ich fiel auf die Erde und hörte die Stimme, welche zu mir sprach: Ich bin Jesus, der Nazarener, den du verfolgst, aber die bei mir waren, haben wohl das Licht gesehen und sind erschrocken, aber die Stimme dessen, der mit mir redete, haben sie nicht gehört. Apocal. 1: Ich, Johannes, war im Geist und habe die große Stimme gleich einer Posaune 2c. gehört, und seine Stimme war wie die eines großen Wassers. Apoc. 14: Ich habe die Stimme aus dem Himmel gehört, wie die eines großen Wassers und wie die Stimme eines großen Donners.

Kraft des allmächtigen Wortes Gottes.

Der Turm in Siloa.

Siloa, der Turm, war ein großes hohes Haus, eine Burg, vielleicht bei dem Brunnen Siloa, am Berg Zion, oder bei der Pforte Siloa, neben dem Tempel erbaut, sie war eingefallen. Von diesem Turm redete der HERR zu der Schar, die ihm zuhörte, Lucas 13 also:

Exempel des Gerichts Gottes über alle Sünder, die sich nicht zu Christo bekehren.

Meint ihr, daß die Galiläer, die Pilatus mit ihrem Opfer erschlagen, für alle anderen Galiläer Sünder gewesen, die solches gelitten haben? Nein ich sage euch, wenn ihr euch nicht bekehret, so werdet ihr alle in gleicher Weise verderben. Oder die achtzehn, auf welche der Turm in Siloa gefallen und sie tötete, meint ihr, daß sie sich verschuldet haben, mehr denn alle anderen Menschen, die in Jerusalem wohnen? Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr euch nicht bekehret, so werdet ihr alle in gleicher Weise verderben.

Es stehet auch das Wort Turm, Jesaias 5: Da der Prophet schreibt: Gott habe einen Weinberg gebaut und edle Reben darein gepflanzt, er habe in der Mitte einen Turm gebaut, und wenn er keine Frucht bringt, so werde Gott den Weingarten zerreißen und niedertreten. Und dieser Weinberg sei das Haus Israel.

Mit diesem Gleichnis hat der HERR angezeigt, daß Jerusalem der Weinberg und die Burg sei, worein Siloa, der wahre Weinstock, von Gott gesandt, gekommen ist und so sie sich nach seiner Lehre nicht bekehren und ihm Frucht bringen wollen, so werden sie alle in gleicher Weise in ihren Sünden und im Zorne Gottes sterben und verderben, denn wie Pilatus das Blut der Galiläer mit dem Opfer vermengt, also werden die Römer auch ihr Blut vergießen, und Stadt und Land werde mit ihnen einfallen, wie es zuvor angedeutet war, Gen. 11: Da die Menschen ihnen eine Stadt und einen Turm bauten, stieg der HERR herab, daß er die Stadt und den Turm, welchen die Kinder Adams gebaut, sehen wollten; und da sie die Worte ihres Nächsten nicht vernehmen konnten, hat sie der HERR ausgerottet.

Das Wort des Nächsten ist die Lehre Christi.

Dieses Gleichnis vom Turm und Untergang erklärt der HERR den Gelehrten zu Jerusalem weiter. Matth. 21, Mar. 12 und Luc. 10: Ein Mensch pflanzte einen Weingarten, hatte eine Mauer darum gelegt, einen Kelter gegraben und eine Burg aufgebaut, welchen er den Bauleuten ausgeliehen hat ꝛc. Er sah sie hierauf an und sprach: Habt ihr solche Schrift nicht gelesen. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Hauptstein geworden, wer auf diesen Stein fällt, der wird zerbrechen, auf wen aber der Stein fällt, den wird er zerschlagen. Die Hohenpriester und Gelehrten haben gesucht, ihn zu fangen, denn sie erkannten, das er die Gleichnisse auf sie geredet hat, sie aber verließen ihn und gingen davon. Das

erklären auch die Apostel, Röm. 9: Die ungläubigen Juden haben sich gestoßen an den Stein des Anstoßens, davon geschrieben steht, Jesaias 8: Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßens und einen Felsen der Ägernis. Wer an ihn glaubt, soll nicht zu Schanden werden. 1. Petri 2: Denen ist er zum Felsen der Ägernis, die sich an dem Worte stoßen und nicht glauben.

Christus ist die starke Burg.

Aus dem allem erscheint, daß Christus die einzige, wahre und ewigbeständige Burg ist, da doch alles zu Grunde geht, allein das Wort Gottes bleibt ewig. Proverb. 18: Der Name des HERRN ist die starke Burg, darin der Gerechte läuft und erhöht wird. Christus ist auch der Stein, Dan. 2, der ohne Handanlegung herabgekommen und das Bild zerschlägt und alle Erde erfüllt.

Das Grab des Propheten Jesaias.

Jesaias, der Prophet aus dem edlen Stamme der Könige hat unter dem König Usia, mit dem er verwandt war, angefangen zu schreiben und zu lehren von der Zukunft Christi, von den Geheimnissen seines Reiches und von der Berufung der Heiden. Die Fürsten und das Volk hat er mit den Sodomitern verglichen, weil ihre Hände voll Bluts waren. Er hat den König Ezechia gestärkt, auf daß er den König der Assyrer nicht fürchten solle, denn Gott werde sein Volk heilig machen und den Feind töten. Auf sein Gebet hat Gott dem Ezechia sein Leben gefristet fünfzehn Jahre und zum Zeichen die Sonne hinter sich gehen lassen zehn Stunden.

Jesaias bedeutet, der HERR macht heil. Er war ein Vorbild Christi, der am Kreuz sein unschuldiges Blut vergossen.

Als Hiskia gestorben, hat sein Sohn Manasse die Abgötter, die sein Vater abgethan hatte, wieder aufgerichtet und das Heidentum eingeführt, alle Plätze Jerusalems mit der Propheten Blut erfüllt, sowie auch seinen mütterlichen Ahnherren Jesaias getötet.

Hierauf hat Gott die Babylonier ins Reich geführt, die haben den König Manasse gefangen und in den Kerker gesteckt, die Stadt Jerusalem und das Volk verdorben und unterdrückt, 2. Par. 33. Und es wurde erfüllt, was geschrieben steht, Psalm 106: Sie haben unschuldiges Blut vergossen, die Erde ist verunreinigt mit Blut, und der HERR erzürnt über sein Volk und giebt's in die Hände der Heiden.

Die Vergießung des unschuldigen Blutes verursacht den Zorn Gottes.

Der Ölberg.

Der Ölberg lag nicht weit von der Stadt Jerusalem gegen Aufgang (Zachar. 14, Luc. 24), wie Josephus schreibt, 5 Stadien von der Stadt. Er wurde, weil viel Ölbäume darauf stehen, der Ölberg genannt. Dieser war wie Zion, lustig, fruchtbar und hoch und hat ein schönes fruchtbares Thal, mit allerlei Bäumen und Gewächsen, gar lieblich und wohlriechend. Es war ein schöner, schattiger Wald, in welchem die Vögel ihren Gesang hatten, darauf konnte man die Stadt und das Land übersehen und es war alles wie ein lustiges Paradies.

Dieser Berg war in der Mitte gespalten mit einem tiefen Thal, dadurch lief das Wasser vom Brunnen Siloa, vom Regenbach Cedron und alles Wasser aus der Stadt Jerusalem. Auf diesem Berg und Thal waren nicht allein Ölbäume, sondern auch viele andere Bäume, die allezeit grün sind und deren Blätter nicht abfallen, als Palmenbäume, Dattelbäume, Citronen, Lorbeerbäume, Cypressen, Myrthen, Feigenbäume, Terebinth und Mandel. So sind auch im Garten gewachsen, Granatäpfel, Narden, Cynamom, Hyazinthen, Majoran, Lilien, Rosen, Violen und andere wohlriechende, heilsame Blumen und Kräuter, sowie allerlei Früchte, Getreide, Korn, Gerste und Wein.

Der Ölberg bezeugt auch, daß dieser Ort zu Jerusalem

Zeugnis der heil. Schrift, daß Jerusalem das irdische Paradies gewesen.

das figürliche Paradies und irdische, verheißene Land gewesen ist, das Gott den heiligen Altvätern verheißen und ihren Söhnen zu besitzen gegeben hat, wie geschrieben steht, Deut. 6: Der HERR wird dich zu Weingärten und Ölbäumen führen, welche du nicht gepflanzt hast, du aber wirst essen und satt werden. Deut. 8: Der HERR dein Gott wird dich in eine gute Erde einführen, darin Wasserbäche, Brunnen und Flüße fließen im Thale und auf den Bergen, in eine Erde, die Korn und Gerste hat, sowie Weingärten, Feigenbäume, Granatäpfel und Öl von Olivenbäumen. Und Deut. 11: Die Erde, wohin du ziehst hat Berg und Thal und sie trinkt das Wasser vom Himmel. Diese Erde wird der HERR dein Gott besuchen, und die Augen des HERRN deines Gottes sind darin von Anfang bis zu Ende des Jahres. Ich will Regen geben eurer Erde, daß ihr möget einsammeln euer Korn, Wein und Öl.

Verheißung, daß Gott der HERR Jerusalem hat wollen heimsuchen.

Jesus Christus ist oft, als er Jerusalem heimgesucht, mit seinen Jüngern auf den Ölberg gestiegen und hat da manche Nacht gewohnt und gebetet. Auf diesem Berg hat er seine Jünger von dem Untergang der Stadt und der Welt gelehrt. Von hier aus ist er auf einer Eselin in die Stadt eingezogen. Auf diesem Berg wurde er gefangen und zum Leiden geführt. Und auf diesem Berg ist er aufgefahren zum Himmel und hat sich gesetzt zur Rechten Gottes seines Vaters. Matth. 21, Marc. 11: Als er zum Ölberg kam, schickte er zwei Jünger, Matth. 24: Als er auf dem Ölberg saß gegen dem Tempel, traten zu ihm seine Jünger und er lehrte sie. Luc. 21: Am Tage lehrte er im Tempel und bei der Nacht ging er aus und wohnte auf dem Berg, der Olivenberg genannt wurde. Luc. 22, Johan. 8: Er ging nach seiner Gewohnheit hin zum Ölberg und seine Jünger folgten ihm. Marc. 14: Und als sie gesungen hatten, sind sie ausgegangen am Ölberg. Luc. 24: Nach seiner Himmelfahrt

Christus hat vom irdischen Paradies einen Weg gemacht in den ewigen Sabbath.

sind sie wieder vom Berg, der Ölberg genannt wird, zurückgekehrt nach Jerusalem.

Castell Maria und Martha.

Bethania war ein Castell am Ölberg gegen Mittag, fünfzehn Stadien von Jerusalem entfernt, darin wohnte Lazarus und seine Schwestern Martha und Maria, die den HERRN Christum mit seinen Jüngern oft beherbergt haben. Matth. 21, Marc. 11: Er hat sie verlassen, ist aus der Stadt gegangen nach Bethania und daselbst über Nacht gewesen. Und Lucas schreibt Kap. 10: Jesus ging in ein Castell und ein Weib, mit Namen Martha, nahm ihn auf in ihr Haus, die hatte noch eine Schwester, mit Namen Maria, die saß zu Jesu Füßen und hörte sein Wort. Da aber Martha klagte und wollte, daß Maria ihr helfen sollte, sprach Jesus zu ihr: Martha, Martha, du bist angefochten und bekümmerst dich um viel, aber eins ist not, Maria hat den guten Teil erwählt, der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 24: Er führt sie heraus aus Bethania, hob seine Hand in die Höhe, segnete sie und fuhr in den Himmel.

Christus ist der gute Teil und das ewige Erbteil.

Ein Haus des HERREN, der ins Leiden gekommen ist und sich erniedrigt hat. Unter diesem Wort erklärt sich das Leiden des HERREN, welcher das Fleisch angenommen und in seiner Erniedrigung für die Sünde der Menschen hat leiden und seinem Vater gehorsam sein wollen, bis in den Tod des Kreuzes, wie die Schrift bezeugt. Jesaias 53: Wir alle sind, wie ein Schaf, irre gegangen, jeder hat auf seinen Weg gesehen und der HERR hat durch ihn versöhnt alle unsere Sünden. Er hat geduldet und gelitten. Zach. 9: Siehe, dein König kommt zu dir, der Gerechte, der Heiligmacher selbst, der leidet.

Gott als Mensch macht uns heil durch sein Leiden.

Und da der HERR sein Leiden vollendet hatte, haben

die Apostel das Leiden und den Tod des HERRN verkündigt. 1. Cor. 11: Verkündet den Tod des HERRN. 1. Petri 2; Denn auch Christus hat für uns gelitten und uns ein Exempel gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen, der unsere Sünde getragen hat mit seinem Leib auf dem Holz, daß wir, für die Sünden tot, nur der Gerechtigkeit leben, durch welche Wunden wir geheilt sind.

Bethania wird auch ausgelegt, ein Haus der Erhörung des HERRN, darum, daß Gott seinen Sohn in der Auferweckung des gestorbenen Menschen erhöret hat, da Martha zum HERRN Jesu sagte: HERR, ich weiß was du von Gott begehrest, das wird er dir geben. Und der HERR, als er Lazarus von seinem Leiden erwecken wollte und seine Augen zum Himmel erhob, sprach er: Vater, ich sage dir Dank, daß du mich erhöret hast, ich weiß aber, daß du mich allezeit erhörst. Johan. 11: Allein der Sohn Gottes ist vom Vater erhört worden. Jesaias 59: Eure Sünden verbergen das Angesicht des HERRN, daß ihr nicht erhört werdet. Hebr. 9: Er hat in Tagen seines Fleisches gebetet und ist erhört worden.

Das Haus Simon.

Zu Bethanien hatte auch Simon der Aussätzige seine Wohnung, den der HERR von seinem Aussatze gereinigt hat, Matth. 26, und Marcus 14 schreiben: Als Jesus in Bethanien, im Hause Simons des Aussätzigen war, trat ein Weib zu ihm, Maria, Lazarus Schwester, die hatte einen Alabaster mit köstlicher Salbe, den zerbrach sie, und goß den Inhalt auf sein Haupt, als er am Tische saß, und trocknete seine Füße mit ihren Haaren. Es waren aber etliche da, die hatten daran keinen Gefallen und sprachen: Warum geschieht der Verlust dieser Salbe, man hätte sie

Alabaster, eine gläserne Büchse mit wohlriechendem Inhalt.

für mehr denn dreihundert Zehner verkaufen und das Geld den Armen geben können? Und ergrimmten wider sie. Jesus aber sprach: Entlasse sie, was kümmert das euch? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan, was sie gehabt, hat sie gegeben, sie ist gekommen, daß sie meinen Leib zum Begräbnis balsamiere.

Was die Salbung bedeutet.

Dieses gute Werk hat bedeutet, daß der Leib und das allerheilige Fleisch Christi bald sterben, begraben, balsamiert und zum ewigen König und Priester gesalbt und eingeweiht werden sollte, auf daß er unser unreines Fleisch vom Aussatz der Sünden mit seinem heiligen Geist reinigen, salben und heilen möchte.

Der leibliche Aussatz bedeutet die Unreinigkeit der Seele.

Simon war eine Nachbildung des alten, natürlichen Menschen, der aus dem vergifteten Samen von Adam und Eva geboren, voll Gift und Unreinigkeit, deshalb war er auch an der Seele siech, malzig, aussätzig, felsig, zu allem Guten verdrossen und schwermütig, aber zu aller Bosheit geneigt, und vom Reiche Gottes ausgeschlossen, dem niemand helfen noch reinigen kann, denn der ewige Hohepriester Christus, wie es dargestellt war.

Levit. 13: Der Mensch hat in der Haut seines Fleisches ein Geschwulst von Unreinigkeit, den Aussatz. Er soll zum Hohenpriester kommen, der wird ihn reinigen. Levit. 14: Wenn der Hohepriester kommen wird und sehen, so wird die Plage des Aussatzes in diesem Hause nicht mehr wachsen, denn das Haus wird gesalbt und der Hohepriester wird es reinigen. Numer. 5: Werfet aus dem Heerlager alle Aussätzigen und Flüssigen, und einen jeden, der unrein an seiner Seele ist.

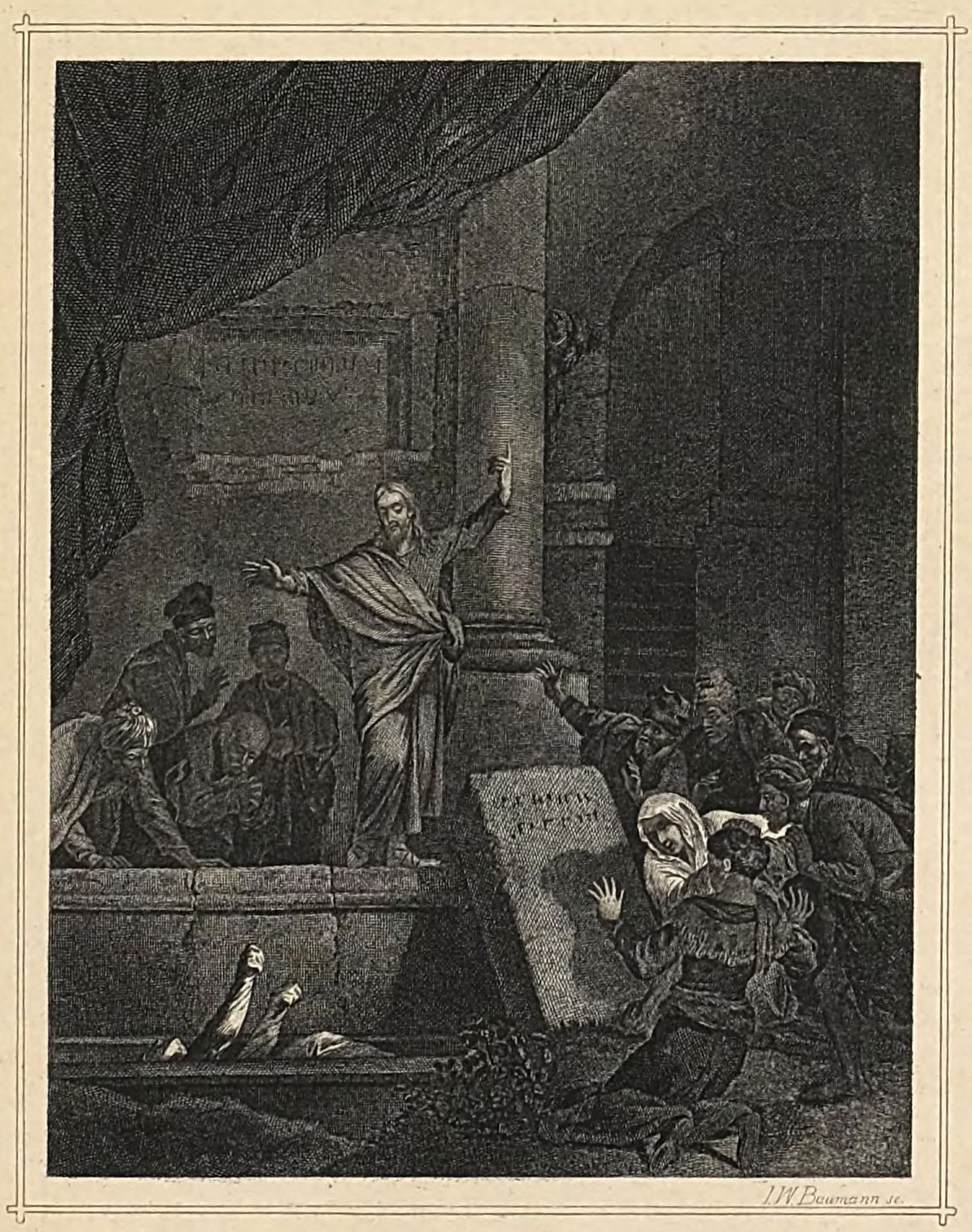
Dieser innerliche Aussatz der Seelen wird allein durch Christum, Gott und Menschen gereinigt. Ezech. 36 spricht der HERR: Ich will euch von aller Unreinigkeit

heilen. Daß aber Christus der alleinige Heilmacher, HERR und allmächtige Arzt sei, bezeugen die Evangelisten, Marcus: Es kam der Aussätzige zu ihm, fiel auf die Kniee vor ihm, bat ihn und sprach: Wenn du willst, kannst du mich reinigen. Jesus erbarmte sich, streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will. Und als er so redete, ist der Aussatz von ihm gegangen, und er ist gereinigt worden. Matth. 11: Die Blinden sehen wieder, die Lahmen wandeln, die Aussätzigen werden gereinigt, die Tauben hören und die Toten werden aufgeweckt.

Das Grab des Lazarus.

Lazarus war gläubig, denn Christus liebte ihn.

Zu Bethanien ist auch Lazarus Grab gewesen, den der HERR lieb gehabt und auferweckt hat, wie Johann. 11 steht, wo der Evangelist also spricht: Jesus kam nach Bethanien, und fand da Lazarus, der schon vier Tage im Grabe gelegen hatte, als er aber sah, daß Maria und die Juden mit ihr weinten, ist er im Geiste ergrimmt, hat sich selbst entsetzt und gesagt: Wo habt ihr ihn hingelegt? Und sie sprach: HERR komm und siehe. Jesus weinte und ergrimmte abermals in sich selbst und kam zum Grabe. Es war aber eine Höhle und ein Stein darauf gelegt. Jesus sprach: Hebet den Stein ab. Da spricht Martha, die Schwester des Gestorbenen, zu ihm: HERR, er riecht schon, denn er liegt vier Tage. Er sprach aber: Habe ich dir nicht gesagt, so du glaubst, wirst du die Gloria Gottes sehen. Da hob sie den Stein ab, wo der Verstorbene lag. Jesus hob seine Augen auf und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast, doch ich weiß, daß du mich allezeit erhörest, aber nur um des Volkes willen, das umhersteht, habe ich es gethan, daß sie glauben, daß du mich gesandt hast. Als er das gesagt hatte, schrie er laut: Lazarus, komm heraus. Und der Gestorbene kam heraus, ge-



Wer an mich glaubet, der wird leben. Evang. Joh. 11, 25.

bunden mit Grabtüchern an Händen und Füßen, und sein Angesicht war mit einem Schweißtuch verbunden. Jesus sprach zu ihnen: Löst ihn auf und laßt ihn gehen.

Daß Christus, Gott und Mensch, wider den Fürsten des Todes ergrimmt, und sich an der Auferweckung des Toten entsetzt, zeigt er damit an, daß er Gott der HERR im Fleisch sei, der im Fleisch wie ein Löwe brüllt, von dem geschrieben steht, Jerem. 25: Der HERR aus der Höhe wird ergrimmen. Amos 3: Der Löwe ergrimmt, wer wollte nicht erschrecken? Der HERR spricht, Joel. 3: Der HERR aus Zion wird selbst ergrimmen, und die Kinder werden vom Meere ausgehen, das ist aus dem Reiche der Sünde und des Todes, das ist alles von Christo zu verstehen, wie Johannes bezeugt, Apoc. 5: Siehe, der Löwe vom Stamme Juda, die Wurzel Davids, hat überwunden, Apoc. 10: Der starke Engel, der vom Himmel herabgestiegen ist, hat geschrien mit großer Stimme und ist wie ein Löwe ergrimmt.

Gott als Mensch wollte den toten Menschen dem Tode aus dem Rachen reißen. Christus, der starke Löwe, ist der Überwinder des Todes.

Der hebräische Name Lasar bedeutet so viel als einer, der Hilfe bedarf, dem Hilfe geschieht. Es steht im hebräischen Text, Gen. 2, da Gott spricht: Ich will ihnen gegenwärtig Hilfe thun, und es folgt darauf, Gen. 3: Sie werden die Stimme des HERRN Gottes hören, der im Garten wandeln wird im Geiste des Tages. Nach dieser verheißenen Hilfe und Gegenwärtigkeit Gottes, haben die gläubigen Altväter geschrieen, 2. Paral. 14: Hilf uns HERR, unser Gott. Jesaias 10: Wo wollt ihr hinfliehen um Hilfe. Jesaias 41: Ich will dir helfen, sagt der HERR, dein Erlöser, der heilige Israel. Osee 13: Ich bin der HERR dein Gott, es ist sonst kein Heiligmacher. Ich werde ihnen wie ein Löwe sein. Du bist verdorben, Israel, bei mir allein ist deine Hilfe, ich will dich von der Gewalt der Hölle erlösen, und vom Tode befreien.

Christus, Gott und Mensch, ist der Helfer und Heilmacher.

Mit diesem großen Wunderwerke beweist Christus, daß er der einige Helfer des verdorbenen Menschen, nämlich das allmächtige, kräftige Wort Gottes, und der Löwe vom Geschlechte Juda sei, der im Geiste des Tages, das ist mit seinem heiligen Geiste ruft, wider den Fürsten der Nacht und des Todes ergrimmt, den toten Menschen aus seinem Rachen reißt, lebendig und neu macht, und mit ihm sich vereinigt; aber er hat sich darüber entsetzen müssen in seiner heiligen Menschheit, das ist, er kam selbst zum Grabe, er weinte dabei, ja er hat den Tod selbst versuchen wollen, indem er den verdorbenen, gestorbenen Adam vom ersten Tod erwecken wollte, daß ihm der andere Tod nicht schaden könnte. Dieses Geheimnis erklärt der HERR selbst, Joh. 5: Amen, Amen, ich sage euch, daß die Stunde jetzt da ist, wo die, welche in Sünden tot sind, im Glauben hören werden die Stimme Gottes, und die sie hören, werden leben. Ihr sollt euch nicht wundern, denn es wird die Stunde kommen, am letzten Tage, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und die, welche Gutes gethan haben, werden zur Auferstehung des Lebens hervorgehen, die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung der Verdammnis. Das meint auch Paulus mit Jesaias, Ephes. 5: Erwache, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten. Und Apoc. 20: Selig und heilig ist der, welcher an der ersten Auferstehung teil hat, an diesen wird der Tod keine Gewalt haben, sondern sie werden Priester Gottes und Christi.

Durch das Hören der Stimme des Sohnes Gottes wird der tote Sünder lebendig.

Ein jeder Sünder ist tot, die Sünde ist der Tod der Seele, wer aber an Christum glaubet, der wird auferstehen.

Der Feigenbaum ohne Frucht.

Am Wege, den Christus von Bethanien nach der Stadt Jerusalem zu gehen pflegte, stand im Thale, und am Bache Cedron ein Feigenbaum mit vielen Blättern Matth. 21, Marcus 11: Und als der HERR vor seinem Leiden

früh von Bethanien mit seinen Jüngern ausging und Hunger hatte, ging er zum Feigenbaume, um zu sehen, was für Früchte daran zu finden seien. Da er aber nichts als Blätter fand, denn es war nicht die Zeit der Feigen, sprach er: Nun wird weiter niemand von diesen Früchten essen bis in Ewigkeit. Und alsbald ist der Feigenbaum von der Wurzel an verdorrt. Als dieses die Jünger sahen, sprach Petrus: Rabi, der Feigenbaum, den du verfluchst, ist verdorrt. Jesus sprach zu ihnen: Habt den Glauben Gottes, Amen sage ich euch, welcher zu diesem Berge sagen wird: Hebe dich und falle in das Meer, und zweifelt nicht in seinem Herzen, sondern glaubt, dann wird es geschehen, was er sagt.

Der unfruchtbare Feigenbaum bedeutet den alten ungläubigen Menschen. Genes. 3. Die alte Erde, verflucht, bringt nur Disteln und Dornen.

Der Feigenbaum bedeutete hier das jüdische Volk, das in dieser Zeit mit äußerlichen Werken im Schein geziert, aber ohne gute Früchte war. Deshalb hatte sie der HERR verflucht und endlich gar ausgerottet, welches er auch zuvor durch ein Gleichnis erklärte, indem er sprach, Luc. 13: Es hatte einer einen Feigenbaum in seinem Weinberg gepflanzt, er kam, suchte Frucht daran und fand keine, da sprach er zum Weingärtner: Siehe, es sind jetzt schon drei Jahre, daß ich kam und suchte Frucht am Feigenbaum, und finde keine, haue ihn ab, was soll er die Erde innehaben. Er aber antwortete und sprach: HERR, laß ihn noch dieses Jahr, bis ich ihn umgrabe und dünge, dann wird er vielleicht Frucht bringen, wenn nicht, so haue ich ihn ab.

Dieser grüne unfruchtbare Feigenbaum bedeutete auch das ganze menschliche Geschlecht, den alten fleischlichen Menschen; er sei Jude oder Heide, welche Cerastes, der Wurm, die alte Schlange verdorben hat, daß er nicht vermag, gute Früchte zu bringen. Ob er sich wohl mit Feigenblättern, wie die ersten Menschen, bedeckt und ziert, er aber nicht versetzt und an die himmlischen Wasserbäche gepflanzt wird, Psalm 1.

so verdorrt er bald und wird ins Feuer geworfen. Psalm 37: Ich sah den Bösen wie einen Lorbeerbaum grünen, wenn ich aber vorübergehe, ist er nichts.

Solches erklärt Johannes der Täufer und der HERR selbst, Matth. 3: Ihr Schlangengeschlecht bringet Frucht, die der Bekehrung gemäß sind, denn die Axt ist schon an die Wurzel der Bäume angesetzt; ein jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Johan. 15: Bleibet in mir und ich in euch, wer in mir bleibt und ich in ihm, der wird viel Früchte bringen, denn ohne mich vermögt ihr nichts. Wer nicht in mir bleibt, der ist hinausgeworfen wie ein Zweig und ist verdorrt; er wird gesammelt, ins Feuer geworfen und verbrannt.

Bethphage.

Bethphage ist ein Dörflein am Ölberg, siebzig Schritt vom Wege, der von Bethania in die Stadt führt, entfernt, welches den Priestern zu Jerusalem angehörte, dasselbe ist auch die Herberge des HERRN Christi gewesen, an welchem Ort die Apostel dem HERRN den Esel bereitet und mit Kleidern bedeckt haben, als er nach Jerusalem, fünf Tage vor seinem Leiden, einreiten, seinem Volk als der gegenwärtige Heilmacher begegnen, erlösen und ausführen wollte, wie die Evangelisten melden.

Matth. 21: Als er Jerusalem nahte und nach Bethphage am Ölberg kam. Marc. 11, Luc. 19: Und es geschah, als er Bethphage nahte, und zu Bethania am Berg, welcher Ölberg genannt wird, sandte er zwei Jünger, daß sie ihm die Eselin und das Füllen mitbringen, worauf er gesessen, und in die Stadt kommen sollten, Johan. 12. Damit gab der HERR zu erkennen, daß er gekommen sei, den gebundenen Menschen aufzulösen und seinen Jüngern den Befehl

zu geben, alle Welt, Juden und Heiden, mit der Stimme des Evangeliums zu belehren und zu ihm zu führen, auf daß er sie geistlicherweise in das himmlische Jerusalem führe, um sie gerecht, heil und selig zu machen.

Das hebräische Wort Bethphage ist auch nicht ohne besonderes Geheimnis diesem Flecken auferlegt worden, es heißt verdeutscht ein Haus des Mundes, ein Haus des Versöhners, Unterhändlers, Begegners und Fürbitters oder Vermittlers. Es hat den Namen darum getragen, weil der Messias, der einige Vermittler, Unterhändler, Vertragsmann und Fürbitter an dem Ort Herberge genommen und von diesem Ort aus der Stadt Jerusalem begegnet und dieselbe heimgesucht hat, auf daß er erlösen, die Sünde austreiben und dieselbe auf sich nehmen, sowie die schwere Schuld ablegen und die Menschen mit seinem Vater versöhnen wollte.

Solches bezeugt das hebräische Wort, das Jesaias 53 steht: Der HERR hat durch ihn die Sünde unser aller versöhnt, er hat seine Seele ausgegossen in den Tod, und ist zu den bösen gezählt worden, er hat die Sünde vieler getragen und für die bösen versöhnt. Jesaias 59: Der HERR sah, daß kein gerechter Mann da war, der versöhnte und sich anschickte, Gott und die Menschen zu vereinigen, und er wunderte sich sehr. Da richtete er sich auf und machte durch sich mit seinen Arm und seiner Gerechtigkeit heil; sodann legte er die Gerechtigkeit an wie ein Panzer und den Helm des Heils setzte er auf sein Haupt. Sap. 6: Die Weisheit geht hin und sucht ihre Genossen, und er zeigte sich ihnen am Weg und begegnete ihnen. Und Amos 4 spricht der HERR: Also will ich dir thun wie Israel, und weil ich also thue, so bereite dich, o Israel, vor, deinem Gott zu begegnen. 1. Timoth. 2: Es ist ein Vermittler oder Unterhändler Gottes und der Menschen. Hebr. 9, 12: Jesus ist des neuen Testaments Vermittler.

Der Hof.

Es war ein Hof und Palast mit Säulen und Schuppen vor der Stadt, wo sich der Weg scheidet; der eine geht zur Pforte Siloa und der andere in das Thal Gehinnom, wovon die Evangelisten schreiben, Matth. 21, Marc. 11, Luc. 19, Johan. 12: Da sie nun Jerusalem nahten und nach Bethphage an den Ölberg kamen, sandte Jesus zwei seiner Jünger und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Hof, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden, welche angebunden und ein Füllen bei ihr, worauf kein Mensch sich gesetzt hat, löst es auf und führet es zu mir, und so jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der HERR bedarf ihrer, bald wird er es hinterlassen. Sie gingen hinab und fanden das Füllen bei der Thür angebunden, und sie lösten es los.

Das Füllen ist zu zähmen, bis es der König selber reitet.

Der angebundene Esel bedeutet den alten Menschen, der unter schwerer Last und unter dem Joch der Sünden lag, wo Christus, der verheißene Messias, gekommen ist, ihn zu erlösen. Er sandte seine Diener aus, den Esel zu befreien und zu ihm zu führen, und er setzte sich darauf und deutete an, daß er den bekehrten neuen Menschen in das himmlische Jerusalem einführen und erfüllen wollte, was geschrieben steht, Gen. 49: Der Siloa wird sein Füllen an einen Weinstock binden und das junge seiner Eselin an einen edlen Zweig. Christus ist der Siloa, er selbst ist der Weinstock, Johan. 15, und der Ölzweig, Jerem. 2.

Daß der Esel außerhalb der Thür angebunden, zeigt an, daß der Mensch aus dem Paradies verstoßen und bisher nicht geritten worden, bis er durch den HERRN wieder in das obere Jerusalem, in das wahre Paradies, eingeführt wurde, wie verheißen und erfüllt worden ist. Exod. 6: Ich HERR will euch ausführen von der Last der Verfolger und euch befreien aus eurer Dienstbarkeit, ich will euch mit aus-

gestrecktem Arm und mit großem Gericht zum Volk annehmen und euer Gott werden, und ihr sollt erkennen, daß ich der HERR euer Gott bin.

Christus ist der Herr, der von der Last befreit.

Die hohe Treppe am Ölberg.

Am Ölberg war auch eine hohe Treppe, worauf man auf- und absteigen mußte, wie geschrieben steht, 2. Sam. 15: David stieg auf der Treppe des Ölbergs hinauf und weinte, sein Haupt war bedeckt, aber er ging barfuß, als er vor seinem Sohne Absalom floh. Nachdem aber Jesus an diesem Ort vom Ölberg abgestiegen und der Stadt Jerusalem nahte, weinte er über sie und sprach: O hättest du an diesem Tag erkannt, was dein Friede wäre? Aber jetzt ist es vor deinen Augen verborgen, denn es werden die Tage kommen, wo dich deine Feinde mit Kriegsrüstung umgeben und dich und deine Kinder allenthalben ängstigen und auf dem Boden schleifen.

Antiq., lib. 7. cap. 8.

Matth. 21. Marci 11. Lucas 19. Johan. 12. Christus, der von oben abgestiegen, weint über Jerusalem.

Vierzig Tage nach der Auferstehung, als Jesus seine Jünger nach Bethania ausgeführt und er auf den hohen Ölberg gestiegen war, wo David, als er vor seinem Sohn Absalom geflohen, Gott anbetete, 2. Sam. 15, hat er ihnen daselbst vom Reich Gottes gelehrt und befohlen, daß sie nicht von Jerusalem weichen, sondern auf die Verheißung des Vater warten sollten, denn sie würden nach wenigen Tagen mit dem heiligen Geist getauft und die Kraft aus der Höhe empfangen, auf daß sie Zeugen sein würden, bis an das Ende der Welt. Nachdem er solches geredet und sie ihm zugehört hatten, erhob er sich von dannen und ein Nebel nahm ihn weg vor ihren Augen.

Christus ist aufgestiegen vom Ölberg in den Himmel. Nebel der himmlischen Gloria.

Als sie ihre Augen gen Himmel erhoben, wohin er aufgefahren, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen und sprachen: Ihr Männer Galiläer, was stehet

Marcus 16. Lucas 24. Actor. 16. Nicephorus schreibt lib. 8, Kap. 30, daß die Kaiserin Helena einen Tempel auf dem Ölberge gebaut habe.

ihr hier und sehet gen Himmel, dieser Jesus, der von euch aufgenommen und in den Himmel gefahren ist, wird wieder kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Alsdann beteten sie ihn an und kehrten mit großer Freude nach Jerusalem zurück; und sie waren allezeit im Tempel, lobten und dankten Gott, Amen.

Absendung des heil. Geistes und Pflanzung des neuen Jerusalem.

Also ist die Prophezeiung in Erfüllung gegangen, die von der Auffahrt Christi geweissagt worden war, Gen. 2: Ein Nebel wird von der Erde aufsteigen und das Angesicht derselben trocknen, der HERR Gott wird den Menschen von dem Staub der Erde befreien und ihm den Atem des Lebens in sein Angesicht blasen, er wird das Paradies in Eden pflanzen und den vollendeten Menschen hinein setzen. Exod. 17 spricht Moses in der Figur Christi: Morgen werde ich auf der Höhe des Berges stehen und das Scepter Gottes wird in meiner Hand sein.

Zeugnis, daß Gott und Mensch gen Himmel gefahren ist.

Von der Auffahrt des HERRN hat David geweissagt, Psalm 24: Wer wird aufsteigen auf den Berg des HERRN, oder wer wird auferstehen in seinem heiligen Ort? Der König der Gloria, der starke und mächtige HERR, der HERR Zebaoth. Psalm 47: Gott steigt auf mit Triumph, mit der Stimme der Posaunen, Gott setzt sich auf seinen heiligen Thron. Und 4. Reg. 1 hat Elias in der Figur Christi auf dem hohen Berg gesessen und ist darnach im feurigen Wagen in den Himmel gefahren. 4. Reg. 2 und Ezech. 11: Die Gloria des HERRN steigt aus der Mitte der Stadt auf und steht auf dem Berg, der gegen Aufgang liegt

Hieron. der Berg gegen Aufgang ist der Ölberg.

Jesus ist vom Ölberg in den Berg des Himmels aufgestiegen und mit dem Öl der Freuden für seine Mitgenossen gesalbet worden, auf daß er jetzt zur Rechten Gottes, seines Vaters königlich regieret; er ist der grüne fruchtbare Ölbaum im Hause des HERRN. So sollen alle Menschen,

die begehren selig zu werden, im Glauben zu ihm aufsteigen, das Öl und die Salbung des heiligen Geistes, der alles lehrt, von ihm empfangen, damit die Wahrheit der Andeutung in uns auch erfüllt wird, wie geschrieben steht, Exod. 27: Die Kinder Israel sollen vom Ölbaum Öl empfangen, das rein und lauter ist, zur Erleuchtung, damit das Licht immer aufsteigen und brennen möge. Nehem. 8: Gehet auf den Berg und bringet Ölblätter und Zweige Hades, sowie Palmenblätter und Äste des Baumes Aboth, damit die Hütten gemacht, d. h. Ecclesia erbaut werde. Col. 3: Seid ihr mit Christo auferstanden, so suchet, was oben ist, da Christus zur Rechten Gottes sitzt.

Das Öl des heiligen Geistes muß man vom Himmelskönig empfangen.

Der Regenbach Cedron.

Zwischen der Stadt und dem Ölberg war ein großes weites Thal, dadurch lief der trübe schwarze Gießbach Cedron, welcher schnell und ungestüm floß; wenn Regenwetter oder der Schnee geschmolzen war, lief so viel Wasser vom hohen Mittaggebirge herab, daß es gegen den Berg Zion floß und das Thal Hinnom, sowie das Feld Cedron und das Josaphatsthal überschwemmte. Dieser Bach ergoß sich durch den gespaltenen Ölberg in das tote Meer und war im Sommer gewöhnlich trocken; von diesem Bach wird geschrieben, 3. Reg. 2, Jerem. 31, 1. Mac. 15.

Antiq. lib. 8, cap. 1. lib. 9, cap. 7.

Als der König David vor seinem Sohn ins Elend floh, 2. Reg. 15, ist er durch den Bach Cedron gegangen, und alles Volk ging ihm nach und weinte. Johan. 8: Jesus ging mit seinen Jüngern durch den Bach Cedron. Der König Asa verbrannte in diesem Thal Cedron die Bilder Priapi. Und der König Josias, auch der Prophet Ezechiel haben den Banwald Baals, den Altar und alles, was sie unreines im Tempel fanden, in den Bach Cedron ge-

worfen, wovon geschrieben steht, 3. Reg. 15, 4. Reg. 23, 2. Par. 15, 16, 29, 30.

Cedron heißt verdeutscht Finsternis und Traurigkeit, es war eine Andeutung der trüben, ungestümen Sündflut, und ein Strudel des Todes, der durch die Übertretung Adams in das Thal dieser Welt ausgeflossen und mit seiner Überflut alles unreine Fleisch hingerissen, die Kinder Adams darin ertränkt und in das Meer der ewigen Verdammnis, in die äußerste Finsternis geworfen worden, wo sie weinten und zähneklapperten, wie die heilige Schrift zu erkennen giebt, Psalm 18 und 116: Der Schmerz des Todes hat mich umgeben, der Regenbach Belial hat mich betrübt, die Schmerzen der Hölle haben mich begriffen, und die Stricke des Todes haben mich gefangen und in meiner Angst habe ich den HERRN angerufen. Psalm 124: Das Wasser hatte uns verschluckt, der Regenbach war über unsere Seele gegangen und das ungestüme Wasser hatte unsere Seele hingerissen. 4. Esra 3: Als Adam gesündigt, war ihm und seiner Nation der Tod verordnet, du hast die Sündflut über die Einwohner der Welt eingeführt. Rom. 5: Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde ist der Tod über alle Menschen gefallen zur Verdammnis.

Was der Regenbach bedeutet hat. Zeugnis der Schrift.

Allein Jesus Christus, der keine Sünde gethan und kein Trug in seinem Munde gefunden wurde, ist bis in den Tod traurig geworden und hat sich unserthalb im Thal Cedron der Gewalt der Finsternis unterworfen, er hat auch vom Bach des Todes getrunken, welcher Trank ihm vom Vater verordnet; er hat allen seinen Nachfolgern den Weg gezeigt, auf daß sie auch nach Uberwindung der Sünde aus der Finsternis ins ewige Licht und Freuden eingehen mögen, wie die heilige Schrift andeutet.

Hebr. 2.

Psalm 111 prophezeit David von Christo: Er wird das Haupt auf der großen Erde zerschlagen und aus dem

Regenbach trinken, also das Haupt erhöhen. Jesaias 25: Der HERR wird den Tod zum Sieg umbringen. Osee 13: Ich will sie vom Tod erlösen, o Tod, ich werde dein Tod. Und Paulus, 1. Corinth. 15: Der Tod ist verschlungen zum Sieg. 2. Tim. 1: Jesus Christus hat den Tod ausgetilgt und das Leben leuchten lassen, also führt auch Christus die Christgläubigen durch den Strudel des Todes. Psalm 23: Ob ich schon wandle durch das Totenthal, so werde ich mich nicht fürchten, denn du bist mit mir. Johan. 5 spricht der HERR: Wer mein Wort hört, der hat das ewige Leben und wird nicht ins Gericht kommen, sondern dringt durch den Tod ins Leben. Wer mein Wort hält, wird den Tod nicht ins ewige versuchen.

Psalm 19. Der Herr sitzet im Sündenfluß.

Gethsemane.

Am Ölberg, über dem Bach Cedron, war ein Ort, Gethsemane genannt, wovon die Evangelisten, Matth. 26 und Marc. 14, also schreiben: Als sie gesungen hatten, gingen sie an den Ölberg, zu dem Ort, den sie Gethsemane nannten. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Bleibet hier sitzen, bis ich gebetet habe, und er nahm Petrus und die beiden Söhne Zebedei zu sich, fing an ängstlich zu werden und zu zittern und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet da und wachet mit mir. Er ging ein wenig weiter, fiel auf sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Trank von mir, aber nicht wie ich will, sondern dein Wille geschehe. Und er kam zu den Jüngern, fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Vermöget ihr so gar nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Luc. 22. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, der stärkte ihn. Und als er in Agonia im Kampf war, betete er heftiger, und sein Schweiß floß wie Blutstropfen auf die Erde.

Gebet Christi am Ölberge.

Der Angstschweiß Gottes als Mensch floß auf die Erde.

Gethsemane sind zwei zusammengesetzte hebräische Worte. Das erste Geth heißt ein Trott, Törkel oder Kelter, das andere Semeh, Öl. Es ist zu beachten, daß in dem Ort ein Öltorkel gewesen, worin das Öl von Olivenbäumen ausgepreßt wurde. Dieser Name hatte das Geheimnis, daß der Kampf und die Angst des Todes dem HERRN Jesu, Gott und Menschen, den Schweiß hier austreiben würde, damit die Tropfen auf die Erde laufen. Dieses hatte die Vergießung des Blutes zur Abwaschung unserer Sünden angedeutet, wie von Christo und seinem Leiden geschrieben steht.

Der Name Gethsemane hat die künftige Angst des HERRN bedeutet.

Der Lustgarten des Königs.

Des Königs Garten.

Nehemia schreibt, daß an diesem Ort ein Garten gewesen sei, der des Königs Garten genannt wurde, Kap. 3: Sallun, der Sohn Colhose, erbaute die Mauer des Brunnens, gegenüber dem Garten des Königs, ohne Zweifel deshalb so genannt, weil der große König, der Messias, oft darin gewandelt und im königlichen Lustgarten, im irdischen Paradies, von seinem Jünger Judas mit einem Kuß verraten, von den Juden gefangen und gebunden in das Haus des Hohenpriesters geführt worden. So bezeugt auch Johannes, daß Jesus oft im Garten, jenseits des Baches Cedron mit seinen Jüngern gewesen. Judas aber, der ihn verriet, wußte wohl den Ort, wo Jesus mit seinen Jüngern oft verweilte.

Matth. 26. Marcus 14. Lucas 22.

Das hebräische Wort Gen ist so viel als ein umzäunter Lustgarten, sonst auch Paradies genannt. So nun der erste Adam gefallen, das Erdreich nicht bauen konnte und den Tod über alle Menschen einführte, so ist der andere Adam, der HERR vom Himmel, in das irdische Paradies, in seinen Garten gekommen und hat keine Frucht gefunden, denn das alte Fleisch war so kraftlos und ohnmächtig, daß es nicht vermochte, eine Stunde mit dem HERREN zu wachen und zu beten, so hat er sein eigenes Fleisch um-

Der andere Adam mußte in den Garten kommen und pflanzen, daß der ausgestoßene Mensch wieder ins Paradies käme.



Nach C. Dolce — Stahlst. Otte

gebrochen, daß er eine neue fruchtbare Erde pflanzen möchte. Er hat sich fangen und binden lassen, daß er den Menschen, der im Garten in den Tod gefallen, wollte befreien und lebendig machen, auf daß die Schrift erfüllt würde.

Weiter schreiben die Evangelisten: Als Jesus alles wußte, was ihm begegnen würde, ist er ihnen entgegengangen und hat gefragt: Welchen suchet ihr? Sie sprachen: Jesum, den Nazarener. Und er antwortete: Ich bin es? Alsbald sind sie von ihm gewichen und auf die Erde gefallen. Damit hat er bewiesen, daß er der Allmächtige Gott sei, der den Satan und seine Heerscharen zu Boden schlagen werde, wie es bezeichnet war. Judic. 16: Meine Seele, sprach Simson, soll sterben mit den Philistern, er aber neigte sich mit Kraft und das Haus fällt auf die Fürsten und auf alles Volk, das darin war. Es war auch dargestellt, 3. Reg. 19, 2. Par. 23: Der Engel des HERRN geht aus in dieser Nacht und schlägt das Lager Assur. Und 1. Maccab. 6: Eleasar hat sich gewagt zu erlösen sein Volk, er ist kühn und mutig gelaufen mitten unter sie und hat niedergeschlagen zur Rechten und zur Linken, und sie fielen vor ihm zu beiden Seiten. Christus ist der wahre Simson, der Engel, der HERR und der gerechte Eleasar, das ist der helfende Gott, der sich im Tode aufgeopfert hat, sein Volk zu erlösen.

Gott, der seine Feinde mit einem Wort niederschlägt, hat sich in angenommener Menschheit fangen und binden lassen.

Augustin. Hat er das gethan, da er sich richten und töten ließ, was wird er thun, wenn er wird herrschen und richten?

Der Weingarten.

Hierher gehören auch die Weingärten, die rings um Jerusalem waren, wie Gott den Israeliten verheißen. Deuter. 8: Der HERR dein Gott wird dich in eine gute Erde führen, darin Weingärten und Feigenbäume stehen. Und 3. Regum 4: Juda und Israel saßen in Sicherheit jeder unter seinem Weingarten, und unter seinem Feigenbaume. Es wird aber nicht allein die Stadt Jerusalem,

Josippus. Baumgärten umgaben die Stadt dreizehn Meilen weit wie ein Paradies des Herrn.

Jerusalem mit einem Weingarten verglichen.

sondern alles Volk der Juden mit einem Weingarten und Weingärtnern verglichen, die nicht gute Früchte bringen, deshalb hat er alles ausgerottet, wie geschrieben steht.

Canticor. 6: Salomo, in Wahrheit Christus, hat einen Weingarten, denselben hat er den Hütern geliehen, daß sie sollen Frucht bringen. Jesaias 5: Mein Geliebter hat einen Weingarten an einem fruchtbaren Ort. Er hat ihn umzäunt, ummauert und edle Reben gepflanzt, und hat eine Burg in die Mitte gebaut, woselbst er wartete, daß er ihm Trauben bringe. Da trug er Dornen. Und nun, ihr Einwohner Jerusalems und Männer Juda, urteilt doch zwischen mir und meinem Weingarten, was hätte ich in meinem Weingarten weiter thun sollen, das ich nicht gethan habe? Darum habe ich Trauben gehofft, und er hat Dornen gegeben, nun will ich euch anzeigen, was ich in meinem Weingarten thun will. Ich will seinen Zaun umreißen, seine Mauer abbrechen und will ihn wüste legen, denn der Weingarten des HERRN Zebaoth ist das Haus Israels und der Mann Juda ist seine lustige Pflanzung.

Der Weingarten des Herrn ist das Haus Israel.

Das Gleichnis vom Weingarten erklärt der HERR selbst, Matth. 21: Ein Hausvater pflanzte einen Weingarten und führte einen Zaun darum, dann grub er einen Kelter und baute eine Burg darin, verlieh ihn den Weingärtnern und zog hinweg. Da nun die Zeit der Früchte herankam, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Frucht empfingen. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte, den einen schlugen sie, den andern töteten sie und den dritten steinigten sie. Danach sandte er seinen Sohn zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist der Erbe, kommt, laßt uns ihn töten, und sein Erbgut an uns bringen, und

sie nahmen ihn, stießen ihn zum Weinberge hinaus und töteten ihn.

Marc. 12: Was wird nun der HERR des Weingartens thun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und wird den Weinberg anderen geben. Daß aber die Juden den HERRN Zebaoth für ihren König nicht erkennen würden, hat ihnen der HERR durch ein Gleichnis vorher gesagt.

Der Wasserfluß vom Tempel.

Der Wasserfluß aus dem Tempel vom Berge Moriah.

Ein Wasserfluß entsprang aus dem hohen Felsen, darauf das Haus des HERRN gebaut war, der sich nicht allein in den Röhrkasten, der im obern Vorhof der Priester war, sondern in Kanälen unter dem Boden, an alle Orte des Tempels, besonders in den Winkeln und Ecken ausgeteilt und samt dem Regenwasser, das im Tempel fiel, seinen Ausgang unter der Erde hatte, vier Stadia vom Tempel gegen dem Ölberg. Daselbst ist es mit einem großen Sausen und Strudeln hervorgelaufen, wie Aristeas ad Philocratem schreibt, der selbst alles gesehen und erfahren, als er die zweiundsiebzig Ausleger nach Egypten führte.

Daß natürliches Wasser vom Felsen im Tempel geflossen ist, bezeugt die heilige Schrift, 1. Reg. 7: Salomo hat einen gegossenen Kasten zum Meer gemacht, welcher auf zwölf Ochsen stand, dahinein gingen zweitausend Bath; darnach hat er noch zehn Kessel von Erz gemacht, von denen ein jeder vierzig Bath umfaßte. Davon setzte er fünf Kessel zur Rechten und fünf zur Linken des Hauses. Aber das Meer, das ist das unerschöpfliche Wasser, gab er aus der rechten Seite des Hauses, gegen Aufgang und Mittag.

Zehn Kessel im Tempel.

Das ist der vierte Fluß, der aus dem Paradies läuft, den Moses (Gen. 2) Phrat, das ist fruchtbar, nennt. Dieser

Der vierte Fluß aus dem Paradies.

Fluß hat bedeutet den großen und fruchtbaren Ausfluß des lebendigmachenden Wassers, des heiligen Geistes, den der erhöhte und glorifizierte Christus im Tempel zu Jerusalem über seine Jünger ausgegossen hat, denn die Stimme vom Himmel geschah, das Volk kam zusammen und Petrus hat es ausgelegt, daß es der heilige Geist sei, den Jesus, zur Rechten Gottes sitzend, vom Vater empfangen und ausgegossen habe. Actor. 2: Danach ist dieses himmlische Meer in die ganze Kirche, in alle Glieder des Leibes geflossen und hat sie fruchtbar gemacht, wie die heilige Schrift bezeugt.

Ausgießung des heiligen Geistes im Tempel zu Jerusalem.

Fluß Eden, der Brunnen des Lebens ist der Geist Christi.

Psalm 36: Sie werden getränkt vom Überfluß deines Hauses und vom Fluß Eden wirst du sie tränken, denn bei dir ist der Brunnen des Lebens. Jesaias 12: Ihr werdet Wasser schöpfen vom Brunnen des Heils. Jesaias 44 spricht der HERR: Ich will Wasser ausgießen über den Dürstigen. Ich will meinen Geist über deinen Samen und meinen Segen über deine Kinder ausgießen, auf daß sie wachsen wie das Gras und wie Weiden am Ausfluß des Wassers. Joel. 3: Es wird geschehen am Tag des HERREN, da werden die Berge von süßem Wein triefen und aus den Bühlen wird Milch fließen und alle Bäche Juda werden rinnen mit Wasser, ein Brunnen wird ausgehen vom Hause des HERREN und wird tränken das Thal der Cederbäume. Zach. 14: Es wird geschehen am selben Tag, da werden lebendige Wasser ausgehen von Jerusalem.

Christus giebt das Wasser des ewigen Lebens.

Der HERR Christus erklärt selbst, daß solche Verheißung von seinem Geist zu verstehen sei, da er beim Brunnen Jakob zu der Samariterin sprach, Johan. 4: Gieb mir zu trinken &c. Wenn du wüßtest die Gabe Gottes und wer der wäre, der zu dir sagt: Gieb mir zu trinken, so hättest du ihn gebeten und er gäbe dir das lebendige Wasser. Wer von dem Wasser trinkt, das ihm ich geben werde, der wird

das ewige Leben haben. Und Johan. 7: Am letzten Tage des großen Festes stand Jesus im Tempel und sprach: Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke. Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, werden Flüsse des lebendigen Wassers aus seinem Leib fließen. Solches sagt er vom Geist, welchen empfangen werden, die an ihn glauben, denn der heilige Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht glorifiziert war.

In Geschichten, Kap. 2, steht also geschrieben: Als der fünfzigste Tag erfüllt und sie alle einhellig bei einander waren, geschah ein Sausen vom Himmel, als eines gewaltigen herkommenden Windes und erfüllte das ganze Haus des Tempels, da sie saßen. Sie haben ausgeteilte Zungen gesehen wie ein Feuer, die sich auf jeden gesetzt haben und sie sind alle erfüllt worden mit dem heiligen Geiste und haben angefangen zu reden mit anderen (neuen) Zungen, wie ihnen der Geist gab auszusprechen: Es waren aber zu Jerusalem wohnhafte Juden, gottesfürchtige Männer, aus aller Heidenschaft unter dem Himmel. Und als die Stimme vom Himmel geschah, kam die Schar der Juden zusammen und häuften sich, daß ein jeder sie hörte reden in seiner angebornen Zunge. Sie verwunderten sich und sprachen untereinander: Sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer und wir hören jeder, daß sie in der eignen Sprache reden, darin wir geboren sind, wir hören sie reden mit unsern Zungen.

Die fremden Juden hörten, daß die Apostel hebräisch aus der heiligen Schrift redeten.

Da sprach Petrus: Ihr Männer der Juden und alle, die ihr zu Jerusalem wohnt, sollt wissen, daß heute erfüllt, was durch den Propheten Joel verheißen worden, da also steht, es wird geschehen, in den letzten Tagen will ich, spricht Gott, ausgießen von meinem Geist über alles Fleisch 2c. Jesus Nazarenus, der Mann, den ihr am Kreuz getötet, den hat Gott auferwecket, dessen wir alle Zeugen sind.

Christus hat den Fluß des heiligen Geistes im Tempel zu Jerusalem ausgegossen.

So er nun in die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater empfangen, hat er das ausgegossen, was ihr jetzt seht und hört.

Die heilige Schrift sagt, das Wasser fließt aus vom Felsen, vom Brunnen, vom Berg, vom Tempel, vom Haus und vom Thron Gottes, das ist vom gekreuzigten, glorifizierten Christo, und das ist der fruchtbare Fluß Phrat, der ausfließt vom himmlischen Paradies.

Der Drachenbrunnen.

Neben den vorhergenannten Wasserbrunnen war noch ein gewaltiger Fluß vor der Stadt Jerusalem gegen Aufgang, der Drachenbrunnen genannt, von welchem Nehem. Kap. 2 also schreibt: Ich bin ausgegangen durch das Thalthor, in der Nacht wider den Drachenbrunnen und zum Kaatthor, danach bin ich zurückgekehrt und eingegangen durch die Pforte des Thales.

Draco, was er bedeutet.

Draco ist ein Lindwurm, das größte Tier unter allen Schlangen und Tieren auf Erden. Wo er wohnt, da vergiftet er die Luft, er hat seine Kraft im Schwanze und beschädigt alles mit seinen Streichen. Durch dieses Tier wird der Satan dargestellt und der große Draco genannt, der in der Höhle des irdischen Paradieses verborgen liegt und mit seinem Atem nicht allein den Ort vergiftet, wo er wohnt, Apoc. 17, sondern auch durch seine Engel und falschen Propheten untersteht die heilige Ecclesia, die Auserwählten, vom Brunnen des lebendigen Wassers, auf seine trüben Cisternen und kraftlosen Elemente zuzuführen und in Verdammnis hinzureißen.

Johan. 8. Vos ex patre Diacolo estis.

Die heilige Schrift giebt zu erkennen, daß die Menschen vom Auswurf des Drachens und von falscher Lehre bethört und verdorben waren. Deuter. 32: Der Drachen Gift und

die tötliche Galle der Schlangen ist ihr Wein. Jesaias 9: Der Prophet, der Lügen lehrt, ist der Schwanz, die das Volk selig sprechen, die sind Verführer, denn jeder ist ein Gleißner und vom Bösen, und aller Mund redet Thorheit. Jesaias 13: In Babel, das ist die Welt, schreien Affen in ihren Palästen und Drachen in Tempeln der Wollust. Thren. 4: Die Drachen haben ihr Tutten dargereicht und gesäugt ihre Wölfe, die Tochter meines Volkes ist wild, wie ein Strauß in der Wüste.

Die Menschen sind wie die Straußen, sie meinen, Gott sehe sie nicht.

Christus der wahre Nehemiah, das ist der dürstende HERR, ist ausgegangen von der Pforte des hohen Himmels wider diesen Drachen, er ist gewandelt durch das Thal des Todes und ist wieder eingegangen in den Himmel, er hat durch den Atem seines Mundes das schädliche Wasser des Sündenflusses ausgetrocknet, den Satan hinausgeworfen, seine Nachfolger befreit und ihnen seinen Sieg wiedergegeben, wie geschrieben steht, Jesaias 27: An demselben Tag wird der HERR mit seinem großen und starken Schwert den Leviathan, die flüchtige, schlüpfrige Schlange heimsuchen und den Drachen töten, der im Meer ist. Jesaias 35: Siehe euer Gott wird kommen und euch heilig machen, alsdann werden geöffnet die Augen der Blinden und die Ohren der Tauben werden aufgethan, dann wird der Lahme wie ein Hirsch springen und die Zunge des Stummen wird lobsagen, wo Dürre war, ist ein Wassersee und in das Durstige wird Wasser einfließen und in der Aue, da vorher der Drachen lag, wird Gras wachsen. Solche Geheimnisse erklärt der HERR selbst, da er spricht, Marc. 16: Solche Zeichen werden bei denen erfüllt, die glauben.

Vom großen Fisch Leviathan. Hiob 40.

Die Erde, zuvor vergiftet und unfruchtbar, wird durch Christum grün und fruchtbar.

Vom Sieg des HERRN und von der Niederlage des Drachens schreibt Johannes in Apoc. Kap. 12 also: Siehe, der große rote Drachen hat sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen, mit seinem Schwanze

bezeichnet er den dritten Teil der Sterne des Himmels und wirft sie auf die Erde.

Jerusalem ein Sandhaufen und Wohnung der Drachen.

Jerem. 9, 10: Ich will Jerusalem zum Sandhaufen machen und zur Wohnung der Drachen, die Stadt will ich öde machen, daß niemand darin wohnen soll.

Das Thal Josaphat.

Das Thal zwischen der Stadt Jerusalem und dem Ölberg wurde das Thal Josaphat genannt, d. h. das Thal des Gerichts. Dies bezeugt auch Josippus, der alte Geschichtsschreiber, der in seiner jüdischen Historia also schreibt: Sie töteten Zacharias, den Sohn Baruch, mitten im Tempel und warfen ihn in das Thal Josaphat. Vielleicht ist dieses Thal nach dem Namen des frommen Königs Josaphat also genannt worden, dem Gott im Vorbild Christi das Königreich, Reichtum und die Gloria in die Hand gegeben, auf daß er die Abgötterei austreibe, und im dritten Jahre seines Reichs seine Fürsten aussende, damit sie im Lande Juda das Gesetz Gottes lehren und das Volk unterrichten sollten. 2. Par. 17: Er hat Richter in allen Städten Judas und in Jerusalem gesetzt. Er sprach zu den Richtern: Sehet, was ihr thut, denn ihr werdet nicht Richter des Menschen sein, sondern des HERRN, der mit euch im Wort des Gerichts sein wird, 2. Paral. 19.

Zacharias, der letzte der Gerechten zu Jerusalem, wurde im Tempel getötet und ins Thal Josaphat geworfen.

Der König Josaphat setzt Richter ein.

Der Prophet Joel nennt diesen Ort auch das Thal Josaphat, mit klarer Weissagung, daß der HERR da leiden, gerichtet und verurteilt werden wollte, und darnach von dort kommen, um zu richten, wie er Kap. 3 also schreibt: Siehe, in diesen Tagen und zu dieser Zeit, will ich das Gefängnis Juda und Jerusalem abwenden, sowie alle Heiden versammeln, auf daß sie in das Thal Josaphat absteigen, d. h. sich erniedrigen unter Kreuz und Leiden, wo ich mit

Der Herr ist im Thal Josaphat gefangen und verurteilt worden.

ihnen gerichtet werden will. Hier steht nun das Wort: Et iudicabor uobiscum, in passiuo, d. h.: Ich will mit ihnen verurteilt werden. Diese Lection bestätigt der Evangelist Johannes, Kap. 11: Jesus mußte sterben, nicht allein fürs Volk, sondern daß er die zerstreuten Kinder Gottes wieder in eins versammle.

Luc. 24. Die Hohenpriester und unsere Fürsten haben ihn in das Gericht des Todes gegeben und ihn gekreuzigt.

Daß auch der HERR an dem Ort, der in der Mitte der Welt ist, urteilen werde, bezeugt der Prophet Zacharias 14, indem er also schreibt: An demselben Tag werden die Füße des HERRN auf dem Ölberg stehen, und der Ölberg wird gespalten; in der Mitte gegen Aufgang und Niedergang wird ein großes Thal und der halbe Teil des Berges wird gegen Mittag weichen. Ihr werdet vor dem Erdbeben, das in den Tagen des Königs Usia kommen wird, in das Thal der Berge fliehen, der HERR mein Gott wird kommen und alle Heiligen mit ihm. Der HERR bezeugt es Matth. 24, Marc. 13: Alsdann werden sie den Sohn des Menschen sehen, der da kommt im Nebel mit großer Macht und Gloria, dann wird er seine Engel von den vier Winden aussenden, von der Erde bis zur Höhe des Himmels.

Ein weites Thal zwischen den Heiligen und Verdammten. Luc. 16.

Matth. 16. Er wird kommen in der Gloria seines Vaters mit seinen Engeln. 1. Cor. 6. Die Heiligen werden richten.

Daß aber Christus, Gott und Mensch, der Richter sei und alle Menschen vor ihm erscheinen werden, bezeugt er selbst Matth. 25: Wenn aber der Sohn des Menschen in der Gloria kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, alsdann wird er auf dem Thron seiner Gloria sitzen und alle Heiden werden vor ihm versammelt, er wird sie von einander teilen, gleichwie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten und die Böcke zu seiner Linken stellen, dann wird der König zu denen seiner Rechten sagen: Kommt her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch von Anfang der Welt bereitet ist. Dann wird er auch zu denen der Linken sagen: Gehet weg von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer,

Psalm 37.

das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist, und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben. Johan. 5: Der Vater richtet keinen, sondern hat alles Gericht dem Sohn übergeben. Es wird die Stunde kommen, daß alle, die in Gräbern sind, die Stimme des Menschensohnes hören werden, und die Gutes gethan, werden in die Auferstehung des ewigen Lebens hervorgehen, die aber Böses gethan, in die Auferstehung der Verdammnis.

Von diesem schrecklichen Tag und Gericht schreibt Apoc. Kap. 14, also: Der Engel sandte seine Sichel zu dieser Ernte aus und schnitt den Weinberg der Erde ab, er warf die Frucht in die großen Kelter des Zornes Gottes, welches außerhalb der Stadt eingetreten wurde, und das Blut floß aus den Keltern bis an die Zäume der Rosse. Apoc. 19: Wahrhaft und gerecht ist das Gericht des HERRN, unseres Gottes. Apoc. 20: Ich habe den großen weißen Thron und den, der darauf saß, gesehen, vor welchem Angesicht die Erde und der Himmel geflohen sind, und sie fanden keine bleibende Stätte; ich habe die Toten, die vor Gott standen, als die Bücher des Gesetzes eröffnet wurden, gesehen, und sie waren groß und klein. Dann wurde ein anderes Buch aufgethan, welches das Buch des Lebens war, und die Toten sind aufgerichtet worden, aus dem, was in den Büchern nach ihren Werken geschrieben steht. Und es war eine Menge von Toten, die da aufgerichtet wurden, ein jeder nach seinen Werken; es war aber auch eine Menge von Toten, die im Buche des Lebens nicht gefunden, infolgedessen sie alle in den Tod der Hölle und in die Flammen des ewigen Feuers geworfen wurden.

Vollendung des großen Sieges Christi, da alle seine Feinde in ihrem Blute ewig verderben.

Ewige Hölle und Tod.

I.

Register
der Eigennamen und wichtigsten Vorkommnisse in der Stadt Jerusalem.

Register des ersten Teils.

Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig.